



# **INSEK** Schönebeck **2030** (Elbe)

**Integriertes Stadtentwicklungskonzept**

22.11.2017

**Auftraggeberin**

Stadt Schönebeck (Elbe)

Der Oberbürgermeister

Dezernat III

Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt

stadtplanungsamt@schoenebeck-elbe.de

Telefon 03928 710 420

**Inhaltliche Projektsteuerung**

Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt

Amtsleiter M. Gremmes

Sachbearbeiterin St. Schmidt

Breiteweg 12

39218 Schönebeck (Elbe)

**Konzept, Bearbeitung und Prozessdesign**

Büro für urbane Projekte

Dipl.-Ing. Andreas Paul

Dipl.-Ing. M. Sc. Christiane Kornhaß

Gottschedstraße 12

04109 Leipzig

mail@urbaneprojekte.de

Telefon 0341-21 54 70

www.urbaneprojekte.de

**Gefördert durch**



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und  
Gemeinden

22.11.2017

# INHALT

<b>1</b>	<b>INSEK Schönebeck (Elbe) 2030</b>	<b>8</b>
1.1	Prozessablauf	9
1.2	Arbeits- und Beteiligungsformate	10
1.3	Prozesskalender	13
<b>2</b>	<b>Analyse Themenfelder der Stadtentwicklung</b>	<b>16</b>
2.1	Rolle und Profil in der Region	17
2.2	Demografische Entwicklung und Perspektive	23
2.3	Wohnen und Städtebau	42
2.4	Soziales Miteinander und Bildung	61
2.5	Wirtschaft, Beschäftigung, Handel und Versorgung	77
2.6	Landschaft, Klima- und Umweltschutz	88
2.7	Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport	102
2.8	Mobilität, Verkehr und technische Infrastruktur	108
2.9	Kooperation und Kommunikation	118
2.10	Zusammenfassung und räumliche Darstellung der Stärken und Schwächen Schönebecks	123
2.11	Lesart Schönebeck	126
<b>3</b>	<b>Zielsystem</b>	<b>128</b>
3.1	Strategisches Leitbild Schönebeck 2030	129
3.2	Räumliches Leitbild Schönebeck 2030	131
<b>4</b>	<b>Handlungsfelder der Stadtentwicklung</b>	<b>136</b>
4.1	Leitbildebene „Lebensmittelpunkt“	137
4.2	Leitbildebene „Wirtschaftsstandort“	146
4.3	Leitbildebene „Miteinanderstadt“	156
4.4	Leitbildebene „Grüne Stadt“	162
4.5	Leitbildebene „Mobile und angebundene Stadt“	170
4.6	Leitbildebene „Kooperative und vernetzte Stadt“	176
<b>5</b>	<b>Umsetzungsprogramm</b>	<b>182</b>
5.1	Fachübergreifende Schwerpunkträume der Stadtentwicklung	182
5.2	Maßnahmeplan 2030	184
5.3	Teilräumliche Vertiefungen	189
5.4	Integriertes Planen und Handeln	198
<b>6</b>	<b>Anlage</b>	<b>200</b>



## VORWORT



Liebe Schönebeckerinnen und Schönebecker,

die Stadt Schönebeck (Elbe) richtet den Blick nach vorn. Wie soll sich die Stadt weiterentwickeln und wie soll ihre mittelfristige Zukunft aussehen? Was ist ihre strategische Ausrichtung? Mit welchen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken haben wir es zu tun? Wie können wir die Bürger in der Salz- und Elbestadt halten, neue für sie gewinnen und Touristen für sie interessieren? Wie können wir das Zusammenwachsen zwischen der Kernstadt und den ostelbischen Ortschaften weiter vorantreiben? Und welche konkreten Veränderungen und Verbesserungen wollen wir uns schließlich vornehmen?

Im Ergebnis dieser Fragestellungen liegt nun das bedeutendste strategische Instrument unserer Heimatstadt für das nächste Jahrzehnt und darüber hinaus vor Ihnen: das fortgeschriebene Integrierte Stadtentwicklungskonzept Schönebeck 2030. Dieses INSEK 2030 genannte, (ge)wichtige Papier ist Handlungsgrundlage für unsere langfristige städtische Entwicklung und damit für ein starkes und funktionierendes Gemeinwesen.

Mit seinen Zielen, räumlichen Schwerpunkten, konkreten Projekten und umzusetzenden Maßnahmen steht das im INSEK definierte Leitbild für mehr Lebensqualität und Attraktivität: „Schönebeck (Elbe) 2030 hält das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land.“ Nur auf diesem Wege - und das erscheint mir wichtig - können wir die so notwendige Identifizierung der Einwohner mit ihrer Stadt und damit auch das Image nach außen stärken. Das ist kommunalpolitischer Anspruch und gesellschaftliche Herausforderung zugleich. Dabei berührt es alle Bereiche unseres Zusammenlebens: Die Wirtschaft, die Stadtentwicklung, das Soziale, das Wohnen, der Verkehr, die Umwelt, das Kulturelle, das Touristische und das Kommunikative.

Dem Konzept „Nummer 1“, wie man es nennen könnte, ging eine intensive öffentliche Diskussion voraus, in die Bürgerinnen und Bürger, Stadträtinnen und Stadträte, Unternehmen, Institutionen, Kirchen, Einrichtungen, Verbände und Vereine sowie das federführende „Büro für urbane Projekte Leipzig“ und nicht zuletzt die Verwaltung ihr ganzes Fachwissen, aber nicht selten auch Streitbarkeit, Leidenschaft und Herzblut eingebracht haben. Transparenz wurde in mehreren Werkstätten und Foren großgeschrieben.

Für ihr Engagement danke ich allen am INSEK Beteiligten deshalb an dieser Stelle sehr. Sie alle haben dazu beigetragen, die Grundlage dafür zu schaffen, die Struktur und Gestalt unserer Stadt zum Besseren zu verändern und ihr Gesicht zu verschönern.

Eine positive Resonanz fanden der INSEK-Prozess und seine einzelnen Arbeitsstände parallel auch beim Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalts sowie beim Landesverwaltungsamt. Nicht zuletzt soll das Konzept denn auch eine der wesentlichen Voraussetzungen für Fördermöglichkeiten städtischer Vorhaben der kommenden Jahre darstellen.

Da es nun vorliegt, kann jetzt schrittweise die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und Projekte begonnen werden. Sie alle sind indessen aufgerufen, sich auch weiterhin aktiv in den dynamischen Prozess der Stadtentwicklung einzubringen. Nehmen Sie die Lektüre des INSEK 2030 als Ermutigung dazu!

Herzlichst, Ihr

Bert Knoblauch, Oberbürgermeister



# 1

---

## INSEK SCHÖNEBECK (ELBE) 2030

---

# 1 INSEK SCHÖNEBECK (ELBE) 2030

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Schönebeck (Elbe) 2030 – kurz INSEK – benennt die zentralen Leitlinien der Stadtentwicklung und nimmt Themen, Stadträume und Maßnahmen in den Fokus, die von besonderer strategischer Bedeutung für die Gestaltung der Stadt und ein funktionierendes Zusammenleben sind.

Als interdisziplinär erarbeitetes und vielseitig abgestimmtes Planungsinstrument bildet das INSEK 2030 sowohl die Grundlage für ein abgestimmtes Handeln bei der Planung und Realisierung von Maßnahmen als auch bei der Bewilligung von Finanzierungsmitteln.

Bereits im Rahmen des Bundeswettbewerbs Stadtumbau Ost wurde 2002 das erste Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, welches sich aufgrund des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels der 1990er Jahre vornehmlich mit der Situation und Perspektive des Wohnungsbestandes auseinandersetzte.

Unter den sich verändernden Bedingungen sind bereits Anpassungen in Form von verschiedenen kleinräumigen Teilfortschreibungen notwendig geworden. 2006 entstand die Expertise zum Wohnungsmarkt und Stadtumbau (Beschluss-Nr.: 0297/2006), die sowohl die Bevölkerungs- als auch die Haushaltsentwicklung und den daraus resultierenden Wohnbedarf analysierte. 2009 und 2011 erfolgte in einem jeweiligen Quartierskonzept die Fortschreibung der Prioritätsgebiete „Schönebeck-Mitte 2“ (Beschluss-Nr.: 0109/2010) und „Erweiterte Altstadt“ (Beschluss-Nr.: 0295/2011).

Mit Blick auf sich verändernde Rahmenbedingungen der Stadt- und damit auch der Wirtschafts- und Wohnentwicklung sowie sich abzeichnende teilräumliche Entwicklungstendenzen wurde Anfang 2015 der Aufstellungsbeschluss für die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Schönebeck (Elbe) durch den Stadtrat einstimmig beschlossen (Beschluss-Nr.: 0094/2015). Im Frühjahr 2016 wurde der Prozess der Fortschreibung des INSEK begonnen. Ziel der Fortschreibung ist, die aktuelle Situation sowie die Perspektive der Stadt Schönebeck (Elbe) zu ermitteln und daraus die geeigneten Ziele und Maßnahmen abzuleiten.

---

Abb. 1 Zielsystem des INSEK Schönebeck (Elbe) 2030

---

Insgesamt besteht das Zielsystem des INSEK 2030 aus den drei Ebenen:





## 1.1 PROZESSABLAUF

Der Fortschreibungsprozess zum INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 ist in drei Teilaufgaben bzw. Phasen gegliedert:

### *A – Analyse und Evaluierung*

Den Auftakt bildete sowohl die zwischen der Stadtverwaltung und dem beauftragten Planungsbüro abgestimmte Zielbestimmung für den Aufstellungsprozess als auch die Erarbeitung des Status Quo 2014 der Stadt Schönebeck (Elbe). Für die Positionierung der Stadt Schönebeck (Elbe) bildete die Untersuchung der im Kapitel 2 benannten Themenfelder den Schwerpunkt der Arbeiten. Der inhaltliche Einstieg in die Analysen gelang mit einer Serie von Expertengesprächen mit Vertretern der Stadtverwaltung und der Wohnungswirtschaft im Mai 2016. Über diesen persönlichen Austausch mit den Akteuren der Stadtentwicklung in Schönebeck (Elbe) hinaus, bildeten die sogenannte SWOT-Analyse<sup>1</sup> sowie das 1. Öffentliche Forum bedeutende Bestandteile dieser ersten Arbeitsphase.

### *B – Leitbildprozess*

Aus den Erkenntnissen der Analysen und den Expertengesprächen wurde eine erste Lesart für die Stadt Schönebeck (Elbe) entworfen. Diese inhaltliche und räumliche Interpretation der Stadt bildete den Einstieg in drei öffentliche Werkstattabende. Im Rahmen dieser Beteiligungsveranstaltungen wurden gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung und -politik, ausgewählten Fachexperten sowie wichtigen Multiplikatoren und Akteuren der Zivilgesellschaft die Ziele für die künftige Stadtentwicklung der Stadt Schönebeck (Elbe) erarbeitet und diskutiert. Anschließend wurde unter Berücksichtigung der Analyseergebnisse ein Entwurf für das Leitbild – im Sinne eines strategischen Zielkonzepts für die Stadtentwicklung Schönebeck (Elbe) 2030 – formuliert (vgl. Kap. 3). Dieser Leitbildentwurf wurde in mehreren internen und öffentlichen Veranstaltungen präsentiert und diskutiert.

### *C – Strategien und Umsetzungsprogramm*

Diese im ersten Halbjahr 2017 durchgeführte Phase diente der vertiefenden, inhaltlichen und räumlichen Untersetzung des Leitbildes Schönebeck (Elbe) 2030. Dabei wurde eine tragfähige Umsetzungsstrategie sowie ein – mit den Partnern der Stadtentwicklung und der Stadtgesellschaft – abgestimmter konsensfähiger Maßnahmen- und Projektkatalog entwickelt. Darin sind ebenso die Leitprojekte und Schlussfolgerungen für die mögliche künftige Förderkulisse enthalten.

Diese strategischen Handlungsanweisungen wurden im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe mit den Akteuren aus Stadtverwaltung und -politik sowie Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft erarbeitet (vgl. Kap. 1.2). Dafür wurden im Zeitraum zwischen März und Mai 2017 zwei weitere öffentliche Werkstattabende initiiert. Im Rahmen dieser Beteiligungsveranstaltungen standen sowohl die zentralen Handlungsempfehlungen und räumlichen Entwicklungsschwerpunkte als auch die Priorisierung der bis dahin gesammelten Projekte im Vordergrund.

---

<sup>1</sup> Eine SWOT-Analyse ist ein Instrument der strategischen Planung: Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Bedrohungen)

## 1.2 ARBEITS- UND BETEILIGUNGSFORMATE

Der Arbeitsprozess zum INSEK ist von Beginn an so angelegt, dass neben der fachlichen Analyse von Daten-Grundlagen und Konzeptionen vor allem das Wissen vieler Personen und Akteure sowie differenzierte und reflektierte Meinungsbilder der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen werden können. Im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe werden sowohl die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Fachbereiche der Stadtverwaltung, der Stadtpolitik sowie Partner und Schlüsselakteure als auch deren Positionen zur Stadtentwicklung aktiv in den planerisch-konzeptionellen Prozess einbezogen.

Vorrangig basiert dieser Prozess auf den nachfolgenden Arbeitsgremien bzw. -formaten.

### INSEK-Kernteam

Im Kernteam, zusammengesetzt aus dem Oberbürgermeister, den Dezernenten der Dezernate I–IV, der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung, dem Amt für Presse und Präsentation, dem Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt sowie dem Bearbeiterteam vom Büro für urbane Projekte, erfolgt die direkte Abstimmung mit Blick auf das Projektmanagement und die Bearbeitung des Entwicklungskonzeptes. Im Sinne einer Stadtentwicklung als „Chefsache“ fungiert diese Arbeitsgruppe somit als zentrales Abstimmungsgremium im Prozess. Aus ihm werden die Inhalte in die Führungsebene der Stadtverwaltung sowie in die Stadtpolitik (Entscheidungsebene) vermittelt. Zudem werden sämtliche Aktionen, Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen bzw. -bausteine besprochen.

### INSEK-Beirat

Der INSEK-Beirat hat eine strategische Beratungsfunktion für das federführende Fachamt sowie die Konzeptbearbeiter des gemeinsamen Entwicklungskonzeptes. In ihm werden die Ergebnisse der einzelnen Bausteine des Konzeptes vorgestellt, im Plenum diskutiert und inhaltlich präzisiert. Durch diesen intensiven Dialog mit wichtigen lokalen Akteuren aus unterschiedlichen städtischen Handlungsfeldern, Verwaltungsressorts, lokalpolitischen Fraktionen der Stadt und Partnern der Stadt(teil)entwicklung (Wohnungswirtschaft, Ortschaftsräte etc.) werden wichtige Multiplikatoren der Stadtgesellschaft (aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Tourismus etc. sowie weitere relevante zivilgesellschaftliche Institutionen) unmittelbar in den Erarbeitungsprozess einbezogen. Damit ist der Beirat auch als Teil der Beteiligungsarbeit zu verstehen. Zugleich erleichtert die frühzeitige, kontinuierliche Rückkopplung oftmals die spätere Umsetzung der im Konzept vereinbarten Entwicklungsziele und strategischen Projekte.

Abb. 2 Sitzungen des INSEK-Beirats



### Expertengespräche

Dem inhaltlichen Einstieg sowie den Analysen der Themenfelder dienten sogenannte Expertengespräche vor Ort mit ausgewählten Partnern und Akteuren der Stadtentwicklung. Dafür wurden insgesamt 14 Gespräche mit Vertretern verschiedener Fachressorts der Stadtverwaltung und Mitgliedern des INSEK-Beirats geführt. Dabei konnten erste inhaltliche und räumliche Schwerpunkte identifiziert werden, die in der anschließenden Analyse aufgegriffen wurden.

*Abb. 3 Expertengespräche*

Fachbereich bzw. Sachgebiet/Unternehmen	Name	Datum
SG EDV – Statistik/Dezernat I	Herr Topf	2. Mai 2016
SG Bürgerbüro/Meldewesen und Wahlen/Dezernat I	Frau Laube	2. Mai 2016
Stabsstelle Wirtschaftsförderung	Herr Lorbeer	2. Mai 2016
SG Kinder, Jugend und Senioren/Dezernat II	Frau Köppe	2. Mai 2016
Koordinierungsstelle Umweltschutz/Dezernat III	Frau Ziepert	2. Mai 2016
SV Stabsstelle Abwasser/Trinkwasser/Dezernat II	Herr Naumann	2. Mai 2016
SG Kultur und Sport/Dezernat IV	Frau Zellmer	2. Mai 2016
Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt/Dezernat III	Herr Gremmes, Frau Schmidt	30. Mai 2016
SG Schulverwaltung/Dezernat I	Frau Dancso	30. Mai 2016
SG Straßenverkehrswesen/Dezernat IV	Frau Franke	30. Mai 2016
WBG – Wohnungsbaugenossenschaft Schönebeck eG, Vorstandsvorsitzender	Herr Eitzeroth	5. Juli 2016
GWG – Gemeinnützige Schönebecker Wohnungsbaugenossenschaft eG, Vorstand	Herr Riechert	5. Juli 2016
SOLEPARK Schönebeck /Bad Salzelmen, Eigenbetrieb der Stadt Schönebeck (Elbe)	Frau Schulz	11. Juli 2016
SWB – Städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck, Geschäftsführerin	Frau Meyer	11. Juli 2016

### Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung – Öffentliche Foren und Werkstattabende

Ein öffentliches Forum und fünf Werkstattabende dienten in erster Linie der öffentlichen Information und Teilhabe der Schönebeckerinnen und Schönebecker zu wesentlichen Meilensteinen während des Prozesses.

Vor allem aber wurden im Rahmen der Werkstattabende gemeinsam mit den Vertretern der Stadtverwaltung, ausgewählten externen Fachexperten sowie wichtigen Multiplikatoren und Akteuren der Zivilgesellschaft das Leitbild bzw. die Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung bis 2030 sowie die Maßnahmen- und Projektliste des INSEK erarbeitet.

Im Zuge eines zweiten öffentlichen Forums wurde das INSEK Schönebeck 2030 im Entwurf der Stadtgesellschaft vorgestellt.

Abb. 4 öffentliche Werkstattabende



### 1.3 PROZESSKALENDER

Die folgenden Tabellen zeigen den Prozessverlauf zur Erstellung des INSEK.

Dabei wird deutlich, wie die verschiedenen Arbeitsschritte der Planungs- und Steuerungsebene mit denen der Beteiligung verknüpft wurden.

*Abb. 5 Durchgeführte Termine und Veranstaltungen 2016-2017*

Format	Datum
Auftakt Kernteam	02. Februar 2016
Expertengespräche	02. Mai 2016
	30. Mai 2016
	05. Juli 2016
	11. Juli 2016
1. Sitzung INSEK-Beirat	30. Mai 2016
Öffentliches Forum	01. September 2016
2. Sitzung INSEK-Beirat	19. September 2016
1. Öffentliche Werkstatt (Leitbild)	27. September 2016
2. Öffentliche Werkstatt (Leitbild)	17. Oktober 2016
2. Sitzung Kernteam	09. November 2016
3. Öffentliche Werkstatt (Leitbild)	14. November 2016
3. Sitzung INSEK-Beirat	12. Dezember 2016
Sachstandsbericht, SWOT, Entwurf Leitbild	Ende Dez. 2016
Fachausschuss Bau – Sachstandsbericht/SWOT + Entwurf Leitbild	20. März 2017
Hauptausschuss – Sachstandsbericht/SWOT + Entwurf Leitbild	03. April 2017
Stadtrat – Vorstellung Sachstandsbericht/SWOT + Entwurf Leitbild	20. April 2017
4. Öffentliche Werkstatt (Maßnahmen und Projekte)	25. April 2017
Rückkopplung Landesverwaltungsamt Halle	11. Mai 2017
5. Öffentliche Werkstatt (Maßnahmen und Projekte)	16. Mai 2017
Rückkopplung Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr (MLV) Sachsen-Anhalt, Magdeburg	30. Mai 2017
4. Sitzung INSEK-Beirat	11. Juli 2017
Öffentliches Forum INSEK Schönebeck 2030	25. September 2017
Informationsvorlage INSEK Schönebeck 2030 im Fachausschuss Bau	
Vorstellung Informationsvorlage INSEK Schönebeck 2030 im Hauptausschuss	23. Oktober 2017
Vorstellung Informationsvorlage INSEK Schönebeck 2030 im Stadtrat	09. November 2017
Beschlussvorlage INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 im Fachausschuss Bau	13. November 2017
Beschlussvorlage INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 im Hauptausschuss	27. November 2017
Beschlussvorlage INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 im im Stadtrat	07. Dezember 2017



# 2

---

## STATUSBERICHT

---

## 2 ANALYSE THEMENFELDER DER STADTENTWICKLUNG

Im Folgenden werden sieben Themenfelder der integrierten Stadtentwicklung analysiert.

Diese sind auf verschiedene inhaltliche Aspekte ausgerichtet und verstehen sich sowohl als Bestandsanalyse als auch als wesentliche Grundlage für ressortspezifische Empfehlungen und deren inhaltliche sowie räumliche Fokussierung.

Trotz der unterschiedlichen Herangehensweisen und zugrunde liegenden Planungs- und Datenmaterialien sind sie in ihrem Aufbau vergleichbar und zeigen in der Bestandsanalyse und -prognose die wesentlichen Erfolgspositionen, Hemmnisse sowie Entwicklungstendenzen auf.

Als übergeordnete Rahmenbedingungen werden ihnen zunächst die Analysen in den Bereichen

- Rolle und Profil in der Region (Kapitel 2.1 )
- sowie demografische Entwicklung und Perspektive vorangestellt. (Kapitel 2.2 )

Die sieben Themenfelder lauten im Einzelnen:

- Wohnen und Städtebau (Kapitel 2.3)
- Soziales Miteinander und Bildung (Kapitel 2.4)
- Wirtschaft, Beschäftigung, Handel und Versorgung (Kapitel 2.5)
- Landschaft, Klima- und Umweltschutz (Kapitel 2.6)
- Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport (Kapitel 2.7)
- Mobilität, Verkehr und technische Infrastruktur (einschließlich Barrierefreiheit) (Kapitel 2.8)
- Kooperation und Kommunikation (Kapitel 2.9)



## 2.1 ROLLE UND PROFIL IN DER REGION

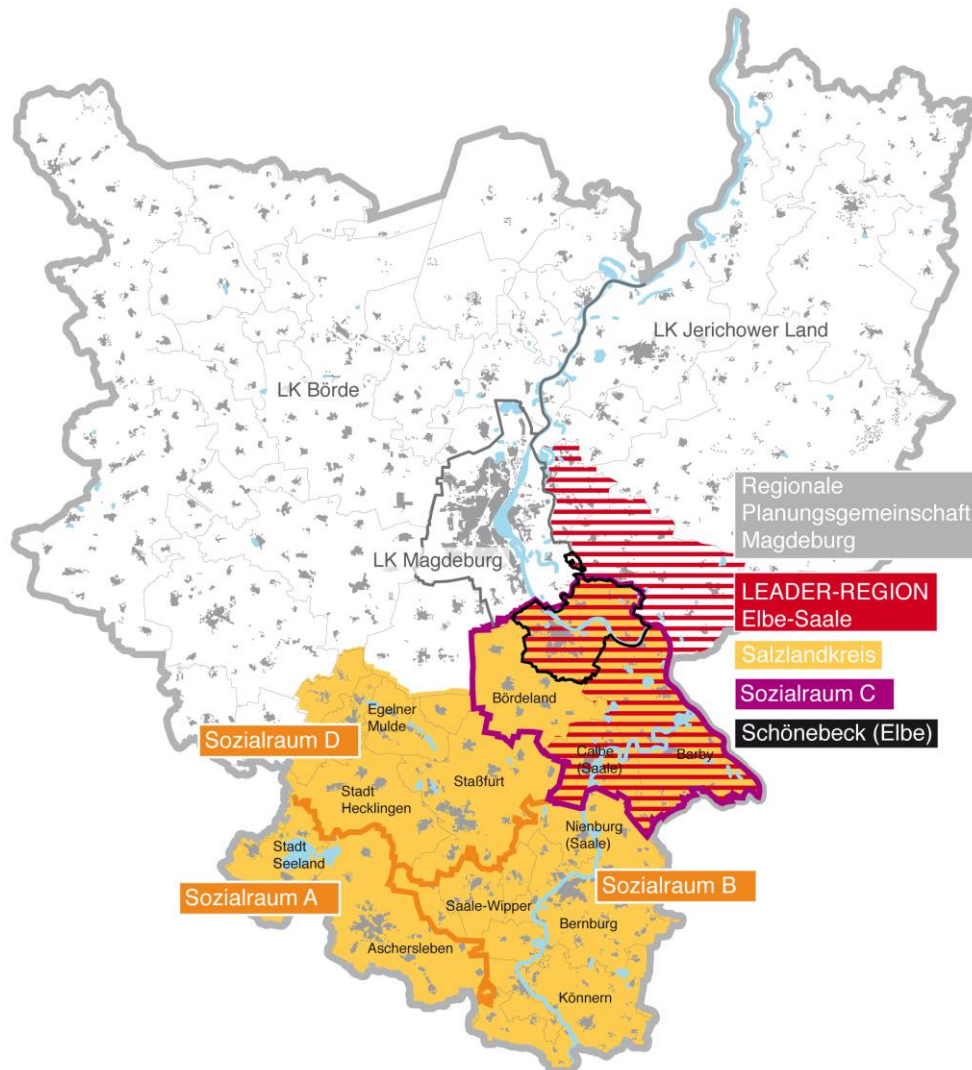
### 2.1.1 Die Region und ihre Planungsräume

Die Stadt Schönebeck (Elbe) liegt zentral in Sachsen-Anhalt, nördlich im Salzlandkreis, 15 km südöstlich der Landeshauptstadt Magdeburg<sup>2</sup> und direkt an der Elbe und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 86 km<sup>2</sup>. Hier lebten zum 31.12.2015 insgesamt 32.122<sup>3</sup> Menschen (vgl. Kap. 2.2.2).

Die Stadt ist Teil der Planungsregion Magdeburg (vgl. Abb. 6). Derzeit erfolgt die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungsplans für diese Planungsregion, dessen Entwurf bei der Erarbeitung des INSEK Berücksichtigung fand.

Im Zuge der Aufstellung des Integrierten Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplans wurde der Salzlandkreis zu Planungs- und Steuerungszwecken in vier Sozialräume aufgeteilt. Gemeinsam mit den Städten Bördeland, Calbe (Saale) und Barby bildet die Stadt Schönebeck (Elbe) den Sozialraum C (vgl. Abb. 6 sowie Kap. 2.4.1, 2.9.1).<sup>4</sup>

Abb. 6 Planungsräume in der Region



<sup>2</sup> von Stadtzentrum Magdeburg bis Stadtzentrum Schönebeck

<sup>3</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

<sup>4</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Seite 12, Januar 2016

### 2.1.2 Zentralörtliche Funktionen

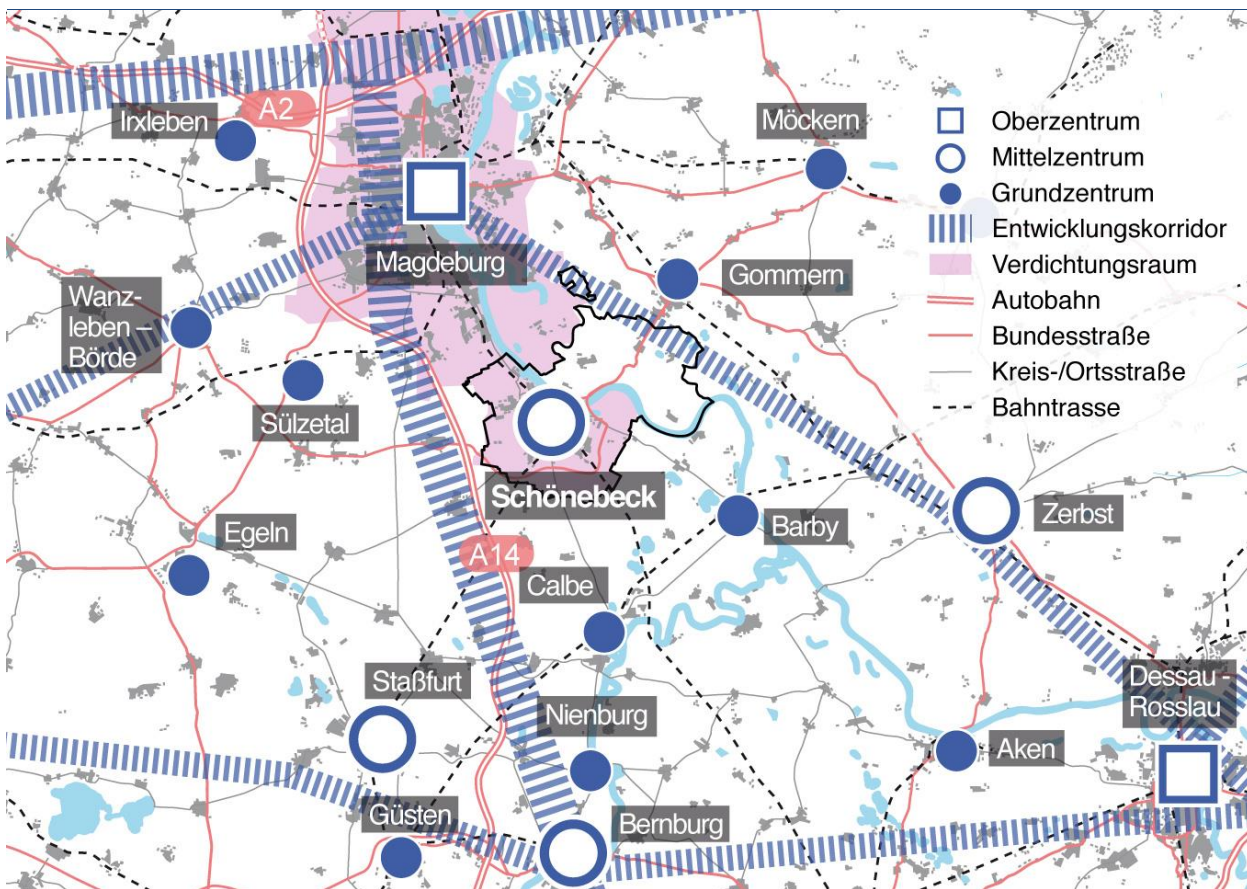
Das Mittelzentrum Schönebeck (Elbe) ist vom Oberzentrum Magdeburg und einer Vielzahl von Grundzentren umgeben. Nächst gelegene Mittelzentren sind Zerbst (35 km östlich), Staßfurt (30 km südwestlich), Bernburg (40 km, südlich), Aschersleben (50 km, westlich) und Burg (60 km, nördlich). Damit zeigt sich, dass Schönebeck (Elbe) in eine Region mit einer, für Sachsen-Anhalt, verhältnismäßig hohen Siedlungs- und Bevölkerungsdichte integriert ist. Die südlich, östlich und westlich direkt an das Stadtgebiet anschließenden Regionen sind hingegen sehr ländlich geprägt.

Gemäß Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalts (LEP) und des Regionalen Entwicklungsplans der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg (REP, Entwurf 2016) ist die Stadt Schönebeck (Elbe) eingebettet in den Verdichtungsraum der Landeshauptstadt Magdeburg.<sup>5</sup> Dieser „... Verdichtungsraum ist durch eine hohe Bevölkerungsdichte, ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot, eine Vielzahl von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Versorgung und Betreuung und durch eine sich gegenseitig beeinflussende Ausweitung der Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen gekennzeichnet.“<sup>6</sup>

Ausnahme im Schönebecker Stadtgebiet bildet das nordöstliche, ostelbische Gemeindegebiet – die Ortsteile Grünwalde und Elbenau sowie die Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies sind im REP als ländlicher Raum definiert.

Neben dem Oberzentrum selbst ist Schönebeck (Elbe) als Mittelzentrum ein wichtiger „Anker“ für den ländlich geprägten Raum. Damit werden der Stadt verantwortungsvolle Aufgaben zugeschrieben. Sie ist Standort für gehobene Einrichtungen im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Bereich. Darunter ist die Gesundheitsinfrastruktur besonders ausgeprägt.

Abb. 7 Zentrale Funktionen



<sup>5</sup> Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg (1. Entwurf), Erläuterungskarte 4, 2016

<sup>6</sup> Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt, vgl. Kap. 1.3.1, 2010

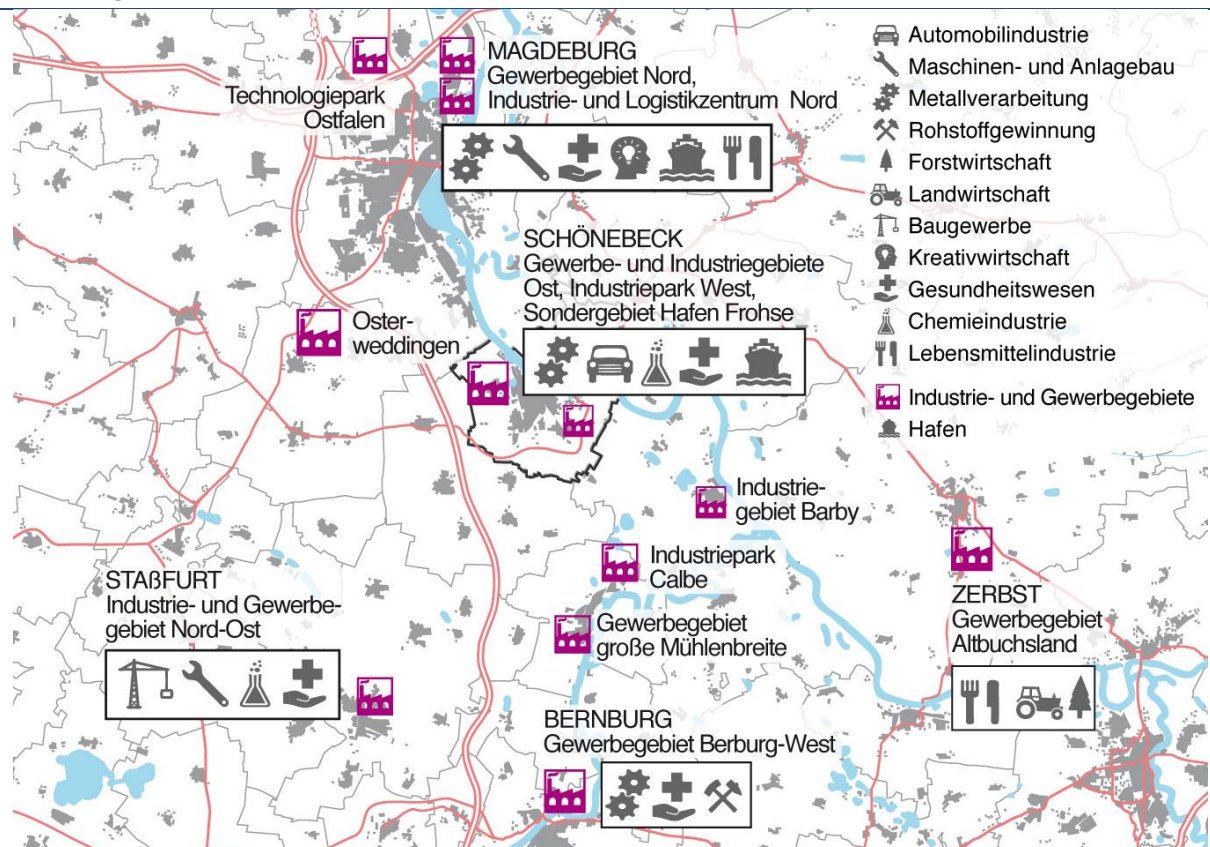
### 2.1.3 Wirtschaft

Schönebeck (Elbe) ist Teil des heutigen Mitteldeutschen Wirtschaftsraums<sup>7</sup> – der von Magdeburg im Norden, über Halle/Leipzig bis Gera und Chemnitz im Süden reicht.

Die wirtschaftliche Geschichte Schönebecks reicht weit in die Vergangenheit zurück. Die Region um die Salzstadt zählt zu einer der ältesten Industrieregionen Deutschlands. Die frühzeitige Entwicklung der Region wurde durch die verkehrsgünstige Lage, die Fruchtbarkeit des Bodens der Magdeburger Börde sowie durch das Vorhandensein von Mineralschätzen im Magdeburger Umland, z. B. Salz, Kali und Braunkohle begünstigt.

Die politische Wende war ein folgenreicher Einschnitt in die Entwicklung der Stadt und Region. Sie ging mit einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandel einher, der die Kommunen vor enorme Herausforderungen stellte. Dennoch gelang es vielen Städten und Gemeinden in der Region, darunter auch Schönebeck (Elbe), mit viel Engagement attraktive Standortbedingungen für Gewerbe- und Industrieansiedlungen zu schaffen. In den letzten 20 Jahren entwickelte sich Schönebeck (Elbe) so zu einem Vorrangstandort für landesbedeutsame Industrie- und Gewerbeflächen.<sup>8</sup>

Abb. 8 Regionaler Wirtschaftsraum



<sup>7</sup> Wirtschaftsbroschüre: Schönebeck – eine Stadt an der Elbe, 2012

<sup>8</sup> Regionaler Entwicklungsplan Magdeburg (1. Entwurf), Erläuterungskarte 4, 2016

### 2.1.4 Anbindung, Mobilität und Verkehr

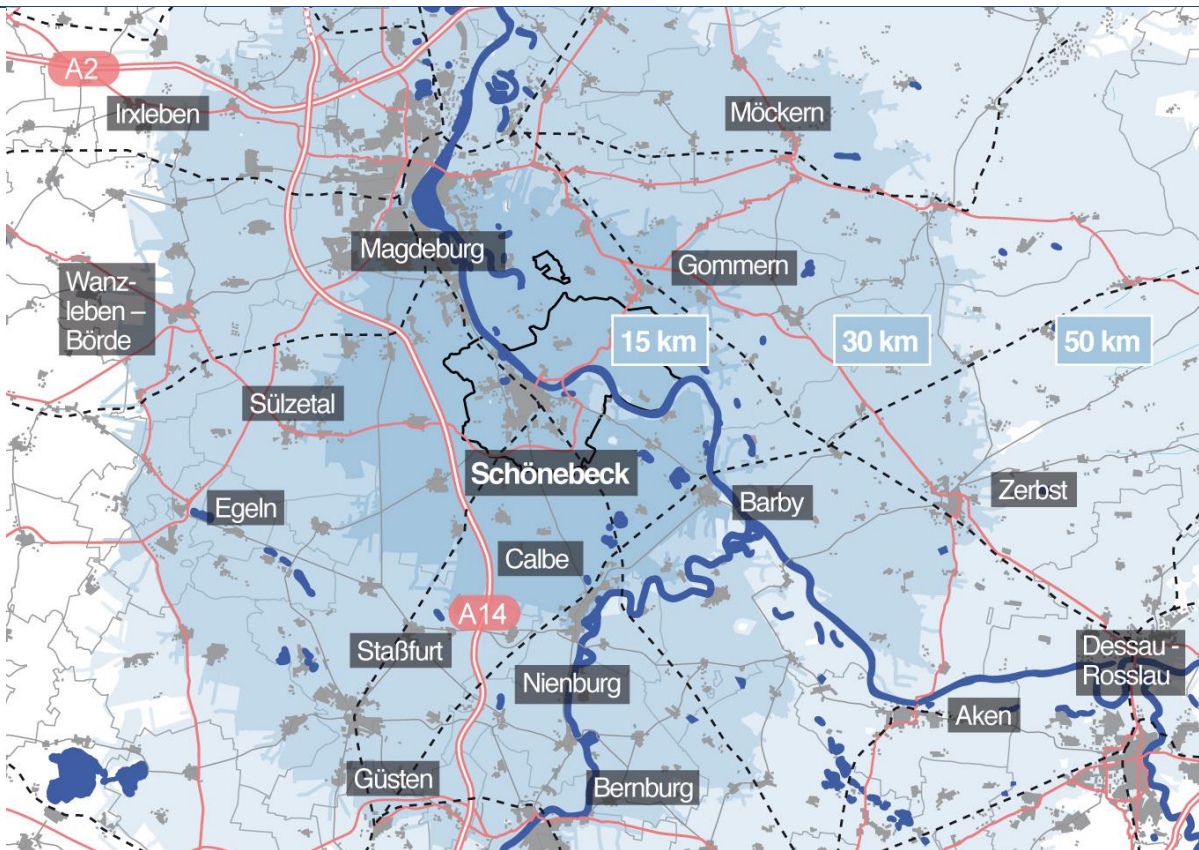
Die Stadt Schönebeck (Elbe) profitiert von ihrer günstigen Verkehrslage an wichtigen Verkehrsadern des mitteleuropäischen Wirtschaftsraums. Sowohl die nahe gelegene Bundesautobahn 14 (Dresden-Leipzig-Halle-Magdeburg), als auch die in 30 km Entfernung, über das Magdeburger Kreuz erreichbare Bundesautobahn 2 (Berlin-Hannover-Ruhrgebiet), binden die Region hervorragend an das überörtliche Verkehrsnetz an.

In kürzester Zeit ist via S-Bahn der Bahnknotenpunkt Magdeburg erreichbar. Von hier aus ist die Region an das Fernverkehrsnetz (IC- und ICE-Linien) der Deutschen Bahn angebunden. Darüber hinaus sind über den Schönebecker Bahnhof und den Haltepunkt Süd direkte Bahnverbindungen nach Halle/Leipzig möglich.<sup>9</sup>

Weiterhin bereichert der Schönebecker Elbhafen Frohse die Verkehrsanbindung der Stadt. Er ist direkt mit dem Wasserstraßenkreuz Magdeburg (Mittellandkanal/Elbe-Havel-Kanal) verbunden und besitzt modernste Umschlagtechnik mit direkter Anbindung an das Schienennetz der Deutschen Bahn.

Der Anschluss an bundesweite oder internationale Großstädte und Wirtschaftsregionen ist über die Flughäfen Magdeburg und Cochstedt sowie Leipzig-Halle, Berlin und Hannover gegeben.

Abb. 9 Überregionale Anbindung



<sup>9</sup> Wirtschaftsbroschüre: Schönebeck – eine Stadt an der Elbe, 2012

### 2.1.5 Landschafts- und Naturraum

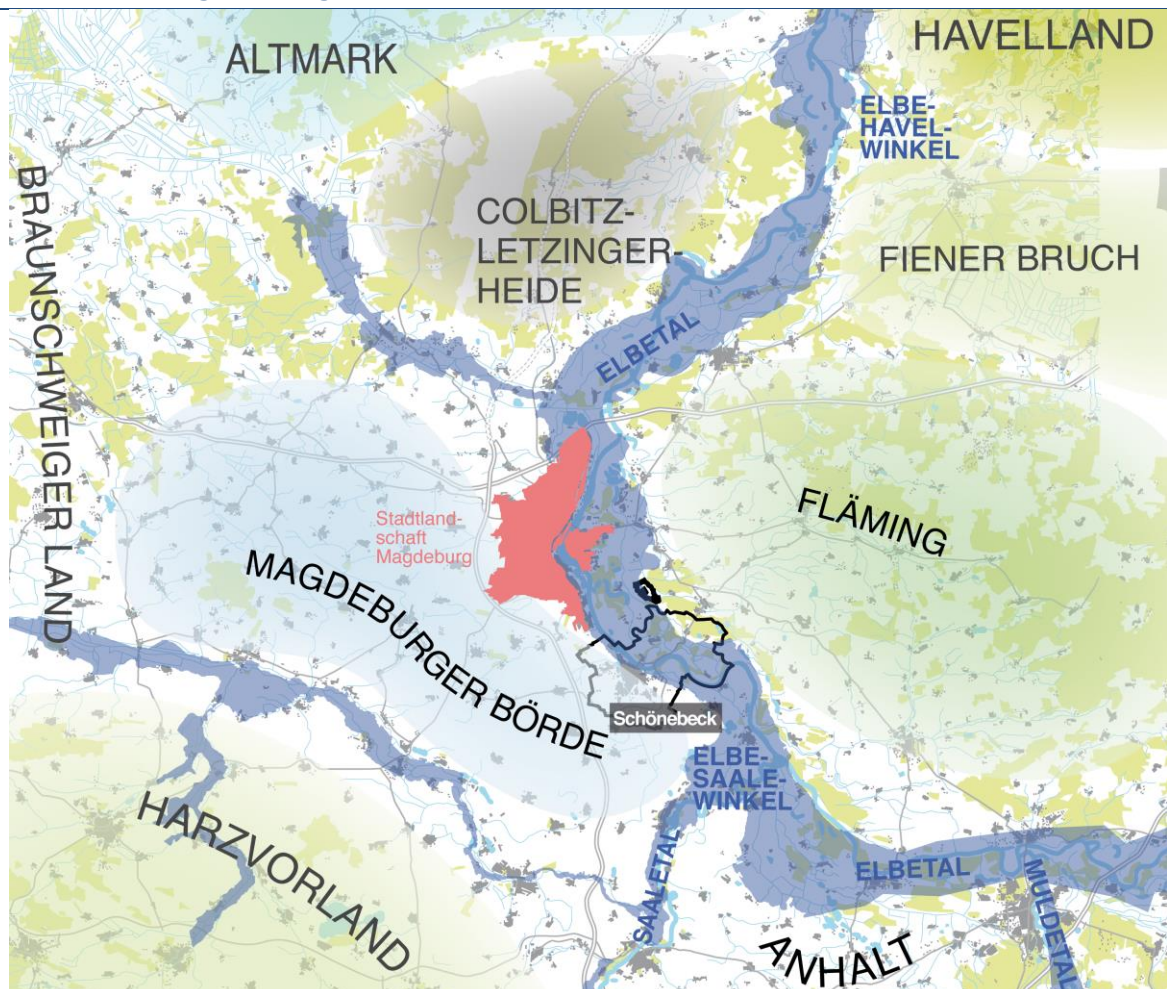
Die Region um Schönebeck (Elbe) ist von abwechslungsreichen Naturräumen gekennzeichnet. Nördlich von Magdeburg erstreckt sich die Altmark, östlich schließen der Fläming und das Havelland an, südöstlich bilden die Elbe und die Saale den Elbe-Saale-Winkel und südwestlich erstreckt sich der Harz mit seinen nördlichen Ausläufern.

Die Magdeburger Börde dehnt sich westlich von Magdeburg aus und reicht im Süden bis in das Stadtgebiet Schönebecks hinein. Fruchtbarer Boden ermöglicht hier große und intensiv genutzte Ackerschläge. Darüber hinaus durchzieht das Elbetal das Gemeindegebiet – entlang des Flusslaufes sorgen Wälder, Gewässer, Auen und landwirtschaftlich genutzte Flächen für ein abwechslungsreiches Landschaftsbild.<sup>10</sup>

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) definiert den Raum Schönebeck (Elbe) und Magdeburg als „Urbane Landschaft“, umgeben von einer „Windenergieanlagendominierten Landschaft“.<sup>11</sup>

Nicht im Stadtgebiet der Stadt Schönebeck (Elbe), sondern im Raum der Magdeburger Börde (rund um Oschersleben, Egeln, und Staßfurt) existiert eine überdurchschnittlich hohe Dichte an Windenergieanlagen.

Abb. 10 Einbettung in den regionalen Landschafts- und Naturraum



<sup>10</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan, S. 12, 2008

<sup>11</sup> Bundesamt für Naturschutz: Den Landschaftswandel gestalten, S. 25, 2014

### 2.1.6 Tourismus in der Region

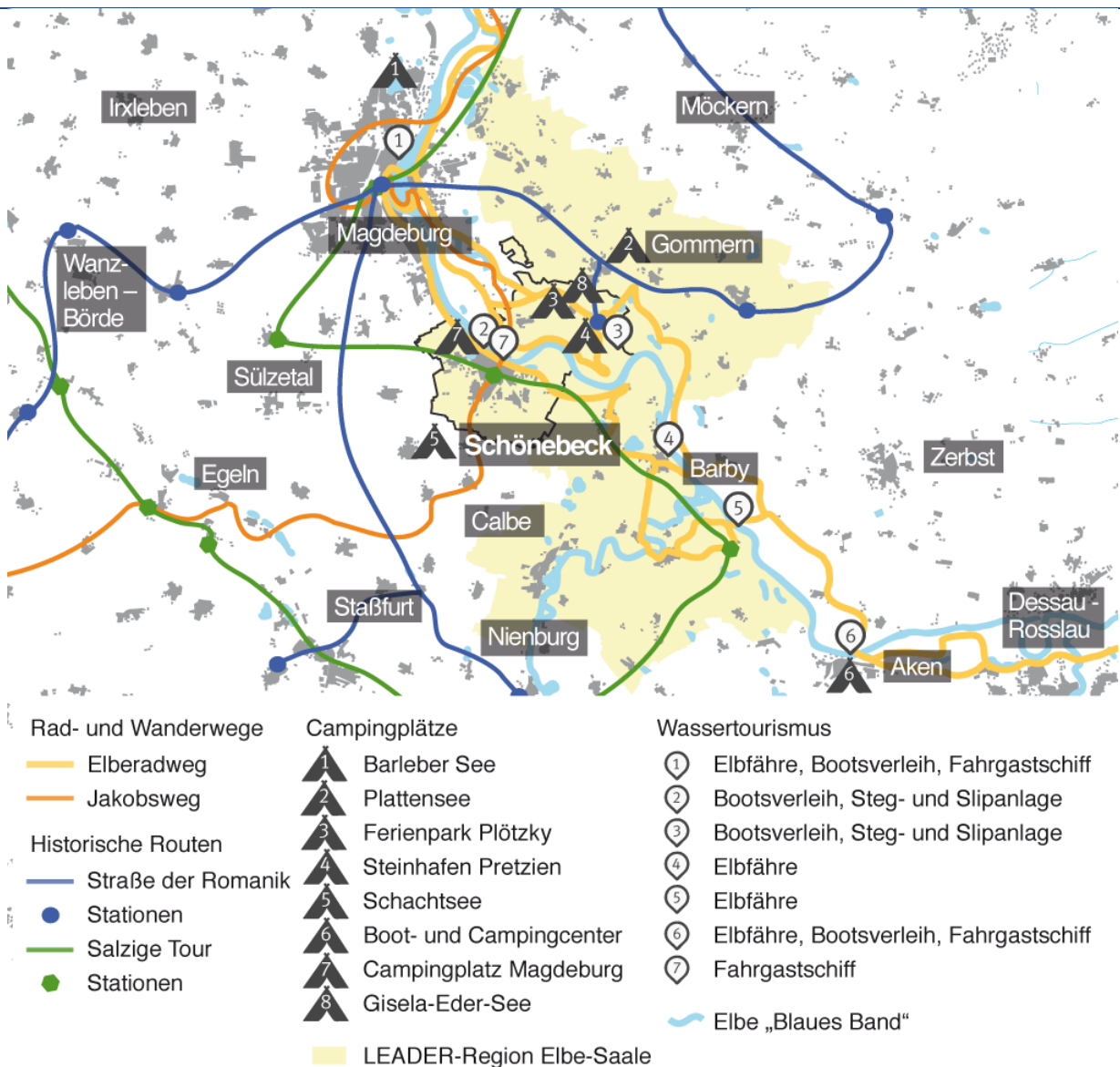
Die Stadt Schönebeck (Elbe) bildet gemeinsam mit den Kommunen Calbe, Barby, Gommern und Biederitz die LEADER-Region Elbe-Saale. Dieser Zusammenschluss ist gleichzeitig Bestandteil der Reiseregion Magdeburg und der Tourismusregion Elbe-Börde-Heide. Zudem liegt die Stadt am „Blauen Band“ Elbe – eine Initiative des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des Wassertourismus in Sachsen-Anhalt.

Die Tourismusregion wird durch ein engmaschiges Netz aus touristischen Routen, darunter Rad- und Wanderwege sowie thematische Routen, beispielsweise die Straße der Romanik und den Elberadweg verknüpft (vgl. Abb. 11 und Abb. 63). Stationen an diesen touristischen Routen sind oftmals kulturtouristische Highlights, z.B. das Gradierwerk Bad Salzelmen oder das prähistorische Ringheiligtum Pömmelte.

Neben Naturtourismus in den unterschiedlichen Landschaftsräumen (vgl. Abb. 10) spielt Wassertourismus eine bedeutende Rolle in der Region. Die Städte und Gemeinden nutzen das Potenzial des Elbufers verschiedenartig: es bestehen beispielsweise Zugänge zu Fähren und Fahrgastschiffen sowie Bootsverleihe und Wassersportanlagen.

Gäste können sowohl in Hotels und Pensionen als auch auf einem der zahlreichen Campingplätze in der Region übernachten.

Abb. 11 Tourismusregion



## 2.2 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG UND PERSPEKTIVE

### 2.2.1 Der Blick auf die Region<sup>12</sup>

Die politische Wende ging einher mit der Abwanderung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger in die alten Bundesländer oder sogar über die Bundesgrenzen hinaus. Seitdem verloren die neuen Bundesländer etwa 1,8 Millionen Einwohner. Darunter befinden sich überwiegend junge Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, sogenannte Bildungs- und Berufswanderer.

Dennoch zeigt ein Blick in die Statistik der vergangenen Jahre, dass die Abwanderungswelle der 1990er Jahre vorüber ist. In Sachsen-Anhalt lebten im Jahr 2015 insgesamt 2.245.470 Menschen (vgl. Abb. 12). Dies entspricht einem Zuwachs um 0,4 % gegenüber 2014. Das über viele Jahre anhaltend negative Wanderungssaldo verringerte sich seit 2008 kontinuierlich und ist seit 2014 erstmals positiv. Somit standen im Jahr 2014 50.913 Zuzüge insgesamt 46.576 Fortzügen gegenüber – erstmals zogen also mehr Menschen nach Sachsen-Anhalt zu, als weg. Aufgrund des anhaltend schwachen Geburtenniveaus, konnte diese Entwicklung dennoch nicht die insgesamt rückläufige Einwohnerentwicklung aufhalten.

Zudem entwickelten sich nicht alle Städte und Landkreise Sachsen-Anhalts gleichermaßen – hier existieren deutliche räumliche Unterschiede. Die Städte Magdeburg und Halle (Saale) sowie deren Umlandgemeinden profitieren heute von Einwohnerzuwächsen (vgl. Abb. 12). Der deutschlandweite Trend der „Renaissance der Innenstädte“ ist also auch in den Oberzentren Sachsen-Anhalts spürbar. Vor allem die Ansammlung zentralörtlicher Einrichtungen besitzt eine hohe Anziehungskraft für Bewohner und führt letztlich dazu, dass innerhalb der Landkreise die größeren Städte oftmals eine positivere Bevölkerungsentwicklung vorweisen können. Die ländlichen Bereiche Sachsen-Anhalts verloren hingegen stetig Einwohnerinnen und Einwohner, wenngleich sich auch hier in jüngster Vergangenheit leichte Stabilisierungstrends erkennen lassen. Ungeachtet dessen ist mit Blick in die Zukunft bis zum Jahr 2030, für die meisten Regionen des Bundeslandes Sachsen-Anhalts von einer weiterhin anhaltenden Schrumpfung auszugehen. Vielerorts ist mit einem Bevölkerungsverlust von mehr als -15 % zu rechnen (vgl. Kap. 2.2.5).<sup>13</sup>

### 2.2.2 Die Stadt Schönebeck (Elbe) und der Salzlandkreis im Vergleich

#### Einwohnerentwicklung

Mit seinen 196.695 Einwohnern ist der Salzlandkreis, nach dem Landkreis Harz, der einwohnerstärkste Landkreis Sachsen-Anhalts und zudem der Landkreis mit der höchsten Bevölkerungsdichte. Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist hinsichtlich der Einwohnerzahl nach der Kreisstadt Bernburg (33.633<sup>14</sup>) die zweitgrößte Kommune im Salzlandkreis: hier lebten am 31.12.2015 insgesamt 32.122 Personen<sup>15</sup> (vgl. Abb. 12).

In der Mitte des 20. Jahrhunderts lebten in Schönebeck (Elbe) etwa 46.000 Einwohner<sup>16</sup>. Seitdem nahm die Bevölkerung kontinuierlich ab. Seit 1990 verlor die Stadt ein Viertel der damals etwa 42.000 in der Stadt lebenden Menschen. Diese rückläufige Einwohnerentwicklung wirkte sich auf verschiedene Räume und Themen der Stadt aus und stellt die Stadtverwaltung und -politik noch heute vor strukturelle Herausforderungen.

Ogleich die Stadt Schönebeck (Elbe) und der Salzlandkreis mit Blick auf ihre Siedlungs- und Einwohnerstrukturen sehr unterschiedlich aufgestellt sind, weisen sie Ähnlichkeiten in der demografischen Entwicklung auf. Beide verzeichneten seit 2000 einen Verlust über einen zweistelligen Prozentanteil: in der Stadt Schönebeck (Elbe) reduzierte sich die Bevölkerungszahl zwischen 2000 und 2015 um 4.275 Menschen (-11,7 %). Der Bevölkerungsrückgang im Landkreis betrug im gleichen Zeitraum -19,7 % – das entspricht einem Verlust von 48.133 Menschen.<sup>17</sup>

<sup>12</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2015

<sup>13</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt, 2016

<sup>14</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2016

<sup>15</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

<sup>16</sup> <http://www.verwaltungsgeschichte.de/calbe.html>, Zugriff: 13.09.2016

<sup>17</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2015

Der Bevölkerungsverlust hielt in beiden Betrachtungsräumen auch in jüngerer Vergangenheit an. Zwischen 2010 und 2015 verloren der Landkreis -6,1 % und Schönebeck (Elbe) -5,2 % ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Dennoch erfuhr die Stadt Schönebeck (Elbe) im Jahr 2015 einen Zuwachs gegenüber 2014 (vgl. Abb. 13). Dieser positive Trend war im Salzlandkreis nicht spürbar: hier zeichnete sich gegenüber 2014 ein Verlust über circa 750 Personen ab.

Abb. 12 Einwohnerentwicklung ausgewählter Städte und Landkreise 2000 bis 2015<sup>18,19</sup>

	Jahre				Entwicklung (%)		
	2000	2005	2010	2015	2000 bis 2015	2005 bis 2010	2010 bis 2015
Schönebeck (Elbe), Stadt	36.397	33.823	33.888	32.122 <sup>20</sup>	-11,7	0,2	-5,2
Salzlandkreis	244.828	226.593	209.579	196.695	-19,7	-7,5	-6,1
Bernburg, Stadt	40.704	37.934	35.516	33.920	-16,7	-6,4	-4,5
Halle (Saale), Stadt	247.736	237.198	232.963	236.991	-4,3	-1,8	1,7
Magdeburg, Kreisfreie Stadt	232.694	229.126	231.525	235.723	1,3	1,0	1,8
Sachsen-Anhalt	2.615.375	2.469.716	2.335.006	2.245.470	-14,1	-5,5	-3,8

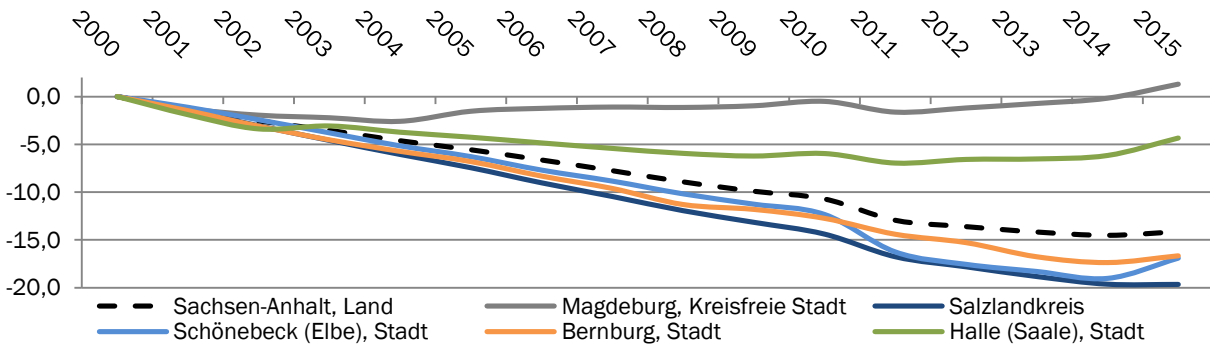
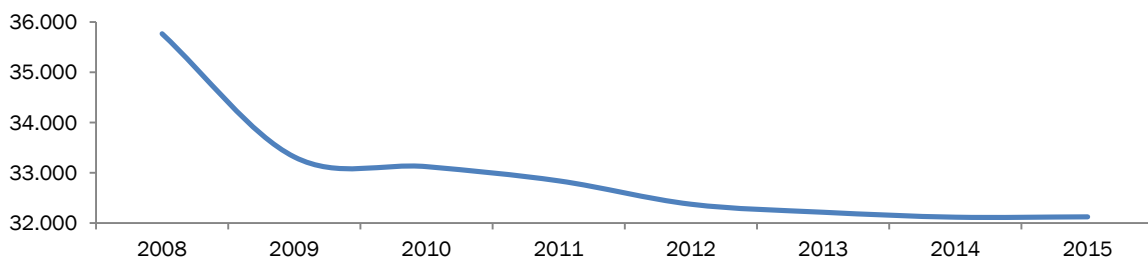


Abb. 13 Einwohnerentwicklung der Stadt Schönebeck (Elbe)



Entwicklung der Altersstruktur<sup>21</sup>

Im Zuge der Untersuchung der Altersstruktur wurde die Bevölkerung in folgende Altersgruppen aufgeteilt: Kinder und Jugendliche (0 bis unter 20 Jahre), Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre) sowie Seniorinnen und Senioren (über 65 Jahre). (vgl. Abb. 14).

In der Stadt Schönebeck (Elbe) lebten 2014 insgesamt 4.561 Kinder und Jugendliche (0 bis 20 Jahre). Hinsichtlich der Entwicklung dieser Altersgruppe in den Jahren zwischen 2008 und 2014 zeigt sich, dass die Stadt

<sup>18</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt  
<sup>19</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro  
<sup>20</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro  
<sup>21</sup> Statistisches Landesamt, 2014



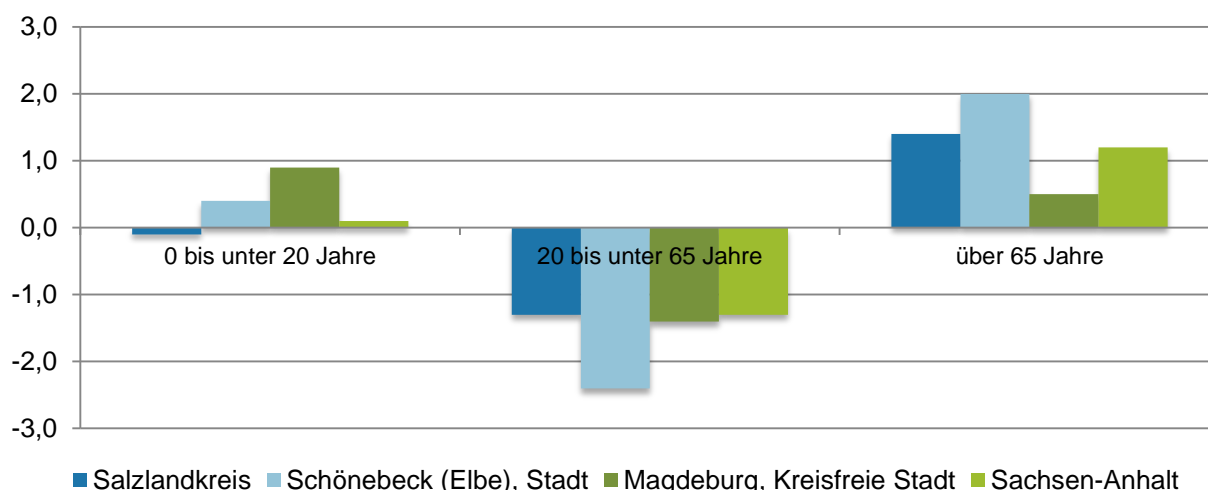
0,4 % der Kinder und Jugendlichen gewann. Der Salzlandkreis hingegen, verlor in diesem Zeitraum etwa 0,1 % der Kinder und Jugendlichen (vgl. Abb. 14).

Die Entwicklung des Seniorenanteils in der Stadt Schönebeck und im Salzlandkreis verliefen ähnlich. Der gesamtstädtische Anteil dieser Alterskohorte nahm in diesem Zeitraum um 2,0 % zu. Auch im Salzlandkreis nahm der Anteil der Seniorinnen und Senioren zwischen 2008 und 2014 um 1,4 % zu.

Die oben beschriebene Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sowie der älteren Generationen wirkt sich auf die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter aus. Diese Altersgruppe musste sowohl in Schönebeck (Elbe) (-2,4 %) als auch im Salzlandkreis (-1,3 %) Rückgänge verzeichnen.

Abb. 14 Entwicklung der Altersstruktur 2008 bis 2014 im regionalen Vergleich<sup>22</sup>

	Altersstruktur 2008 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			Altersstruktur 2014 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			Entwicklung der Altersstruktur 2008-2014 (%)		
	0-20 Jahre	20-65 Jahre	ab 65 Jahre	0-20 Jahre	20-65 Jahre	ab 65 Jahre	0-20 Jahre	20-65 Jahre	ab 65 Jahre
Schönebeck (Elbe)	14,2	59,4	26,4	14,6	57,0	28,4	0,4	-2,4	2,0
Salzlandkreis	14,6	60,5	24,9	14,5	59,2	26,3	-0,1	-1,3	1,4
Magdeburg	14,3	62,3	23,4	15,2	60,9	23,9	0,9	-1,4	0,5
Sachsen-Anhalt	14,8	61,4	23,8	14,9	60,1	25,0	0,1	-1,3	1,2



### 2.2.3 Die Betrachtung der Einwohnerentwicklung in Schönebeck (Elbe)<sup>23</sup>

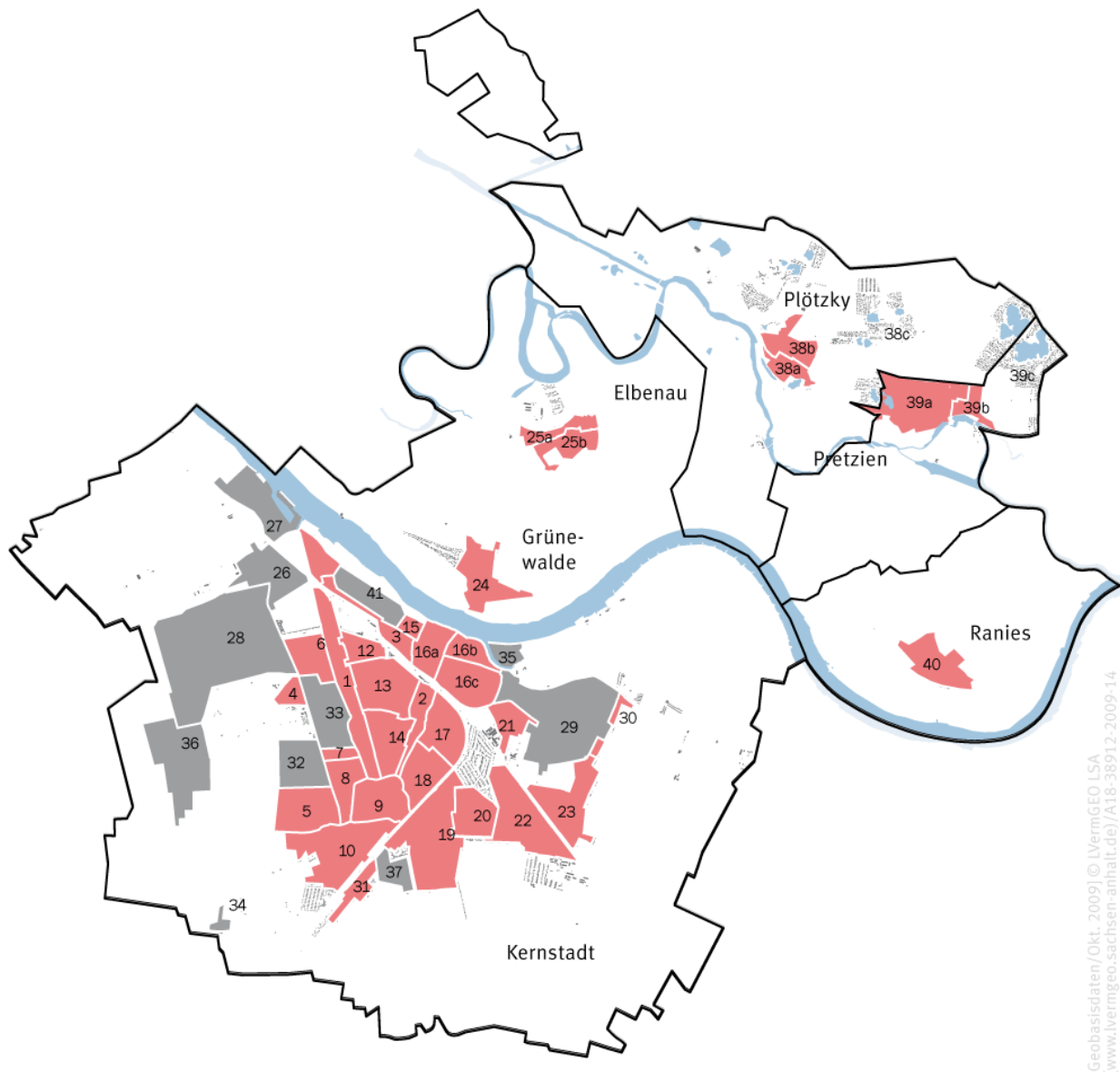
#### Kernstadt und Ortsteile im Vergleich

Im Rahmen dieser demografischen Untersuchung werden die Kernstadt und die Ortsteile der Stadt Schönebeck (Elbe) vergleichend betrachtet. Die Kernstadt umfasst das Stadtgebiet südlich der Elbe und setzt sich aus den einst eigenständigen Städten und Dörfern Bad Salzellen, Schönebeck (Elbe), Frohse und Felgeleben zusammen (vgl. Abb. 15, Kap. 2.3.1). Entgegengesetzt liegen auf der nördlichen Seite des Flusses die Ortsteile Grünwalde und Elbenau sowie die Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies. Zwar wurden die Einwohnerdaten auf jedes einzelne Dorf umgelegt, doch wird dieser ländliche Raum als Ganzes vergleichend dem städtischen Kernstadtgebiet gegenübergestellt.

<sup>22</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

<sup>23</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

Abb. 15 Stadtgliederung



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVermGEO LSA  
(www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

**Teilgebiete**

- |                               |                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1 – Wilhelm-Hellge-Straße     | 17 – Am Randel                      |
| 2 – Friedrichstraße           | 18 – Moskauer Straße                |
| 3 – Geschwister-Scholl-Straße | 19 – Paul-Illhardt-Straße           |
| 4 – Am Sandkuhlenweg          | 20 – Neubaugebiet Streitfeld        |
| 5 – Blauer Steinweg           | 21 – Friedrich-Engels-Straße        |
| 6 – Straße der Jugend         | 22 – Alt Felgeleben                 |
| 7 – Garbsener Straße          | 23 – Siedlung Sachsenland           |
| 8 – Leipziger Straße          | 24 – Grünewalde                     |
| 9 – Altstadt Bad Salzelmen    | 25a – Elbenau Ortskern              |
| 10 – Kurpark Bad Salzelmen    | 25b – Elbenau Siedlungserweiterung  |
| 11 – Frohse                   | 30 – Graseweg                       |
| 12 – Valentin-Feldmann-Straße | 31 – Kunstanger                     |
| 13 – Dr.-Martin-Luther-Straße | 38a – Plötzky Ortskern              |
| 14 – Am Malzmühlenfeld        | 38b – Plötzky Siedlungserweiterung  |
| 15 – Neubaugebiet Streckenweg | 38c – Plötzky Naherholungsgebiet    |
| 16a – Altstadt Nordwest       | 39a – Pretzien Ortskern             |
| 16b – Altstadt Nordost        | 39b – Pretzien Siedlungserweiterung |
| 16c – Altstadt Süd            | 39c – Pretzien Naherholungsgebiet   |
|                               | 40 – Ranies                         |

**Gewerbe-, Industrie- und Sondergebiete**

- 26 – GE Am Stremmgraben
- 27 – GE Burgwall/Hafen
- 28 – GE Magdeburger Straße
- 29 – GE Barbyer Straße/Grundweg
- 32 – GE Kaserne Schönebeck
- 33 – GE/SO Salzer Park
- 34 – SO Bierer Berg
- 35 – SO Touristenpark Salineinsel
- 36 – Industriepark West
- 37 – GE/SO Handel Calbesche Straße
- 41 – GE Geschwister-Scholl-Straße

Der Großteil der Bevölkerung konzentriert sich in der Kernstadt Schönebecks. Hier lebten im Jahr 2015 insgesamt 28.718 Personen. In den Ortsteilen wohnten zusammen ca. 3.400 Menschen, darunter waren Plötzky und Pretzien mit knapp 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die bevölkerungsstärksten der fünf Ortsteile bzw. Ortschaften (vgl. Abb. 16). Die Ortslagen Grünwalde und Elbenau kamen beide etwa auf eine Bevölkerungszahl von 550 Personen, während Ranies mit 350 Bewohnerinnen und Bewohnern den kleinsten Ortsteil bildete.

Zu Beginn des letzten Jahrzehnts vollzog sich in weiten Teilen des damaligen Stadtgebietes ein konstanter Bevölkerungsrückgang. Zwischen 2000 und 2009 nahm die Einwohnerzahl um etwa 2.500 Personen ab, das entspricht einem Verlust von ca. -7,0 %. Dabei konzentrierte sich der Rückgang vorwiegend auf die Kernstadt (-11,7 %) und die Ortsteile Grünwalde (-34,1 %) und Elbenau (-27,0 %). Zum damaligen Zeitpunkt gehörten die heutigen Ortsteile Plötzky, Pretzien und Ranies noch nicht zum Stadtgebiet. In diesen Ortsteilen blieb in diesem Zeitraum die Personenzahl weitestgehend stabil bzw. konnte sogar einen Zuwachs verzeichnen.

In den darauffolgenden Jahren 2009 bis 2012 schwächte sich der Bevölkerungsrückgang etwas ab. Zudem hielten die gegenläufigen Entwicklungstendenzen in den Stadt- und Ortsteilen an. Mit Ausnahme von Ranies (-7,2 %) gewannen alle Ortsteile an Personen, während die Einwohnerzahl in der Kernstadt (-3,7 %) weiterhin abnahm. Insgesamt verlor die Stadt Schönebeck (Elbe) zwischen 2009 und 2012 insgesamt 941 ihrer Einwohnerinnen und Einwohner (-2,8 %).

Während die zentral gelegene Kernstadt zwischen 2009 und 2012 noch einen Einwohnerrückgang über 1.100 Bewohnerinnen und Bewohnern (-3,7 %) verzeichnete, belief sich die Abnahme der Personenzahl zwischen 2012 und 2015 auf lediglich 250 Personen (-0,9 %). Im Jahr 2015 lebten im Vergleich zu 2014 sogar etwa 50 Einwohnerinnen und Einwohner mehr in der Kernstadt. Jedoch ließ das Bevölkerungswachstum in den Ortsteilen etwas nach.

Abschließend kann festgehalten werden, dass sich der negative Entwicklungstrend in jüngerer Vergangenheit insgesamt deutlich abschwächte. Während zwischen 2000 und 2012 besonders die ländlichen Ortsteile die Stabilisierung der Einwohnerzahl im Stadtgebiet förderten, zeichnete sich in den letzten Jahren auch in der Kernstadt eine zunehmend positive Entwicklung ab.

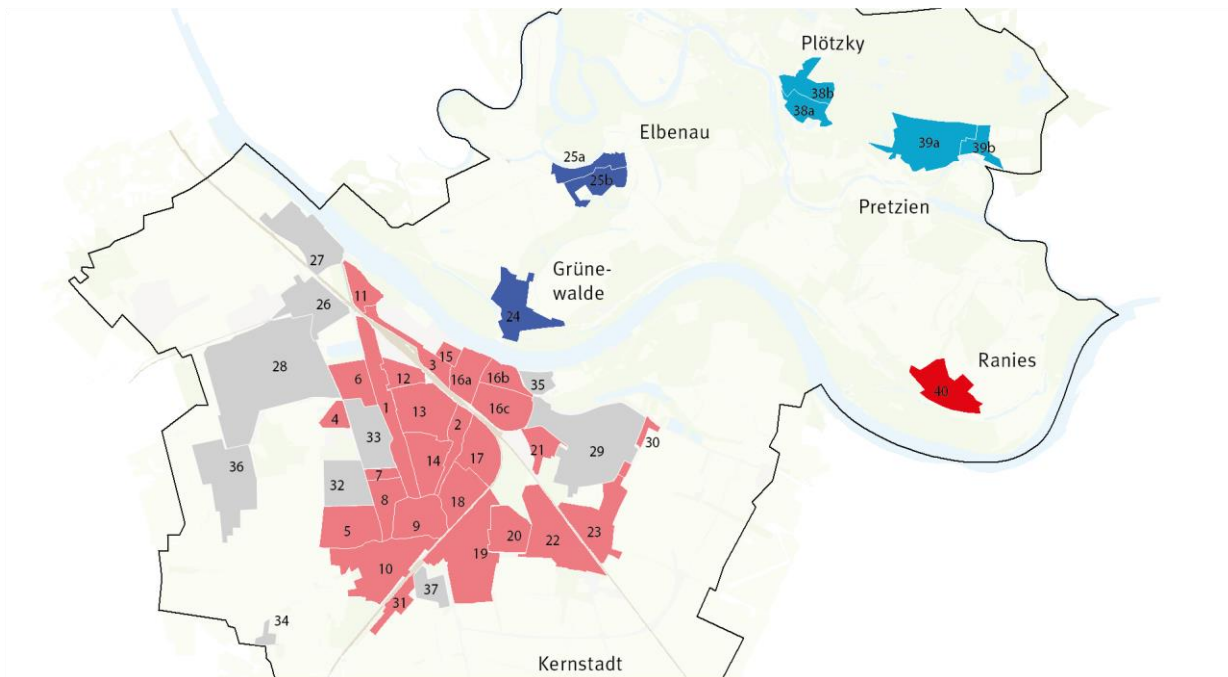
Abb. 16 Entwicklung der Einwohnerzahl von 2000 bis 2015<sup>24</sup>

	Einwohnerzahl								Entwicklung (%)		
	2000	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2000 bis 2009	2009 bis 2012	2012 bis 2015
Kernstadt	34.065	30.093	29.739	29.426	28.971	28.797	28.666	28.718	-11,7	-3,7	-0,9
Grünwalde	674	444	461	492	517	529	565	552	-34,1	16,4	6,8
Elbenau	634	463	480	515	528	539	551	544	-27,0	14,0	3,0
Plötzky	1.029	1.017	1.071	1.061	1.047	1.032	1.004	994	-1,2	2,9	-5,1
Pretzien	857	894	974	957	936	938	955	957	4,3	4,7	2,2
Ranies	393	403	396	387	374	378	374	357	2,5	-7,2	-4,5
Gesamt	35.766	33.314	33.121	32.838	32.373	32.213	32.115	32.122	-6,9	-2,8	-0,8

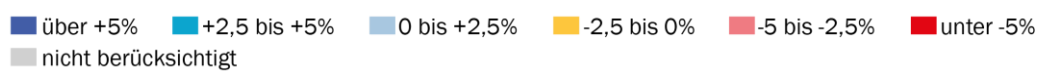
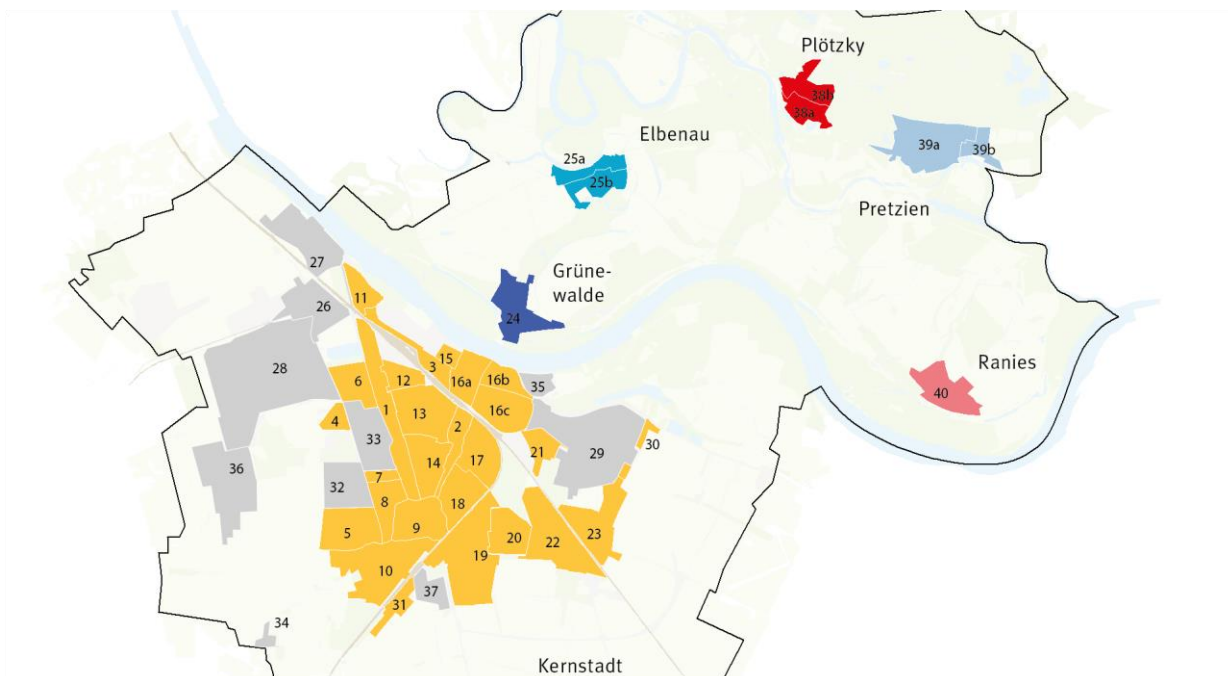
<sup>24</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

Abb. 17 Räumliche Entwicklung der Einwohnerzahl – Kernstadt und Ortsteile im Vergleich

Einwohnerentwicklung 2009 bis 2012



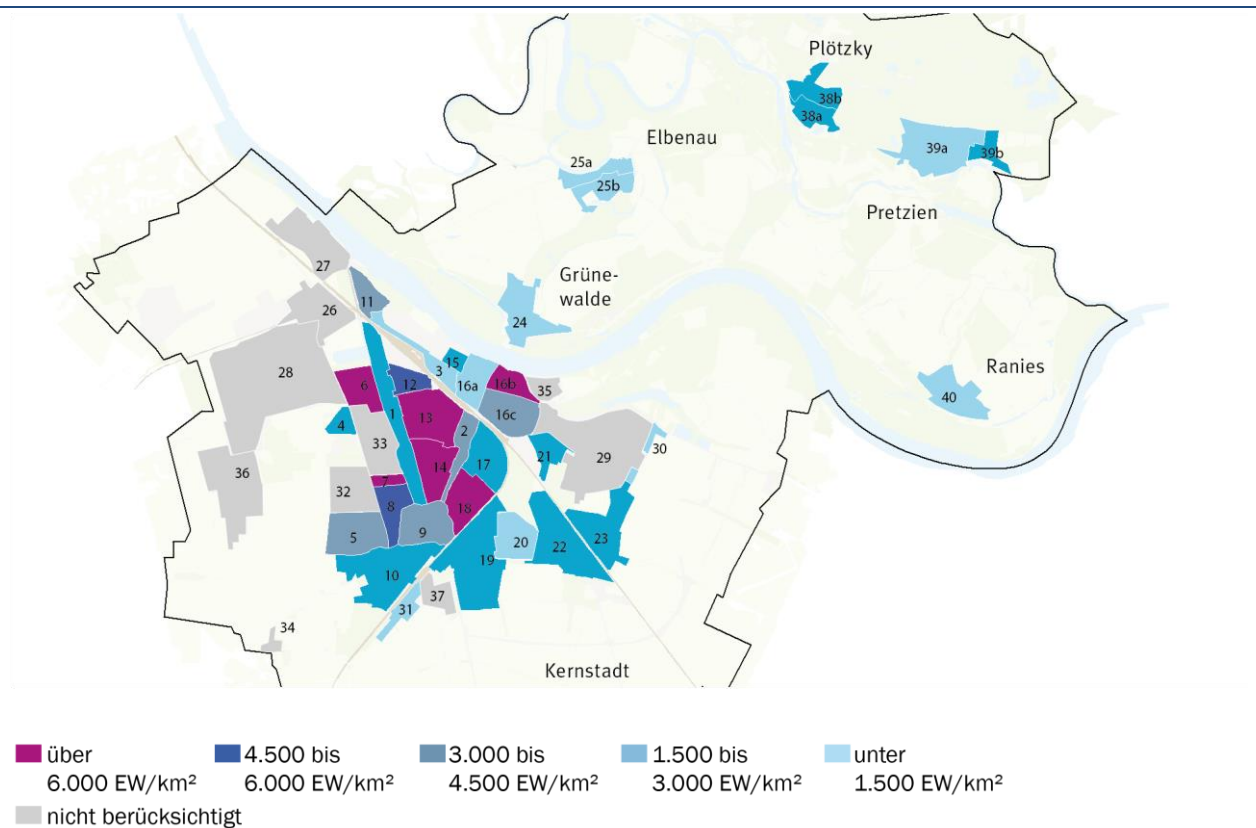
Einwohnerentwicklung 2012 bis 2015



### Kleinräumige Betrachtung<sup>25</sup>

Für eine kleinteilige Untersuchung wurde das Stadtgebiet im Zuge der Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes 2002 in 25 Stadtteile gegliedert. Im Rahmen der Fortschreibung im Jahr 2003 und der Expertise zum Wohnungsmarkt im Jahr 2006 sowie des regelmäßig aufzustellenden Stadtumbau-Monitorings wurde die Stadtgliederung auf 37 Teilgebiete erweitert. Von nun an wurden auch Gewerbe- und Sondergebiete u.ä. aufgeführt und betrachtet. Diese Stadtgliederung wird für die Fortschreibung des INSEK Schönebeck (Elbe) 2030, insbesondere für die in den folgenden Kapiteln aufgeführten kleinräumigen Analysen, aufgegriffen und um weitere sieben Gebiete ergänzt (vgl. Abb. 15). Diese Ergänzung begründet sich folgendermaßen: die Ortsteile werden in Ortskern, Siedlungserweiterungs- und Naherholungsgebiet (sofern vorhanden) differenziert, da in diesen Gebieten unterschiedliche demografische Entwicklungen zu erwarten sind. Darüber hinaus wird die Altstadt aufgrund ihrer baulichen Heterogenität dreigeteilt.

Abb. 18 Kleinräumige Einwohnerdichte nach Teilgebieten 2015



Für die folgende demografische Analyse wird zunächst die kleinräumige Bevölkerungszahl im Zusammenhang mit der Einwohnerdichte betrachtet. Die nördlich und nordöstlich der Elbe gelegenen Ortsteile weisen aufgrund ihrer historisch gewachsenen Ortsstruktur und den hier existierenden Eigenheimen mit privaten Freiflächen eine geringere Einwohnerdichte auf (vgl. Abb. 18).

Anders als in diesen ländlichen Ortsteilen besteht in der städtisch geprägten Kernstadt eine sehr heterogene Bebauungsstruktur. Hier befinden sich die historischen Siedlungskerne Frohse, Bad Salzelmen sowie die Altstadt Schönebecks, die eine mittlere Dichte von 3.000 bis 4.500 Einwohner pro km<sup>2</sup> aufweisen. Der Teilbereich Altstadt Nordost, in dem bereits nachverdichtet wurde, verzeichnet sogar eine erhöhte Dichte von über 6.000 EW/km<sup>2</sup>. Eine ebenso hohe Einwohnerdichte ist in den Teilgebieten ablesbar, die vom Wohnungsbau der Zwischen- und Nachkriegszeit sowie die vom Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre geprägt sind. Diese Baustrukturen befinden sich zwischen bzw. entlang der drei sogenannten Kolonistenstraßen (vgl.

<sup>25</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

Kap. 2.3.1). Beispielhaft dafür stehen die Teilgebiete Moskauer Straße, Am Malzmühlenfeld, Dr. Martin-Luther-Straße, Valentin-Feldmann-Straße, Straße der Jugend und Garbsener Straße.

Einen weniger hohen Dichtegrad weisen die Stadtrandlagen des Kernstadtgebietes auf. Hier befinden sich zahlreiche Eigenheimgebiete, die eine Dichte von 1.500 bis 3.000 EW/km<sup>2</sup> verzeichnen. Dazu zählen Kurpark Bad Salzelmen, Paul-IIIhard-Straße, Alt-Felgeleben, Siedlung Sachsenland, Friedrich-Engels-Straße und am Sandkuhlenfeld. Unter 1.500 EW/km<sup>2</sup> sind in den Gebieten Neubau Streitfeld, Wohngebiet Graseweg und Kunstanger zu erfassen.

Hinsichtlich der Einwohnerentwicklung vollzogen sich im Zeitraum zwischen 2009 und 2012 die größten prozentualen Zuwächse in den Ortsteilen Pretzien, Grünwalde und Elbenau. So lebten 2012 in diesen Teilgebieten zwischen 7 % und 19 % mehr Einwohner, als drei Jahre zuvor. Auffällig ist, mit Ausnahme von Ranies, die durchweg positive Tendenz in den historischen Ortskernen. Dagegen ist in den Siedlungserweiterungsgebieten der Ortsteile in diesem Zeitraum zumeist eine leichte Bevölkerungsabnahme zu beobachten (vgl. Abb. 20).

Die Teilgebiete in der Kernstadt verloren im Zeitraum zwischen 2009 bis 2012 zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner. Der stärkste Bevölkerungsverlust vollzog sich in dem von Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre entstandenen Quartier am Malzmühlenfeld. Hier wohnten im Jahr 2012 etwa 300 Personen weniger als 2009. Das entspricht einem prozentualen Rückgang von -7,7 % in diesen drei Jahren. Daneben verloren auch die gründerzeitlichen und innerstädtisch gemischten Teilgebiete Wilhelm-Hellge-Straße (-5,2 %) und Leipziger Straße (-4,4 %) an Bevölkerung. In abgeschwächter Form sank die Einwohnerzahl in den südlich der Elbe gelegenen historischen Ortskernen Bad Salzelmen (-3,5 %) und Frohse (-1,9 %).

Neben diesen Einwohnerverlusten sind auch positive Tendenzen ablesbar. So profitierten zwischen 2009 und 2012 die Teilgebiete Altstadt Nordwest (2,0 %) und Altstadt Nordost (1,8 %) von Einwohnerzuwächsen. Auch das Neubaugebiet Streitfeld (1,8 %) sowie Kunstanger (4,9 %) konnten Einwohnergewinne durch neu errichtete Ein- und Zweifamilienhäuser registrieren.

Die meisten Ortsteile nördlich der Elbe wiesen in den drei darauffolgenden Jahren 2012 bis 2015 weiterhin ansteigende Bevölkerungszahlen auf, wenn auch in einer abgeschwächten Form. Hier verzeichneten Grünewalde und der Pretziener Ortskern Zuwachsraten von etwa 4% bis über 6 %. Neben den positiven Trends setzten sich auch die negativen Tendenzen fort, so verloren Ranies (-4,5 %) und der Ortskern Plötzky (-12,8 %) sowie die Siedlungserweiterungen Plötzky (-3,0 %) und Pretzien (-4,2 %) an Einwohnern.

In der Kernstadt ergibt sich im Zeitraum 2012 bis 2015, verglichen mit den Jahren 2009 bis 2012, ein erheblich positiveres Bild. In diesem Zeitraum entwickelten sich die Teilgebiete Altstadt Süd (1,0 %), Valentin-Feldmann-Straße (0,7 %) und Leipziger Straße (1,4 %) deutlich positiver. Auch weite Bereiche in und um Bad Salzelmen stabilisierten sich zunehmend, beispielsweise die Teilgebiete Kurpark Bad Salzelmen (3,6 %) und Leipziger Straße (1,4 %).

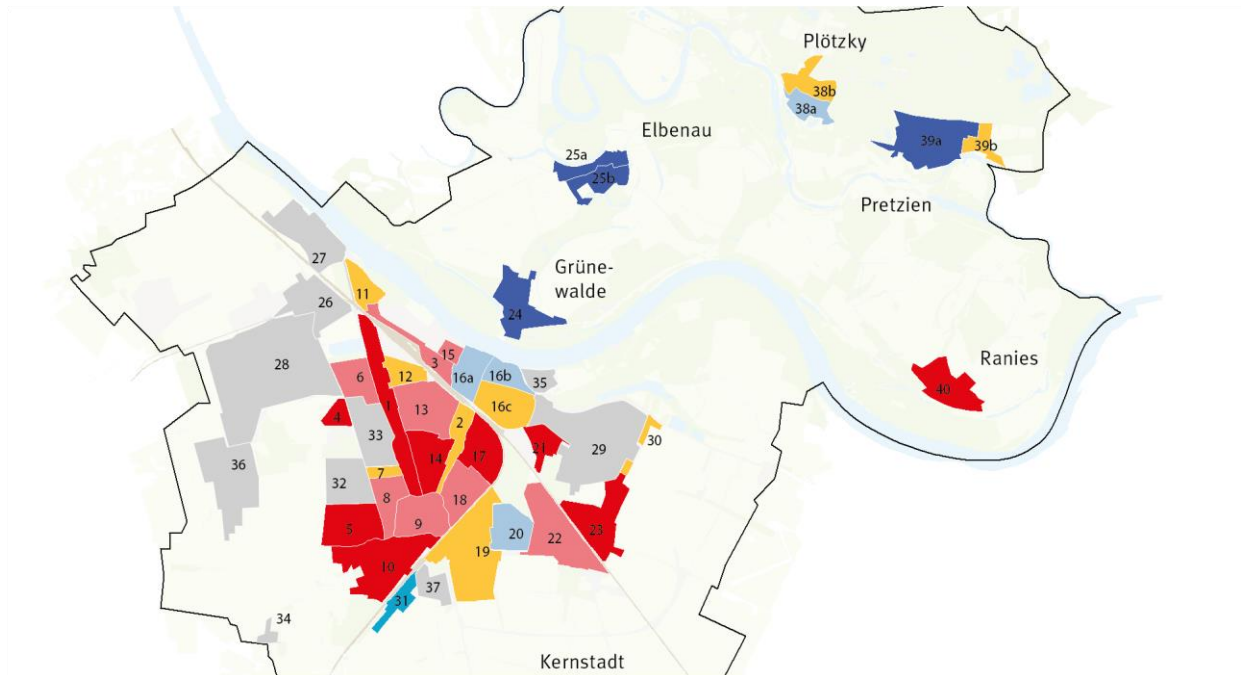
In der Straße der Jugend lebten 2015 im direkten Vergleich zu 2012 etwa 226 Personen mehr. Das entspricht einem prozentualen Anstieg von 15,5 %. Somit ist es das Teilgebiet mit den meisten neu gewonnenen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Im Gegensatz dazu verstärkten sich in den Teilgebieten Altstadt Nordwest (-8,0 %), Geschwister-Scholl-Straße (-6,8 %) und Frohse (-3,1 %) sowie Garbsener Straße (-3,1 %) in den letzten drei Jahren die negativen Trends. Der Verlust von Bewohnerinnen und Bewohnern setzte sich ebenfalls am Malzmühlenfeld fort. Dort nahm die Bevölkerungszahl in den vergangenen drei Jahren um weitere 245 Personen (-7,4 %) ab.

Insgesamt kann im Zuge dieser kleinräumigen Analyse festgehalten werden, dass sich die negative Einwohnerentwicklung in der Kernstadt in den vergangenen Jahren abschwächte. Dies ist ein Indiz dafür, dass sich dieser städtisch geprägte Raum mit all seinen Wohn- und Infrastrukturangeboten zu einem zunehmend beliebten Wohnstandort entwickelte.

Abb. 19 Kleinräumige Entwicklung der Einwohnerzahl

Einwohnerentwicklung 2009 bis 2012



Einwohnerentwicklung 2012 bis 2015

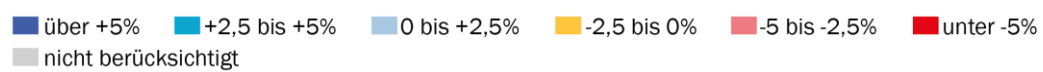
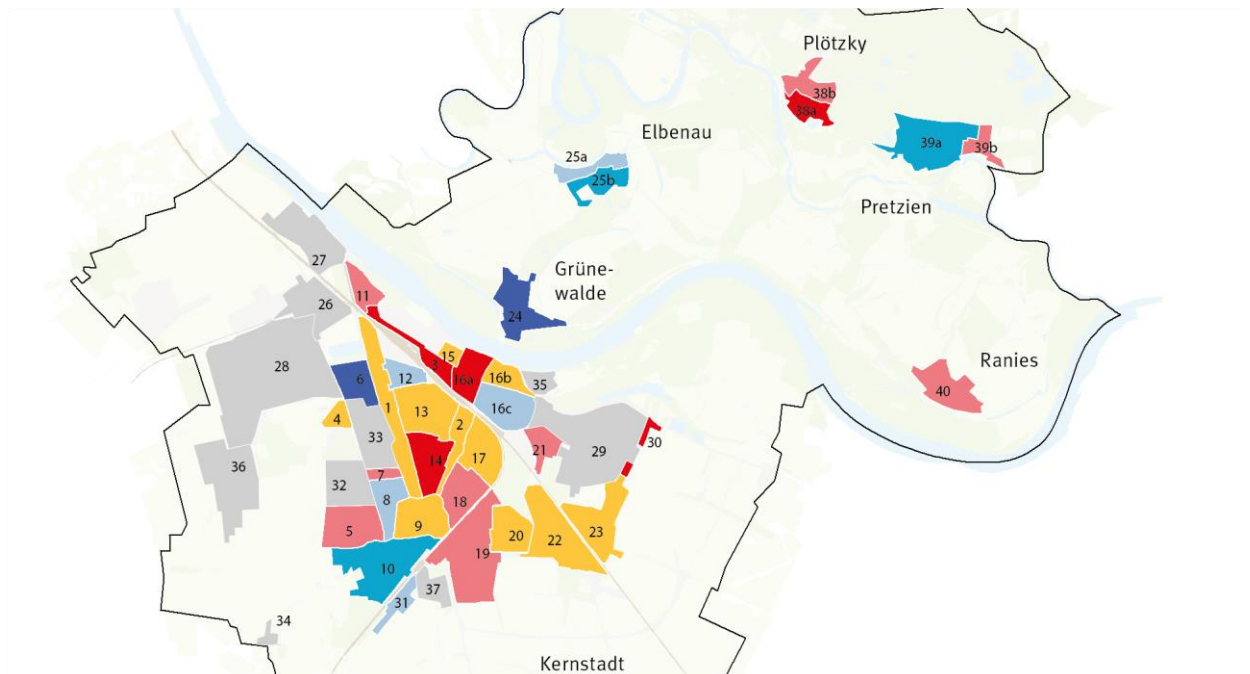


Abb. 20 Kleinräumige Entwicklung der Einwohnerzahl von 2000 bis 2015<sup>26</sup>

Teilgebiet	Einwohnerzahl									Entwicklung (%)		
	2000	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2000 bis 2009	2009 bis 2012	2012 bis 2015	
1	Wilhelm-Hellge-Straße	1.831	1.492	1.494	1.437	1.415	1.413	1.393	1.395	-18,5	-5,2	-1,4
2	Friedrichsstraße	835	821	804	792	802	792	791	787	-1,7	-2,3	-1,9
3	Geschwister-Scholl-Straße	314	243	229	234	231	220	222	216	-22,6	-4,9	-6,8
4	Am Sandkuhlenfeld	260	263	245	232	223	228	227	222	1,2	-15,2	-0,4
5	Blauer Steinweg	1.647	1.666	1.600	1.595	1.578	1.561	1.510	1.512	1,2	-5,3	-4,2
6	Straße der Jugend	2.395	1.388	1.316	1.346	1.353	1.458	1.516	1.579	-42,0	-2,5	15,5
7	Garbsener Straße	1.280	984	994	951	962	964	934	932	-23,1	-2,2	-3,1
8	Leipziger Straße	1.305	1.139	1.162	1.135	1.089	1.093	1.098	1.104	-12,7	-4,4	1,4
9	Altstadt Bad Salzelmen	1.567	1.634	1.623	1.616	1.577	1.563	1.592	1.564	4,3	-3,5	-0,8
10	Kurpark Bad Salzelmen	1.310	1.285	1.276	1.244	1.216	1.231	1.254	1.260	-1,9	-5,4	3,6
11	Frohse	613	594	576	581	583	584	575	565	-3,1	-1,9	-3,1
12	Valentin-Feldmann-Straße	723	683	677	691	674	681	681	679	-5,5	-1,3	0,7
13	Dr.-Martin-Luther-Straße	3.989	3.332	3.274	3.304	3.238	3.211	3.207	3.204	-16,5	-2,8	-1,1
14	Am Malzmühlenfeld	4.459	3.721	3.646	3.547	3.434	3.318	3.222	3.189	-16,6	-7,7	-7,4
15	Neubaugebiet Streckenweg	148	146	145	150	140	140	143	140	-1,4	-4,1	0,0
16a	Altstadt Nordwest	324	350	364	362	357	339	342	330	8,0	2,0	-8,0
16b	Altstadt Nordost	1.180	1.058	1.074	1.069	1.077	1.071	1.049	1.074	-10,3	1,8	-0,3
16c	Altstadt Süd	1.271	1.226	1.193	1.222	1.210	1.187	1.188	1.222	-3,5	-1,3	1,0
17	Am Randel	795	722	708	711	681	689	680	674	-9,2	-5,7	-1,0
18	Moskauer Straße	2.902	2.469	2.485	2.432	2.374	2.335	2.296	2.309	-14,9	-3,8	-2,8
19	Paul-Illhardt-Straße	1.346	1.291	1.276	1.264	1.279	1.265	1.248	1.237	-4,1	-0,9	-3,3
20	Neubaugebiet Streitfeld	130	387	409	404	394	393	394	394	197,7	1,8	0,0
21	Friedrich-Engelsstraße	429	368	370	352	347	344	339	336	-14,2	-5,7	-3,2
22	Alt Felgeleben	1.470	1.345	1.331	1.316	1.293	1.292	1.272	1.285	-8,5	-3,9	-0,6
23	Siedlung Sachsenland	987	794	781	757	749	745	734	737	-19,6	-5,7	-1,6
24	Grünwalde	674	444	461	492	517	529	565	552	-34,1	16,4	6,6
25a	Elbenau Ortskern	278	206	213	217	222	225	228	226	-25,9	7,8	1,8
25b	Elbenau Siedlungserweiterung	356	257	267	298	306	314	323	318	-27,8	19,1	3,8
26	GE Am Stremmsgraben	79	56	67	60	62	56	61	55	-29,1	10,7	-12,5
27	GE Burgwall-Hafen	57	53	49	51	51	75	141	155	-7,0	-3,8	138,7
28	GE Magdeburger Straße	110	147	131	110	107	92	99	86	33,6	-27,2	-22,8
29	GE Barbyer Straße	29	30	28	29	33	30	37	33	3,4	10,0	0,0
30	Graseweg	87	84	85	85	82	78	69	75	-3,4	-2,4	-9,0
31	Kunstanger	90	183	181	183	192	192	185	195	103,3	4,9	1,6
32	GE Kaserne Schönebeck (Elbe)	83	109	118	133	136	129	136	143	31,3	24,8	5,4
33	GE/SO Salzer Park	15	27	26	28	28	27	26	26	80,0	3,7	-7,4
34	SO Bierer Berg	5	3	2	3	4	1	4	4	-	-	0,0
35	SO Touristenpark Salineinsel	0	0	0	0	0	0	1	0	-	-	-
36	Industriepark West	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-
37	GE/SO Handel Calbesche Str.	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-
38a	Plötzky Ortskern	-	354	350	358	356	345	330	312	-	0,6	-12,8
38b	Plötzky Siedlungserweiterung	-	521	520	505	508	498	489	493	-	-2,5	-3,0
38c	Plötzky Naherholungsgebiet	-	142	201	198	183	189	185	189	-	28,9	3,2
39a	Pretzien Ortskern	-	569	645	633	611	617	636	635	-	7,4	3,9
39b	Pretzien Siedlungserweiterung	-	244	246	246	244	236	229	234	-	0,0	-4,2
39c	Pretzien Naherholungsgebiet	-	81	83	78	81	85	90	88	-	0,0	8,2
40	Ranies	393	403	396	387	374	378	374	357	2,5	-7,2	-4,5
41	GE Geschwister-Scholl-Straße	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>Gesamtstadt</b>	<b>35.766</b>	<b>33.314</b>	<b>33.121</b>	<b>32.838</b>	<b>32.373</b>	<b>32.213</b>	<b>32.115</b>	<b>32.122</b>	<b>-6,9</b>	<b>-2,8</b>	<b>-0,8</b>

<sup>26</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro



## 2.2.4 Die Betrachtung der Altersstruktur in Schönebeck (Elbe)<sup>27</sup>

### Kernstadt und Ortsteile im Vergleich

Für diese Analyse wurden die Alterskohorten betrachtet, die bereits im regionalen Vergleich Anwendung gefunden haben (vgl. Kap. 2.2.1). Dennoch gibt es, aufgrund der verschiedenen Datenquellen, zwischen den verschiedenen Altersgruppen geringe Abweichungen bei den Altersjahren: Kinder und Jugendliche (0 bis unter 18 Jahre), erwerbsfähigen Alter (über 18 bis unter 65 Jahre) sowie Seniorinnen und Senioren (über 65 Jahre) (vgl. Abb. 14 und Abb. 21).

Hinsichtlich der gesamtstädtischen Entwicklung der Altersstruktur in den Jahren zwischen 2010 und 2015 zeigt sich, dass sich der prozentuale Anteil der einzelnen Alterskohorten an der gesamtstädtischen Einwohnerzahl unterschiedlich entwickelte. Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen (1,5 %) sowie Seniorinnen und Senioren (0,5 %) positiv verlief, so nahm der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter um -2,0 % ab. Insgesamt führte dieser Trend dazu, dass Grünewalde und die Kernstadt im Jahr 2015 die älteste Altersstruktur aufwiesen (vgl. Abb. 21).

Den höchsten Anteil an Kinder und Jugendlichen verzeichneten im Jahr 2015 die Ortsteile Pretzien (15,5 %) und Ranies (16,0 %).

Der Anteil der Personen im erwerbsfähigem Alter lag in den Ortsteilen mit 63,5 % bis 67,1 % sowohl deutlich über dem gesamtstädtischen Mittelwert von 59 %, als auch über dem Wert der Kernstadt (58,4 %).

Den höchsten Anteil der Personen im Seniorenalter wies 2015 die Kernstadt auf (27,4 %). Dieser Wert liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 26,8 %. Am niedrigsten ist der Seniorenanteil in den Ortsteilen Elbenau (18,6 %), Ranies (20,2 %) und Pretzien (21,0 %).

Hinsichtlich der Altersgruppenentwicklungen zwischen 2010 und 2015 zeigt sich – ausgenommen in Ranies – die gleiche Tendenz. Gemessen am prozentualen Anteil der einzelnen Alterskohorten an der gesamtstädtischen Einwohnerzahl zeigt sich, dass sowohl der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0,9 % bis 2,0 %) als auch der Seniorinnen und Senioren (0,5 % bis 3,5 %) zu nahm. Dagegen war der Anteil der Personen im Erwerbsfähigenalter (-2,0 % bis -4,4 %) rückläufig.

Anteilig gewann Elbenau die meisten Kinder und Jugendlichen (2,0 %), während sich der Anteil dieser Alterskohorte in Plötzky lediglich um 0,6 % erhöhte. Den höchsten Zuwachs an Seniorinnen und Senioren verzeichnete in diesem Zeitraum der Ortsteil Grünewalde (3,5 %). Der Anteil in der Kernstadt hingegen vergrößerte sich nur um 0,5 %. Ranies stellt den einzigen Ort mit einer leicht positiven Entwicklung des Anteils von Personen im Erwerbsfähigenalter dar.

Insgesamt zeigt sich, dass in den Ortsteilen die Quote der Menschen im erwerbsfähigen Alter höher und der Seniorenanteil niedriger als in der Kernstadt ist. Sukzessive findet aber auch in diesen ländlich geprägten Gebieten eine Verschiebung zu den nicht erwerbsfähigen Altersgruppen statt.

*Abb. 21 Entwicklung der Altersstruktur 2010 bis 2015 der Kernstadt und der Ortsteile im Vergleich*

	Altersstruktur 2010 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			Altersstruktur 2015 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			Entwicklung der Altersstruktur 2010-2015 (%)		
	0-18 Jahre	18-65 Jahre	ab 65 Jahre	0-18 Jahre	18-65 Jahre	ab 65 Jahre	0-18 Jahre	18-65 Jahre	ab 65 Jahre
Kernstadt	12,7	60,4	26,9	14,2	58,4	27,4	1,5	-2,0	0,5
Grünewalde	12,1	65,1	22,8	13,0	60,7	26,3	0,9	-4,4	3,5
Elbenau	12,3	70,6	17,1	14,3	67,1	18,6	2,0	-3,5	1,5
Plötzky	12,0	66,5	21,5	12,6	63,5	23,9	0,6	-3,0	2,4
Pretzien	13,6	66,1	20,3	15,5	63,5	21,0	1,9	-2,6	0,7
Ranies	18,7	63,4	17,9	16,0	63,9	20,2	-2,7	0,5	2,2
Gesamt	12,7	61,2	26,2	14,2	59,0	26,8	1,5	-1,9	0,5

<sup>27</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

### Kleinräumige Betrachtung

Für die kleinräumige Analyse der Altersentwicklung wurden die Altersdurchschnitte für die jeweiligen Teilgebiete berechnet. Im Jahr 2015 betrug das durchschnittliche Alter in der gesamten Stadt Schönebeck (Elbe) 48,5 Jahre (vgl. Abb. 25). Dabei stellte die Straße der Jugend mit einem Altersschnitt von 37,3 Jahren mit Abstand das jüngste Quartier dar. Damit sind die Bewohnerinnen und Bewohnern in diesem Gebiet im Schnitt 11 Jahre jünger als der gesamtstädtische Durchschnitt.

Der Korridor Altstadt, die Achse Geschwister-Scholl-Straße und Frohse ist als jüngster zusammenhängender Stadtraum zu nennen (vgl. Abb. 22 oben, Abb. 25). In diesen Teilgebieten liegt das durchschnittliche Alter zwischen 40,1 und 46,8 Jahren. Ebenfalls junge Altersstrukturen sind in den Teilgebieten Kunstanger (43,8 Jahre), Streitfeld (43,3 Jahre), Graseweg (44,5 Jahre) und Frohse (44,9 Jahre) zu beobachten. In diesen Gebieten dominieren Eigenheimstrukturen, die besonders beliebt bei jungen Familien sind.

Neben den jungen Teilgebieten existieren in der Stadt Schönebeck (Elbe) auch Gebiete mit verstärkten Alterungstendenzen (vgl. Abb. 24 unten, Abb. 25). Von einem hohen Altersdurchschnitt sind folgende Stadtgebiete betroffen: Friedrich-Engels-Straße (55,3 Jahre), am Malzmühlenfeld (54,9 Jahre), am Randel (53,4 Jahre) und Siedlung Sachsenland (52,3 Jahre).

Mit Blick in die Ortschaften wies Pretzien mit 45,1 bzw. 45,3 Jahren im Schnitt die jüngste Bevölkerung auf (vgl. Abb. 22, oben). Innerhalb Elbenaus unterscheidet sich das Durchschnittsalter der Einwohnerinnen und Einwohnern erheblich. Während im historischen Ortskern Elbenaus das durchschnittliche Alter 51,7 Jahre betrug, lag es in der Siedlungserweiterung mit 45,8 Jahren unter dem städtischen Durchschnitt. Hier zogen seit Anfang der 2000er Jahre vermehrt junge Familien in neu errichtete Ein- und Zweifamilienhäuser. Eine ähnliche Tendenz, allerdings mit einem geringeren Unterschied, ist in Plötzky erkennbar. Hier sind die Bewohner im Ortskern durchschnittlich 51 Jahre alt, während der Altersdurchschnitt in der Siedlungserweiterung bei 48,1 liegt.

Ranies liegt mit einem durchschnittlichen Alter von 47,2 Jahren knapp unterhalb des städtischen Mittels, während Grünwalde mit 49,7 Jahren kurz darüber liegt.

Ein vergleichender Blick der Altersstrukturdaten aus dem Jahr 2010 und 2015 zeigt, dass sich die Altersstruktur in diesen fünf Jahren teilräumig stark verändert hat (vgl. Abb. 22 unten). Hier können zunehmende Alterungstendenzen festgestellt werden. Im Teilgebiet am Malzmühlenfeld – ein ohnehin von einer hohen Altersstruktur geprägtes Stadtgebiet – erhöhte sich das durchschnittliche Alter um 2,1 Jahre.

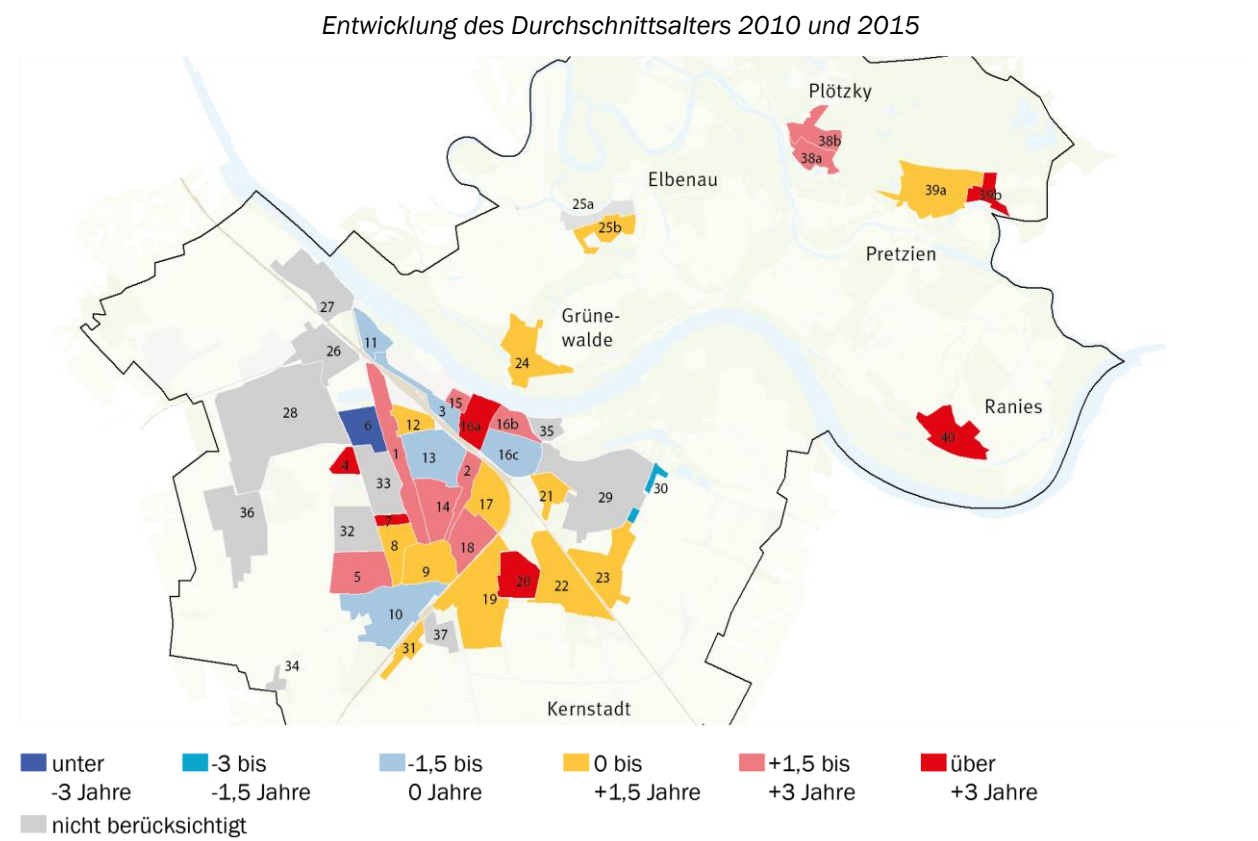
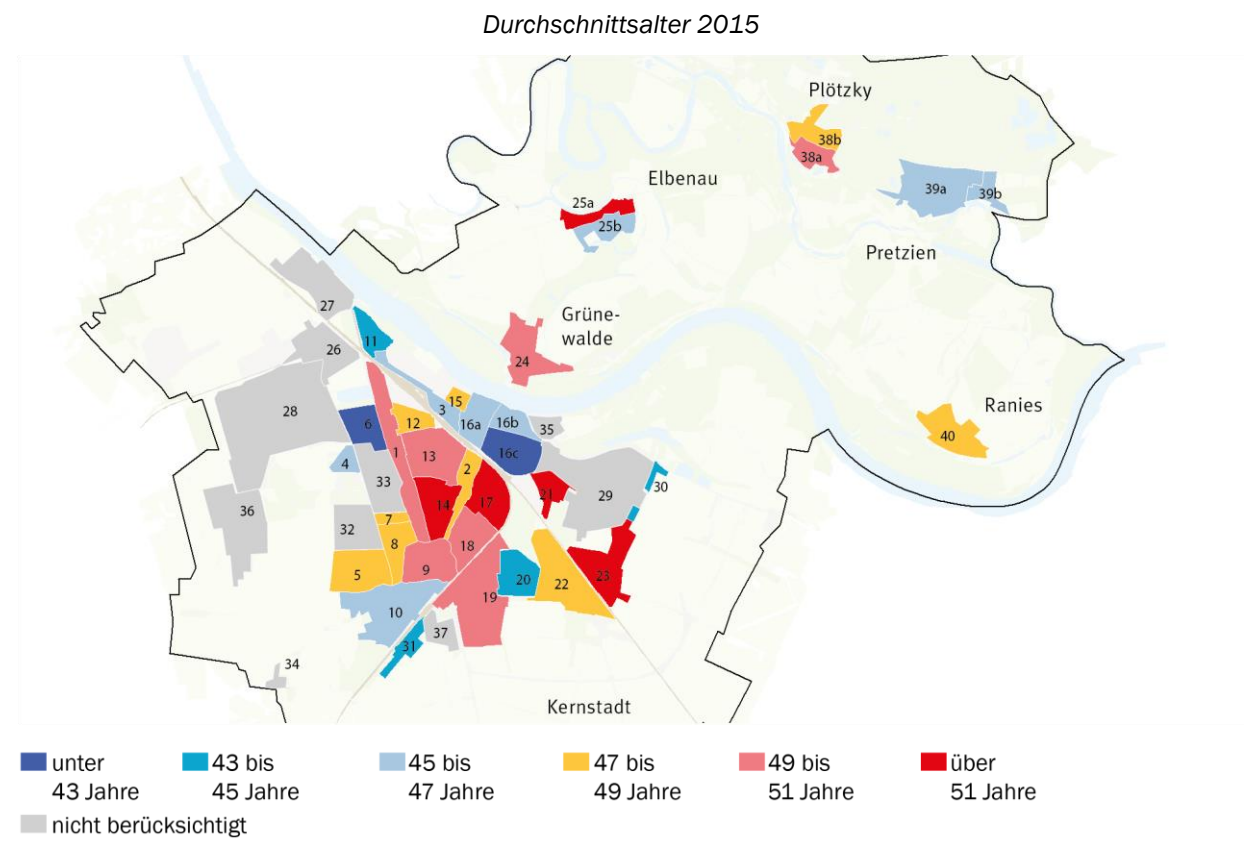
Weitere zunehmende Alterungstendenzen sind in Teilgebieten mit bislang niedrigeren Altersdurchschnitten festzustellen. Dazu zählen die Teilgebiete Neubaugebiet Streitfeld (4,8 Jahre), am Sandkuhlenfeld (3,9 Jahre), Garbsener Straße (3,6 Jahre), Altstadt Nordwest (3,6 Jahre), Blauer Steinweg (3 Jahre) und Altstadt Nordost (2,4 Jahre).

Entgegengesetzt dazu sind ebenso Verjüngungstendenzen ablesbar. Eine rückläufige Entwicklung der Altersstruktur verzeichnen die Stadtgebiete Kaurpark Bad Salzelmen (-0,1 Jahre), Dr.-Martin-Luther-Straße (-0,2 Jahre), Geschwister-Scholl-Straße (-1,2 Jahre), Graseweg (-1,9 Jahre) und Straße der Jugend (-4,2 Jahre).

Der Altersdurchschnitt der Bewohnerschaft in den Ortsteilen erhöhte sich in diesen fünf Jahren flächendeckend. Die auffälligsten Tendenzen verzeichnen Ranies (4 Jahre) und die Siedlungserweiterung Pretzien (3,6 Jahre). Unauffälliger entwickelten sich in diesem Zeitraum Grünwalde (0,9 Jahre), Siedlungserweiterung Elbenau (1,1 Jahre) und der Ortskern Pretzien (1 Jahr).

Zusammengefasst ist festzuhalten, dass die räumliche Verteilung der Altersstruktur im Stadtgebiet ein sehr heterogenes Bild ergibt. Vorwiegend gehören die von der industrialisierten Siedlungsbauweise geprägten Quartiere zu den älteren Bereichen, während die nach der Wende errichteten Ein- und Zweifamilienhausgebiete und teilweise auch die historischen Ortslagen zu den jüngeren Teilgebieten zählen.

Abb. 22 Entwicklung des Durchschnittsalters



Die kleinräumige Betrachtung einzelner Altersgruppen bzw. deren Entwicklung zwischen 2010 und 2015 zeigt deutliche Unterschiede im Stadtgebiet (vgl. Abb. 23, Abb. 24, Abb. 25). Mit Ausnahme von acht Teilgebieten ist zwischen 2010 und 2015 überall der Anteil der Kinder- und Jugendlichen gestiegen. Die positivste Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist in den Teilgebieten Straße der Jugend (9,0 %), Graseweg (8,8 %), Kunststanger (6,2 %) sowie Altstadt Süd (4,3 %), Frohse (3,2 %) und Siedlung Sachsenland (2,7 %) zu verzeichnen. Entgegengesetzt wiesen Ranies (-2,7 %), Altstadt Nordwest (-3,1 %) und Neubaugebiet Streitfeld (-2,8 %) die größten Verluste dieser Altersgruppe auf (vgl. Abb. 23).

Die Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter entwickelte sich in weiten Teilen der Kernstadt rückläufig, beispielsweise Moskauer Straße (-5,3 %), Straße der Jugend (-5,8 %) sowie die randstädtische Lagen wie der Graseweg (-5,8 %), die Siedlung Sachsenland (-6,1 %) und den Kunststanger (-9,1 %) (vgl. Abb. 24 oben, Abb. 25). Doch sind in den Teilgebieten Bad Salzelmern (1,8 %), Friedrichstraße (0,5 %) und Geschwister-Scholl-Straße (2,7 %) auch positive Tendenzen erkennbar.

Weite Teile der Kernstadt gewannen zwischen 2010 und 2015 an Personen im Seniorenalter. So stieg der Seniorenanteil in der Moskauer Straße um 4,2 % an. Mit dieser Entwicklung ist im Jahr 2015 jeder dritte Bewohner des Quartieres über 65 Jahre alt. Ähnliche Tendenzen finden sich im Neubaugebiet Streitfeld (Anstieg um 3,1 %) oder Teile der Altstadt Schönebecks (3,2 %).

Rückläufige Entwicklungen des Anteils der Menschen im Seniorenalter weisen die Geschwister-Scholl-Straße (-3,9 %), die Straße der Jugend (-3,2 %), und Graseweg (-3,0 %) auf. In den Ortsteilen erhöht sich der Seniorenanteil, mit Ausnahme der Ortskerne Plötzky (-1,6 %) und Pretzien (-2,7 %, vgl. Abb. 24 unten bzw. Abb. 25).

Abb. 23 Entwicklung der Altersgruppen 2010 und 2015

Entwicklung der unter 18 Jährigen

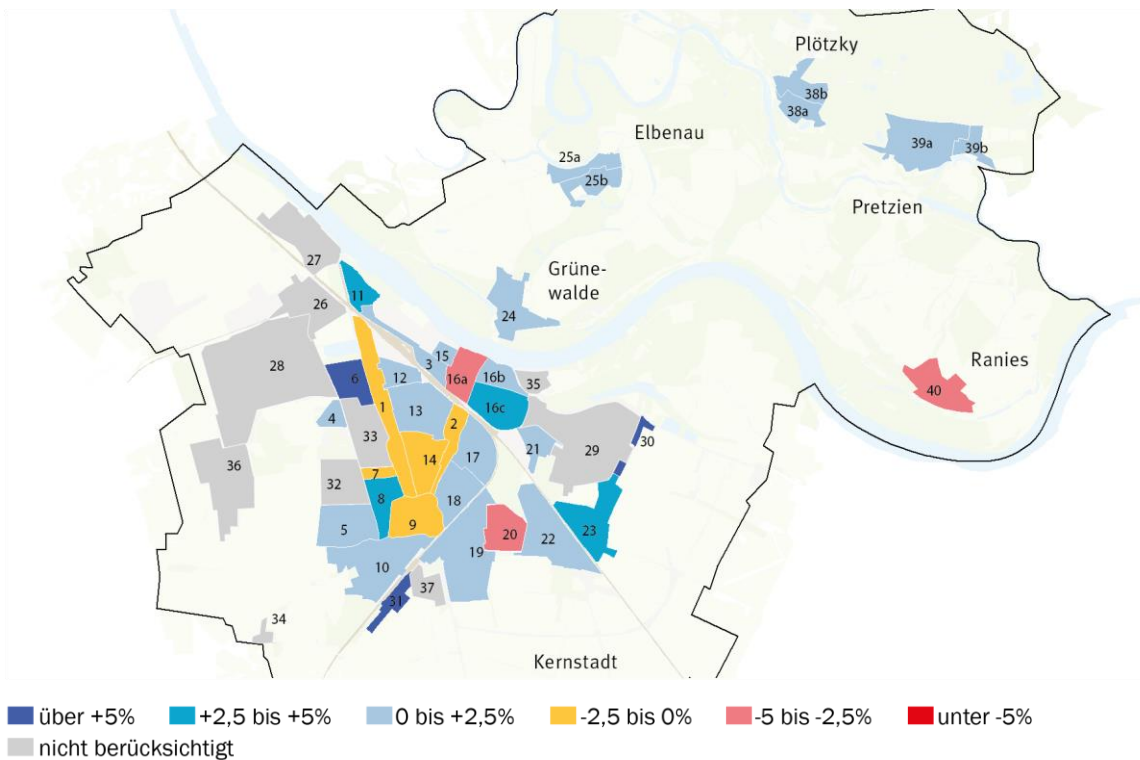
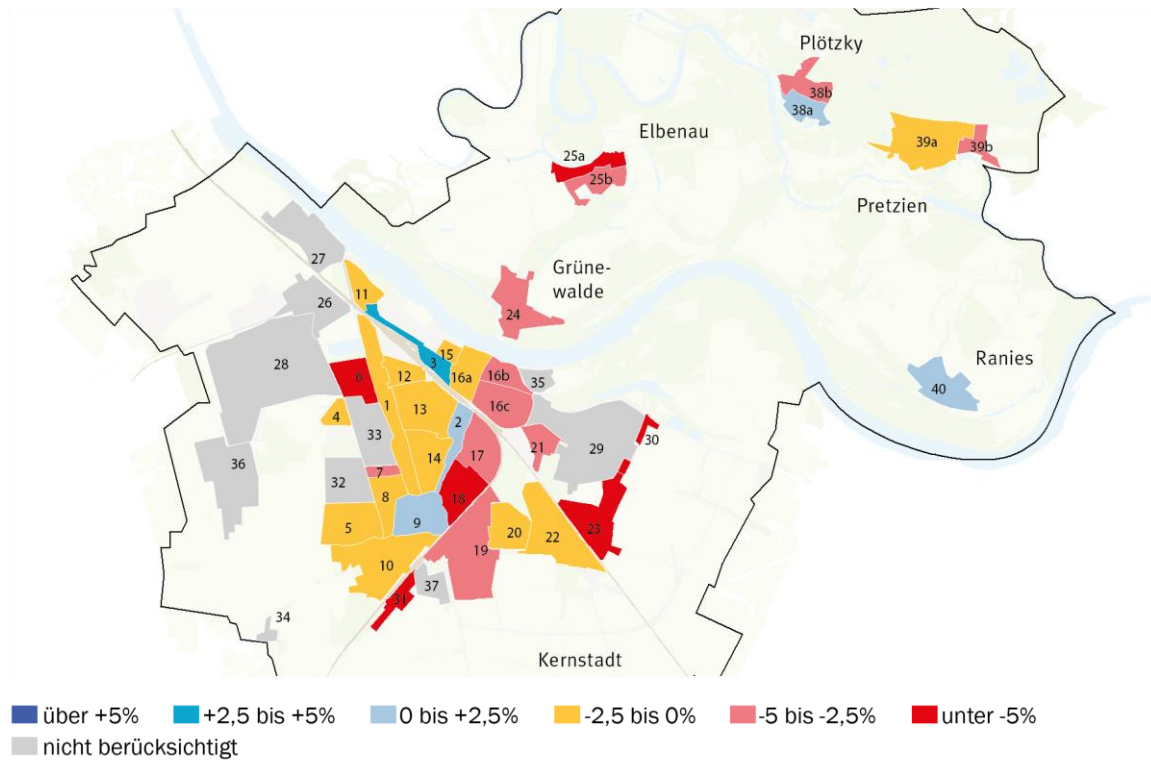


Abb. 24 Entwicklung der Altersgruppen 2010 und 2015

Entwicklung der Personen im Beschäftigten Alter zwischen 18 und 65 Jahren



Entwicklung der Senioren ab 65 Jahren

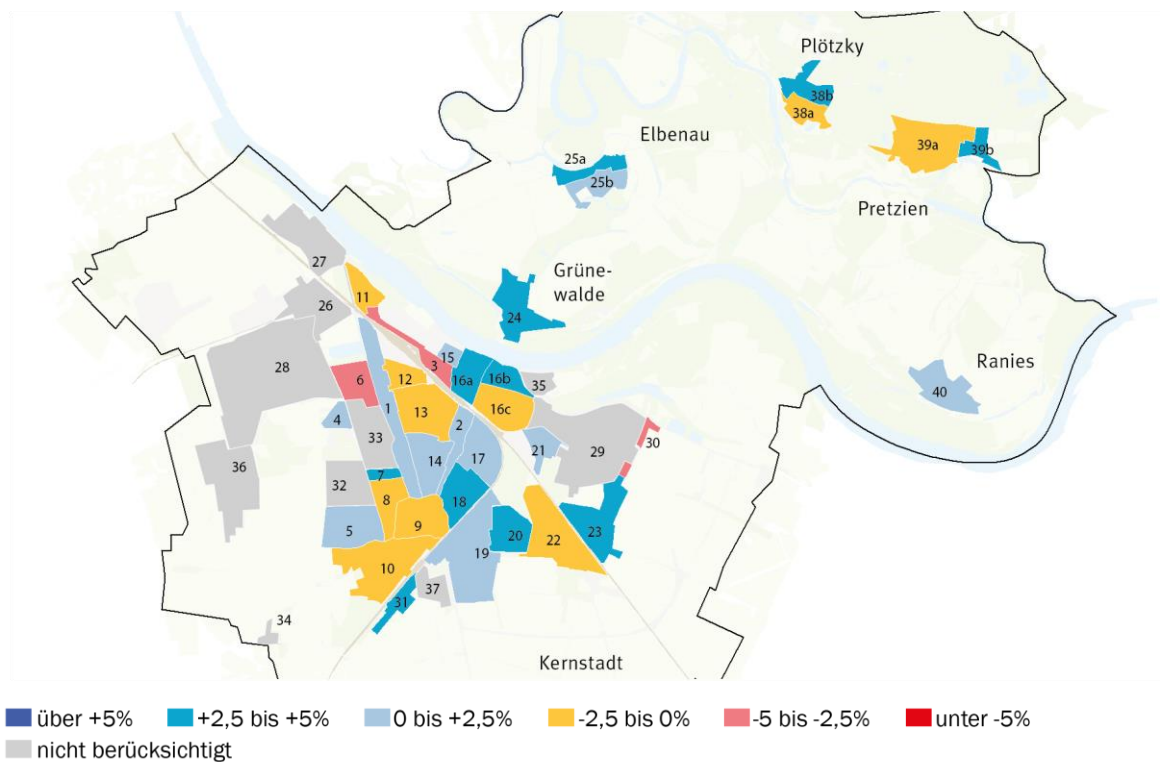


Abb. 25 Kleinräumige Entwicklung der Altersstruktur

Teilgebiet	Altersdurchschnitt		Entwicklung (%) 2010 bis 2015	Entwicklung des Anteils folgender Alterskohorte 2010 bis 2015 (%)			
	2010	2015		0 bis 18 Jahre	18 bis 65 Jahre	Über 65 Jährige	
1	Wilhelm-Hellge-Straße	47,4	49,6	2,2	-0,3	-1,7	1,9
2	Friedrichsstraße	47,0	48,6	1,6	-1,5	0,5	0,9
3	Geschwister-Scholl-Straße	48,0	46,8	-1,2	1,2	2,7	-3,9
4	Am Sandkuhlenfeld	42,1	46	3,9	0,3	-0,7	0,5
5	Blauer Steinweg	44,6	47,6	3,0	0	-1,8	1,7
6	Straße der Jugend	41,5	37,3	-4,2	9	-5,8	-3,2
7	Garbsener Straße	43,9	47,5	3,6	-0,2	-4,3	4,4
8	Leipziger Straße	47,0	47,5	0,5	2,6	-2,2	-0,4
9	Altstadt Bad Salzelmen	49,6	50,8	1,2	-0,7	1,8	-1,1
10	Kurpark Bad Salzelmen	46,6	46,5	-0,1	2,2	-0,6	-1,5
11	Frohse	44,9	44,9	0,0	3,2	-1,3	-1,9
12	Valentin-Feldmann-Straße	46,7	47,1	0,4	1,7	-1,4	-0,4
13	Dr.-Martin-Luther-Straße	51,2	51	-0,2	2,1	0	-2,1
14	Am Malzmühlenfeld	52,8	54,9	2,1	-0,5	-1,2	1,7
15	Neubaugebiet Streckenweg	44,8	47,5	2,7	0,5	-1,7	1,2
16a	Altstadt Nordwest	42,2	45,8	3,6	-3,1	0	3,2
16b	Altstadt Nordost	43,4	45,8	2,4	0,1	-3,3	3,2
16c	Altstadt Süd	40,7	40,1	-0,6	4,3	-3,7	-0,7
17	Am Randel	52,0	53,4	1,4	1,4	-2,7	1,2
18	Moskauer Straße	48,3	50,6	2,3	1,1	-5,3	4,2
19	Paul-IIIhardt-Straße	47,8	49,1	1,3	1,5	-4	2,5
20	Neubaugebiet Streitfeld	38,5	43,3	4,8	-2,8	-0,3	3,1
21	Friedrich-Engelsstraße	53,8	55,3	1,5	1,8	-3,6	1,8
22	Alt Felgeleben	46,5	47,4	0,9	1,3	-1,3	-0,1
23	Siedlung Sachsenland	51,2	52,3	1,1	2,7	-6,1	3,4
24	Grünwalde	48,8	49,7	0,9	0,9	-4,4	3,5
25a	Elbenau Ortskern	49,4	51,7	2,3	1,5	-5,1	3,5
25b	Elbenau Siedlungserweiterung	44,7	45,8	1,1	2,2	-2,9	0,7
26	GE Am Stremmsgraben	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
27	GE Burgwall-Hafen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
28	GE Magdeburger Straße	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
29	GE Barbyer Straße	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
30	Graseweg	46,4	44,5	-1,9	8,8	-5,8	-3,0
31	Kunstanger	43,0	43,8	0,8	6,2	-9,1	3,0
32	GE Kaserne Schönebeck (Elbe)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
33	GE/SO Salzer Park	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
34	SO Bierer Berg	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
35	SO Touristenpark Salineinsel	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
36	Industriepark West	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
37	GE/SO Handel Calbesche Str.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
38a	Plötzky Ortskern	49,3	51	1,7	0,7	0,8	-1,6
38b	Plötzky Siedlungserweiterung	45,2	48,1	2,9	0,4	-3,2	2,8
38c	Plötzky Naherholungsgebiet	51,2	53,7	2,5	1	-9,7	8,7
39a	Pretzien Ortskern	44,1	45,1	1,0	4,4	-1,7	-2,7
39b	Pretzien Siedlungserweiterung	41,7	45,3	3,6	3,9	-0,9	-3,0
39c	Pretzien Naherholungsgebiet	59,4	61,8	2,4	-14,8	-14,6	29,4
40	Ranies	43,2	47,2	4,0	-2,7	0,5	2,2
41	GE Geschwister-Scholl-Straße	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	<b>Gesamtstadt</b>	<b>47,5</b>	<b>48,5</b>	<b>1,0</b>			

### 2.2.5 Prognose für die Stadt Schönebeck (Elbe)<sup>28</sup>

Zuverlässige Bevölkerungsvorausberechnungen sind für das Politik- und Verwaltungshandeln von hoher Bedeutung. Denn die zukünftige Einwohnerentwicklung beeinflusst viele stadtentwicklungsrelevante Themen. Das meint sowohl den Wohnungs-, den Beschäftigungs- und Arbeitsmarkt als auch die technischen und sozialen Infrastrukturen einer Stadt.

Die sechste regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt enthält Prognosedaten für das gesamte Bundesland Sachsen-Anhalt sowie für seine Landkreise und Gemeinden bis zum Jahr 2030. Aufgrund der schnell angestiegenen Anzahl Schutzsuchender in Europa, Deutschland und ebenso im Bundesland Sachsen-Anhalt und in Schönebeck (Elbe) wurde die Landesprognose zunächst in zwei Varianten durchgeführt. Eine Variante mit moderater Zuwanderung und eine zweite Variante mit erhöhter Zuwanderung. Die Landesregierung erklärte die erste Variante zur Planungsgrundlage, weshalb im INSEK ausschließlich diese Variante verwendet wird.

Laut Prognosedaten wird sich der Einwohnerrückgang im Land Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren weiterhin fortsetzen. Davon ausgenommen sind die Landeshauptstadt Magdeburg und die Stadt Halle (Saale). Ebenso wird die Alterung der Bevölkerung weiter voranschreiten.

Dennoch wird sich der Bevölkerungsrückgang, im Vergleich zur fünften Prognose aus dem Jahr 2010, deutlich abschwächen. Die Ursachen dafür liegen in der weiterhin steigenden Lebenserwartung und der gesteigerten Zuwanderung nach Sachsen-Anhalt.

*Abb. 26 Entwicklung der Einwohnerzahl in ausgewählten Städten und Landkreisen 2030*

Prognose Einwohnerzahl	2014	2020	2025	2030	Entwicklung 2014 bis 2020 (%)	Entwicklung 2014 bis 2030 (%)
Schönebeck (Elbe)	31.303	29.718	27.829	26.168	-5,1	-16,4
Salzlandkreis	196.750	186.451	174.306	162.804	-5,2	-17,3
Magdeburg	232.306	241.164	242.376	241.056	3,8	3,8
Staßfurt	26.804	25.422	23.856	22.293	-5,2	-16,8
Bernburg	33.633	31.606	29.484	27.697	-6,0	-17,6
Sachsen-Anhalt	2.235.548	2.179.892	2.086.750	1.990.324	-2,5	-11,0

Mit Blick auf die Prognosedaten lässt sich festhalten, dass für die Stadt Schönebeck (Elbe), gemessen an den Einwohnerdaten von 2014, ein Bevölkerungsrückgang von -16,4 % bis zum Jahr 2030 vorausberechnet wird. Die Einwohnerzahl läge dann bei etwa 26.200 Einwohnerinnen und Einwohnern.

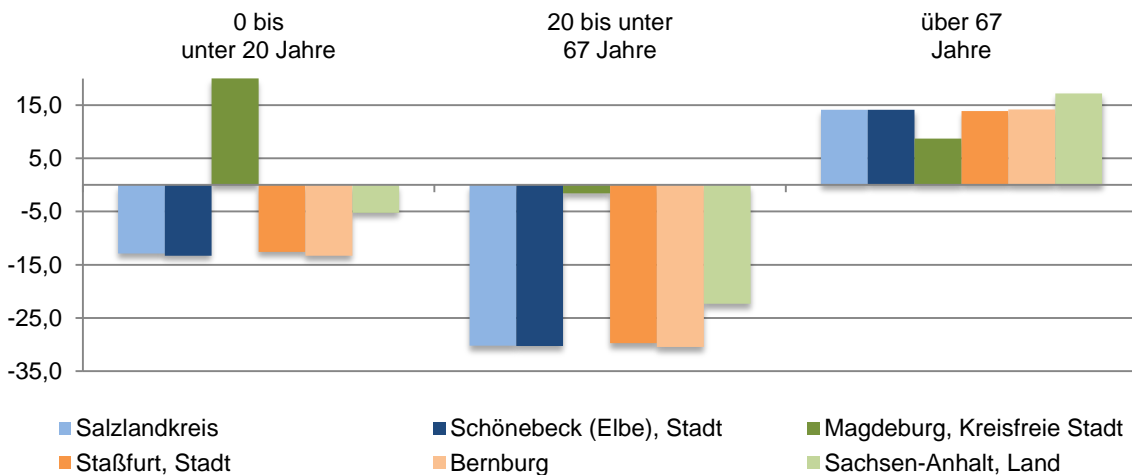
Damit wird für Schönebeck (Elbe) eine etwas günstigere Entwicklung als für den Salzlandkreis prognostiziert, wo ein Rückgang über -17,3 % der Einwohner berechnet wurde. Demnach würde dort die Bevölkerung von etwa 196.750 im Jahr 2014 auf circa 162.800 im Jahr 2030 sinken.

<sup>28</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt, Pressemitteilung vom 03.08.2016

Die Vorausberechnung der Altersstruktur bis 2030 zeigt, dass sich die Stadt Schönebeck (Elbe) nahezu identisch zum Salzlandkreis verhält. Innerhalb der einzelnen Bevölkerungsgruppen wird der Anteil der über 67 Jährigen weiter zunehmen: in Schönebeck (Elbe) um 9,5 % und im Salzlandkreis um 9,0 %. Ebenso die Entwicklung der Menschen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 67 Jahre) ist nahezu identisch: in Schönebeck (Elbe) und im Salzlandkreis verringert sich der Anteil um -10,0 % bzw. -9,7 %. Und der Anteil der Kinder und Jugendlichen (bis 20 Jahre) wird leicht zunehmen: in Schönebeck (Elbe) um 0,5 % und im Salzlandkreis um 0,7 %.

Abb. 27 Entwicklung der Altersstruktur in ausgewählten Städten und Landkreisen 2030

Prognose Altersstruktur	2014 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			2020 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			2030 (Anteil an Gesamtbevölkerung in %)			Entwicklung 2014 bis 2030 (%)		
	0-20 Jahre	20-67 Jahre	ab 67 Jahre	0-20 Jahre	20-67 Jahre	ab 67 Jahre	0-20 Jahre	20-67 Jahre	ab 67 Jahre	0-20 Jahre	20-67 Jahre	ab 67 Jahre
Schönebeck (Elbe)	14,0	60,2	25,9	14,8	57,0	28,1	14,5	50,2	35,3	0,5	-10,0	9,5
Salzlandkreis	13,9	62,4	23,7	14,8	59,3	25,9	14,7	52,7	32,7	0,7	-9,7	9,0
Magdeburg	14,3	64,0	21,6	15,8	62,7	21,6	16,6	60,8	22,7	2,2	-3,3	1,0
Staufurt	14,3	61,8	23,9	15,3	58,8	25,9	15,0	52,6	32,4	0,7	-9,2	8,5
Bernburg	12,8	63,5	23,7	13,7	60,2	26,2	13,5	53,7	32,9	0,7	-9,8	9,2
Sachsen-Anhalt	14,3	63,2	22,5	15,2	60,5	24,3	15,2	55,2	29,6	0,9	-8,0	7,1



Für vergleichbare Mittelzentren, wie Bernburg und Staßfurt, wird eine ähnliche Entwicklung prognostiziert. In der Landeshauptstadt hingegen, wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen um etwa 2,2 % zunehmen, die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter verringert sich hier um -3,3 % und der Anteil der Seniorinnen und Senioren wird um lediglich 1,0 % anwachsen.<sup>29</sup>

<sup>29</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt, 2016



## 2.2.6 Zwischenfazit zu Kap. 2.1 und 2.2

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Lage in Sachsen-Anhalt, Lagegunst zu (über-)regional bedeutsamen Entwicklungsachsen</li> <li>• Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg (und damit zu vielseitigen Einrichtungen und Infrastrukturen) / Einbettung in den Verdichtungsraum Magdeburg</li> <li>• Status eines Mittelzentrums mit wichtigen zentralen Einrichtungen mit Magnetwirkung</li> <li>• Gesundheitsinfrastruktur besonders ausgeprägt und von regional hohem Stellenwert</li> <li>• Großer Einzugsbereich mit „schwach“ konkurrierenden Grundzentren</li> <li>• Gute Netzwerkarbeit: u.a. Regionale Planungsgemeinschaft (Magdeburg), Austausch mit Bernburg, Aschersleben, Staßfurt; Tourismusverband Elbe/Börde/Heide</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schönebeck (Elbe) liegt zugleich im Schatten der Landeshauptstadt – führt zu Kaufkraftabwanderung und Abwanderung junger Erwachsener (Bildungs- und Berufswanderer)</li> <li>• Umland eher ländlich geprägt und tendenziell strukturschwach aufgestellt</li> <li>• Weiterer Einwohnerrückgang bis 2030 prognostiziert</li> <li>• Demografische Veränderungen werden vielfältig Auswirkungen auf die Stadtentwicklung haben: starker Anstieg der Hochbetagten und Senioren, Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter, Abnahme der Anzahl der Kinder und Jugendlichen</li> </ul>

Diese an dieser Stelle sehr verkürzt aufgeführten Stärken und Schwächen stellen Querschnittsthemen dar und werden daher in den folgenden Analysen jeweils unter den entsprechenden thematischen Gesichtspunkten vertiefend betrachtet.

## 2.3 WOHNEN UND STÄDTEBAU

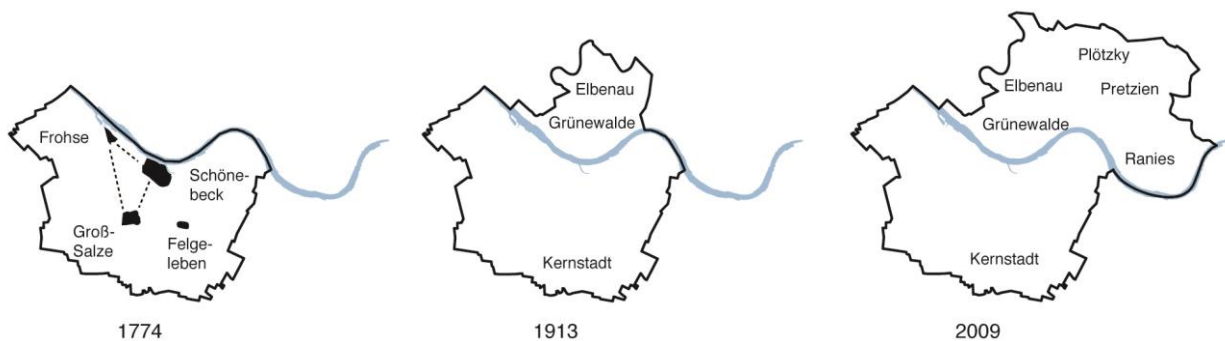
### 2.3.1 Siedlungsentwicklung und Stadtstruktur

Die Stadt Schönebeck (Elbe), erstmals im Jahr 1223 urkundlich erwähnt, setzt sich aus der südlich der Elbe gelegenen Kernstadt und den nördlich der Elbe gelegenen Ortsteilen Elbenau, Grünewalde, Plötzky, Pretzien und Ranies zusammen (vgl. Abb. 28). Die Kernstadt lässt sich zudem in die Gebiete der einst eigenständigen Städte Bad Salzelmen (ehemals Groß-Salze), Schönebeck (Elbe), Frohse sowie des ehemaligen Dorfes Felgeleben gliedern.<sup>30</sup>

Auf Veranlassung Friedrich des Großen wurden im Zeitraum zwischen 1771 bis 1774 drei sogenannte Kolonistenstraßen angelegt. Sie verbanden die Orte Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohse zu einem einheitlichen Stadtgefüge mit drei Zentren. Der Bau dieser städtebaulichen Dominanten war Impulsgeber für die bauliche Entwicklung entlang der Verbindungsachsen. Noch heute ist sowohl das Dreieck aus den drei geradlinigen Kolonistenstraßen Geschwister-Scholl-Straße, Wilhelm-Hellge-Straße und Friedrichstraße als auch die Polyzentralität charakteristisch für die Stadtstruktur Schönebecks.<sup>31</sup>

Sowohl die im Jahr 1913 zur Stadt aufgenommenen Dörfer Grünewalde und Elbenau also auch die 2009 eingemeindeten ostelbischen Orte Plötzky, Pretzien und Ranies sind mit ihrer Lage nördlich der Elbe räumlich vom kompakten Kernstadtgebiet getrennt. Sie bilden mit ihrer Nähe zu attraktiven Natur- und Landschaftsräumen einen funktionalen Ausgleich zum städtisch geprägten Gebiet südlich der Elbe.

Abb. 28 Eingemeindungen



Das Stadtgebiet erstreckt sich heute über eine Fläche von 86,02 km<sup>2</sup>. Darunter sind 43,97 km<sup>2</sup> Landwirtschaftsflächen (51,1 %), 10,62 km<sup>2</sup> Gebäude- und Freiflächen (12,3 %), 5,59 km<sup>2</sup> Grün- und Erholungsflächen (6,5 %), 4,85 km<sup>2</sup> Verkehrsflächen (5,6 %), 15,26 km<sup>2</sup> Waldflächen (17,7 %), 5,29 km<sup>2</sup> Wasserflächen (6,1 %) und 0,44 km<sup>2</sup> sonstige Nutzungen (0,5%).<sup>32</sup>

<sup>30</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan, S. 54, 2008

<sup>31</sup> <http://www.iba-stadtumbau.de/index.php?schoenebeck-elbe-2010-de>, Zugriff: 15.09.2016

<sup>32</sup> Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2015

### 2.3.2 Siedlungs- und Baustruktur

#### Altstadtstrukturen

Die mittelalterliche Baustruktur der Altstadt Schönebeck (Elbe) und der Altstadt Bad Salzelmen ist weitestgehend in ihrer morphologischen Ausprägung sowie Stadtsilhouette ablesbar. So prägen kleinteilige, geschlossene Blockbebauungen und markante Kirchenbauten das Stadtbild.

Die Altstadt Bad Salzelmen steht als Denkmalbereich aufgrund ihrer historischen Stadtgrundrisse und baulichen Gesamtanlagen unter Schutz. Auch in der Altstadt Schönebeck wurden Straßenzüge als Denkmalbereiche in das Denkmalverzeichniss aufgenommen (vgl. Kap. 2.3.6).

Die Nutzung in diesen Teilgebieten ist eher kleinteilig und besteht aus Wohnen, Einzelhandel und Dienstleistungen sowie Verwaltungseinrichtungen.

#### Gründerzeitliche und innerstädtisch gemischte Gebiete

Im Zuge der Industrialisierung bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden gründerzeitliche Baustrukturen in Schönebeck (Elbe). Hier sind mancherorts nur noch Fragmente der typischen Baustruktur vorhanden. Dies ist auf den in der DDR stattgefundenen Flächenabriss zurück zu führen<sup>33</sup>. Die Baustrukturen mischen sich in diesen Quartieren heute mit Gebäuden der Zwischen- und Nachkriegszeit. Beispielhaft für diesen Strukturtyp stehen die im Süden an die Altstadt angrenzende Bahnhofsvorstadt mit ihrer Blockrand- bzw. Blockrandhofbebauung sowie die eher gemischten Teilgebiete Friedrichstraße und Wilhelm-Hellge-Straße (vgl. Abb. 29).

#### Wohnungsbau der Zwischen- und frühen Nachkriegszeit

Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg und insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg ging mit Siedlungserweiterungen in den Seitenbereichen der ehemaligen Kolonistenstraßen einher. Hinsichtlich der geschaffenen baulichen Struktur und städtebaulichen Dichte in diesen Siedlungen, grenzen sich die Zeilenbauten deutlich von den historisch gewachsenen Strukturen ab.

Diese Baustruktur existiert beispielsweise im Teilgebiet Dr.-Martin-Luther-Straße (vgl. Abb. 29).

#### Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre (industrielle Bauweise)

Die Wohnungsbaupolitik der DDR-Zeit hinterließ – wie in zahlreichen Städten der neuen Bundesländer – auch in Schönebeck (Elbe) deutliche Spuren im Stadtbild. So entstanden insbesondere in den 1970er und 1980er Jahren großflächige Wohngebiete des Geschosswohnungsbaus. Die überwiegend industriell gefertigte Gebäude (Plattenbauweise) umschließen durch ihre räumliche Anordnung oftmals weitläufige, durchgrünte Freiflächen. Die Wohngebäude werden durch ein- bis zweigeschossige Gebäude der kommunalen, sozialen und Versorgungszwecke ergänzt (Kindergärten, Schulen, Verbrauchermärkte).

Die Teilgebiete Straße der Jugend, Am Malzmühlenfeld, Moskauer Straße und Garbsener Straße sind diesem Strukturtyp zuzuordnen (vgl. Abb. 29).

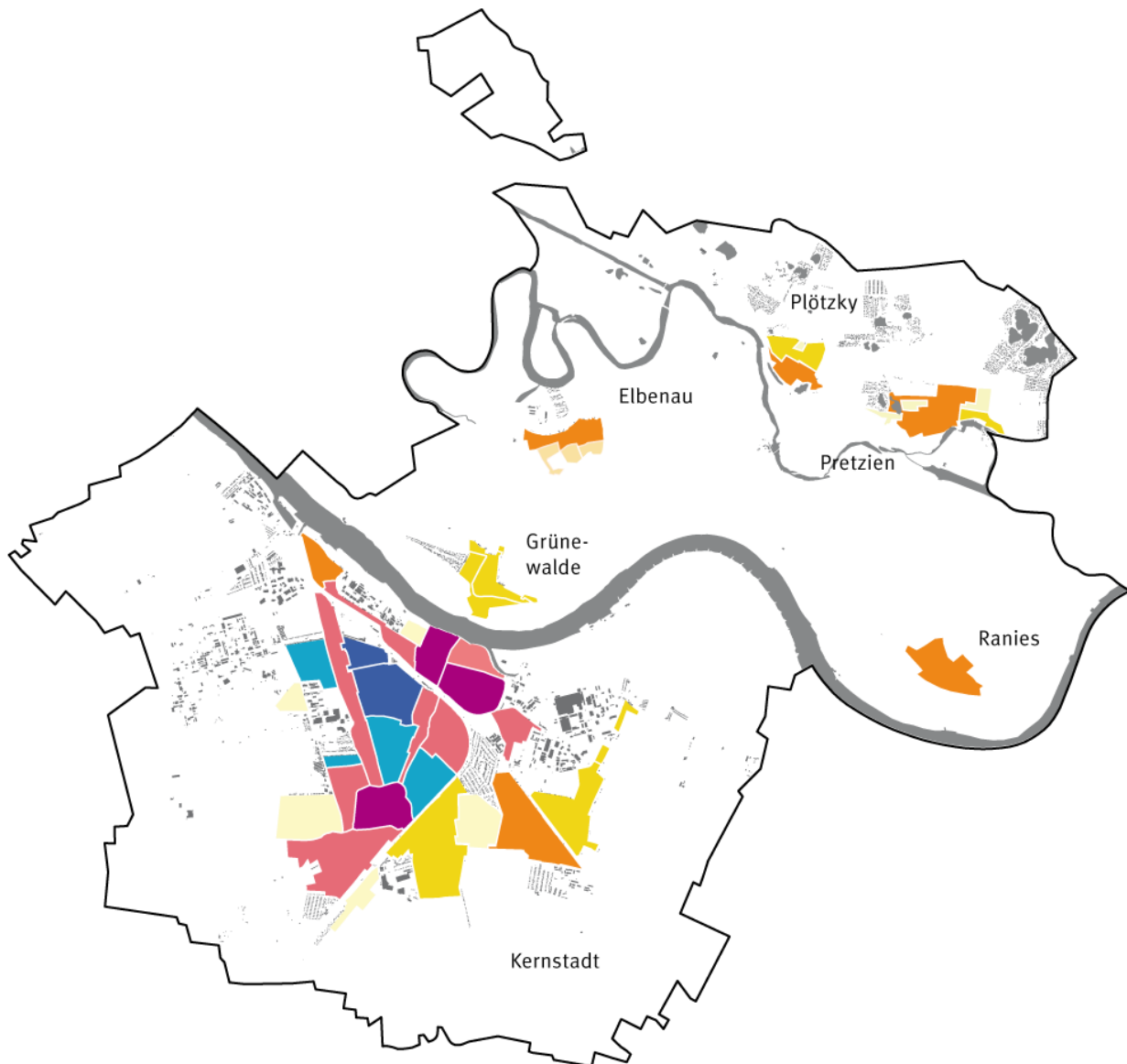
#### Dorfkern/Historische Ortslagen

Die Straßenräume historischer Ortslagen werden durch geschlossene Baufronten gekennzeichnet. Die Bebauung befindet sich auf großflächigen Grundstücken, die im rückwärtigen Bereich durch Gartenland bzw. Streuobstwiesen arrondiert werden. Vierseitenhofanlagen und Landarbeiterhäuser sind die wesentlichen Gebäudetypologien innerhalb dieser historischen Ortskerne.

Ortsteile mit solchen gewachsenen Orts- bzw. Dorfkerne befinden sich mit Elbenau, Plötzky, Pretzien und Ranies nördlich der Elbe. Südlich des Flusslaufs auch in Frohse und Alt-Felgeleben.

<sup>33</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 56

Abb. 29 Strukturtypen



### Strukturtypen

- Altstadtstrukturen
- Gründerzeitliche und innerstädtisch gemischte Gebiete
- Wohnungsbau der Zwischen- und frühen Nachkriegszeit
- Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre
- Eigenheimgebiete vor 1990
- Eigenheimgebiete nach 1990
- Dorfkern/Historische Ortslage

### Eigenheimgebiete vor 1990

Einfamilienhäuser aus unterschiedlicher Entstehungszeit sind überwiegend in den Ortsteilen und vereinzelt in Wohnlagen im Umfeld Bad Salzelmens gelegen.

Die Baustruktur variiert in diesen Teilgebieten sehr. So existieren neben großzügigen, freistehenden Villen beispielsweise auch straßenbegleitende, einfachere Landarbeiterhäuser.<sup>34</sup> Die Nutzung ist in diesen Gebieten relativ homogen aufgestellt.

Die diesem Strukturtyp beispielsweise zuzuordnenden Teilgebiete Sachsenland, Grünwalde und Paul-IIIhardt-Straße sind sehr stark auf das Wohnen ausgerichtet und werden nur partiell um soziale und Bildungseinrichtungen (z.B. Kita, Schulen) ergänzt.

### Eigenheimgebiete nach 1990

Nach 1990 wurde das Wohnraumangebot in Schönebeck (Elbe) vor allem durch den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern erweitert. Im Zuge dessen sind in nahezu allen Himmelsrichtungen und Lagen Eigenheimgebiete entstanden. Der Großteil befindet sich jedoch in integrierten Lagen bzw. als Ergänzung bestehender Siedlungsränder.

Diese Siedlungen sind größtenteils reine Wohngebiete ohne eigene Versorgungs-, Bildungs- und Begegnungstätten.

Exemplarisch für diesen Strukturtyp stehen die Wohngebiete Blauer Steinweg, Streitfeld, Am Sandkuhlenfeld sowie Siedlungsränder in den Ortsteilen Elbenau und Pretzien.

### 2.3.3 Wohnen in Schönebeck (Elbe)

Für die Untersuchung des lokalen Wohnungsmarktes stehen zwei Datenquellen zur Verfügung:

- die kleinräumigen Daten des Zensus 2011 der Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung des statistischen Bundesamtes und der statistischen Landesämter
- sowie die kommunalen Daten des jährlich aufzustellenden Stadtumbaumonitorings.

Im Vergleich dieser Datenquellen ergeben sich deutliche Abweichungen. Beispielsweise besteht hinsichtlich der Leerstandsanzahl eine Differenz von fast 1.000 WE. So gibt der Zensus 2011 für die Stadt Schönebeck 2.679 leer stehende WE an. Im Rahmen des Stadtumbaumonitorings wurden hingegen 3.473 WE erhoben.

Für das INSEK Schönebeck 2030 wurden mehrheitlich die Daten des Zensus 2011 verwendet, weil:

- Im Rahmen des Stadtumbaumonitorings wurden die Daten der privaten Bestände seit Mitte 2000 fortgeschrieben, ohne sie im Einzelnen zu prüfen (nicht Gegenstand des Stadtumbaumonitorings). Darin liegt der Grund für die Abweichung gegenüber den Zensus-Daten.
- Die Zensus-Daten besitzen einen gesamtstädtischen Bezug, während die Daten des Stadtumbaumonitorings die Ortschaften nicht berücksichtigen.

Die Datenbestände des Stadtumbaumonitorings wurden im INSEK nur stellenweise herangezogen. So zum Beispiel, wenn es um den Vergleich der Baustrukturen (insbesondere des seriellen Wohnungsbaus) ging.

Darüber hinaus wurden die Angaben des Stadtumbaumonitorings zu Sanierungsständen verwendet, da diese im Rahmen der Zensus-Erhebung nicht berücksichtigt wurden.

### Wohnungsbestand und Entwicklung des Wohnraumangebotes

Die veränderten Wohnraumsprüche nach 1990 führten auch in Schönebeck (Elbe) zu einem Trend der Suburbanisierung. Die damit verbundene Schaffung von zahlreichen Eigenheimen bei gleichzeitiger Reaktivierung bzw. Sanierung ruinöser Bausubstanz führte daher – trotz des enormen Bevölkerungsschwundes der 1990er

<sup>34</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 54

Jahre – zu einer Erhöhung des Wohnraumbestandes. Von 1995 bis 2005 stieg die Anzahl der Wohnungen in Schönebeck (Elbe) von 18.800 WE auf 19.452 WE<sup>35</sup> (vgl. Abb. 30).

Dieses Wachstum setzte sich, wenn auch in einem geringeren Maße, bis 2011 fort. Der Wohnungsbestand erhöhte sich aufgrund der Eingemeindung der Ortsteile Plötzky, Pretzien und Ranies. Somit erhöhte sich – trotz durchgeführter Rückbaumaßnahmen – die Zahl der Wohneinheiten bis 2011 auf 19.676 WE. Denn im Zuge des Programms Stadtumbau-Ost fanden Rückbaumaßnahmen, insbesondere in den Stadtumbaugebieten „Schönebeck-Mitte/2“ und „Straße der Jugend“, statt (vgl. Kap. 2.3.3).

Dennoch wurden parallel zum Rückbau weiterhin Gebäude neu errichtet. Dies geschah überwiegend im Segment des Eigenheimbaus. So wurden im Zeitraum zwischen 2000 und 2011 knapp 600 Bauanträge genehmigt.<sup>36</sup> Daraus begründet sich, neben der Verkleinerung der Haushaltsgrößen und der damit einhergehenden Erhöhung des Wohnraumbedarfes, das Wachstum des Wohnraumbestandes.

Heute nehmen Gebäude, die vor 1948 errichtet wurden, mit 46,6 % (8.669 WE) den größten Anteil am Schönebecker Wohnungsmarkt ein (vgl. Abb. 31). Das meint sowohl die Altstadtstrukturen als auch gründerzeitlich geprägte Baustrukturen sowie die Gebäude der Zwischenkriegszeit. Der Geschosswohnungsbau in industrieller Bauweise bildet mit insgesamt 5.059 WE (25,7 %) den zweitgrößten Bautyp. Eine nachgeordnete Stellung am Wohnungsmarkt nehmen mit anteilig 14,5 % die Gebäude in traditioneller Bauweise (Nachkriegszeit) sowie die ab 1990 errichteten Ein- und Mehrfamilienhäuser (11,1 %) ein.<sup>37</sup>

Abb. 30 Entwicklung des Wohnraumbestandes, der Haushalte und Einwohner

Jahr	Wohnungsbestand (WE)	Bewohnte Wohnungen (WE)	Bevölkerungszahl (Personen)	Haushaltsgröße (Personen/HH)
1995 <sup>38</sup>	18.800		39.370	
2000 <sup>39</sup>	19.450	16.850	36.228	2,15
2005 <sup>40</sup>	19.452		36.288	
2011 <sup>41</sup>	19.676	16.997	32.838 <sup>42</sup>	1,93 <sup>43</sup>

Abb. 31 Wohnungsbestand nach Baustrukturen<sup>44</sup>

	Gesamt	Anteil am gesamten Wohnungsbestand (%)
vor 1948 errichtet	8.669	44,1
traditionelle Bauweise	2.850	14,5
industrielle Bauweise	5.059	25,7
nach 1990 errichtete EFH und MFH	2.192	11,1

### Haushalte

Im Zuge der Aufstellung des Stadtentwicklungskonzeptes im Jahr 2000 existierten etwa 16.850 Haushalte (HH) in der Stadt. Zugleich wurde eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,15 Personen je Haushalt berechnet (vgl. Abb. 30). Bis zum Jahr 2011 erhöhte sich deren Anzahl auf 16.997 Haushalte, während sich die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 1,93 Personen je Haushalt verringerte.<sup>45</sup> Anhand dieser gegenläufigen Entwicklung zeigt sich, dass die kleiner werdenden Haushalte zunehmend mehr Wohnraum bzw. -einheiten in Anspruch nehmen.

<sup>35</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtentwicklungskonzept – Fortschreibung 2002

<sup>36</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächenmanagement – Wohnbauflächen

<sup>37</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2014

<sup>38</sup> Stadtentwicklungskonzept – Fortschreibung 2002

<sup>39</sup> Stadtentwicklungskonzept – Fortschreibung 2002

<sup>40</sup> Stadtentwicklungskonzept – Fortschreibung 2002

<sup>41</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Kleinräumige Daten des Zensus 2011

<sup>42</sup> Daten des Bürgerbüros im Jahr 2011

<sup>43</sup> eigene Berechnung (Bevölkerungszahl/bewohnte Wohnungen)

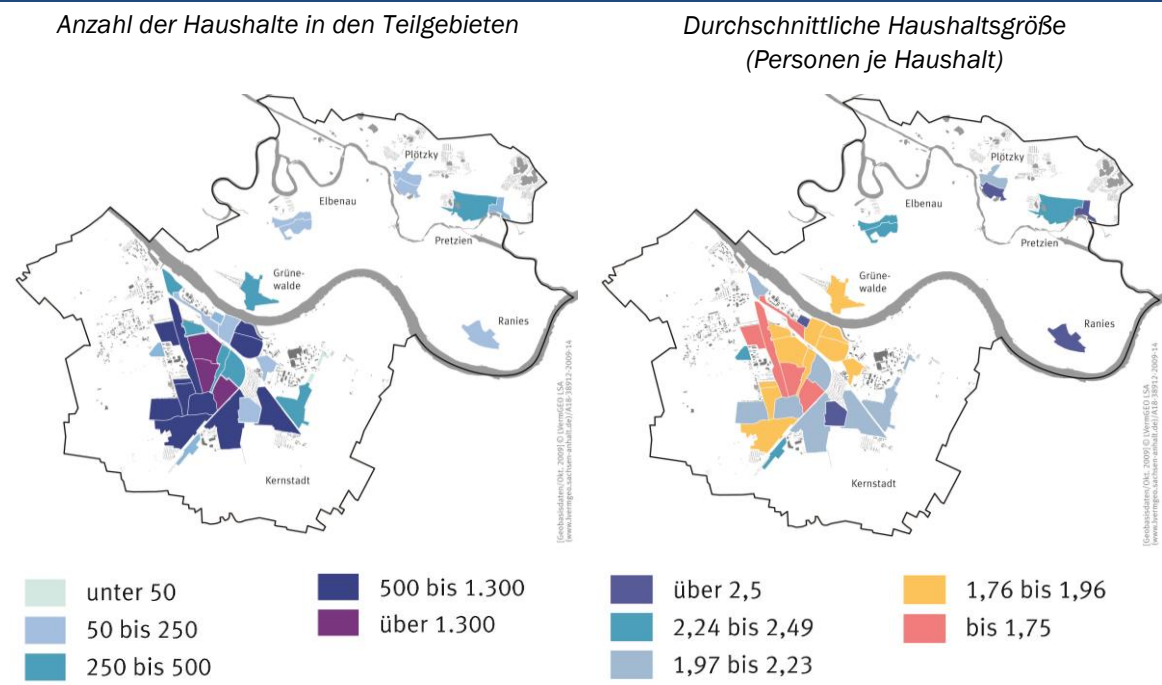
<sup>44</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2014

<sup>45</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Kleinräumige Daten des Zensus 2011

Mittels der kleinräumigen Zensusdaten 2011 ist die räumliche Verteilung der Haushalte und der durchschnittlichen Haushaltsgrößen im Stadtgebiet nachvollziehbar. So wird deutlich, dass im Stadtgebiet räumliche Unterschiede existieren. Darüber hinaus können auf diese Weise Rückschlüsse auf die verschiedenen Strukturtypen gezogen werden. Gemäß dieser Daten (vgl. Abb. 32) können folgende Aussagen festgehalten werden:

- Die höchste Anzahl der Haushalte je Teilgebiet existiert in den von Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre geprägten Teilgebieten Moskauer Straße (2.432 HH) und Am Malzmühlenfeld (2.138 HH) sowie in dem von Wohnungsbau der Zwischen- und frühen Nachkriegszeit geprägten Gebiet Dr.-Martin-Luther-Straße (1.822 HH). Auch die Gründerzeitlich und innerstädtisch gemischten Gebiete Altstadt Schönebeck (Elbe) (1.369 HH), Wilhelm-Hellge-Straße (877 HH), Bad Salzellen (732 HH), Wohnen am Kurpark (705 HH) und Leipziger Straße (599 HH) weisen im gesamtstädtischen Vergleich eine höhere Anzahl von Haushalten auf.
- Eine vergleichsweise geringe Anzahl von Haushalten sind in den von Eigenheimen geprägten Teilgebieten Am Sandkuhlenfeld (93 HH), Kunstanger (75 HH), Neubaugebiet Streckenweg (59 HH) und Grasweg (41 HH) zu verorten.
- Die kleinsten Haushalte – gemessen an der Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen – bestehen in den von Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahren geprägten Teilgebieten Am Malzmühlenfeld (1,66 Personen/HH), Moskauer Straße und Straße der Jugend (je 1,74 Personen/HH) sowie Garbsener Straße (1,78 Personen/HH).
- Dagegen existieren die größten Haushalte in den von Eigenheimen geprägten Neubaugebieten Streitfeld (2,71 Personen/HH) und Streckenweg (2,54 Personen/HH) sowie Pretzien Siedlungserweiterung (2,65 Personen/HH), Ranies (2,65 Personen/HH) und Plötzky Ortskern (2,56 Personen/HH).

Abb. 32 Verteilung der Haushalte und Haushaltsgröße im Stadtgebiet <sup>46</sup>



<sup>46</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Kleinräumige Daten des Zensus 2011

### Eigentümerstruktur<sup>47</sup>

Am Wohnungsmarkt der Stadt Schönebeck (Elbe) nehmen die von privaten Eigentümern selbst genutzten Wohnungen mit etwa 60 % den größten Anteil des Wohnraumbestandes ein (vgl. 2.3.3).<sup>48</sup> Dieses Wohnungsmarktsegment verteilt sich räumlich über die gesamte Stadt. Die Immobilien befinden sich sowohl in den Altstädten Bad Salzelmens und Schönebecks als auch in den gründerzeitlich und innerstädtisch gemischten Gebieten, den Eigenheimgebieten und den Dorfkernen.

Den selbstgenutzten Wohnungen stehen Mietwohnungen gegenüber. Dieser Sektor nimmt etwa 40 % ein und wird durch zwei große Wohnungsbauunternehmen bestimmt. Dabei befinden sich die meisten Wohnbestände im Eigentum der Städtischen Wohnbau GmbH (SWB). Die SWB ist im Jahr 1992 als 100prozentige Tochter der Stadt Schönebeck (Elbe) gegründet worden. Damit wurden die ehemals kommunalen Wohnungsbestände in die Rechtsform einer GmbH überführt. Das kommunale Wohnungsbauunternehmen verfügt über etwa 4.000 WE, darunter überwiegend in Gebäuden traditioneller (23,6 %) und Plattenbauweise (60,4 %). Diese befinden sich schwerpunktmäßig in den Teilgebieten Altstadt Nord und Süd, Mitte/2, Garbsener Straße, Moskauer Straße, Straße der Jugend und Wohnen am Kurpark. Zudem verfügt das Unternehmen über einen Wohnraumbestand von zusammen 31 WE in den Ortsteilen Ranies, Pretzien und Plötzky.<sup>49</sup>

Die Wohnungsbaugenossenschaft Schönebeck eG (WBG) zählt 3.214 WE, überwiegend in Platten- und Zeilenbauten (65,5 % und 31,6 %), die sich über die Teilgebiete Am Malzmühlenfeld, Dr.-Martin-Luther-Straße, Wilhelm-Hellge-Straße, Moskauer Straße und Garbsener Straße verteilen.

Weiterer Akteur auf dem lokalen Mietwohnungsmarkt ist die Gemeinnützige Schönebecker Wohnungsbaugenossenschaft eG (GWG). Deren knapp 1.000 WE befinden sich nahezu ausschließlich in ehemaligen Arbeitersiedlungen der 1920er und 1930er Jahre in den Teilgebieten Wilhelm-Hellge-Straße, Dr.-Martin-Luther-Straße (Lessingstraße, Rosa-Luxemburg-Straße), Alt Felgeleben (Herrmann-Kasten-Straße) sowie Am Stremmgraben (Bullenwiesenweg).

### Wohnungsleerstand<sup>50</sup>

Die kleinräumigen Daten des Zensus 2011 ermöglichen die Betrachtung leer stehender Wohneinheiten. Demnach wurden im Rahmen der statistischen Erhebung 2.679 leerstehende Wohneinheiten in der Stadt Schönebeck (Elbe) ermittelt (vgl. Abb. 34 und Abb. 35). Daraus ergibt sich eine Leerstandsquote von 13,6 %.

Mit Blick auf die Verteilung der Leerstände auf das Stadtgebiet zeigen sich deutliche räumliche Unterschiede (vgl. Abb. 34 und Abb. 35). Hinsichtlich dessen können folgende Aussagen festgehalten werden:

- Die höchsten Leerstandsquoten verzeichnen die Teilgebiete Straße der Jugend (338 WE, 30,4 %), Altstadt Süd (225 WE, 26,5 %), Altstadt Nordost (120 WE, 17,9), Altstadt Nordwest (42 WE, 17,7 %) und Garbsener Straße (103 WE, 16,2 %).
- Die geringste Anzahl von Leerständen existieren in den Teilgebieten Neubaugebiet Streitfeld (2 WE, 1,3 %), Siedlung Sachsenland (13 WE, 3,7 %) sowie Pretzien Siedlungserweiterung (3 WE, 3,1 %).
- Hinsichtlich der Leerstandsquoten innerhalb der Strukturtypen wird deutlich, dass der höchste prozentuale Anteil von leer stehenden Wohneinheiten in den Altstadtstrukturen zu verorten ist (19,4 %). Auch der Wohnungsbau der Zwischen- und Nachkriegszeit mit 18,7 % sowie der Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre mit 15 % weisen hohe Quoten auf.

Im Rahmen des regelmäßig aufzustellenden Stadtumbaumonitoring fragt die Stadtverwaltung der Stadt Schönebeck (Elbe) umfassende Daten zu den Wohnraumbeständen bei den lokalen Wohnungsbauunternehmen ab. Die Zuordnung der Leerstände zu den Wohnungsbauunternehmen zeigt folgendes Bild:<sup>51</sup>

<sup>47</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2015

<sup>48</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Kleinräumige Daten des Zensus 2011

<sup>49</sup> Zuarbeit SWB, Juli 2016

<sup>50</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Kleinräumige Daten des Zensus 2011

<sup>51</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2015



- Der Anteil leer stehender Wohneinheiten der SWB beläuft sich auf ca. 19 %. Davon sind die Teilgebiete Straße der Jugend, Altstadt Nordwest und Altstadt Süd besonders betroffen.
- Die WBG hingegen verzeichnet eine Leerstandsquote von 9,7 %. Der räumliche Schwerpunkt liegt hier in den Teilgebieten Moskauer Straße und Garbsener Straße.<sup>52</sup>
- Für die GWG ergeben die Daten des Stadtumbaumonitorings eine Leerstandsquote von 13,7 %. Darunter befinden sich die meisten leer stehenden Wohneinheiten in den Teilgebieten Dr.-Martin-Luther-Straße und Frohse.<sup>53</sup>

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Leerstände vor allem in den Beständen der Albaustrukturen und nachrangig in denen des industriell gefertigten Geschosswohnungsbaus zu verorten sind.

*Abb. 33 Leerstände und unsanierte Wohnungsbestände nach Strukturtypen<sup>54</sup>*

Strukturtyp	Wohn- gebäude	Wohnein- heiten	Leerstände		Unsanierte Gebäude <sup>55</sup>	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Altstadtstrukturen	689	1.922	372	19,4	89	11,8
Gründerzeitliche und innerstädtisch gemischte Gebiete	1.806	4.699	554	11,8	118	6,1
Wohnungsbau der Zwischen- und frühen Nachkriegszeit	458	2.270	424	18,7	58	12,4
Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre	568	5.772	867	15,0	234	4,0
Eigenheimgebiete vor 1990	1.067	1.391	105	7,6	21	1,9
Eigenheimgebiete nach 1990	836	1.173	60	5,1	5	0,6
Dorfkern/Historische Ortslage	1.350	1.839	177	9,6	23	2,5

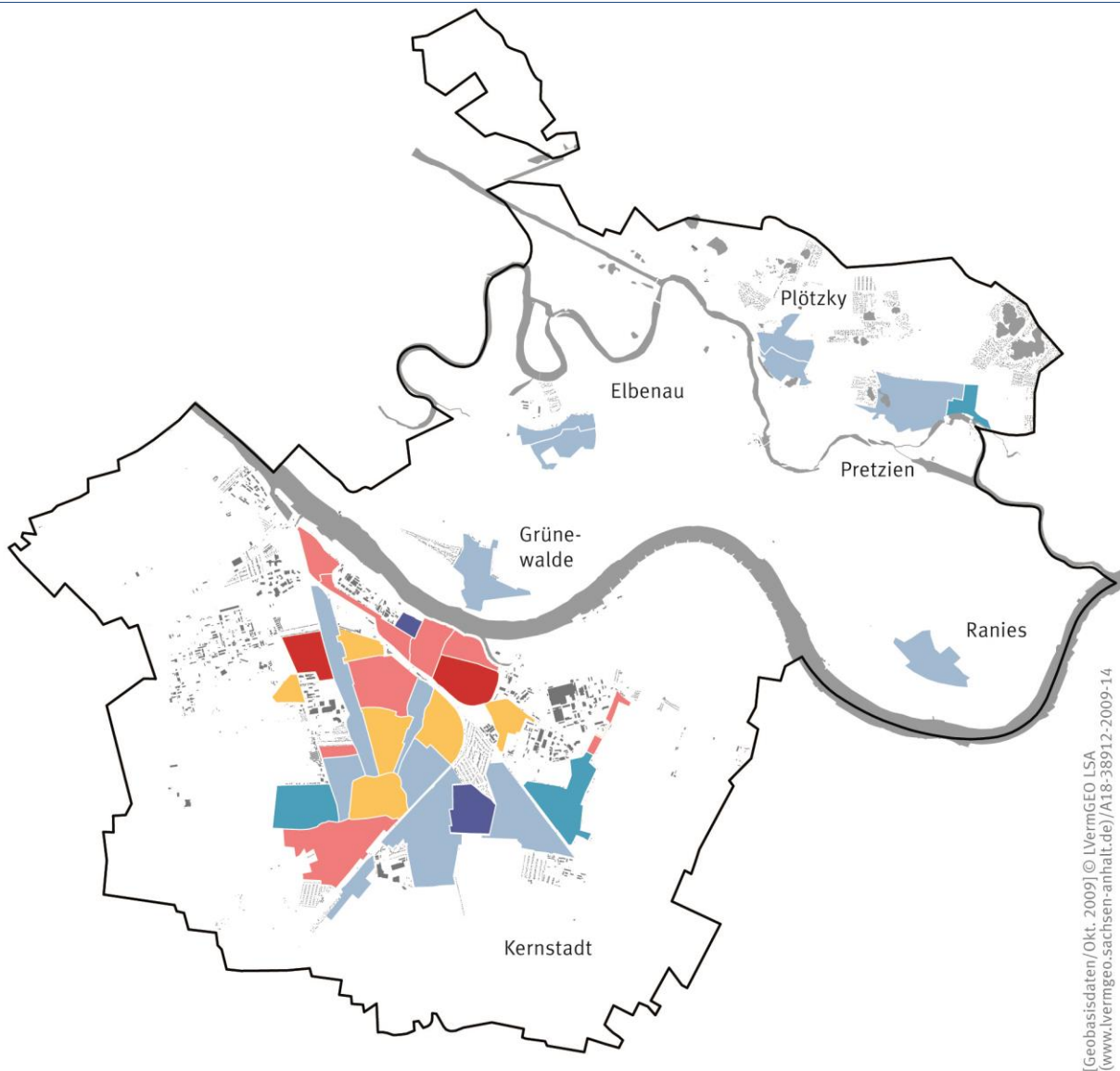
<sup>52</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch mit der WBG am 05.07.2016

<sup>53</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch am 05.07.2016

<sup>54</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Kleinräumige Daten des Zensus 2011

<sup>55</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2014

Abb. 34 Wohnungsleerstand nach Teilgebieten<sup>56</sup>



**Leerstandsquote**

- 0 bis 2,5%
- 2,5 bis 5%
- 5 bis 10%
- 10 bis 15%
- 15 bis 20%
- über 20%

<sup>56</sup> Kleinräumige Daten des Zensus 2011

Abb. 35 Wohnungsleerstand und Sanierungsgrad nach Teilgebieten

Nr.	Teilgebiet	Anzahl <sup>57</sup>		EW 2011 <sup>61</sup>	Haushalte <sup>58</sup>		Leerstand <sup>59</sup>		Unsaniert <sup>60</sup>	
		Gebäude	WE		Anzahl	Pers./ HH	WE	in %	WE	in %
1	Wilhelm-Hellge-Straße	273	927	1.437	877	1,64	50	5,4	50	5,4
2	Friedrichsstraße	130	446	792	418	1,89	28	6,3	54	12,1
3	Geschwister-Scholl-Straße	83	162	234	134	1,75	28	17,3	83	51,2
4	Am Sandkuhlenfeld	85	104	232	93	2,49	11	10,6	5	4,8
5	Blauer Steinweg	474	775	1595	737	2,16	38	4,9	16	2,1
6	Straße der Jugend	101	1111	1.346	773	1,74	338	30,4	228	20,5
7	Garbsener Straße	58	637	951	534	1,78	103	16,2	0	0,0
8	Leipziger Straße	299	662	1.135	599	1,89	63	9,5	24	3,6
9	Altstadt Bad Salzelmen	303	837	1.616	732	2,21	105	12,5	34	4,1
10	Kurpark Bad Salzelmen	330	846	1.244	705	1,76	141	16,7	10	1,2
11	Frohse	181	343	581	279	2,08	64	18,7	25	7,3
12	Valentin-Feldmann-Straße	118	408	691	355	1,95	53	13,0	34	8,3
13	Dr.-Martin-Luther-Straße	445	2244	3304	1822	1,81	422	18,8	202	9,0
14	Am Malzmühlenfeld	263	2389	3.547	2138	1,66	251	10,5	0	0,0
15	Neubaugebiet Streckenweg	55	60	150	59	2,54	1	1,7	0	0,0
16a	Altstadt Nordwest	82	237	362	195	1,86	42	17,7	31	13,1
16b	Altstadt Nordost	222	671	1069	551	1,94	120	17,9	94	14,0
16c	Altstadt Süd	304	848	1.222	623	1,96	225	26,5	220	25,9
17	Am Randel	269	363	711	323	2,20	40	11,0	11	3,0
18	Moskauer Straße	134	1547	2.432	1399	1,74	148	9,6	0	0,0
19	Paul-IIIhardt-Straße	460	641	1264	591	2,14	50	7,8	19	3,0
20	Neubaugebiet Streifeld	147	151	404	149	2,71	2	1,3	0	0,0
21	Friedrich-Engelsstraße	82	214	352	183	1,92	31	14,5	0	0,0
22	Alt Felgeleben	472	638	1.316	590	2,23	48	7,5	23	3,6
23	Siedlung Sachsenland	334	355	757	342	2,21	13	3,7	0	0,0
24	Grünwalde	208	292	492	264	1,86	28	9,6	4	1,4
25a	Elbenau Ortskern	94	111	217	105	2,07	6	5,4	3	2,7
25b	Elbenau Siedlungserweiterung	125	139	298	128	2,33	11	7,9	2	1,4
26	GE Am Stremmgraben	14	50	60	35	1,71	15	30,0	--	--
27	GE Burgwall-Hafen	13	26	51	24	2,13	2	7,7	--	--
28	GE Magdeburger Straße	12	88	110	61	1,80	27	30,7	--	--
29	GE Barbyer Straße	18	22	29	17	1,71	5	22,7	--	--
30	Graseweg	41	49	85	41	2,07	8	16,3	1	--
31	Kunstanger	75	83	183	75	2,44	8	9,6	0	0,0
32	GE Kaserne Schönebeck (Elbe)	23	53	133	47	2,83	6	11,3	--	--
33	GE/SO Salzer Park	7	16	28	16	1,75	0	0,0	--	--
34	SO Bierer Berg	1	1	3	1	3,00	0	0,0	--	--
35	SO Touristenpark Salineinsel	0	0	0	0	0,00	0	0,0	--	--
36	Industriepark West	0	0	0	0	0,00	0	0,0	--	--
37	GE/SO Handel Calbesche Str.	0	0	0	0	0,00	0	0,0	--	--
38a	Plötzky Ortskern	125	153	358	140	2,56	13	8,5	*	*
38b	Plötzky Siedlungserweiterung	181	244	505	230	2,20	14	5,7	*	*
38c	Plötzky Naherholungsgebiet	96	118	198	61	3,25	57	48,3	*	*
39a	Pretzien Ortskern	229	309	633	281	2,25	28	9,1	*	*
39b	Pretzien Siedlungserweiterung	92	96	246	93	2,65	3	3,1	*	*
39c	Pretzien Naherholungsgebiet	44	56	78	31	2,52	25	44,6	*	*
40	Ranies	130	154	387	146	2,65	8	5,2	*	*
41	GE Geschwister-Scholl-Straße	0	0	0	0	0,00	0	0,0	--	--
	<b>Gesamtstadt</b>	<b>7.232</b>	<b>19.676</b>	<b>32.838</b>	<b>16.997</b>	<b>1,93</b>	<b>2.679</b>	<b>13,6</b>	<b>1.173</b>	<b>6,0</b>

<sup>57</sup> Kleinräumige Daten des Zensus 2011<sup>58</sup> Kleinräumige Daten des Zensus 2011<sup>59</sup> Kleinräumige Daten des Zensus 2011<sup>60</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2014<sup>61</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Bürgerbüro

\* Daten zum Sanierungsstand in den Ortsteilen liegen nicht vor

### Sanierungsgrad des Wohnungsbestandes<sup>62</sup>

Die Betrachtung der Sanierungstätigkeiten in der Stadt Schönebeck (Elbe) basiert auf den Daten des Stadtumbaumonitoring. Für die Ortsteile Pretzien, Plötzky und Ranies liegen jedoch keine Daten vor.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) wurde seit den 1990er Jahren – sowohl unter Einsatz von Fördermitteln als auch durch private Eigentümer – umfassend in die Sanierung der Gebäudesubstanz investiert. Dabei stand Bad Salzelmen, als erstes Sanierungsgebiet Sachsen-Anhalts, zunächst im Fokus für Sanierungsmaßnahmen in der Gesamtstadt. Auf diese Weise entwickelte sich das historisch gewachsene Stadtquartier bis heute zu einem beliebten Wohnstandort mit hochwertig sanierten Gebäuden, Plätzen und Verkehrsflächen sowie öffentlichen Grün- und Freiräumen. Lediglich 3,7 % der Gebäude befinden sich hier aktuell noch in einem unsanierten Zustand (vgl. Abb. 35 und Abb. 36).

Darüber hinaus sind enorme Sanierungserfolge im Stadtumbauegebiet Schönebeck-Mitte/2 erkennbar. Die Wohnungsbauunternehmen, als dominierende Eigentümer in diesen Teilgebieten, sanierten ihre Bestände umfassend und werteten mit zahlreichen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen das Wohnumfeld auf. Diese Quartiere gehören heute zu beliebten Wohnlagen mit kurzen Wegen zu Angeboten, Einrichtungen und Infrastrukturen des öffentlichen Lebens. Der Anteil unsanierter Gebäude variiert im Stadtumbauegebiet: während im Teilgebiet Am Malzmühlenfeld lediglich teilsanierte und keine unsanierten Wohnungen existieren, gelten in der Friedrichstraße 10,8 % und Valentin-Feldmann-Straße 8,2 % der Gebäude als unsaniert. Ebenso stehen für 9,2 % der Immobilien in der Dr.-Martin-Luther-Straße Sanierungsleistungen aus.

Die Altstadt Schönebeck hatte hinsichtlich der Tätigkeiten im Bereich Stadtsanierung zunächst eine nachgeordnete Stellung und wurde erst im Jahr 2005 als Sanierungsgebiet ausgewiesen. Dieser Schritt bildete die Grundlage für erfolgreiche Sanierungsprojekte, darunter die Erneuerung des Elbufers, die Sanierung des Marktes sowie die Erneuerung zahlreicher Wohn- und Geschäftshäuser und den Neubau von bedarfsgerechten Wohnraumangeboten. Trotz dieser aufwändigen Bemühungen stehen in diesem Teilgebiet heute noch zahlreiche Sanierungsmaßnahmen aus. In den Teilgebieten Altstadt Nordwest gelten insgesamt 12,8 %, in Altstadt Nordost 13,2 % und in Altstadt Süd 21,6 % der Gebäude als unsaniert. (vgl. Kap. 2.3.3).

Im Stadtumbauegebiet Straße der Jugend sind 22 % der industriell gefertigten Gebäude als unsaniert einzustufen. Es wurden zwar Sanierungsmaßnahmen umgesetzt, doch lag hier der Schwerpunkt eher im Gebäuderückbau.

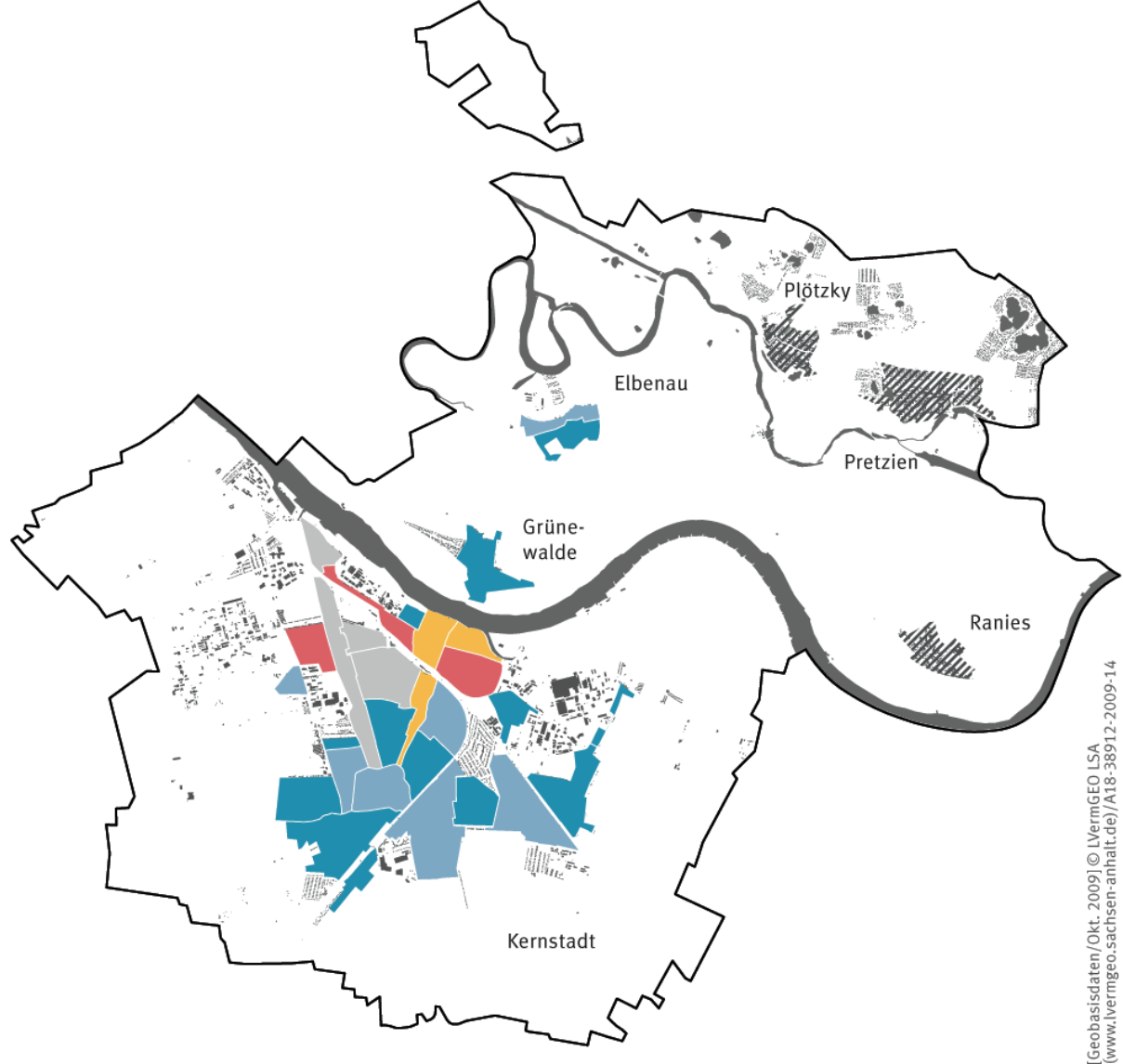
Zahlreiche Straßen- und Platzsanierungen begünstigten zudem als Impulsmaßnahmen weitere öffentliche und private Investitionen für Sanierungsleistungen. Derzeit wird der Straßenraum der Geschwister-Scholl-Straße – hier befindet sich mit 37,4 % der höchste Anteil unsanierter Gebäude in Schönebeck (Elbe) ertüchtigt.

In den Gebäudeerhalt der nördlich der Elbe gelegenen Ortsteile sind in den vergangenen Jahrzehnten umfangreiche private Investitionen geflossen. Gemäß Stadtumbaumonitoring gelten lediglich 2,5 bis 5 % der Gebäudebestände als unsaniert.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der größte Handlungsbedarf, trotz der Mühen der vergangenen Jahre, in den gründerzeitlich und innerstädtisch gemischten Gebieten Geschwister-Scholl-Straße und Friedrichstraße zu verorten ist. Des Weiteren gehören die Altstadtstrukturen in den Teilgebieten Altstadt Süd sowie in einem geringeren Ausmaß die Teilgebiete Altstadt Nordwest und Altstadt Nordost zu den Quartieren mit erhöhtem Entwicklungsbedarf. Mit Blick auf den Wohnungsbau der Zwischen- und Nachkriegszeit wird deutlich, dass – wenn auch in einem geringeren Maße – in der Dr.-Martin-Luther-Straße Sanierungen ausstehen. Im Bereich des Geschosswohnungsbaus der 1970er bis 1990er Jahre existieren unsanierte Gebäude in der Straße der Jugend.

<sup>62</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2014

Abb. 36 Anteil unsanierter Gebäude nach Teilgebieten<sup>63</sup>



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © LVermeGEO LSA  
(www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

**Anteil unsanierter Gebäude**

- 0 bis 2,5%
- 2,5 bis 5%
- 5 bis 10%
- 10 bis 20%
- über 20%
- keine Daten

<sup>63</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtumbaumonitoring, 2014

### 2.3.4 Entwicklungen in den Maßnahmegebieten

#### Sanierungsgebiet Schönebeck-Salzelmen (aufgehoben)<sup>64</sup>

Die Satzung über das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet Schönebeck-Salzelmen – dem ersten Sanierungsgebiet Sachsen-Anhalts – wurde im Jahr 1992 beschlossen und im Jahr 1998 durch einen Beschluss des Stadtrates der Stadt Schönebeck (Elbe) erweitert.

Auf Grundlage eines städtebaulichen Rahmenplans wurden sowohl zahlreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen als auch umfangreiche Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen durch privates und kommunales Engagement umgesetzt. Die Gebietsabgrenzung für diese Maßnahmen umfasst das heutige Teilgebiet Bad Salzelmen sowie den nördlichen Bereich des Teilgebietes Wohnen am Kurpark. Die Aufhebung der Satzung über das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet Schönebeck-Salzelmen trat zum 05.01.2011 in Kraft.

#### Sanierungsgebiet Altstadt Schönebeck (Elbe)

Das zweite Sanierungsgebiet Altstadt Schönebeck (Elbe) trat am 18.12.2005 in Kraft. Die 1. Änderungssatzung gilt seit dem 21.12.2009.

Auf Basis des städtebaulichen Rahmenplans Altstadt Schönebeck (Elbe) mit Beschluss aus dem Jahr 2008 wurden qualitätvolle Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Umstrukturierung und Erneuerung umgesetzt. Dazu zählen u.a. Straße, Wege und Plätze wie beispielsweise Worth, Bodengasse. Darüber hinaus wurden zahlreiche private Gebäude saniert.

#### Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

In einem Teilbereich des Sanierungsgebietes Altstadt Schönebeck (Elbe) greift das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.“ Mit dem Projektantrag „Schönebeck (Elbe) - Innenstadt handel(t)“ (vgl. Kap. 2.5.3) forciert die Stadt die Stärkung und Entwicklung der Einzelhandelsstruktur im Innenstadtbereich sowie die Konzentration von Dienstleistungen, Verwaltungseinrichtungen und Gesundheitsversorgung in der Innenstadt. Ziel ist es, einen gesunden Branchen- und Mietermix im Zentrum der Stadt Schönebeck (Elbe) zu etablieren, weg von der grünen Wiese hin zu einem aktiven Stadtteilzentrum.

Nachdem die Stadtverwaltung einen Realisierungswettbewerb für die Gestaltung des Marktplatzes auslobte, wurde die Umsetzung des Gewinnerentwurfes über dieses Programm umgesetzt. In Vorbereitung befindet sich aktuell die barrierefreie Umgestaltung und städtebauliche Aufwertung des Breitewegs.

#### Stadtumbau Ost

Auf Basis des Stadtentwicklungskonzeptes – Fortschreibung 2002 sowie den Quartierskonzepten Schönebeck-Mitte/2 und Erweiterte Altstadt wurden in den Prioritätsgebieten Straße der Jugend, Schönebeck-Mitte/2 und Erweiterte Altstadt mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen zahlreiche Maßnahmen realisiert.

Während das Hauptaugenmerk in den Stadtumbaugebieten Erweiterte Altstadt und Schönebeck-Mitte/2 auf Umstrukturierung und Erneuerung lag, so wurden in der Straße der Jugend überwiegend Rückbaumaßnahmen durchgeführt.

#### Ländliche Entwicklung

In den ländlich geprägten Ortsteilen Elbenau, Plötzky, Pretzien und Ranies greift das Förderprogramm LEADER.<sup>65</sup> Im Ergebnis der Dorfentwicklungsplanung aus den 90'er und frühen 2000'er Jahren sowie der „Lokalen Entwicklungsstrategie Elbe-Saale“ konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche kommunale und private Projekte umgesetzt werden.

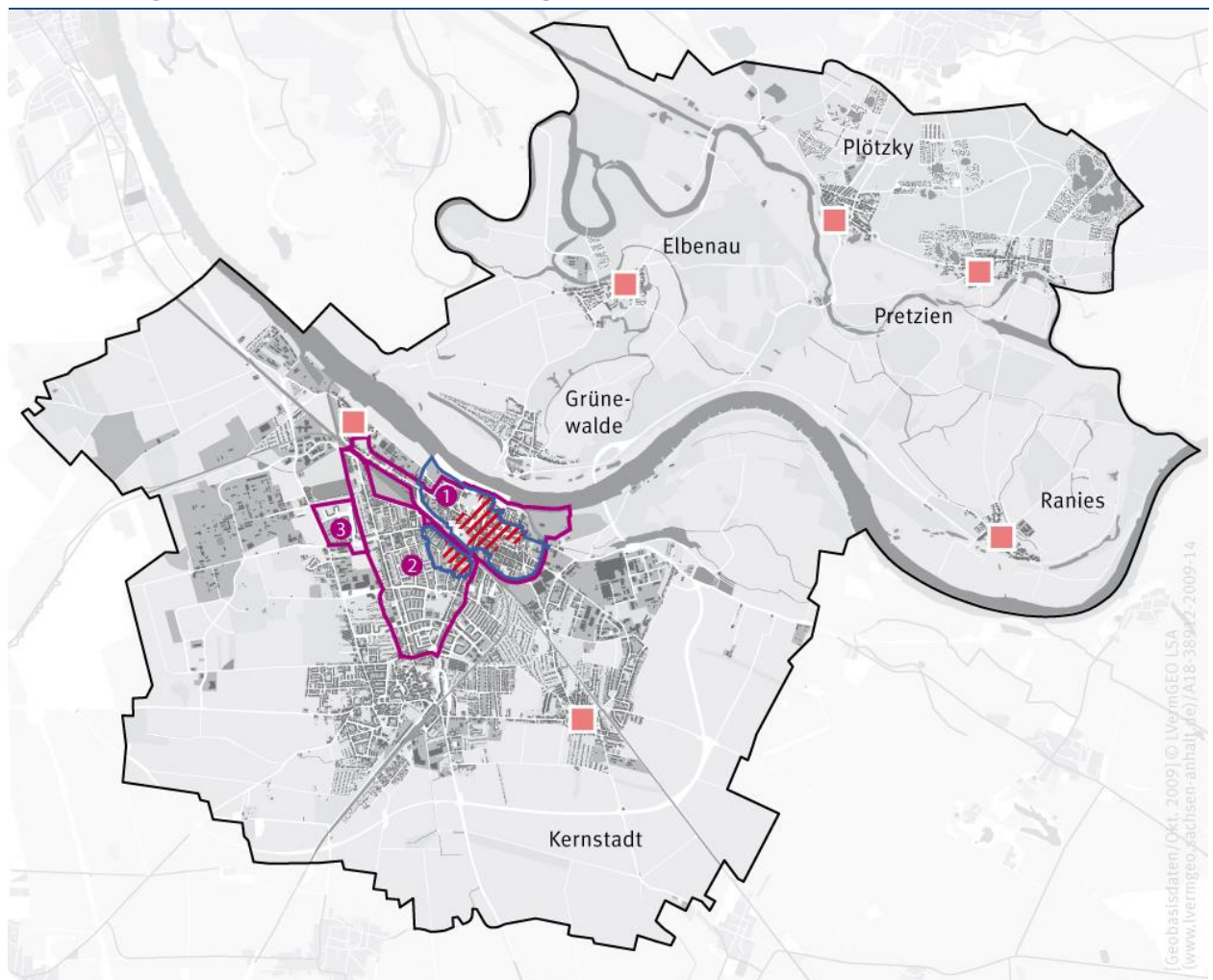
<sup>64</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtsanierung Schönebeck und Bad Salzelmen 1992 bis 2010, 2011

<sup>65</sup> Abkürzung LEADER steht für die aus dem Französischen übersetzte Bedeutung „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“

Ziel ist, die Identität der Dörfer zu bewahren sowie ihr historisch entstandenes Ortsbild mit modernen Gestaltungsmöglichkeiten zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum sollen dadurch nachhaltig verbessert werden.

Die ehemals auch zum ländlichen Raum zählenden Ortsteile Felgeleben und Frohse sind in der aktuellen Förderperiode nicht mehr Bestandteil des Förderraumes.

Abb. 37 Programmkulissen der Stadtentwicklung



#### Programmkulissen Stadtentwicklung

- Sanierungsgebiet  
Altstadt Schönebeck
- Programmgebiet  
Stadtumbau Ost
- 1 Altstadt
- 2 Schönebeck/Mitte 2
- 3 Straße der Jugend
- Programmgebiet Aktive  
Stadt- und Ortsteilzentren
- Dorfentwicklungsplanung

### 2.3.5 Wohnbedarfsprognose für Schönebeck (Elbe) bis 2030

Im Rahmen einer Wohnbedarfsprognose lässt sich der künftige Wohnbedarf näherungsweise ermitteln. Dieser wird im Wesentlichen aus der Gegenüberstellung der Einwohnerzahl Schönebecks in Verbindung mit der durchschnittlichen Haushaltsgröße, also der durchschnittlichen Anzahl der in einem gemeinsamen Haushalt lebenden Personen, abgeleitet.

Übersteigt die Wohnungsnachfrage langfristig die Anzahl der vorhandenen Wohnungen, handelt es sich bei der Differenz um die Anzahl neu zu errichtender Wohneinheiten. Im Gegenzug wird von einem strukturellen Wohnungsüberhang gesprochen, wenn langfristig die Anzahl der Wohnungen größer ist als die der vorhandenen wohnungsnachfragenden Haushalte.

Mit Blick auf die vorangegangenen Analysen und Prognosen in den Themenfeldern Demografie bzw. Wohnungsbestand werden der Berechnung der Wohnbedarfsprognose folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Die Entwicklung der haushaltsrelevanten Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2030 wird der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt entnommen. (vgl. Kap. 2.2.5)
- Mit Blick auf die Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße muss angenommen werden, dass sich der Trend der kleiner werdenden Haushalte bis zum Jahr 2030 weiter fortsetzen wird. Hierfür werden im Folgenden drei Szenarien erstellt:  
Das Szenario 1 nimmt die durchschnittliche Haushaltsgröße aus dem Jahr 2015 von 1,93 Personen je Haushalt auch für die Zukunft an.  
Im bundesweiten Vergleich liegt Schönebeck (Elbe) damit knapp unter dem Durchschnitt.<sup>66</sup> Hier liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße laut Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung bei 2,0 Personen je Haushalt. Diese wird sich gemäß der Annahme des Bundesinstituts bis 2035 auf 1,8 absenken. Daher wird für die Szenarien 2 und 3 des INSEK Schönebeck (Elbe) eine Reduzierung der durchschnittlichen Haushaltsgröße auf 1,90 bzw. 1,85 Personen je Haushalt angenommen.
- Des Weiteren wird eine Fluktuationsreserve von 3,5 % angesetzt. Diese berücksichtigt einen Wohnungsleerstand, der notwendig ist, um den Wohnungsmarkt funktionsfähig zu halten. Dieser benötigt eine Reserve, um Um- sowie Zuzüge zu ermöglichen und Ausweichquartiere während Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten anbieten zu können.
- In der Summe ergeben diese Annahmen den Bruttowohnbedarf.
- Keine genauen Aussagen können zur Entwicklung des künftigen Wohnbedarfs pro Kopf getroffen werden. Die Entwicklung dieser Parameter bleibt für die Wohnbedarfsberechnung daher unberücksichtigt.

So modellhaft die Darstellung der Bedarfsprognose mit Blick auf die zugrunde liegenden Annahmen auch ist, so lassen sich dennoch einzelne Tendenzaussagen ableiten, sofern die Entwicklungen der letzten Jahre ohne Abweichungen in der Vorgehensweise des Stadumbaues oder maßgebliche ökonomische bzw. gesellschaftliche Veränderungen fortgeschrieben würden.

- Der Korridor der wohnungsmarktrelevanten Haushaltsanzahl bis 2030 – und damit der voraussichtlich nachgefragten Wohnungen – schwankt zwischen ca. 13.600 WE (Szenario 1) und 14.150 WE (Szenario 3).
- Trotz einer Fluktuationsreserve von 3,5 % besteht bereits heute ein Wohnungsüberhang von etwa 2.000 marktrelevanten Wohneinheiten.
- Dieser Wohnungsüberhang wird (ohne umfangreichen Rückbau) bis 2030 in allen drei Szenarien stark zunehmen und bis 2030 zwischen etwa 4.600 WE (Szenario 3) und etwa 5.600 WE (Szenario 1) betragen.

<sup>66</sup> BBSR: Die Raumordnungsprognose 2035 nach dem Zensus, BBSR-Analysen KOMPAKT, 05/2015



Abb. 38 Wohnbedarfsberechnung auf Basis der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose

Haushaltsfaktor	Basisjahr 2015	Szenario 1 – 1,93			Szenario 2 – 1,90			Szenario 3 – 1,85		
		2020	2025	2030	2020	2025	2030	2020	2025	2030
Gewertete Haushaltsbevölkerung	32.122	29.718	27.829	26.168	29.718	27.829	26.168	29.718	27.829	26.168
Haushalte (Wohnbedarf netto)	16.997	15.398	14.419	13.559	15.641	14.647	13.773	16.064	15.043	14.145
Mobilitätsreserve (3,5 %)	595	539	505	475	547	513	482	562	526	495
Wohnbedarf brutto	17.592	15.937	14.924	14.033	16.188	15.159	14.255	16.626	15.569	14.640
Wohnungsbestand (marktaktiv)	19.676	19.676	19.676	19.676	19.676	19.676	19.676	19.541	19.406	19.271
<b>Wohnungsüberhang</b>	<b>2.084</b>	<b>3.739</b>	<b>4.752</b>	<b>5.643</b>	<b>3.488</b>	<b>4.517</b>	<b>5.421</b>	<b>2.915</b>	<b>3.837</b>	<b>4.631</b>

Im Vergleich dieser Berechnung und den Prognosen des INSEK 2002 zeigt sich, dass:

- die Einwohnerzahl 2015 etwas über dem oberen Bereich des Prognosekorridors des INSEK 2002 liegt. Damals wurde ein Korridor zwischen 28.800 und 31.400 Einwohner für das Jahr 2015 vorausgerechnet.<sup>67</sup> Ende 2015 lag die Einwohnerzahl Schönebecks bei 32.122.<sup>68</sup>
- die tatsächliche durchschnittliche Haushaltsgröße im Jahr 2015 (1,93) bereits niedriger war, als im INSEK 2002 für das Jahr 2015 prognostiziert (2,05 bis 2,07<sup>69</sup>).
- Sich der strukturellen Wohnungsüberhang positiver entwickelte, als im INSEK 2002 angenommen. Damals wurde ein Anstieg des Leerstandes auf 3.400 WE (Basisvariante) bis zum Jahr 2010 prognostiziert.<sup>70</sup> Tatsächlich sank die Anzahl der Leerstände von 2.500<sup>71</sup> im Jahr 2000 auf etwa 2.000 WE im Jahr 2015.

Damit verdeutlichen diese Szenarien 1-3 des INSEK 2030, dass die Aufgaben und Herausforderungen für den Stadtumbau auch zukünftig bestehen bleiben. Bei anhaltendem Einwohnerrückgang und abnehmenden Haushaltszahlen ist auch künftig ohne Rückbau und Anpassungen im Bestand keine Reduzierung des strukturellen Wohnungsüberhangs zu erwarten.

Der bestehende Wohnungsüberhang bedeutet jedoch nicht, dass kein Bedarf bzgl. des Wohnungsneubaus sowie -umbaus bestehen würde. Denn die sich weiterhin verändernden Wohnbedürfnisse erfordern auch zukünftig eine bedarfsgerechte Anpassung des Wohnungsangebotes. Das meint beispielsweise die weiterhin anhaltende Nachfrage im Eigenheimsegment sowie die Schaffung von seniorengerechtem/barrierearmem Wohnraum (vgl. Kap. 2.4.1 Seniorinnen und Senioren).

<sup>67</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): INSEK Schönebeck 2002, Seite 59

<sup>68</sup> Stadt Schönebeck (Elbe), Bürgerbüro

<sup>69</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): INSEK Schönebeck 2002, Seite 62

<sup>70</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): INSEK Schönebeck 2002, Seite 65

<sup>71</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): INSEK Schönebeck 2002, Seite 65

## Wohnungsbaupotenziale<sup>72</sup>

Wie die vorangegangenen Kapitel zeigen, kann die Stadt Schönebeck (Elbe) ein vielseitiges und attraktives Wohnraumangebot vorweisen. Darüber hinaus verfügt die Stadt über Flächenpotenziale, die bei Bedarf für Wohnungsneubau erschlossen werden können (vgl. Abb. 39). Dabei wird unterschieden in:

### *Wohnungsbaupotenziale mit Planungsrecht*

Im gesamten Stadtgebiet existieren zahlreiche Baustandorte, die im Flächennutzungsplan sowie in aufgestellten Bebauungsplänen als Wohn- oder Mischgebiete planungsrechtlich festgesetzt sind. Insgesamt verfügt die Stadt über etwa 9 ha Wohnbaufläche (vgl. Abb. 39). Darunter werden sofort verfügbare Flächen für den individuellen Eigenheimbau (z.B. Jahnstraße) als auch Gebiete für Investoren, für die teilweise noch notwendige Erschließungsmaßnahmen ausstehen (z.B. Am Stadtfeld, Steckenweg "Am Elbepark") vorgehalten. Das Wohngebiet Wohnpark Streitfeld bildet u.a. einen Sonderfall, da dies aufgrund der noch ungeklärten Ableitung von Niederschlagswasser mittel bis langfristig nicht zur Verfügung steht.

### *Wohnungsbaupotenziale ohne Planungsrecht*

Darüber hinaus existieren Flächen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbauland ausgewiesen, jedoch noch nicht durch entsprechende B-Pläne planungsrechtlich untersetzt sind. In nahezu allen Gebieten ist die Infrastruktur bzw. Erschließung nicht gesichert. Diese eher als langfristige Reserve einzustufenden Flächen haben insgesamt einen Umfang von ca. 15 ha.

### *Baureife Wohnungsbaupotenziale (nach §34 BauGB)*

Zudem verfügt die Stadt über kleinteilige Flächenpotenziale, für die keine B-Pläne erforderlich sind. Dabei handelt es sich vor allem um Baulücken, die – im Sinne des § 34 BauGB – für Wohnbebauungen genutzt werden können, sofern sie innerhalb bestehender Wohn- und Mischgebiete liegen und sich in ihrer Art, ihrem Maß und ihrer Bauweise in ihre Umgebung integrieren. Zudem muss die Erschließung gesichert sein. Diese Potenzialflächen umfassen insgesamt ca. 5 ha.

## 2.3.6 Baukultur- und Denkmalpflege<sup>73</sup>

Die Altstadt Bad Salzelmen sowie Straßenzüge in der Altstadt Schönebeck stehen als Denkmalbereich unter Schutz. Zudem sind hier archäologische Bodendenkmale verortet. Aus diesem Grund sind beide Altstädte sowie der Bereich um die Kirche in Frohse als archäologische Flächendenkmale ausgewiesen.

Außerhalb dieser Bereiche existieren sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen Einzeldenkmale, wie beispielsweise der Bahnhof, der Cokturhof, zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser sowie erhaltenswürdige Fabrik- und Verwaltungsgebäude.

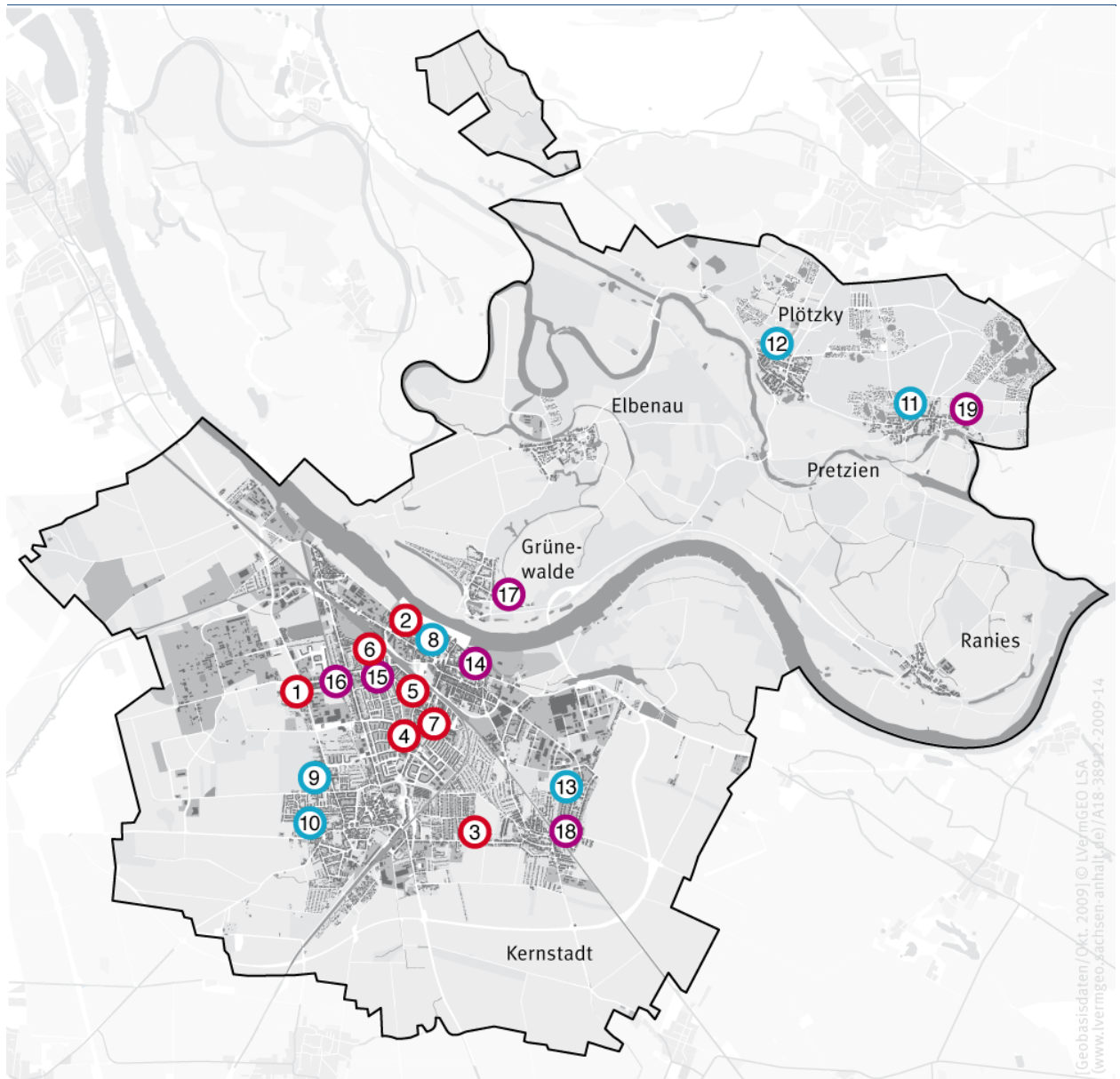
In den Ortsteilen liegt ein Großteil der Einzelbaudenkmale innerhalb der historischen Ortskerne und damit in den Gestaltungsbereichen vorhandener Dorferneuerungsplanungen. Beispielhaft dafür stehen die St.-Maria- und-Magdalena-Kirche in Plötzky, das Pretziener Wehr und die Dorfkirche St. Thomas in Pretzien sowie die Dorfkirche St. Lucas in Ranies.<sup>74</sup>

<sup>72</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächenmanagement – Wohnbauflächen

<sup>73</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan, S. 165, 172 ff, 2008

<sup>74</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Neufassung Flächennutzungspläne Plötzky, Pretzien, Ranies (Vorentwurf), S. 127ff, April 2014

Abb. 39 Wohnungsbaupotenziale



### Wohnungsbaupotenziale

- Wohnungsbaustandorte mit Planungsrecht
- 1 – Magdeburger Straße/ Hohendorfer Straße, B-Plan Nr. 10
- 2 – Geschwister-Scholl-Str./ Streckenweg-West, B-Plan Nr. 22, Teilflächen
- 3 – Wohnpark Streitfeld, B-Plan Nr. 34
- 4 – Am Stadtfeld, B-Plan Nr. 53
- 5 – Schillerstraße, B-Plan Nr. 55
- 6 – Paulstraße, B-Plan Nr. 60
- 7 – Jahnstraße, B-Plan Nr. 63

\* Lang- bis mittelfristig nicht verfügbar

#### Gesamtfläche | Verfügbare Fläche

7,2ha | 0,8ha

66,0ha | 1,4ha

22,6ha | \*

9,6ha | 3,5ha

6,6ha | 1,9ha

1,1ha | 1,1ha

0,7ha | 0,7ha

**113,8ha | 9,0ha**

- Wohnungsbaustandorte ohne Planungsrecht
- 8 – Am Elbepark, B-Plan Nr. 29
- 9 – Blauer Steinweg
- 10 – Grüner Steinweg/Jakobstraße
- 11 – Gommersche Straße
- 12 – Waldseestraße
- 13 – Kärntener Straße

- Baureife Wohnstandorte
- 14 – Steinstraße
- 15 – Bertolt-Brecht-Straße/ Johannes-R.-Becher-Straße
- 16 – Welsleber Straße
- 17 – Kellerhorst
- 18 – Wiener Platz/Fliederstraße
- 19 – An der Privatbahn

#### Gesamtfläche | Verfügbare Fläche

1,7ha | 1,7ha

2,5ha | 2,5ha

3,7ha | 3,7ha

2,2ha | 2,2ha

1,0ha | 1,0ha

4,0ha | 4,0ha

**15,1ha | 15,1ha**

3,3 ha | 3,3ha

1,2ha | 1,2ha

1,3 ha | /

0,7ha | 0,7ha

**6,5ha | 5,2ha**

### 2.3.7 Themenfeld Wohnen und Städtebau – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktive Wohnangebote und –lagen (urbane Quartiere in den Stadtmitten, naturnahe Wohnlagen in den Ortsteilen sowie an den Siedlungsrändern der Kernstadt)</li> <li>• Vielseitige Baustruktur birgt breit aufgestelltes Wohnraumangebot</li> <li>• Historisches Ortsbild (z.B. Altstadt, Bad Salzelmen, Frohse) und dörflich geprägte Ortsteile</li> <li>• Mit SWB und WBG verfügt die Stadt über zwei starke Akteure auf dem lokalen Mietwohnungsmarkt</li> <li>• große Sanierungserfolge in Ortsteilen und historischen Stadtmitten Schönebeck und Salzelmen sowie in weiten Teilen der Gebiete des seriellen Wohnungsbaus</li> <li>• Günstige Grundstückspreise und Neubaupotenziale in integrierten Lagen / Nachfrage für Eigenheimbau vorhanden</li> <li>• Weiche Standortfaktoren (hier besonders Bildung, Soziales und Landschaft/Freiraum) machen Schönebeck (Elbe) für Familien sowie Senioren als Wohnstandort interessant</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Polyzentrale Stadtstruktur birgt Herausforderungen</li> <li>• Wohnungsleerstand nach wie vor mit 2.679 WE/ 13,6 %</li> <li>• höchste Leerstandsquote ist in den Altstadtstrukturen (19,4 %), im Wohnungsbau der Zwischen- und Nachkriegszeit (18,7 %) sowie im Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre (15 %) zu verorten</li> <li>• Städtebauliche Missstände, u.a. zahlreiche Leerstände in der Friedrichstraße, im Bereich Bahnhof/Bahnhofsumfeld und der Altstadt sowie mangelnde Freiraumqualitäten z.B. südl. Breiteweg, Bahnhofstraße, Welsleber Straße</li> <li>• Struktureller WE-Überhang wird bis 2030 auf 5.270 WE (Szenario 1) bis 4.600 WE (Szenario 3) ansteigen</li> <li>• Weniger werdende wohnungsmarktrelevante Einwohner sowie älter werdenden Mieter und Eigentümer (Nachfraggruppen)</li> <li>• Teilweise Wohnlagen in Überschwemmungsgebieten sowie in von Vernässung betroffenen Stadt- und Ortsteilen</li> <li>• Dauerwohnen in Wochenendhaussiedlungen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiter anhaltender Trend zur Nachfrage von Wohnraum in den Innenstädten</li> <li>• Nähe zur Magdeburg und Positionierung als alternativer Wohnstandort</li> <li>• Aktuell günstige Konditionen für Investitionen in Immobilien und Erwerb von Wohneigentum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Entscheidung der EnEV stellt Wohnungsbauunternehmen vor Herausforderungen</li> <li>• Anhaltende Abwanderung junger Menschen/Familien aufgrund von Ausbildung/Arbeitsplatz in die Oberzentren</li> <li>• geringer werdende finanzielle Spielräume von Mietern (Stichwort Altersarmut)</li> <li>• Finanzknappheit der Städte, abnehmende Fördermittel – geringer finanzieller Handlungsspielraum der Stadt (Haushaltskonsolidierung)</li> </ul>

#### Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung

- Mit Blick auf die Wohnraumversorgung geht es weiterhin um die Anpassung des Wohnungsbestandes an die Nachfrage (Rückbau, Aufwertung, Neubau)
- Potenzielle Rückbaugebiete sind zu benennen und Ideen für Nachnutzungen aufzustellen
- Die polyzentrische Stadtgestalt geht mit der Frage einher, wie groß die Innenstadt sein kann/darf
- Welches Zentrum hat welche Rolle? Welche Aufgaben übernehmen die jeweiligen Stadt- und Ortsteile?
- Sicherung der Wohnqualität in den Ortsteilen
- Wie gehen wir künftig mit Altersarmut um (hier mit Blick auf bezahlbaren Wohnraum)?

## 2.4 SOZIALES MITEINANDER UND BILDUNG

### 2.4.1 Daseinsvorsorge und Betreuung

#### Kinderbetreuung

Seit 1990 ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Schönebeck (Elbe) rückläufig – während der Anteil der Altersgruppe im Jahr 1990 noch 30,4 % betrug, sank er bis 2000 auf 24,4 % und bis 2010 auf 19,5 %.<sup>75</sup> Diese Entwicklung ist ein Ergebnis des Geburtenrückganges infolge wirtschaftlicher Unsicherheiten seit der politischen Wende sowie der Abwanderung junger Menschen/Haushalte in die alten Bundesländer.<sup>76</sup> Aufgrund dessen mussten seit 1990 insgesamt 30 Kindertagesstätten in Schönebeck (Elbe) geschlossen werden.<sup>77</sup>

Die Bedarfs- und Entwicklungsplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege obliegt für die Stadt Schönebeck (Elbe) dem Salzlandkreis. Diese regelt der gleichnamige Teilplan des Integrierten Sozial-, Jugendhilfe-, und Schulentwicklungsplans.<sup>78</sup> Darin sind insgesamt vier Sozialräume festgelegt, wovon die Stadt Schönebeck (Elbe) gemeinsam mit den Kommunen Barby, Calbe und Bördeland den Sozialraum C bildet (vgl. Kap. 1.1).

Der Salzlandkreis stellt derzeit den integrierten Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan neu auf. Ein Entwurf des Planungsinstrumentes wurde im Januar 2016 veröffentlicht. Dieser Stand wurde in die Aufstellung des INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 einbezogen. Im Teilplan Jugendförderung des Integrierten Sozial-, Jugendhilfe-, und Schulentwicklungsplans sind Analysen, Ziele und Maßnahmen benannt.

Die Kinderkrippen und -gärten sind gut aufgestellt und ausgelastet. Die Standorte haben keine festgesetzten Einzugsbereiche und können daher flexibel belegt werden.<sup>79</sup>

Aktuell hält die Stadt Schönebeck (Elbe) insgesamt 16 Kindertagesstätten vor. Darunter befinden sich drei kommunale Einrichtungen und weitere 13 werden in freier Trägerschaft betrieben (vgl. Abb. 40). Zu den freien Trägern zählen beispielsweise die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Lebenshilfe Bördeland GmbH, Gemeinnützige Paritätische Netzwerke-PIN GmbH und der Nestwärme e.V..

In Schönebeck (Elbe) lebten am 31.12.2014 insgesamt 669 Kinder<sup>80</sup> im Alter von unter drei Jahren. Für diese Kinder wurden im Jahr 2015 564 Krippenplätze bereitgestellt, von denen lediglich 498 Plätze in Anspruch genommen wurden.<sup>81</sup>

Im Alter zwischen drei und sechs Jahren lebten zum 31.12.2014 1.005 Kinder in der Stadt Schönebeck (Elbe).<sup>82</sup> Für diese Kinder wurden 810 Kindergartenplätze bereitgehalten, aber insgesamt 908 Kinder in den Einrichtungen betreut.<sup>83</sup> Diese Überbelegung der Kindergarteneinrichtungen konnte mit den Kapazitäten im Bereich der Kinderkrippen aufgefangen werden.

Gemäß Bedarfsprognose der Bedarfs- und Entwicklungsplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege des Salzlandkreises wird künftig von einer rückläufigen Geburtenentwicklung ausgegangen. Aufgrund dessen werden für den Planungszeitraum 2025 weniger Kapazitäten vorgehalten. Für angenommene 371 Kinder im Alter bis zwei Jahre sollen 271 Krippenplätze bereitgestellt werden. Für die prognostizierte Anzahl von etwa 632 Kindern im Alter von zwei und sechs Jahren werden 642 Kindergartenplätze bereitgestellt.<sup>84</sup>

<sup>75</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Statistik Heft 2/2013; S. 6

<sup>76</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Stadtentwicklungskonzept – Fortschreibung 2002

<sup>77</sup> Aussage aus dem Expertengespräch mit dem SG Kinder, Jugen und Senioren am 02.05.2016

<sup>78</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Seite 20, Januar 2016

<sup>79</sup> Aussage aus dem Expertengespräch mit dem SG Kinder, Jugen und Senioren, 02.05.2016

<sup>80</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Januar 2016

<sup>81</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Kommunale Daten, SG Kinder, Jugen und Senioren

<sup>82</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Januar 2016

<sup>83</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Kommunale Daten, SG Kinder, Jugen und Senioren

<sup>84</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Anhang 4, Januar 2016

Der Stadtrat beschloss am 22.06.2017 (Beschluss-Nr.: 0441/2017) den Neubau einer Kindertagesstätte im Wohngebiet Am Schillergarten. Dieser wird durch die Städtische Wohnungsbau GmbH umgesetzt.

Mit der Inbetriebnahme der neugebauten Kindertagesstätte soll die Schließung der Kindertagesstätte „Storchennest“ in Grünwalde einhergehen.

Abb. 40 Kindergärten und Krippen, Stand August 2015<sup>85</sup>

Nr.	Einrichtung	Träger	Kapazität (Anzahl)		Auslastung (%)		Sanierungs-/ Bauzustand*
			Krippe	Kita	Krippe	Kita	
1.	Regenbogen	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	40	60	100	100	1
2.	Schlupfwinkel	Gemeinnützige Paritätische Netzwerke-PIN GmbH	28	32	78,6	137,5	2
3.	Zwergenbude	Gemeinnützige Paritätische Netzwerke-PIN GmbH	30	43	80,0	127,9	k.A.
4.	Kinderoase	Lebenshilfe Bördeland GmbH	75	105	86,7	109,5	2
5.	Sonnenblume	Lebenshilfe Bördeland GmbH	85	150	76,5	113,3	2
6.	Pustelblume	Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH	51	69	94,1	108,7	1
7.	Montessori Kinderhaus	Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH	43	43	88,4	123,3	3
8.	Am Gänsewinkel	Verein Nestwärme e.V.	35	49	94,3	108,2	Rückbau und Erstzueubau
9.	Knirpsenland	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Salzland e.V.	33	45	90,9	113,3	k.A.
10.	Storchennest	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Salzland e.V.	11	20	127,3	70,0	3
11.	Marienheim	Katholische Pfarrei St. Marien und St. Norbert	45	66	86,7	118,2	k.A.
12.	Teutloff-Kindertagesstätte	Teutloff Gemeinnützige Schulung Schweißtechnische Bildung GmbH	26	34	88,5	117,6	k.A.
13.	St. Laurentii	Zweckverband Kindertagesstätten im Evangelischen Kirchenkreis Egeln	10	15	70,0	140,0	k.A.
14.	Haus der kleinen Stifte	Stadt Schönebeck (Elbe)	23	36	91,3	111,1	2
15.	Benjamin Blümchen	Stadt Schönebeck (Elbe)	23	24	87,0	125,0	1
16.	Knud Sonnenschein	Stadt Schönebeck (Elbe)	6	19	150,0	47,4	3
Gesamt			564	810	88,3	112,1	

\*Sanierungs- und Bauzustand:

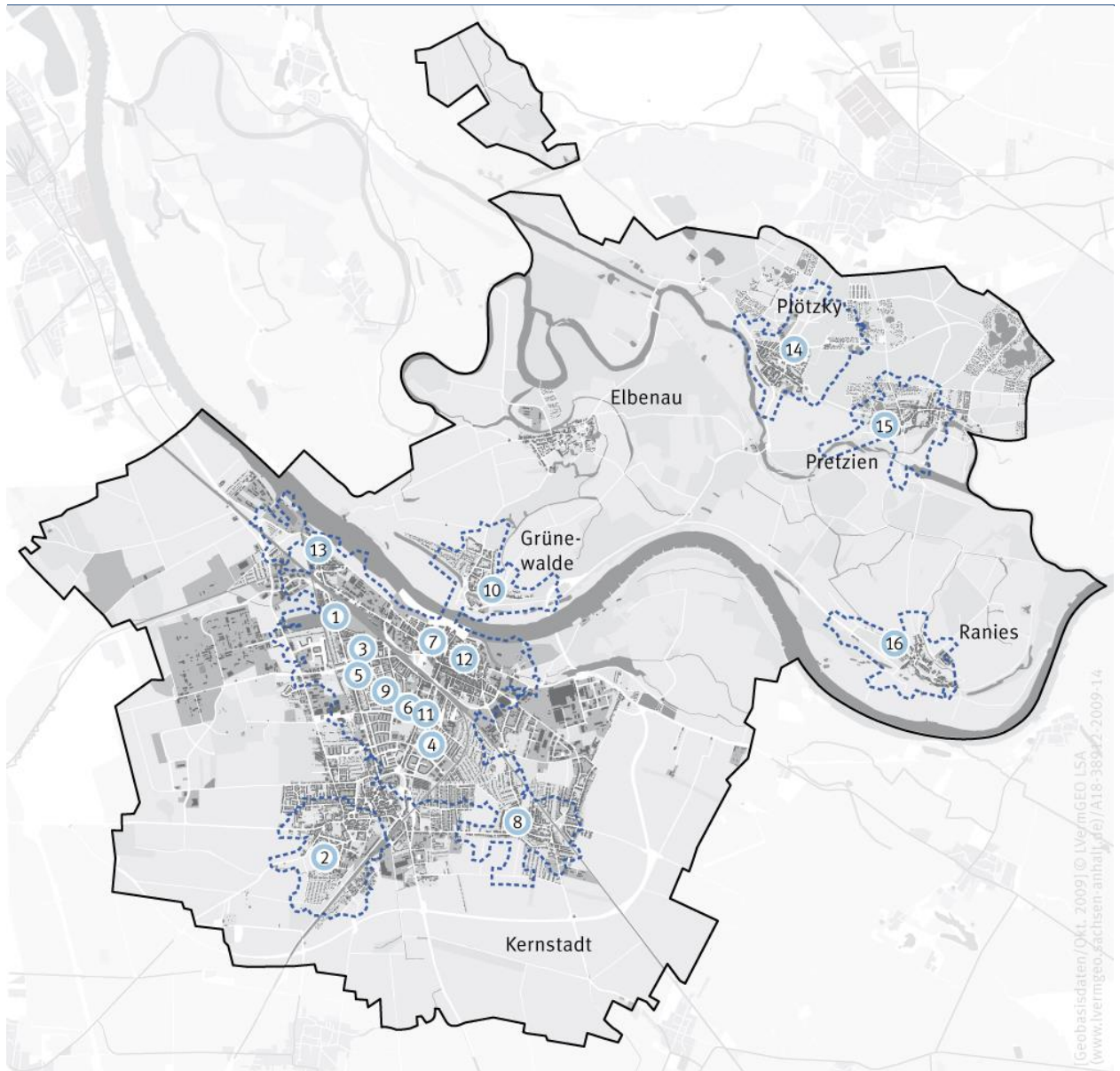
1 = saniert, kein Handlungsbedarf

2 = teilsaniert, mittelfristiger Handlungsbedarf

3 = unsaniert, zeitnahe Handlungsbedarf

<sup>85</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Kommunale Daten, SG Kinder, Jugend und Senioren

Abb. 41 Kindertagesstätten



**Kindertagesstätten**

- |                              |                           |
|------------------------------|---------------------------|
| ① Regenbogen                 | ⑬ St. Laurentii           |
| ② Schlupfwinkel              | ⑭ Haus der kleinen Stifte |
| ③ Zwergenbude                | ⑮ Benjamin Blümchen       |
| ④ Kinderoase                 | ⑯ Knud Sonnenschein       |
| ⑤ Sonnenblume                |                           |
| ⑥ Pusteblume                 | ⊞ Einzugsbereich 1.000 m  |
| ⑦ Montessori Kinderhaus      |                           |
| ⑧ Am Gänsewinkel             |                           |
| ⑨ Knirpsenland               |                           |
| ⑩ Storchennest               |                           |
| ⑪ Marienheim                 |                           |
| ⑫ Teutloff Kindertagesstätte |                           |

## Jugendförderung<sup>86</sup>

Der Salzlandkreis ist verantwortlich für die Jugendarbeit und -pflege. Im Rahmen der Jugend- und Jugendsozialarbeit werden die Jugendlichen in ihrer Entwicklung begleitet. Die Jugendsozialarbeit setzt sich dabei noch stärker für die berufliche und soziale Integration ein. Hier steht die Eingliederung der Jugend in den Arbeitsmarkt sowie die Unterstützung im Übergang von Schule zu Beruf oder Ausbildung im Vordergrund.

Planungsinstrument ist auch hier der integrierte Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan des Salzlandkreises (vgl. Kap. 2.4.1, Kinderbetreuung).

Mit Blick auf die Sozialstruktur lassen sich folgende Entwicklungen festhalten:

- Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Sozialraum C (vgl. Kap. 1.1) wies in der Vergangenheit eine rückläufige Tendenz auf. Besonders betroffen ist die Personengruppe in einem Alter von 20 und 25 Jahren. Hier verlor der Sozialraum C zwischen 2011 bis 2013 etwa 900 Personen dieser Alterskohorte.
- Von den insgesamt 10.201 Personen im Alter bis unter 25 Jahre schwankte der Anteil Arbeitsloser zwischen 20,9 % und 26,9 %. Dieser Wert ist zwar nicht auffällig gegenüber den anderen drei Sozialräumen, muss aber dennoch als hoch eingeschätzt werden.

Mit dem Ziel, das Leben in Schönebeck (Elbe) für Kinder und Jugendliche attraktiv zu gestalten, halten die Stadt, der Salzlandkreis sowie Verbände und Initiativen umfassende Angebote bereit:

- Im Sozialraum C sind acht Jugendzentren, sechs Jugendclubs und vier Jugendräume vorhanden. Davon betreiben freie Träger fünf Jugendzentren in der Kernstadt Schönebecks und zwei Jugendclubs in den Ortsteilen Plötzky und Pretzien (vgl. Abb. 42).
- Ein seit November 2015 bestehender Kinder- und Jugendbeirat möchte zur politischen Aufklärung der Kinder und Jugendlichen beitragen, den Kontakt mit Kindern und Jugendlichen suchen sowie ein besseres Verständnis unter Menschen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Konfessionen fördern. Der Beirat setzt sich mit kinder- und jugendspezifischen Themen auseinander und vertritt die Belange dieser Zielgruppe.<sup>87</sup>
- Der Rückenwind Schönebeck e.V. organisiert das Zentrum alternatives Lernen, Navigator „mobile Präventions- und Interventionsarbeit“ und Navigator „Kompetenzwerkstatt.“
- Im Zuge des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ wurde ein Kinderstadtplan von Kindern für Kinder erstellt (vgl. Kap. 2.6, Spielplätze und Jugendfreizeitflächen). Darin werden die zahlreichen Freizeit-, Aufenthalts- und Bewegungsräume für die Heranwachsenden aufgeführt. Die Steigerung der Jugendfreundlichkeit steht hierbei im Vordergrund.
- Das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“<sup>88</sup> soll zwischen 2015 und 2019 im Salzlandkreis das zivile Engagement sowie das demokratische Verhalten auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene fördern. Gemeinsam mit bestehenden Netzwerken, Projektträgern und regionalen Ansprechpartnern vor Ort wird eine „Partnerschaft für Demokratie“ aufgebaut, um alle vor Ort relevanten Akteure für Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit sowie für die Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens zu erreichen.

## Seniorinnen und Senioren

Die kleiner werdende Einwohnerzahl und größer werdende Anzahl älterer Menschen (vgl. Kap. 2.2.2, 2.2.5) geht neben neuen Herausforderungen für soziale Sicherungssysteme, auch mit neuen Aufgaben in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Teilhabe und Pflege einher.

Mit Blick auf die Verteilung der Seniorenangebote im Sozialraum C lässt sich festhalten, dass in Schönebeck (Elbe) eine hohe Angebotsdichte besteht. Dies verdeutlicht sowohl die Rolle Schönebecks im Salzlandkreis als

<sup>86</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Teilplan Förderung der Jugend, Seite 45 ff, Januar 2016

<sup>87</sup> [http://www.schoenebeck.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=4507:kinder-und-jugendbeirat-gegruendet&catid=246:11-2015&Itemid=888](http://www.schoenebeck.de/index.php?option=com_content&view=article&id=4507:kinder-und-jugendbeirat-gegruendet&catid=246:11-2015&Itemid=888); Zugriff: 27.10.2016

<sup>88</sup> Nachfolgeprogramm von „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“



auch das Engagement für die in der Stadt lebenden Seniorinnen und Senioren. Zu dieser guten Versorgungslage tragen folgende Angebote, Einrichtungen und Projekte bei:

- Verschiedene Träger betreiben zusammen fünf Pflegeheime mit knapp über 500 Pflegeplätzen, 80 Tagespflegeplätzen<sup>89</sup> sowie elf Pflegedienste.<sup>90</sup> Hinsichtlich Seniorenpflege veröffentlichte das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2012 einen Richtwert von 3,2 Plätzen je 100 Einwohner. Schönebeck (Elbe) wies 2013 eine Versorgungsquote von 5,7 auf und ist damit sehr gut versorgt.
- Zudem engagieren sich die örtlichen Wohnungsbauunternehmen für das Wohl der Senioren. Die SWB hält ein umfassendes Angebot unterschiedlicher Wohnformen für Senioren bereit, darunter zum Beispiel betreutes Wohnen, Demenz-/Seniorenwohngemeinschaften und seniorenfreundliche Wohngebäude. Die unterschiedlichen Wohnformen beachten dabei die unterschiedlichen Einschränkungen von Senioren.
- Die SWB hat gemeinsam mit der Bürgerstiftung Salzland, den Akteuren des Netzwerkes Demenz und dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Schönebeck e.V. ein ganzheitliches Konzept für ein Wohnprojekt entwickelt, das ein Leben mit Demenz erleichtert. Das Wohnprojekt Demenzservicezentrum ist ein besonderes Angebot und zählt zu den alternativen Wohnformen in Schönebeck (Elbe). Dieses umfasst neben Tagespflege auch ein Beratungszentrum sowie zwei Wohngemeinschaften.<sup>91</sup>
- Darüber hinaus werden von den Wohnungsbauunternehmen diverse Seniorentreffs betrieben. Dies ermöglicht den Seniorinnen und Senioren den sozialen Austausch und leistet einen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- Der Stadtseniorenrat wurde 1995 gegründet und versteht sich als neutrale Interessensvertretung aller Seniorinnen und Senioren in der Stadt Schönebeck (Elbe) unter dem Motto „von Senioren für Senioren“. Zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen der Stadt arbeiten zusammen in diesem Gremium und setzen sich für die Bedürfnisse der Senioren ein.
- Die SWB, der Stadtseniorenrat und der Behindertenverband betreiben die Anlaufstelle „Punkt 12“. Diese Beratungsstelle ist in der Altstadt verortet – hier können sich Senioren der Stadt Schönebeck (Elbe) über Veranstaltungen informieren und für eine Wohnraumanpassung beraten lassen.<sup>92</sup>
- Die Stadt Schönebeck (Elbe) veröffentlichte 2015 einen Seniorenratgeber, der Informationen und Hilfestellungen rund um die Gestaltung des Lebensabends umfasst. Darin erklärt und aufgelistet stehen relevante Beratungsstellen, Projekte und Initiativen, Pflegedienste und -heime sowie Begegnungsorten, etc.<sup>93</sup>
- Zusätzlich bestehen generationenübergreifende Angebote, die auf Basis von Kooperationen verschiedener Einrichtungen organisiert sind. Beispielhaft hierfür stehen die gegenseitigen Besuche der Kindertagesstätte und des Demenzzentrums in der Wilhelm-Hellge-Straße oder das von Senioren der Stadt initiierte Projekt „die Leseomas“. Hier bringen ehrenamtliche Seniorinnen den Kindern in Kindergärten und Jugendclubs das Lesen bei.<sup>94</sup>
- Der Rückenwind Schönebeck e.V. organisiert im Mehrgenerationenhaus Schönebeck (Elbe) das Projekt „Leihomas und Leihopas.“ Engagierte Senioren bieten hierbei die Betreuung von Kindern an. Dadurch werden Eltern in schwierigen Alltagssituationen entlastet und das gegenseitige Verständnis der Generationen wird gefördert.<sup>95</sup>

<sup>89</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis, Teilplan Pflegestrukturplan (Entwurf), Seite 16, November 2015

<sup>90</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Älter werden in Schönebeck, Seniorenratgeber 2015

<sup>91</sup> <http://www.swb-schoenebeck.de/bauvorhaben/abgeschlossene-bauvorhaben/wohnprojekt-demenzservicezentrum>, Zugriff: 28.10.2016

<sup>92</sup> <http://www.swb-schoenebeck.de/senioren-wohnen2/punkt-12>, Zugriff: 28.10.2016

<sup>93</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Älter werden in Schönebeck, Seniorenratgeber 2015, S. 8

<sup>94</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Älter werden in Schönebeck, Seniorenratgeber 2015, S. 8

<sup>95</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Älter werden in Schönebeck, Seniorenratgeber 2015, S. 8

### Menschen mit Behinderung

Für Menschen mit Behinderung werden in Schönebeck (Elbe) ebenfalls diverse Angebote für Beratung und Teilhabe vorgehalten. Darüber hinaus setzt sich die Stadt Schönebeck (Elbe) für die barrierefreie bzw. -arme Gestaltung öffentlicher Räume und Gebäude ein.

Der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. tritt für das Wohlergehen und die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein. Die Vereinsmitglieder unterstützen, beraten und begleiten Menschen mit Behinderung, deren Eltern und Angehörige in ihrem Bestreben, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.<sup>96</sup>

Die Ausrichtung und die Angebote an den verschiedenen Schulen (vgl. Kap. 2.4.2) zeigen, dass Inklusion in Schönebeck (Elbe) bereits stattfindet. Das Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium, eine barrierefrei ausgebaute Schule, ermöglicht die Teilhabe körperlich behinderter Schülerinnen und Schüler. Hörgeschädigte werden an der Ludwig Schneider Grundschule unterrichtet und körperlich Behinderte an der Grundschule am Lerchenfeld. In der Karl-Liebknecht-Schule soll künftig eine Klasse für Sprachförderung eingeführt werden.

Darüber hinaus legt die in Schönebeck (Elbe) ansässige Förderschule „Johann Heinrich Pestalozzi“ ihren Schwerpunkt auf die Arbeit mit lernbehinderten Schülerinnen und Schülern. Die Förderschule „Lindenstraße“ unterrichtet geistig behinderte Menschen.

In den Auslobungsjahren 2007, 2009 und 2015 nahm die Stadt erfolgreich am Wettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune“ teil und konnte mit dem gewonnenen Preisgeld zahlreiche öffentliche Bereiche barrierefrei umbauen und neu gestalten (vgl. Kap. 2.8, Fußverkehr und Barrierefreiheit).

In diesem Zusammenhang ist die enge Zusammenarbeit u. a. mit dem Behindertenverband Schönebeck e. V., dem Allgemeinen Behindertenverband Sachsen-Anhalt e.V.- Regionalgruppe Salzland-Schönebeck und dem Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit in Sachsen-Anhalt lobenswert zu erwähnen.

### Medizinische Versorgung

Die Gesundheitsinfrastruktur Schönebecks ist vielseitig aufgestellt und ist neben der Versorgung der Einwohner auch für die Region von Bedeutung. Als besonders herauszustellende Einrichtungen gelten das AMEOS Klinikum und das AMEOS Poliklinikum Schönebeck sowie die Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen Waldburg-Zeil und der SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen.

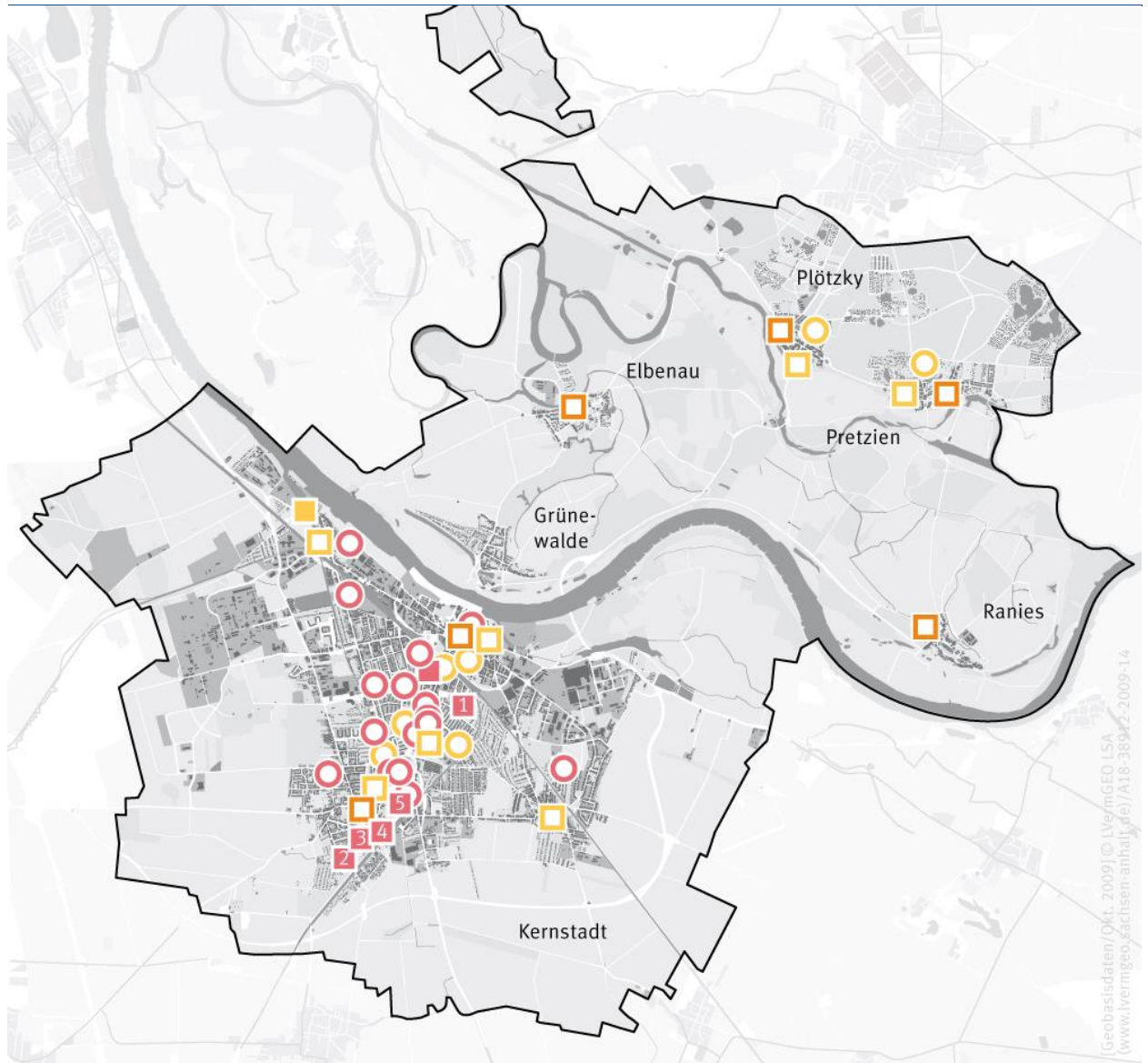
Das Angebot der AMEOS Kliniken deckt eine umfassende Bandbreite an Kliniken und verschiedene fachmedizinische Bereiche ab. Die Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen ist auf Therapien und Rehabilitationsbehandlungen spezialisiert. Der Solepark in Bad Salzelmen umfasst Kur- und Therapieangebote.

Darüber hinaus besteht in der Stadt ein flächendeckendes Angebot von Ärzten. Neben Allgemeinmedizinern und Fachärzten, darunter Kinderärzte, Zahnärzte und Internisten sind zahlreiche Apotheken in Schönebeck (Elbe) ansässig. Zudem existieren ergänzende Angebote durch Physiotherapeuten.

---

<sup>96</sup> <http://www.lebenshilfe-boerdeland.de/ueber-uns-verein/lebenshilfe-schoenebeck-ev/>, Zugriff: 28.10.2016

Abb. 42 Stätten für Begegnung, Gesundheit und Pflege



**Begegnungsstätten**

- Jugendtreffs
- ◐ Seniorentreffs
- ◻ Kirchengemeinden
- ◻ Freiwillige Feuerwehr
- ◻ Wasserwehr
- ◻ Mehrgenerationenhaus

**Gesundheit und Pflege**

- Seniorenpflege und -wohnen

**Klinikum/ Kur**

- 1 AMEOS Klinikum/Poliklinikum
- 2 AMEOS Innere Kliniken
- 3 Rehabilitationsklinik Bad Salzelemen
- 4 Lindenbad Bad Salzelemen
- 5 Solequell Bad Salzelemen

Geobasisdaten/OKT. 2009 | © IVE/mGED LSA  
 (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-389a2.2009-14)

## Migration und Integration

Seit 2013 hat sich der Zustrom von Geflüchteten nach Deutschland deutlich verstärkt. Im Jahr 2015 wurden über eine Millionen Einreisende über das sogenannte EASY-System registriert, darunter beantragten knapp 500.000 Geflüchtete Asyl.<sup>97</sup> Insgesamt 16.410 Asylanträge<sup>98</sup> wurden im Land Sachsen-Anhalt in die Wege geleitet.

Im Salzlandkreis lag die Zahl der Ausländer am 31.01.2015 bei 3.949 Menschen (vgl. Abb. 43). Im Hinblick auf die Gesamtbevölkerung im Landkreis entspricht dies einem Anteil von etwa 2 %. Mit der Erhöhung auf 6.036 Schutzsuchende bis zum 29.09.2016 stieg der Anteil auf 3,1 % an. Darunter verfügten im Salzlandkreis Ende September 2016 knapp 2.000 Menschen über eine Aufenthalts- oder Niederlassungserlaubnis, insgesamt 628 Ausländer waren in Besitz einer Duldung, 730 Asylbewerber befanden sich im Asylverfahren und 646 konnten ein kleines Asyl nach §1 Abs.1 Satz 1 Nr. 4 AufnG beantragen (vgl. Abb. 43).

In der Stadt Schönebeck (Elbe) leben im Jahr 2016 insgesamt 311 Geflüchtete, darunter überwiegend Familien mit Kindern.<sup>99</sup>

Abb. 43 Statistik über aufzunehmende Asylbewerber und Geflüchtete im Salzlandkreis<sup>100</sup>

	31.01.2015	31.12.2015	29.9.2016
Ausländerzahl und -anteil im Salzlandkreis (Einwohnerzahl: 198.715, Stand: 31.12.2013 – Bezugsgröße 01.-09.2015) (Einwohnerzahl: 196.750, Stand: 31.12.2014 – Bezugsgröße ab 10.2015)	3.949 = 1,98 %	6.169 3,14 %	6.036 = 3,07 %
Ausländer im Besitz einer Duldung, die ausreisepflichtig sind	451	513	628
Ausländer im Besitz einer Aufenthaltsgestattung; Asylbewerber deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist	505	2.131	730
Ausländer nach § 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 AufnG (kleines Asyl)	58	255	646
EU-Bürger	1.003	1.208	1.346
sonstige Ausländer mit Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungserlaubnis	1.751	1.864	1.963

Mit dieser Entwicklung entstanden neue Aufgaben für Kreis- und Stadtverwaltungen hinsichtlich der kurzfristigen Bereitstellung von Wohnraum- und Integrationsangeboten.

In einem engmaschigen Netzwerk aus Vertretern des Salzlandkreises und der Stadtverwaltung Schönebecks sowie einer Vielzahl von Unternehmen und freien Trägern wird versucht, diesen Aufgaben gerecht zu werden.

So bestehen für die Unterbringung beispielsweise Kooperationen mit den Wohnungsbauunternehmen. Insgesamt werden hierfür 127 Wohnungen zur Verfügung gestellt. Darunter schloss das städtische Wohnungsbauunternehmen SWB bereits 35 Mietverträge mit Geflüchteten ab.<sup>101</sup> Weiterhin existierte bis Ende Oktober 2016 die Gemeinschaftsunterkunft Burgwall in der Stadt, die für Sanierungszwecke vorübergehend freigezogen wurde. Die dort ansässigen Bewohner wurden auf andere Unterkünfte im Salzlandkreis verteilt. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten soll die Immobilie als Übergangwohnheim für Bleibeberechtigte, die noch keine eigene Wohnung finden konnten, genutzt werden.

Mit Blick auf Integrations- und Betreuungsangebote stehen untenstehende Projekte beispielhaft für die Aktivitäten der Stadtverwaltung Schönebeck (Elbe) und ihrer Kooperationspartner<sup>102</sup>:

- Im Projekt der „Soziallotsen“ betreuen sechs ehrenamtlich engagierte Menschen die in Wohnungen untergebrachten Asylbewerber. Sie leisten beispielsweise die Begleitung bei Behördengängen, Ärzten und Beratungsstellen und leiten zwei Deutsch- und Orientierungskurse. Eine Verwaltungsangestellte koordiniert die Soziallotsen und ist ebenso Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger.

<sup>97</sup> <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/flucht/218788/zahlen-zu-asyl-in-deutschland#Registrierungen>, Zugriff: 02.11.2016

<sup>98</sup> Statista, Oktober 2016

<sup>99</sup> Zuarbeit Büro für Gleichstellungs- und Frauenfragen am 24.11.2016

<sup>100</sup> <http://www.salzlandkreis.de/verwaltung/fachdienste-plattform/auslaender-und-asylrecht/statistik/>, Zugriff: 02.11.2016

<sup>101</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch mit der SWB am 11.07.2016

<sup>102</sup> Zuarbeit Büro für Gleichstellungs- und Frauenfragen am 24.11.2016

- Die Projekte „Willkommensbüro“ und „LIVE“ der Migrantenberatung der St. Johannis GmbH dienen als Anlaufstelle für Geflüchtete und Migranten und sind in den Räumlichkeiten des KALEB e.V. untergebracht. Zudem wird von o.g. Migrantenberatung das „Café International“ in den Räumlichkeiten des CVJM organisiert, das insbesondere Familien jeder Nationalität die Möglichkeit bietet, sich in aufgelockelter Atmosphäre zu begegnen.
- Der Rückenwind e.V. trägt das Projekt „Good Ways in School – Erfolgreicher Einstieg in die Schule“ und begleitet dabei junge Geflüchtete.

Weiterhin kooperieren die Akteure in themenbezogenen Netzwerken. Als solche Netzwerke und Kommunikationsplattformen dienen:

- Der vom Rückenwind e.V. organisierte „Runde Tisch gegen Rechts“ und der „Runde Tisch – Good Ways in School“,
- Das von der SWB initiierte „Netzwerk Asyl“,
- Das vom Kirchenkreis Egelin getragene „Austauschtreffen der Soziallotsen“ sowie
- Der „Erfahrungsaustausch zwischen den Soziallotsen und den Mitarbeitern des Jobcenters“.

Als zusätzliche Integrationshilfe bot die Stadt Schönebeck (Elbe) insgesamt elf Arbeitsstellen an. Diese befinden sich im SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen und im Städtischen Bauhof, in diversen Sportstätten sowie im Heimattiergarten Bierer Berg.

## 2.4.2 Bildung

### Schullandschaft

Der Schul- und Bildungsstandort Schönebeck (Elbe) bietet Lernangebote an acht Grundschulen (sechs städtisch und zwei frei getragene), drei Sekundarschulen (zwei in Trägerschaft des Salzlandkreises und eine frei getragene), zwei Förderschulen, eine Berufsschule und ein Gymnasium. Diese Schulstandorte werden in enger Zusammenarbeit vom Salzlandkreis, der Stadt Schönebeck (Elbe), dem Freie Montessori Schule Schönebeck e.V. und der Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH betrieben. Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist Träger der Grundschulen, während der Salzlandkreis die Sekundarschulen, Förderschulen, das Gymnasium und die Berufsschule betreibt.

Die Bildungsplanung obliegt als zuständige Instanz dem Salzlandkreis. Die Grundlage für die Bildungsplanung ist der Schulentwicklungsplan. Aktuell wird durch den Salzlandkreis ein Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan erarbeitet (vgl. Kap. 2.4.1, Kinderbetreuung).

### Grundschulen<sup>103</sup>

In Schönebeck (Elbe) befinden sich sechs kommunale und zwei frei getragene Grundschulen (vgl. Abb. 41 und Abb. 47). An den sechs städtisch getragenen Grundschulen<sup>104</sup> wuchs die Schülerzahl seit 2006 (824 Kinder) bis zum Jahr 2015 (899) leicht an. Für die Schuljahre ab 2017/18 wird dennoch eine rückläufige Schülerzahl prognostiziert. So geht die Schulentwicklungsplanung davon aus, dass im Schuljahr 2030 nur noch 482 Kinder in den Grundschulen unterrichtet werden – dies entspräche einem Rückgang von -46,4 % gegenüber 2015.

Hortplätze mit einer Kapazität von 596 Plätzen werden in sieben Einrichtungen bereitgehalten, die zum Teil an Grundschulen angegliedert sind.<sup>105</sup> Zudem bieten die Kindertagesstätten Knud Sonnenschein, Sonnenoase und die Teutloff-Kindertagesstätte weitere 177 Hortplätze an.

Für eine gleichmäßige Verteilung der Kinder auf die kommunalen Grundschulen wurde die Stadt in sechs Schulbezirke aufgeteilt (vgl. Abb. 41). Gemäß der Aussagen der Schulverwaltung ist die Karl-Liebknecht-Schule derzeit überbelegt. In der Grundschule Dr. Tolberg wird das Unterrichtsfach Deutsch als Zweitsprache (DAZ) angeboten.<sup>106</sup>

Mittelfristig stehen an allen Standorten Sanierungsarbeiten aus.

### Sekundarschulen<sup>107</sup>

Zudem verfügt die Stadt Schönebeck (Elbe) über drei Sekundarschulen, darunter eine freie Schule. Schülerinnen und Schüler können frei zwischen diesen Schulstandorten wählen. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche aus den benachbarten Ortsteilen Barby, Glinde, Gnadau und Pömmelte in der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ unterrichtet.

Die Schulschließungen in den 1990er und 2000er Jahren führten zu einer Stabilisierung der Auslastung verbliebener Schulstandorte. Auch stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2009/10 bis 2015/16 um 39,3 % auf 741 an. Laut Schulentwicklungsplan wird bis zum Schuljahr 2020/21 ein weiteres Wachstum der Schülerzahl auf etwa 800 prognostiziert. Danach wird sie jedoch sukzessive sinken. Für das Schuljahr 2030/31 wird eine Schülerzahl von 627 vorausberechnet.

Auch für die vom Kreis getragenen Schulstandorte (einschließlich der dazugehörigen Sportstätten) stehen Sanierungsleistungen aus.

<sup>103</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Teilplan Schulentwicklungsplan, S. 49ff, November 2015

<sup>104</sup> Für die freien Grundschulen liegen keine Daten vor

<sup>105</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Kommunale Daten, SG Kinder, Jugen und Senioren

<sup>106</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch mit der SGL Schulverwaltung am 30.05.2016

<sup>107</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Teilplan Schulentwicklungsplan, S. 67, November 2015

### Gymnasien<sup>108</sup>

Am Gymnasium Dr.-Carl-Hermann wurden im Schuljahr 2015/16 etwa 750 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Salzlandkreis unterrichtet. Gemäß Schulentwicklungsplan wird bis zum Schuljahr 2019/20 ein weiteres Wachstum um 9 % auf 818 Schüler vorausberechnet. In den Folgejahren wird die Schülerzahl stetig sinken – für das Schuljahr 2030/31 wird prognostiziert, dass 617 Schülerinnen und Schüler am Schönebecker Gymnasium unterrichtet werden. Dies entspräche einem Rückgang von 17,7 % gegenüber 2015/16.

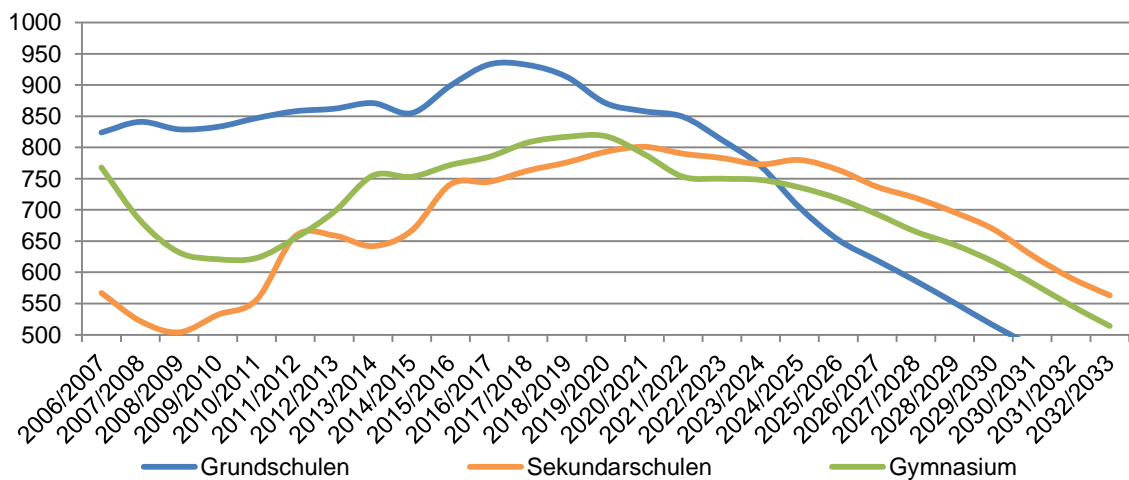
Das Schulgebäude in der Berliner Straße wurde 2012- 2014 barrierefrei und energetisch saniert sowie erweitert.

### Förderschulen<sup>109</sup>

In Schönebeck (Elbe) sind das Regionale Förderzentrum Basisförderschule "J. H. Pestalozzi" (Förderschule für Lernbehinderte) und die Schule Lindenstraße Schönebeck (Förderschule für geistig Behinderte) ansässig. Die Schülerzahl an der Förderschule für geistig Behinderte variierte: wurden im Schuljahr 2007/08 insgesamt 60 Schüler unterrichtet, sank die Zahl bis 2012/13 auf 50 Schüler und bis 2015/16 stieg sie wieder auf 55 Schüler. Die Zahl der Schüler an der Förderschule für Lernbehinderte hingegen, sank rapide. Zwischen 2007 und 2015 verringerte sich die Zahl der Schüler um 65,5 % auf 81 lernbehinderte Schüler. Die Schülerzahlentwicklung an den beiden Schulen zusammen verringerte sich zwischen 2007 und 2015 um 53,9 % auf 136 Schülerinnen und Schüler. Es ist davon auszugehen, dass diese rückläufige Schülerzahlentwicklung auf die sukzessive Etablierung des gemeinsamen Unterrichtes zurück zu führen ist.

Gemäß der Vorgaben der UN-Behindertenkonvention und der damit verbundenen Ausgestaltung des gemeinsamen Unterrichts muss das Land Sachsen-Anhalt die Förderschullandschaft im Salzlandkreis neu strukturieren. Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf künftig an den Sekundarschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien inklusiv zu beschulen.

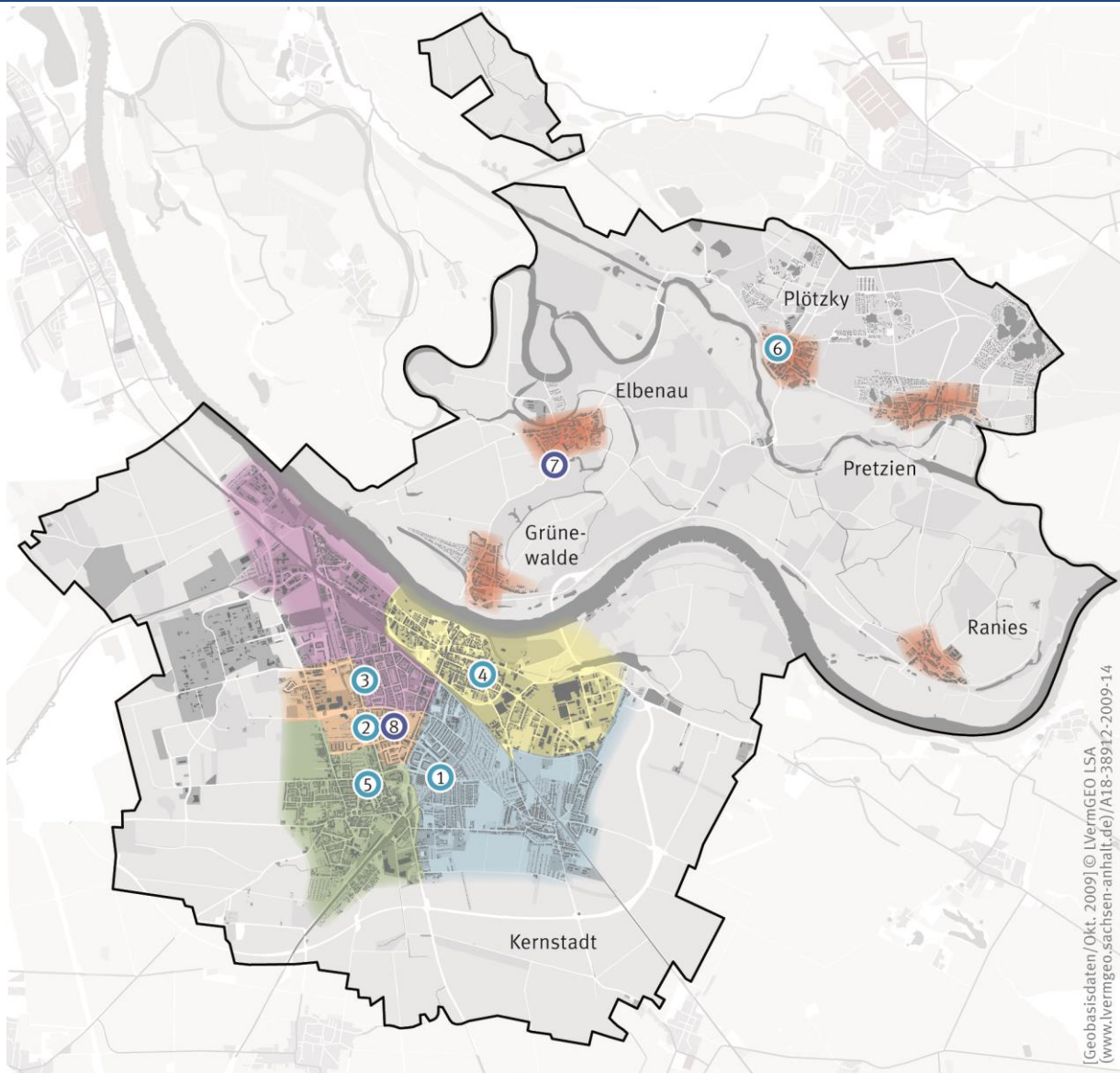
Abb. 44 Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen 2006 bis 2033



<sup>108</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Teilplan Schulentwicklungsplan, S. 77, November 2015

<sup>109</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Teilplan Schulentwicklungsplan, S. 97, November 2015

Abb. 45 Grundschulen und ihre Einzugsgebiete



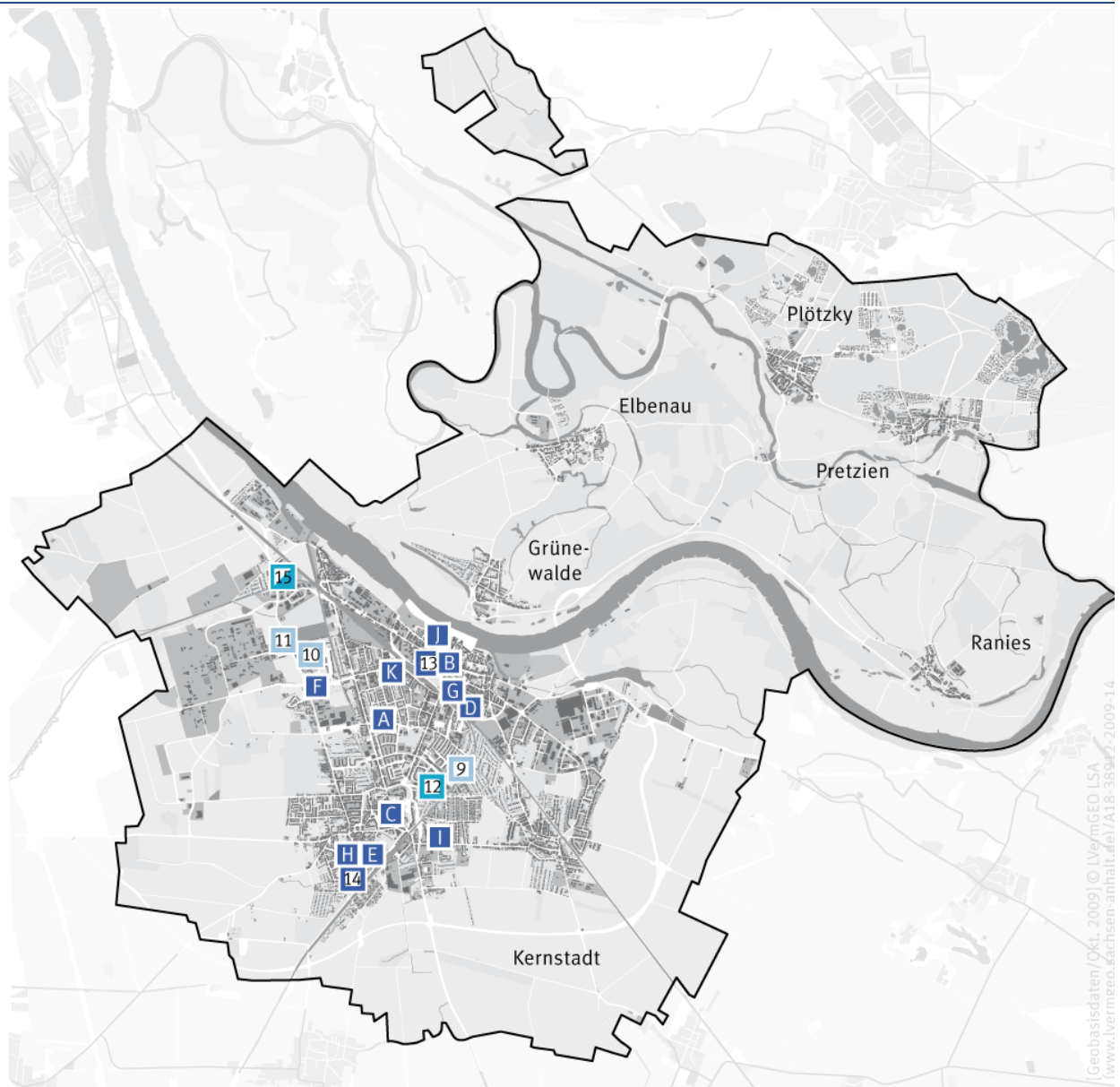
[Geobasisdaten / Okt. 2009] © VermGeo LSA  
(www.vermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

### Grundschulen

- |                                |                                      |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| ① Grundschule Am Lerchenfeld   | ⑦ Freie Waldschule Elbenau           |
| ② Grundschule Dr. Tolberg      | ⑧ Freie Montessori Schule Schönebeck |
| ③ Grundschule Karl Liebknecht  |                                      |
| ④ Grundschule Käthe Kollwitz   |                                      |
| ⑤ Grundschule Ludwig Schneider |                                      |
| ⑥ Grundschule Plötzky          |                                      |



Abb. 46 Weiterführende Schulen, Aus- und Weiterbildung sowie Orte für lebenslanges Lernen



**Weiterführende Schulen**

- 9** Sekundarschule Am Lerchenfeld
- 10** Sekundarschule Maxim Gorki
- 11** Freie Sekundarschule LebenLernen
- 12** Gymnasium Dr.-Carl-Hermann
- 13** Förderschule für Lernbehinderte J.H. Pestalozzi
- 14** Förderschule für geistig Behinderte, Schule Lindenstraße

**Berufsbildende Schulen**

- 15** Berufsbildende Schule Schönebeck

**Lebenslanges Lernen**

- A** Stadtbibliothek
- B** Kreisvolkshochschule
- C** Salzlandmuseum
- D** Industriemuseum iMUSEt
- E** Kunsthof Bad Salzellen

**Weiterbildung**

- F** AFW Akademie für Weiterbildung GmbH
- G** Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V.
- H** Ludwig Fresenius Schulen Schönebeck
- I** IBB Institut für berufliche Bildung GmbH
- J** Teutloff-Schulung und Schweißtechnische Bildung
- K** BQI – Beschäftigungsförderungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft Schönebeck mbH

Geobasisdaten (Okt. 2009) © IVE/mGEO LSA  
 www.lvermeo.sachsen-anhalt.de/A18-389/2.2009-14

Abb. 47 Schulstandorte der Stadt Schönebeck (Elbe)<sup>110</sup>

Schultyp	Adresse	Schülerzahl	Barrierefreiheit	Träger
<b>Grundschulen</b>				
1. Grundschule Am Lerchenfeld	Berliner Str. 8	ca. 190	teilweise barrierefrei	Stadt Schönebeck (Elbe)
2. Grundschule Dr. Tolberg	Wilhelm-Hellge-Straße 77	ca. 120	nicht barrierefrei	Stadt Schönebeck (Elbe)
3. Grundschule Karl Liebknecht	Pestalozzistraße 1	ca. 250	nicht barrierefrei	Stadt Schönebeck (Elbe)
4. Grundschule Käthe Kollwitz	St. Jakobi-sstraße 3-4	ca. 107	nicht barrierefrei	Stadt Schönebeck (Elbe)
5. Grundschule Ludwig Schneider	Kirchstraße 22	ca. 174	nicht barrierefrei	Stadt Schönebeck (Elbe)
6. Grundschule Plötzky	OT Plötzky Schulstraße 7	ca. 86	nicht barrierefrei	Stadt Schönebeck (Elbe)
7. Freie Schule Schönebeck	Otto-Kohle-Straße 23a			Freie Montessori Schule Schönebeck e.V.
8. Freie Waldschule Elbenau	OT Elbenau Elbenauer Str. 18			Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH
<b>Sekundarschulen</b>				
9. Sekundarschule Am Lerchenfeld	Berliner Straße 8a	ca. 274	teilweise barrierefrei	Salzlandkreis
10. Sekundarschule Maxim Gorki	Str. der Jugend 85	ca. 471	nicht barrierefrei	Salzlandkreis
11. Freie Sekundarschule LebenLernen	Magdeburger Straße 241			Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH
<b>Gymnasium</b>				
12. Gymnasium Dr.-Carl-Hermann	Berliner Straße 8b	ca. 772	barrierefrei	Salzlandkreis
<b>Förderschulen</b>				
13. Förderschule für Lernbehinderte J.H. Pestalozzi	Tischlerstraße 11		teilweise barrierefrei	Salzlandkreis
14. Förderschule für Geistigbehinderte Schule Lindenstraße	Lindenstraße 18		barrierefrei	Salzlandkreis
<b>Berufsschule</b>				
15. Berufsbildende Schulen Schönebeck	Magdeburger Straße 302			Salzlandkreis

<sup>110</sup> Salzlandkreis, Fachdienst Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung: Integrierter Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan im Salzlandkreis (Entwurf), Teilplan Schulentwicklungsplan, S. 26ff, November 2015

### Lebenslanges Lernen

Neben den zahlreichen Schul-, Aus- und Weiterbildungsstandorten bietet die Stadt Schönebeck (Elbe) einige Orte für lebenslanges Lernen. Verschiedene Zielgruppen können an der Volkshochschule beispielsweise Kurse in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen und EDV belegen.<sup>111</sup>

Zudem ist auch die Stadtbibliothek zu den Orten für lebenslanges Lernen zu zählen. Neben den umfassenden Buchbeständen und Medieneinheiten werden regelmäßige Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Lesungen und Vorträge angeboten.<sup>112</sup>

Weitere Lernorte sind die Kreismusikschule, das Salzlandmuseum, das Industriemuseum und der Kunsthof im Kurpark Salzelmen.

---

<sup>111</sup> <https://kvhs.kreis-slk.de/index.php?urlparameter=kathaupt:1;kathauptname:Kursbereiche;katid:18>, Zugriff: 01.11.2016

<sup>112</sup> [http://www.stadtbibliothek-schoenebeck.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=46&Itemid=54](http://www.stadtbibliothek-schoenebeck.de/index.php?option=com_content&view=article&id=46&Itemid=54), Zugriff: 01.11.2016

### 2.4.3 Themenfeld Soziales Miteinander und Bildung – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinderkrippen und -gärten sind gut aufgestellt und ausgelastet</li> <li>• Schul- und Bildungsstandort Schönebeck (Elbe) gut aufgestellt mit Bedeutung für Umland</li> <li>• Stabilisierung der Auslastung verbliebener Schulstandorte gelungen</li> <li>• Breites Angebot an Einrichtungen der beruflichen Aus- oder Weiterbildung vorhanden</li> <li>• Kooperation Landkreis im Rahmen der disziplinübergreifenden Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung</li> <li>• Gesundheitssektor mit langer Tradition (Heilbad und Kurbetrieb) übernimmt heute wichtige zentrale Aufgaben für Stadt und Region</li> <li>• Angebote/Einrichtungen zur Förderung des Austauschs zwischen den Generationen vorhanden</li> <li>• hohe Angebotsdichte mit Blick auf die Seniorenangebote (Pflege, Betreuung, Teilhabe)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemäß Bedarfsprognose für den Planungszeitraum 2025 weniger Kapazitäten vorgehalten: 271 Krippenplätze, 642 Kindergartenplätze</li> <li>• Langfristig Rückgang der Schülerzahl in allen Segmenten</li> <li>• Für den Großteil der Bildungseinrichtungen sowie Sportstätten stehen Sanierungsarbeiten aus</li> <li>• Alterung wirkt sich auf bestehende Angebote sowie Einrichtungen aus und bringt veränderte Bedarfe mit sich</li> <li>• Straße der Jugend birgt soziale Herausforderungen (geringes Bildungsniveau der Elternhaushalte, hohe SGB II-Quote)</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ankerposition“ der Stadt Schönebeck (Elbe) als Mittelzentrum sichert langfristig die Einrichtungen und Qualitäten Schönebecks</li> <li>• „Silver Society“ – statt sich in den Ruhestand zu begeben, nehmen ältere Menschen zunehmend weiter aktiv am Gesellschaftsleben teil</li> <li>• steigende Bereitschaft Ehrenamt zu übernehmen (hier auch zum Großteil der älteren Generationen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwertung der Qualität des Bildungsstandortes bei Überlagerung der Problemfelder Unterauslastung von Infrastrukturen, Sanierungsstau der Gebäude, Finanzknappheit der Kommune/des Landkreises</li> <li>• Steigende Belastung der kommunalen Finanzen durch Zunahme von Altersarmut</li> </ul>

#### Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit den ausstehenden Sanierungen im Bereich der Schul- und Sportstätten</li> <li>• Gesundheitsinfrastrukturen als zu stärkendes Thema (Worin liegen Entwicklungspotenziale?)</li> <li>• Strategien bzgl. sozialer Herausforderungen im Teilgebiet Straße der Jugend</li> <li>• Analyse der zu erwartenden Entwicklungen/Auswirkungen zum Thema Altersarmut</li> </ul>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 2.5 WIRTSCHAFT, BESCHÄFTIGUNG, HANDEL UND VERSORGUNG

### 2.5.1 Wirtschaftsprofil

#### Branchen und Unternehmen

Die Stadt Schönebeck und das Umland haben im 19.Jh. einen wesentlichen Beitrag durch Innovationen für die Industriemacht Deutschland geleistet hat. Von der Salzgewinnung als ältester Betrieb seiner Art in Deutschland geprägt, war Schönebeck in der Zeit von 1850 bis 1920 einer der größten Salzproduzenten in Europa. 1792 wurde die erste Dampfmaschine für die Soleförderung in Betrieb genommen, eine der Ersten in Deutschland. Der Beginn der Industriegeschichte in der Region ist der Antrag des Apothekers Hermann an den preußischen König, die Abfälle der Saline (Pfannenstein, Mutterlauge, Dornenstein) für die Herstellung chemischer Erzeugnisse (Magnesia, Soda, Pottasche) zu verwenden und den Aufbau des Betriebes durch eine Subvention von 10000 Taler zu unterstützen. 1797 gilt als Gründungsjahr der ältesten chemischen Fabrik „Hermania“ in Deutschland, die heute noch in Schönebeck existiert. 1802 ist das Gründungsjahr des ältesten Soleheilbades in Deutschland in Schönebeck Bad Salzelmen. Der Knappschaftsarzt Dr. Tolberg hat die Heilwirkung der Sole besonders bei Hautkrankheiten begründet und auf die Atemwege erweitert (Inhalation). 1829 gründeten Sellier und Bellot die Zündhütchenfabrik in Schönebeck und nutzten die Salpetersäure der Hermania für ihren Zündstoff. Dieser Wirtschaftszweig hat heute noch eine Tradition in Schönebeck mit der Lapua GmbH. Die Firma Siegel wurde 1868 in Schönebeck gegründet und befasste sich vorrangig mit Maschinenbau für die Binnenschiffe; Winden, und Schiffsantriebe waren dabei der Hauptanteil der Erzeugnisse. Anfang des 20.Jh. wurde der Versuch unternommen, in den Automobilbau einzusteigen. Mit dem Typ „Phaeton“ wurde ein hochinnovatives und seinerzeit modernstes Fahrzeug auf den Markt gebracht. Mit den Firmen Weltrad, Bohrverwaltung, Lackfabrik und Keramische Farben haben weitere innovative Firmen Ende des 19. Jh. besondere Leistungen erbracht: z.B. das erste autogeschweißte Fahrrad der Welt, das patentierte Walzen der Hohlrohrverbindungen, der Weltrekord der Tiefbohrtechnik. Zwischen den Weltkriegen waren es die Betriebe Narag, Gummiwerk, Junkers-Werke Schönebeck, Schleuderbeton, Zementwerk Glöthe und Maisan Barby, die hochrangige Neuerungen einführten. Nach 1945 haben die Betriebe Traktorenwerk, Niederschachtofenwerk später MLK Calbe, Sprengstoffwerk, Gummiwerk, Dieselmotorenwerk, Zementwerk Glöthe, Maizena Barby, Kraftfuttermischwerk, Saline bis 1967, Prowiko und andere zu einem wesentlichen Innovationsschub aus dieser Region beigetragen und fast 25.000 Industriearbeitsplätze gesichert. Auch nach 1990 sind eine Reihe von innovativen Leistungen in der Region zu verzeichnen, die wiederum aus den Arbeitsfeldern Chemie, Munition, Fahrzeugtechnik und Maschinenbau kamen und damit die Tradition der Innovationen aus Schönebeck fortsetzten.<sup>113</sup>

Wichtige Impulse für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Schönebeck (Elbe) gaben nach 1990 die Erschließung neuer Gewerbegebiete z.B. Stremmgraben und Grundweg sowie dem Salzer Park, die Revitalisierung der Altindustriestandorte, wie Traktoren- und Dieselmotorenwerk, Gummiwerk, Sprengstoffwerk, Brauerei, Lackharz mit moderner Infrastruktur, die Anbindung an die Bundesautobahn A 14, die Erneuerung der Straßenbrücken, wie Ernst-Thälmann, Welsleber, Magdeburger sowie den Breitbandausbau mit Glasfaser (Digitalisierung).<sup>114</sup>

Im Salzlandkreis lag der Industrieumsatz im März 2016 mit etwa 310 Millionen Euro vor den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld (286 Millionen Euro) und der Landeshauptstadt Magdeburg (95 Millionen Euro; vgl. Abb. 48).<sup>115</sup>

Zu den strukturbestimmenden und beschäftigungsstarken Unternehmen am Wirtschaftsstandort Schönebeck (Elbe) zählen ThyssenKrupp Presta Schönebeck GmbH (750 Beschäftigte), Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG (246), Imperial Logistics International B.V. & Co. KG (249), Schlüter Print Pharma Packaging GmbH (159) und SMB Schönebecker Maschinenbau GmbH (101). Weitere bedeutsame Firmen sind HS-C Hempelmann Schönebeck KG (150), SFB Schönebecker Fahrzeugbau GmbH (100), Nammo Schönebeck GmbH (71), Takata Ignition Systems GmbH (86) und Energieanlagen Ramonat GmbH (100).

<sup>113</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Zuarbeit Stabsstelle für Wirtschaftsförderung

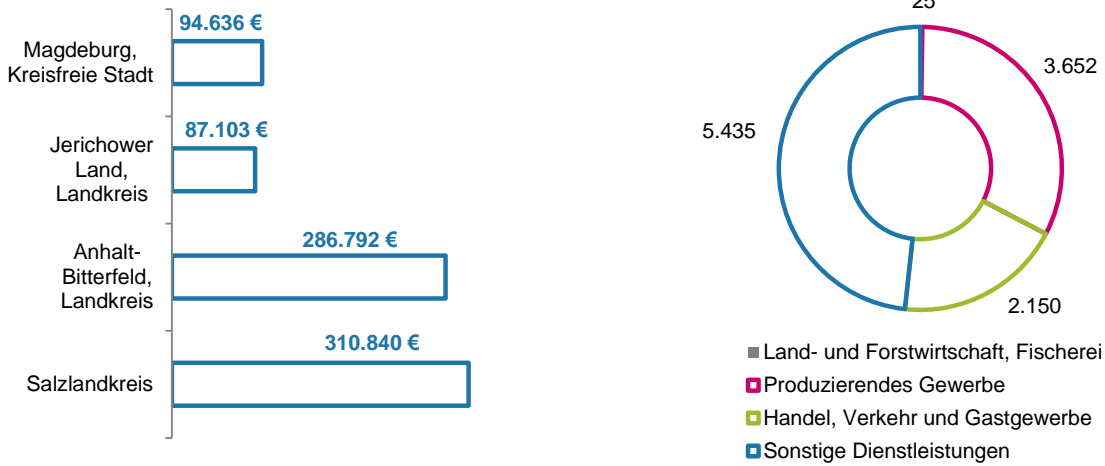
<sup>114</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch mit der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung am 02.05.2016

<sup>115</sup> Zuarbeit IHK Magdeburg am 10.06.2016

Abb. 48 Industrieumsatz und Branchenstruktur

Industrieumsatz Magdeburgs und ausgewählter Landkreise<sup>116</sup>

Branchenstruktur der Stadt Schönebeck (Elbe)<sup>117</sup>



Bei einer Verteilung der Arbeitsplätze auf die Branchen stellt sich heraus, dass sich das Dienstleistungsgewerbe mit etwa 5.400 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie das produzierende Gewerbe mit circa 3.600 Beschäftigte durchgesetzt haben und heute zu den dominierenden Branchen zählen (vgl. Abb. 48). Darunter umfasst das produzierende Gewerbe neben dem verarbeitenden Gewerbe auch das Baugewerbe, die Energiewirtschaft und den Bergbau.

Das Dienstleistungsgewerbe beherbergt auch den Gesundheitssektor, der mit den verschiedenen (Kur- und Reha-)Klinik-Angeboten sowie dem Eigenbetrieb SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen etwa 650 Arbeitsplätze<sup>118</sup> bietet. Darüber hinaus existieren in der Stadt Schönebeck (Elbe) etwa 300 touristische Arbeitsplätze.<sup>119</sup>

Nach Angaben der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung siedelten bzw. gründeten sich nach 1990 zahlreiche kleinständische Unternehmen, darunter u.a. zahlreiche Dienstleister und Handwerker. Mittelständische Firmen hingegen prägten sich in einem geringeren Maß aus. Diese entwickelten sich zwischenzeitlich zu mittelständischen Unternehmen, welche heute die wirtschaftliche Basis der Stadt bilden.

Zudem führte die Nähe zur Autobahn zur Niederlassung von Logistikunternehmen.

Forschung und Innovation

Der Regionalplan Magdeburg aus dem Jahr 2004 sah in Schönebeck-Bad Salzelmen die Förderung regional bedeutsamer Standorte für wissenschaftliche Infrastruktur vor (G 5.5.3.2). Das Innovations- und Gründerzentrum Inno-Life Schönebeck GmbH wurde im Jahr 2006 in den Räumen des Alten Kurhauses verwirklicht. Nach Aussagen der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung steht hier die Vermietung von Büroflächen für vielfältige Unternehmen mehr im Vordergrund, als Forschung und Innovation.

Landwirtschaft

Im REP sind die Flächen der Magdeburger Börde – und damit auch die Flächen rund um die Kernstadt Schönebeck (Elbe) – aufgrund ihrer fruchtbaren Böden als Vorranggebiete für Landwirtschaft festgesetzt.<sup>120</sup> Hinsichtlich der Flächennutzung und deren Ausmaß existieren im Stadtgebiet etwa 4.400 ha Landwirtschaftsfläche. Damit nehmen diese Flächen mehr als die Hälfte des Stadtgebietes ein.<sup>121</sup>

<sup>116</sup> Zuarbeit IHK Magdeburg am 10.06.2016  
<sup>117</sup> Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2015  
<sup>118</sup> Zuarbeit Stabsstelle für Wirtschaftsförderung am 20.12.2016  
<sup>119</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch mit dem SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen Eigenbetrieb der Stadt Schönebeck (Elbe) am 11.07.2016  
<sup>120</sup> Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg (1. Entwurf), S. 97, 2016  
<sup>121</sup> Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2014

Insgesamt 16 Betriebe bewirtschaften Ackerbau- und Grünflächen in der Einheitsgemeinde Stadt Schönebeck. Hinsichtlich der Betriebsstruktur zeigt sich, dass in Schönebeck (Elbe) ein Großbetrieb (etwa 90 ha Fläche) und zahlreiche kleine landwirtschaftliche Unternehmen angesiedelt sind. Laut kommunaler Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahr 2015 insgesamt 25 Menschen in der Landwirtschaft tätig.<sup>122</sup> Damit wird deutlich, dass in der lokalen Branchenstruktur der Wirtschaftssektor Landwirtschaft eine sehr untergeordnete Rolle einnimmt.

## 2.5.2 Industrie- und Gewerbegebiete<sup>123</sup>

### Industriepark West (Altfläche und Neuaufschluss)

Der Industriepark West umfasst 213 ha und ist damit das größte Industriegebiet innerhalb der Stadtgrenze Schönebecks. Heute werden hier 760 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Für Neuansiedlungen stehen noch 50 ha Flächen zur Verfügung. Davon umfasst die größte zusammenhängende Fläche etwa 7 ha. Die Anbindung erfolgt über die Bundesautobahn 14 bzw. den Autobahnanschluss Schönebeck (Elbe). Von hier aus ist der Industriepark innerhalb von zwei Kilometer ohne Ortsdurchfahrt über die K 1295 erreichbar.

Firmen aus den Branchen verarbeitendes Gewerbe, Kunststoffverarbeitung, Metallverarbeitung, wirtschaftliche Dienstleistungen, Automobilzulieferer belegen etwa 75 % der Flächen. Darunter sind Firmen wie Takata Ignition Systems GmbH, TRG Cyclamin GmbH, Recticel Automobilsysteme GmbH, Nammo Schönebeck GmbH, Industriebau Wernigerode GmbH, BaP stainless steel solutions GmbH niedergelassen.

### Gewerbegebiet am Stremmgraben

Das Gewerbegebiet Am Stremmgraben umfasst eine Fläche von 14 ha und befindet sich nordöstlich des Industriepark West zwischen Frohse und der Magdeburger Straße. Die Anbindung des Gewerbegebietes erfolgt über den Autobahnanschluss Schönebeck (Elbe) und die K 1295.

Die Branchenstruktur setzt sich hier aus Handel, Fahrzeugreparatur und wirtschaftlichen Dienstleistungen zusammen. Insgesamt 25 Firmen beschäftigen 500 Arbeitnehmer, beispielsweise Autodienst Schönebeck, Bauking Schönebeck GmbH, McDonald's, Werkzeug Schultze GmbH, Lorenz-Lackierungen, Mechanische Metallverarbeitung Mierwald. Angrenzend befinden sich hier die Berufsbildenden Schulen Schönebeck.

### Gewerbegebiet Barbarastraße

Zwischen Bahntrasse und Dammweg/Heinitzhof liegt das Gewerbegebiet Barbarastraße. Die Bundesstraße 246a bindet das Gewerbegebiet an das überregionale Netz an. Hier finden 7 Unternehmen mit etwa 800 Angestellten Platz auf einer Fläche von 25 ha. Die dominierende Branche am Standort ist das produzierende Gewerbe. Darunter beispielhaft: ThyssenKrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH, Pobisch Instandhaltungs GmbH.

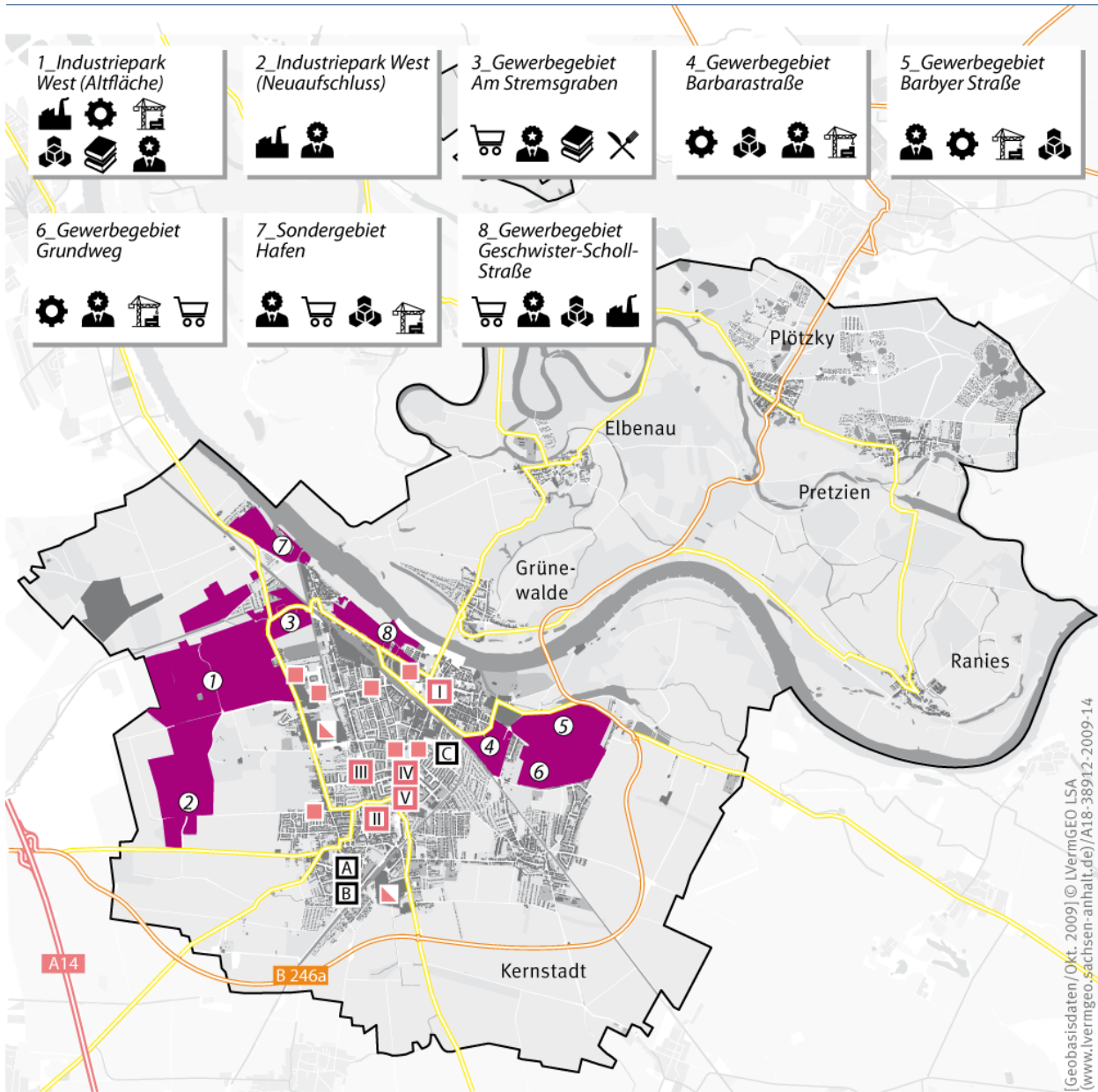
### Gewerbegebiet Barbyer Straße

Das 63 ha große Gewerbegebiet mit 53 Unternehmen und 1500 Beschäftigten befindet sich östlich im Kernstadtgebiet und ist direkt an die B 246a angebunden. Verarbeitendes Gewerbe, Handel, Baugewerbe und Dienstleistungen bilden die Branchenschwerpunkte im Gewerbegebiet. Darunter haben sich folgende Firmen niedergelassen: SMB Schönebecker Maschinenbau GmbH, RCR Schmierstoffservice und -vertrieb GmbH, Ambulanz GmbH & Co KG, SBSK GmbH & Co KG, Werkzeugbau GmbH Schönebeck und ITB Ingenieur Tiefbau GmbH.

<sup>122</sup> Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal Schönebeck (Elbe), Stadt 2015

<sup>123</sup> Zuarbeit Stabsstelle für Wirtschaftsförderung am 20.09.2016

Abb. 49 Wirtschafts-, Handels- und Zentrenstruktur



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVermeGEO LSA  
 (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de)/A18-38912-2009-14

**Aussagen zum Gewerbegebiet**

Gewerbegebiete

**Dominierende Branchen**

- Verarbeitendes Gewerbe/ Chemie
- Metallbearbeitung
- Baugewerbe
- Dienstleistungen
- Handel
- Bildung
- Gastronomie, Beherbergung
- Transport, Logistik

**Strukturbestimmende Unternehmen**

- Solepark
- Rehabilitationsklinik Bad Salzellen Waldburg-Zeil GmbH & Co.
- AMEOS Klinikum Schönebeck

**Zentrale Versorgungsbereiche (ZVB)**

- ZVB Innenstadt
- Nebenzentrum Bad Salzellen
- Grund- und Nahversorgungszentrum Wilhelm-Hellge-Str.

Grund- und Nahversorgungszentrum Moskauer Str.

Grund- und Nahversorgungszentrum Schwarzer Weg

Nahversorger (außerhalb von ZVB)

Einkaufszentrum (außerhalb von ZVB)

**Infrastruktur**

- Bundesautobahn
- Bundesstraßen
- Landes-, Kreisstraßen
- Kommunale Straßen



### Gewerbegebiet Grundweg

Südlich des Gewerbegebietes Barbyer Straße schließt das Gewerbegebiet Grundweg an. Es ist mit 22 ha deutlich kleiner und beherbergt auch eine kleinteiligere Firmenstruktur.

HANSA-FLEX AG, LaserPunkt GmbH, Schlüter Print Pharma Packing GmbH, EBS Elektroanlagenbau GmbH, TC techno center GmbH können beispielhaft für Firmenansiedlungen genannt werden.

### Sondergebiet Hafen

Das Sondergebiet Hafen, nordwestlich von Frohse gelegen, erstreckt sich über eine Fläche von 26 ha.

In der Branchenstruktur dominieren hier Transport und Dienstleistungen. Beispielhaft dafür stehen die Unternehmen ESM Schrott- und Metallhandel GmbH, Weber Tarnsportbeton GmbH, Wassersportzentrum Henning und Öko-control GmbH.

Es existieren brachliegende Flächen und Gebäude. Die Flächenpotenziale umfassen etwa zehn ha, die zum Teil im Überschwemmungsgebiet der Elbe liegen.

### Gewerbegebiet Geschwister-Scholl-Straße

Die Flächen des Gewerbegebiets Geschwister-Scholl-Straße erstrecken sich nordwestlich der Altstadt Schönebeck beidseitig der Geschwister-Scholl-Straße bis hin zum Rübenverladeplatz über eine Gesamtfläche von 26 h.

Im Gebiet siedelten sich 26 Unternehmen mit 680 Beschäftigten aus den Branchen Dienstleistungen, verarbeitendes Gewerbe und Chemie, wie beispielsweise Imperial Chemical Logistics GmbH/Schirm GmbH, Energieanlagen Ramonat GmbH und GALVANO-Oberflächenveredlung an.

Mit Ausnahme des Industriepark West sind alle Gewerbestandorte in der Stadt Schönebeck (Elbe) ausgelastet. Dies bedeutet, dass die übrigen Flächen entweder bebaut oder nicht verfügbar sind.

## 2.5.3 Arbeit und Beschäftigung

### Fachkräfte

In Schönebeck (Elbe) liegt der Anteil der Menschen im potenziell erwerbsfähigen Alter im Jahr 2014 bei 57,0 % (vgl. Abb. 50). Diese Personengruppe hat gegenüber 2008 einen Verlust über -3,3 % zu verzeichnen. Im landesweiten Durchschnitt fällt der Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter höher aus (-6,1 %). Der Salzlandkreis verlor in diesem Zeitraum -8,7 % der Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter. Lediglich die Landeshauptstadt Magdeburg konnte in diesem Zeitraum Gewinne verzeichnen.

Gemäß der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose (vgl. Kap. 2.2.5) wird sich die Abnahme dieser Bevölkerungsgruppe und damit der Mangel an Fachkräften weiter fortsetzen. Bis zum Jahr 2030 wurde für die Stadt Schönebeck (Elbe) ein weiterer Verlust von -16,4 % berechnet. Im Landkreis würde der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter laut Prognose sogar um -17,3 % sinken.

Für diese negative Tendenz sorgen sowohl der demografische Wandel als auch der Wanderungsstrom der Bildungs- und Berufswanderer in die Großstädte. Junge Erwachsene, darunter Arbeitnehmer, Studierende und Auszubildende sind flexibel sowie mobil und dazu bereit, einem gut bezahlten Job, einem Studienplatz oder Ausbildungsplatz hinterher zu ziehen.

Den heute spürbaren Fachkräftemangel hat die Stadt Schönebeck (Elbe) bereits erkannt und begegnet ihm mit großem Engagement. Dabei verfolgt die Stabsstelle für Wirtschaftsförderung eine zunehmende Vernetzung von potenziellen Fachkräften mit den Arbeitgebern. In regelmäßigen Abständen stellen sich Unternehmen in Schulen vor, um den Schülerinnen und Schülern darzulegen, welche beruflichen Möglichkeiten ihnen in der Region zur Verfügung stehen. Auch der 2014 gegründete Wirtschaftsrat der Stadt Schönebeck (Elbe) als Interessenvereinigung vieler Vertreter des Klein- und Mittelstandes verfolgt die Zielstellung die wirtschaftliche Entwicklung in Schönebeck (Elbe) aktiv mit zu begleiten und zu gestalten.

Weiterhin profitiert die Stadt von überörtlichen Programmen für den Umgang mit dem Fachkräftemangel. Beispielhaft dafür steht das Förderprogramm PFIFF, ein Portal für interessierte und flexible Fachkräfte. Dabei handelt es sich um ein Informationsportal für Fachkräfte und Arbeitgeber gleichermaßen, dass die Abwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte mindern und Zuwanderung fördern soll.<sup>124</sup>

Abb. 50 Potenzielle Personen im erwerbsfähigen Alter im Vergleich 2008 – 2030<sup>125,126</sup>

	EW 2014	20 bis unter 65 Jahre (Anteil in %)					Entwicklung/Prognose		
		2008	2010	2014	2020	2030	2008 bis 2014	2014 bis 2020	2014 bis 2030
Sachsen-Anhalt	2.235.548	61,4	61,7	60,1	60,5	55,2	-6,1	-2,5	-11,0
Magdeburg, Kreisfreie Stadt	232.306	62,3	62,6	60,9	62,7	60,8	1,0	3,8	3,8
Anhalt-Bitterfeld, Landkreis	165.076	61,0	61,5	60,0	60,3	54,0	-9,3	-3,7	-14,1
Zerbst/Anhalt, Stadt	21.975	60,0	61,4	60,9	61,3	55,1	47,0*	-4,0	-14,9
Jerichower Land, Landkreis	91.359	61,8	62,4	60,9	60,7	52,7	-6,9	-4,0	-14,5
Gommern, Stadt	10.568	61,4	61,6	59,6	59,5	62,5	-4,3	-4,0	-14,1
Salzlandkreis	196.750	60,5	60,8	59,2	59,3	52,7	-8,7	-5,2	-17,3
Schönebeck (Elbe), Stadt	31.303	59,4	59,4	57,0	57,0	50,2	-3,3	-5,1	-16,4
Staßfurt, Stadt	26.804	59,8	60,3	58,5	58,8	51,5	21,9*	-5,2	-15,7
Bernburg, Stadt	33.633	60,5	61,6	60,3	60,2	53,7	11,0*	-6,0	-17,6

\* der Gewinn begründet sich aus den Eingemeindungen

### Beschäftigtenstruktur

Am Arbeitsstandort Schönebeck (Elbe) waren im Jahr 2014 insgesamt 11.093 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Ein Blick in die Statistik der vergangenen Jahre (vgl. Abb. 51) zeigt, dass diese Zahl gegenüber 2008 eine leicht positive Tendenz aufweist (+7,7 %). Ebenso die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort entwickelte sich in den letzten Jahren überwiegend positiv – sie stieg zwischen 2008 und 2014 um 13,7 %. Von den Beschäftigten hatten zuletzt insgesamt 5.131 Personen eine Arbeitsstelle am Wohnort während 6.211 Personen das Stadtgebiet verließen, um ihre Arbeitsplätze zu erreichen.

Die Abb. 51 gibt Aussagen über das Pendlerverhalten. Derzeit existiert noch ein Überschuss auspendelnder Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Dennoch nähert sich der Saldo einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Ein- und Auspendlern an. Die hohe Zahl der Auspendler ist mit der räumlichen Nähe zur Landeshauptstadt zu begründen.<sup>127</sup>

Abb. 51 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlerströme – Entwicklung 2008 bis 2015

Jahr	Personen im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre) <sup>128</sup>	SVP Beschäftigte am Wohnort	SVP Beschäftigte am Arbeitsort	Einpendler	Auspender	Saldo
2008	19.215	9.973	10.306	5.686	5.353	333
2009	20.363	10.731	10.485	5.572	5.818	-246
2010	20.125	10.896	10.734	5.759	5.921	-162
2011	18.966	11.070	10.742	5.791	6.119	-328
2012	18.495	11.067	10.731	5.806	6.142	-336
2013	18.187	11.213	10.918	5.824	6.182	-358
2014	17.766	11.342	11.093	5.903	6.211	-308

<sup>124</sup> <http://www.schoenebeck.de>, Zugriff 24.10.2016

<sup>125</sup> Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2014

<sup>126</sup> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt, 2016

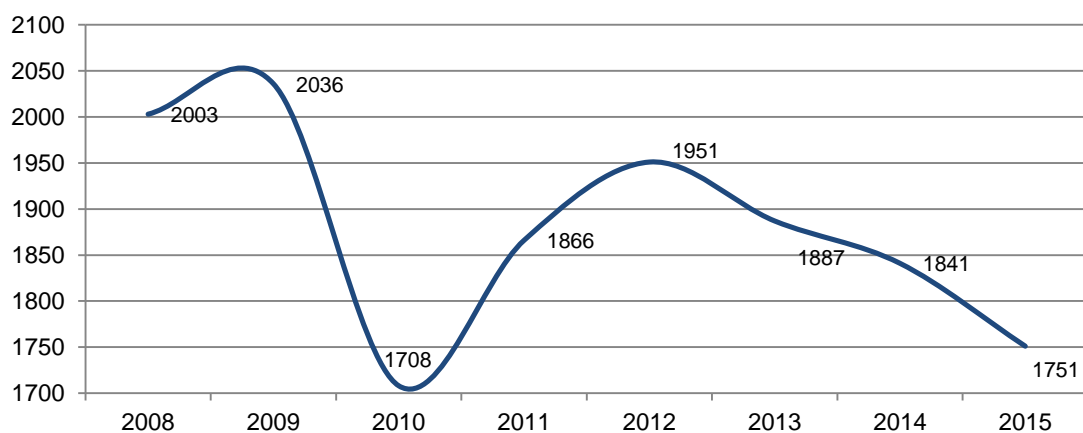
<sup>127</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Schönebeck (Elbe), 2012/2013, S. 19

<sup>128</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): SG EDV Statistikstelle

Die Abb. 52 zeigt auf den ersten Blick Erfolge: zwischen 2008 und 2015 sank die Zahl der Erwerbslosen um 12,6 % auf 1.751 Personen. Doch diese vermeintlich positive Entwicklung ist demografisch bedingt, denn mit der älter werdenden Bevölkerung steigt ebenso die Anzahl derer, die aus dem Berufsleben aussteigen. Daneben rücken weniger junge Menschen im erwerbsfähigen Alter nach. Damit steht dem lokalen Arbeitsplatzangebot ein abnehmendes Erwerbspersonenpotenzial gegenüber, wodurch die Arbeitslosenzahl sinkt.

Damit verbunden sind neue Herausforderungen für die Stadt und ebenso für die Region. So ist kein Anstieg im Arbeitsvolumen oder in der Beschäftigung zu verzeichnen. Vielmehr setzt sich der Trend geringfügig beschäftigter Arbeitnehmer fort, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Diese Tendenz bildet ein Indiz dafür, dass aufgrund dieser Arbeits- und Lohnpolitik zahlreiche Unternehmen einen Standortvorteil im Wirtschaftsstandort Schönebeck (Elbe) sehen (niedrige Löhne).

Abb. 52 Entwicklung der Arbeitslosenzahl in der Stadt Schönebeck (Elbe)



#### Aus- und Weiterbildung in Schönebeck (Elbe)

Zu den wichtigen Halte- bzw. Standortfaktoren junger Menschen zählen neben den Arbeitsplätzen ebenso die Ausbildungsplätze und -stätten. Am Wirtschaftsstandort Schönebeck (Elbe) sind neben zahlreichen traditionsreichen Firmen ebenso starke Ausbildungsstätten angesiedelt. Mit dem Ziel der Eingliederung in den Arbeitsmarkt können auch junge Erwachsene und Personen im erwerbsfähigen Alter eine Aus- bzw. Weiterbildung absolvieren. Für Aus- und Weiterbildung bestehen in Schönebeck (Elbe) folgende Standorte:

- Berufsbildende Schulen Schönebeck (Salzlandkreis)
- Binnenschiffer-Ausbildungs-Zentrum
- AFW Akademie für Weiterbildung GmbH
- BQI- Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft mbH
- Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. (Außenstelle Schönebeck)
- Ludwig Fresenius Schulen Schönebeck
- IBB - Institut für Berufliche Bildung GmbH
- OKS – Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH
- Teutloff-Schulung und Schweißtechnische Bildung gemeinnützig GmbH

## 2.5.4 Handel und Versorgung <sup>129</sup>

Veränderungen in der Einzelhandelsentwicklung führten in den vergangenen zwei Jahrzehnten vielerorts zu einem enormen Wettbewerbsdruck auf die Innenstädte. Davon betroffen sind insbesondere die Klein- und Mittelstädte sowie die ländlichen Regionen. Die Gründe liegen in dem bereits oft erwähnten demografischen Wandel und dem veränderten Konsumverhalten. Neue Bedarfe und vor allem der online-Handel sowie der Trend des Versorgungs- und Erlebniseinkaufes (der zumeist nur in den großen Städten möglich ist) ziehen Konsumenten aus den Innenstädten der Klein- und Mittelstädte ab. In der Konsequenz entstanden in den vergangenen Jahren u.a. zahlreiche Leerstände. Darüber hinaus wurde in den 1990er und 2000er Jahren ein hohes Maß an Verkaufsflächen entwickelt, zum Teil in nicht integrierten Lagen. Damit wurden Konsumenten aus der Innenstadt in nicht-integrierte Lagen „umgelenkt.“

Vor dem Hintergrund einer gezielten Steuerung der zukünftigen Einzelhandelsentwicklung stellte die Stadtverwaltung Schönebeck (Elbe) in den Jahren 2012/13 ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept auf. Darin sind umfassende Analysen zur Standort-, Markt- und Wettbewerbs- sowie Leerstands- und Verkaufsflächensituation aufgeführt. Die erarbeitete Strategie umfasst Leitlinien zur Einzelhandelsentwicklung in Schönebeck (Elbe) sowie ein Nahversorgungskonzept, Maßnahmen, Projekte und eine Umsetzungsstrategie. Zur verbindlichen Umsetzung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes plant die Stadtverwaltung daher die Aufstellung eines stadtweiten Bebauungsplanes Einzelhandel.

Damit wird für die Bewohner und Gäste der Stadt eine Konzentration von Nutzungen, Versorgungseinrichtungen und Schnittstellen im öffentlichen Leben forciert. Die Konzeption enthält räumlich festgelegte zentrale Versorgungsbereiche, die sich in folgende Kategorien gliedern:

- Das Innenstadtzentrum – enthält Angebote für den kurz-, mittel- und langfristigen Bedarf für das gesamte Stadtgebiet und über die Stadtgrenze hinaus.
- Das Nebenzentrum – umfasst ein breites Spektrum an Waren des kurz- und mittelfristigen Bedarfes auf Stadtteilebene.
- Grund- und Nahversorgungszentren – beherbergen überwiegend Waren des täglichen und teilweise des mittelfristigen Bedarfes auf Quartiersebene.

Diese definierte Zentrenstruktur wird im INSEK Schönebeck (Elbe) aufgegriffen. Die zentralen Versorgungsbereiche der Stadt Schönebeck (Elbe) werden im Folgenden schlaglichtartig portraitiert.

### Zentraler Versorgungsbereich (ZVB) Innenstadt

Die räumliche Abgrenzung des ZVB Innenstadt ist nicht gleichzusetzen mit dem Gebiet der Innenstadt. Bestimmend für die Definition der Abgrenzung ist die Verbreitung des Einzelhandels sowie (einzelhandelsnaher) Dienstleistungen. Diese verteilen sich im ZVB Innenstadt überwiegend auf die Achse Salzer Straße-Salztor-Markt. In der südlichen Verlängerung der Achse, im Bereich der Schillerstraße, grenzt ein Fachmarktzentrum, u.a. mit Rewe, Deichmann, Depot und Rossmann an.

Haupteinkaufsstraße in der Stadt ist die Salzer Straße. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Größe der jeweiligen Einzelhandelsbetriebe in dieser Achse entsteht eine inhomogene Struktur. Im Fachmarktzentrum in der Schillerstraße befindet sich die höchste Konzentration an Verkaufsflächen im südlichen Bereich des ZVB. Dort sind überwiegend großflächige Betriebsformen in den Branchen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs angesiedelt. Auf dieser Achse zählen zu den Magnetbetrieben die Filialen Depot, Rossmann und Ernstings Family sowie Carl Hartlmaier Schuhe. Leerstehende Ladenflächen konzentrierten sich vor allem im Breiteweg, in der Republikstraße und in der Böttcherstraße sowie im Bereich des ehemaligen Fachmarktzentrums Sökerstraße. Neben der Verteilung von Handelsbetrieben sprechen für die Abgrenzung des innerstädtischen Bereiches als ZVB die Lage von Stadtverwaltung, Banken, Arbeitsagentur und Gastronomie.

<sup>129</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Schönebeck (Elbe), 2012/2013

### ZVB Nebenzentrum Bad Salzelmen

Das Nebenzentrum Bad Salzelmen erstreckt sich über weite Teile des alten Ortskerns. Die höchste Konzentration von Geschäften befindet sich auf der Achse, die vom ehemaligen Rathaus – heute Salzlandmuseum – über den Markt bis zur Kirche verläuft. Innerhalb des gesamten ZVB existiert ein hoher Leerstand – eine räumliche Konzentration ist nicht erkennbar.

Zu den Magnetbetrieben zählt der NP-Discounter. Wichtige Dienstleistungen sind die Sparkasse und gastronomische Einrichtungen.

### ZVB Grund- und Nahversorgungszentrum Moskauer Straße

Das Grund- und Nahversorgungszentrum liegt nahe der Friedrichstraße im Wohngebiet Moskauer Straße. Das Zentrum bildet den kleinsten Versorgungsbereich (762 m<sup>2</sup>) der Stadt. Hier niedergelassen sind als Magnetbetrieb der Norma-Discounter, ergänzt durch eine Apotheke, einen Bäcker, eine Sparkasse, einen Friseursalon und eine Arztpraxis. Zu den Entwicklungspotenzialen zählen einige Leerstände – gemäß der Konzeption wäre hier beispielsweise ein Fachgeschäft für Schreibwaren, Versand und Zeitschriften denkbar. Von einer Erweiterung im Lebensmittelsektor ist abzusehen, da Konkurrenzen für benachbarte ZVB zu erwarten wären.

### ZVB Grund- und Nahversorgungszentrum Schwarzer Weg

Dieser ZVB umfasst einen Rewe Markt inkl. Back-Shop, welcher nach Abriss im Jahr 2016/2017 wieder komplett aufgebaut wird. Der Standort, auf etwa 1.500 m<sup>2</sup>, dient ausschließlich der Nahversorgung angrenzender Wohngebiete.

Hinsichtlich des Angebotes besitzt der Vollsortimenter eine größere Angebotsvielfalt und -qualität, als beispielsweise ein Discounter. Damit ist er nicht nur für das nahe Umfeld, sondern ebenso für die gesamte Innenstadt von Bedeutung.

### ZVB Grund- und Nahversorgungszentrum Wilhelm-Hellge-Straße

Der Standort befindet sich an der Straßenkreuzung Wilhelm-Hellge-Straße und Garbsener Straße und setzt sich aus einer Ansammlung mehrerer Geschäfte, die mit einer überdachten Ladenstraße miteinander verbunden sind, zusammen. Für die umliegenden Wohngebiete bildet die kleine Passage ein Nahversorgungszentrum. Ein NP-Discounter sowie weitere kleine Fachgeschäfte aus dem Bereich Lebensmittel, Gesundheit (Apotheke), Bekleidung sowie Haushalt und persönlicher Bedarf, prägen die lokale Branchenstruktur. Ergänzt wird die Passage um Dienstleistungen wie einen Friseursalon, einen Imbiss, eine Praxismgemeinschaft (Physiotherapie und Ergotherapie), eine Tanzschule sowie einen Handwerkerbetrieb (Treppen Meister). Laut Einzelhandels- und Zentrenkonzeption ist eine Sanierung der Passage empfehlenswert, um weitere Leerstände zu vermeiden und die Einkaufsatmosphäre aufzuwerten.

### Weitere Einzelhandelsstandorte

Für die Gewährleistung einer flächendeckenden Nahversorgung definiert das Einzelhandels- und zentrenkonzept neben den ZVB ein System mit Nahversorgungslagen. Nicht alle Einzelhandelsstandorte (z.B. ein einzelner Lebensmittelmarkt) können automatisch als ZVB ausgewiesen werden. Weitere ergänzende Betriebe sind dafür notwendig, um eine zentrale Funktion innerhalb der Stadt zu etablieren. Zudem ist ein Nahversorger nicht zwangsläufig mit einer Nahversorgungslage gleichzusetzen. Denn eine fußläufige Nahversorgungsfunktion ist nicht gegeben, wenn sich der Lebensmittelmarkt in einer nicht-integrierten Lage befindet bzw. sich im direkten Umfeld kein Wohngebiet vorhanden ist.

Mit dem System von Nahversorgungslagen soll eine optimale Nahversorgungssituation für die Bewohnerinnen und Bewohner gewährleistet werden. In Schönebeck (Elbe) existieren insgesamt 15 Lebensmittelhändler<sup>130</sup>, darunter wurden vier Betriebe als Standorte für die Nahversorgung definiert (vgl. Abb. 49). Diese Standorte befinden sich in integrierten Lagen bzw. in der Nähe von Quartieren mit einer hohen Bevölkerungsdichte. Gemäß der Konzeption sind diese Standorte zu erhalten und zu unterstützen.

<sup>130</sup> Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Insgesamt sechs Lebensmittelmärkte werden aufgrund ihrer nicht-integrierten Lage nicht als Nahversorger definiert, denn sie liegen weit entfernt von Bevölkerungsschwerpunkten. Im Falle von Ansiedlungsbegehren muss die Verträglichkeit lediglich gegenüber den Nahversorgungsmärkten und den ZVB geprüft werden.

### Kaufkraft

Ein Indikator für die Bewertung der Kaufkraft eines Einzelhandelsstandortes ist das Einzugsgebiet. Die räumliche Definition eines solchen Einzugsgebietes ergibt sich aus der Beurteilung der geografischen Lage, der Distanz zu umliegenden Wettbewerbsstandorten sowie aus der Attraktivität der lokalen Handelsstrukturen. Für Schönebeck (Elbe) geht die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt mit starken Kaufkraftabflüssen einher. Das Einzugsgebiet der Stadt setzt sich daher aus den südlich der Stadt gelegenen Kommunen zusammen: Barby, Breitenhagen, Groß Rosenburg, Tornitz, Calbe, Klein Mühlingen, Groß Mühlingen, Eggersdorf, Gnadau, Glinde, Pömmelte, Eickendorf Biere, Welsleben und Beyendorf.<sup>131</sup>

Das einzelhandelsrelevante Kaufkraftniveau einer Stadt wird an den Einkommensverhältnissen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner gemessen. Auswirkungen auf die Kaufkraft haben neben dem Lohnniveau die demografische Entwicklung und die Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner. Der Kaufkraftindex ist ein Indikator für das Konsumpotenzial einer Region und spiegelt zugleich ihre Wirtschaftskraft wider. Dieser gibt, losgelöst von der Größe der Stadt, das verfügbare Netto-Einkommen pro Kopf, das für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung steht, im Verhältnis zum Durchschnitts-Netto-Einkommen in der Republik an.

Aus dem regionalen Vergleich des Kaufkraftindex in Abb. 53 geht hervor, dass der berechnete Wert für Schönebeck (Elbe) mit 81,1 % am niedrigsten ausfällt, gefolgt vom Salzlandkreis mit 81,6 %. Den höchsten Kaufkraftindex und damit das höchste durchschnittliche Nettoeinkommen pro Person hat mit 94,2 % die Stadt Gommern. Die Landeshauptstadt Magdeburg liegt mit 85,9 % knapp über dem landesweiten Durchschnitt (84,7 %).<sup>132</sup>

*Abb. 53 Vergleich des Kaufkraftindex ausgewählter Städte und Landkreise.<sup>133</sup>*

Kreisfreie Städte/ Landkreise	Kaufkraft in Millionen EUR	Kaufkraft je Einwohner in EUR	Kaufkraftindex
Sachsen-Anhalt	41.868,83	18.682	84,7
Magdeburg, Kreisfreie Stadt	4.465,33	18.948	85,9
Anhalt-Bitterfeld, Landkreis	3.024,64	18.390	83,3
Zerbst/Anhalt, Stadt	402,36	18.426	83,5
Jerichower Land, Landkreis	1.756,08	19.288	87,4
Salzlandkreis	3.520,74	18.004	81,6
Schönebeck (Elbe), Stadt	557,25	17.896	81,1
Gommern, Stadt	219,01	20.781	94,2
Staßfurt, Stadt	483,75	18.177	82,4

Über die Stadt Schönebeck (Elbe) verteilt existieren circa 65.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Das entspricht einer durchschnittlichen Einzelhandelsfläche von 1,94 m<sup>2</sup> je Einwohner. Dieser Wert liegt deutlich über dem Durchschnittswert der Bundesrepublik (1,46 m<sup>2</sup> je Einwohner<sup>134</sup>) und Sachsen-Anhalts (1,68 m<sup>2</sup> je Einwohner).

<sup>131</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Schönebeck (Elbe), S. 22 ff, 2012/2013

<sup>133</sup> Zuarbeit IHK Magdeburg am 10.06.2016, auf Basis Michael Bauer Research GmbH

<sup>133</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/261800/umfrage/verkaufsflaechen-im-einzelhandel-in-europa-nach-laendern/> Zugriff. 25.10.2016

<sup>134</sup> Zuarbeit IHK Magdeburg am 10.06.2016, auf Basis Michael Bauer Research GmbH

### 2.5.5 Themenfeld Wirtschaft, Beschäftigung, Handel und Versorgung – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gut angebundene und erschlossene Gewerbe- und Industrieflächen</li> <li>• Revitalisierung von Altlastenflächen zugunsten wohnortnaher Arbeitsplätze (Schönebeck hat hier landesweit Modellcharakter)</li> <li>• Flächenpotenziale für Gewerbe- und Industrieflächen vorhanden, darunter sofort verfügbare Flächen (z.B. im Industriepark West)</li> <li>• Vielfältige Branchen- und Betriebsstruktur (klein- und mittelständisch) mit wirtschaftsstarken, traditionsreichen Unternehmen</li> <li>• Starke Branchen ansässig: vor allem im Sektor Gesundheit und Metallverarbeitung</li> <li>• Fachkräftemangel wurde erkannt – Unternehmen kooperieren mit Schulen</li> <li>• Versorgung auf Quartiersebene insgesamt gut aufgestellt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nähe zu Autobahn ist attraktiv für Logistikunternehmen (mit wenigen und gering bezahlten Arbeitsplätzen)</li> <li>• Industriepark West: Altstandorte mit Altlasten</li> <li>• Mangelnde Kooperation/Abstimmung hinsichtlich Gewerbeflächenausweisung (sehr hohes Angebot im Landkreis)</li> <li>• Fehlende Strukturen im Bereich Forschung und Entwicklung/Innovation</li> <li>• Fachkräftemangel bereits spürbar</li> <li>• Tourismus als Wirtschaftsfaktor hinsichtlich seiner Potenziale noch nicht ausgeschöpft</li> <li>• Hoher Anteil leer stehender Verkaufsflächen (auch in den Innenstadtzentren)</li> <li>• unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt geht mit starken Kaufkraftabflüssen einher</li> <li>• Kaufkraftindex in Schönebeck (Elbe) im regionalen Vergleich sehr niedrig</li> <li>• Nicht-integrierte Einkaufszentren schwächen die Altstadt, Bad Salzelmen sowie deren Belebung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lagegunst zu (über-)regional bedeutsamen Entwicklungsachsen und Nähe zur Landeshauptstadt</li> <li>• Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft</li> <li>• Digitalisierung und digitale Medien gewinnen zunehmend an Bedeutung / Standortunabhängigkeit bei Wahl des Arbeitsplatzes</li> <li>• Bringedienste erschließen neue Nischen des (Einzel-, Lebensmittel-)Handels</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter, Mangel an Fachkräften wird sich weiter fortsetzen</li> <li>• Trend geringfügig beschäftigter Arbeitnehmer wird sich weiter fortsetzen</li> <li>• Veränderung des Kaufverhaltens, Verlagerung vom Einzelhandel hin zum Online-Handel</li> <li>• gleichzeitig führt demografischer Wandel zu rückläufiger Kaufkraft</li> </ul>
Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung der langfristigen Verfügbarkeit von Flächenpotenziale für Gewerbe</li> <li>• Flächen- und Standortentwicklung für mehr Forschung, Innovation und Kreativität</li> <li>• Strategien zur Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden bzgl. Flächenentwicklung</li> <li>• Förderung Netzwerke zwischen Unternehmen sowie zwischen Schulen und Unternehmen</li> <li>• verstärktes, themenübergreifendes Stadtmarketing</li> <li>• Ausrichtung des Einzelhandels mit Blick auf die Größe, Lage, Rollen der Innenstadtzentren</li> </ul>	

## 2.6 LANDSCHAFT, KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

### 2.6.1 Stadtlandschaft

Eine Stadtlandschaft wird geprägt durch die vom Menschen geschaffenen Gebäude, Frei- und Verkehrsflächen sowie durch Gewässer, eine Stadtflora und -fauna und den Stadtverkehr. Die Ausprägung dieser Bestandteile wirkt sich auf das Stadtklima und die Luftqualität aus. Daher ist die Stadtlandschaft und deren Charakteristik für verschiedene Aspekte der Stadtgestaltung sehr bedeutsam.

Darüber hinaus sind insbesondere die Dimension und die Qualität der Grünräume im gesamten Stadtgebiet sowohl für die Stadt- und Lebensqualität als auch für das Image und die Identität der Stadt sowie den Tourismus von Bedeutung.

#### Naturräume und Stadtgestalt

Das Stadtgebiet der Stadt Schönebeck (Elbe) bietet vielseitige Landschaftsräume mit geringen Höhenunterschieden zwischen 44 m NN im Bereich der Elbe, 93 m NN am Hummelberg und 115 m an den Frohser Bergen. Die Landschaftsräume werden in erster Linie vom Verlauf der Elbe bestimmt. Der Flusslauf teilt das Stadtgebiet in den von der Magdeburger Börde geprägten Süden (die Kernstadt) und den vom Elbtal geprägten Norden (der ländlich geprägte Raum).

Versiegelte, waldarme Siedlungsräume prägen im Wesentlichen den Raum südlich der Elbe. Gebäude und Verkehrsflächen sind umgeben von Grün- und Freiflächen im Wohnumfeld. Dazu zählen Parks, Kleingartenanlagen und Friedhöfe. Dieser städtisch geprägte Raum ist eingefasst von landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Naturnah gelegene Ortsteile, Wälder und Ackerland kennzeichnen den Raum nördlich des Flusslaufes. Die Elbeumflut, Steinbruchseen sowie kleine Teiche und Bachläufe ergänzen hier den Naturraum.

#### Grüne Trittsteine

Parkanlagen stellen als sogenannte grüne Trittsteine einen sehr bedeutsamen Bestandteil der Stadtlandschaft dar. Sie bieten nicht nur wohnortnahen Erholungsraum für die Bewohner, sondern besitzen neben ihrer Funktion als Freiräume für Natur, Freizeit und Erholung ebenso die Funktion eines verknüpfenden Elements zu umliegenden Landschafts- und Naturräumen. Weiterhin weisen diese Grünräume zum Teil eine geschichtsträchtige Vergangenheit auf.

Dabei bildet der Kurpark Bad Salzelmen eines der Alleinstellungsmerkmale der Stadt. Der Kurpark erstreckt sich entlang des Gradierwerks zwischen Rehabilitationsklinik und Solequell Bad Salzelmen. Weiterhin bestehen hier kulturhistorisch bedeutsame Bauten, beispielsweise der Soleturm und das Lindenbad.

Ein gelungenes Revitalisierungsprojekt stellt der Bürgerpark Salineinsel dar. Die ehemalige Industriebrache wurde im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 zu einem Erholungsraum für die Schönebecker Bevölkerung entwickelt. Hier treffen sich heute Gäste und Bürger der Stadt zum Sport- und Naturerlebnis.

Weitere grüne Trittsteine sind das Tannenwäldchen, der Heimattiergarten Bierer Berg, der FriedWald, der Reuterplatz, der Elbe- und NicolaiPark sowie die Bereiche Elbufer/Cokturhof/Salinekanal und Elbufer/Skulpturenpark.

#### Stadtplätze

Stadtplätze sind urbane, zentral gelegene Freiräume in der Stadt. Sie dienen als Zentren des öffentlichen Lebens und werden oftmals räumlich von kulturhistorisch bedeutsamen, repräsentativen und öffentlichen Gebäuden eingefasst. In Schönebeck (Elbe) zählen der Salzblumenplatz, der Marktplatz Altstadt, der Vorplatz Jakobikirche (Breiteweg) und der Marktplatz Bad Salzelmen zu solchen Stadtplätzen.

Die Stadt Schönebeck (Elbe) investierte in der Vergangenheit erhebliche finanzielle Mittel in die Sanierung dieser öffentlichen Begegnungsräume. Jüngstes Beispiel ist die Neugestaltung des Markplatzes in der Altstadt Schönebeck. Mit Brunnen und Bänken zählt er heute zu den hervorragenden Beispielen der Stadtsanierung. Die Besonderheit liegt in der Verkehrsorganisation nach dem für Sachsen-Anhalt modellhaften Shared-Space-



Prinzip. Dieses dient der Verkehrsberuhigung durch eine andersartige Verkehrsraumgestaltung, die auf der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer beruht. Die erste Grundregel beruht auf § 1 der Straßenverkehrsordnung (StVO), der ständigen Vorsicht und gegenseitigen Rücksichtnahme. Nach StVO ist der "Verkehrsberuhigte Bereich" eine öffentliche Verkehrsfläche, auf der der Fußgängerverkehr bevorrechtigt ist. Für Autofahrer bedeutet dies Einhaltung von Schrittgeschwindigkeit, um das Treiben auf dem Platz überblicken zu können. Fußgänger und Radfahrer sollten sich eindeutig bewegen und ebenfalls aufmerksam auf alle Verkehrsteilnehmer achten. Um für alle Verkehrsteilnehmer eine freie Sicht zu gewährleisten, ist das Parken auf dem Marktplatz nur in sehr geringem Umfang, in gekennzeichneten Flächen erlaubt.

### Spielplätze und Jugendfreizeitflächen

Spielplätze, als wichtige Freiflächen für Kinder und Jugendliche, tragen zu einem attraktiven Wohnumfeld bei und bilden darüber hinaus bedeutsame Schnittstellen für Begegnung und Austausch im öffentlichen Leben.

Schönebeck (Elbe) als „Kinderfreundliche Stadt“ erarbeitete 2014 ein Spielplatzentwicklungskonzept. Diese Konzeption gibt eine Übersicht über Maßnahmen für die Qualitätsverbesserung bei bestehenden Angeboten, für die Schaffung neuer Angebote sowie für die Optimierung der Anzahl von Kinderspielplätzen.

Es bestehen 24 kommunal getragene und weitere fünf, von den Wohnungsbauunternehmen betriebene Spielplätze, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen. Der Zustand der kommunal getragenen Spielplätze ist folgendermaßen einzuschätzen: 19 Spielplätze wurden als „sehr gut“ bzw. „gut“ bewertet und für fünf Spielflächen wurde der Bestand als „mittel“ eingeschätzt.

Für den Verkauf der städtischen Grundstücke an der Kärntener Straße ist die Umsetzung der dortigen Spielgeräte, einhergehend mit der Neuanlage einer Spiel- und Bolzplatzfläche auf dem städtischen Grundstücken am Wiener Platz bis Mitte September 2017 geplant.

In dem von Kindern für Kinder erarbeiteten Kinder- und Jugendstadtplan werden die umfassenden Angebote für Kinder und Jugendliche dargestellt. In einer faltbaren Karte sind neben Sport- und Spielflächen ebenso Grünflächen und Freizeitstätten verortet und aufgelistet (vgl. Kap. 2.4.1 Jugendförderung und Familie).

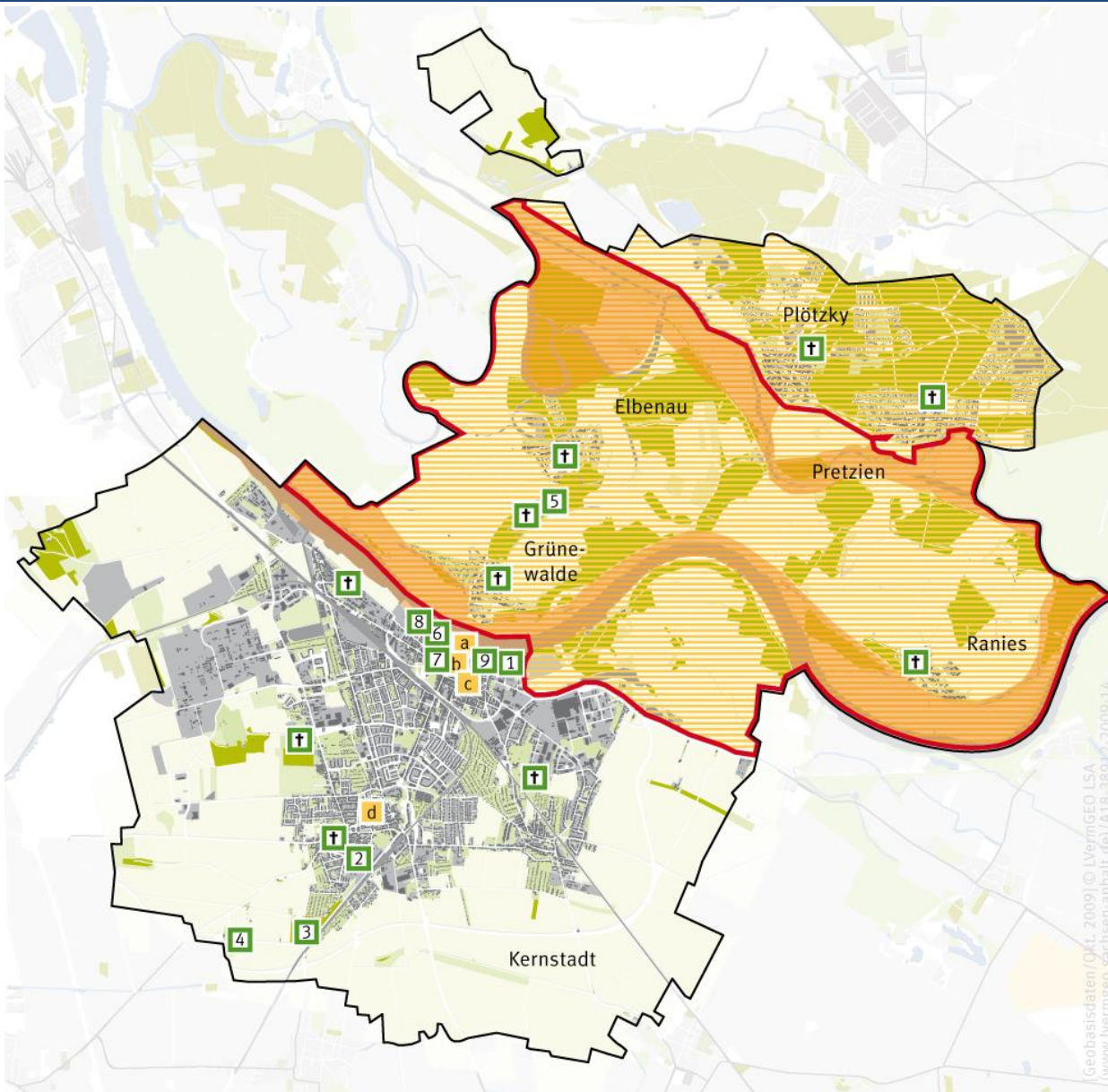
### Friedhöfe

Friedhöfe sind ein weiterer Bestandteil im städtischen Freiraumgerüst. In der Stadt Schönebeck (Elbe) bestehen zahlreiche Friedhöfe, darunter auch denkmalgeschützte Friedhöfe, wie der jüdische Friedhof, der sowjetische Ehrenfriedhof (als Teil des Ostfriedhofes), die ehemaligen Stadtfriedhöfe in Schönebeck (Elbe) und Bad Salzelmen sowie der zentrale Westfriedhof.

Eine weitere Besonderheit stellt der zwischen Grünwalde und Elbenau angesiedelte FriedWald dar, der durch die Waldbestattung eine Alternative zum klassischen Friedhof darstellt.

Als Fazit des Friedhofsentwicklungsplanes ist festzuhalten, dass die gewidmeten Friedhofsflächen den mittel- und langfristig absehbaren Bedarf abdecken.

Abb. 54 Stadtlandschaft und Schutzgüter



Geobasisdaten/OKL 2009 | © LVermGeo LSA  
 www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-36047-2009-14

**Grüne Trittsteine**

- 1** Salineinsel
- 2** Kurpark Bad Salzelmen
- 3** Tannenwäldchen
- 4** Heimattiergarten Bierer Berg
- 5** Friedwald
- 6** Elbepark
- 7** NicolaiPark
- 8** Elbufer/Skulpturenpark
- 9** Elbufer/Cokturhof/Salinekanal

**Stadtplätze**

- a** Salzblumenplatz
- b** Marktplatz Altstadt
- c** Vorplatz Jakobikirche
- d** Marktplatz Bad Salzelmen

**Grün- und Freiflächen**

- Kleingärten
- Friedhöfe
- Wald, Gehölze

**Schutzgebiete**

- Landschaftsschutzgebiete
- FFH-Gebiete
- Biosphäreservat

### Kleingärten<sup>135</sup>

Die Gartentradition reicht in Schönebeck (Elbe) bis in das Jahr 1903 zurück. Damals wurde die erste Kleingartenanlage Alt Salze e.V. gegründet. Diese privaten, einst für Selbstversorgung vorgesehenen Freiflächen waren in der Vergangenheit die Antwort auf die fehlenden Grünflächen in den verdichteten Stadtquartieren.

Noch heute stellen sie Bausteine im städtischen Freiraumsystem dar und sind in einer hohen Anzahl vorhanden. Neben dem Erholungswert und der Möglichkeit des Obst- und Gemüseanbaus dienen sie als Begegnungs- und Kommunikationsräume für alle Gesellschaftsgruppen. Zudem haben sie eine positive Wirkung auf das Stadtklima, indem sie ökologische Ausgleichsfunktionen hinsichtlich der Temperaturen, Luftbefeuchtung und Staubbindung in der Stadt übernehmen.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) bestehen auf etwa 292 ha Fläche insgesamt 51 Kleingartensparten mit 3.164 Parzellen. Diese Gärten sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt: sie befinden sich sowohl im Umfeld von Quartieren des Geschosswohnungsbaus als auch an den Siedlungsrändern der Ortsteile (vgl. Abb. 29).

Die Nachfrage nach Kleingärten entwickelte sich in den vergangenen Jahrzehnten allerdings rückläufig. Die Gründe liegen sowohl in der demografischen Entwicklung als auch im veränderten Arbeits- und Freizeitverhalten sowie in der Suburbanisierung, die mit dem Bau zahlreicher Eigenheime einschließlich privater Gärten verbunden ist.

So standen etwa 15 % der Kleingartenanlagen zum Jahresende 2014 leer. Drei Jahre zuvor lag die Leerstandsquote noch bei 5,3 % – ein rasanter Anstieg in kürzester Zeit. In einigen Kleingartenanlagen ist der Leerstand sogar auf über 20 % angestiegen.<sup>136</sup>

Mit dem 2015 aufgestellten Kleingartenentwicklungskonzept (KEKS) 2030 Schönebeck (Elbe) reagiert die Stadt auf diese Herausforderung. Durch den Stadtratsbeschluss (Beschluss-Nr.: 0203/2015 ) von 17.09.2015 wird die Verwaltung beauftragt, dem Leitbild und den Zielen dieser informellen Fachplanung zu folgen und als Handlungsgrundlage für die weitere bedarfsgerechte Entwicklung des Kleingartenwesens der Stadt Schönebeck (Elbe) (KEKS 2030) zu nutzen.

Das Konzept umfasst unter Beachtung der Stadtentwicklung und demografischen Entwicklung sowie der Natur und Landschaft eine Strategie für die Entwicklung der Kleingartenlandschaft in Schönebeck (Elbe). Darin enthalten ist eine Bedarfsprognose bis 2030 die besagt, dass von den 3.164 Parzellen insgesamt 1.010 zurückgebaut werden sollten. Die mit dem Kleingartenverband "Verband der Gartenfreunde Schönebeck und Umgebung e.V." und den Vereinsvorständen abgestimmten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen geben sowohl Aussagen zum Erhalt und Rückbau der jeweiligen Flächen sowie zu Nachnutzungsoptionen.

<sup>135</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Kleingartenentwicklungskonzept (KEKS) 2030 Schönebeck (Elbe), 2015

<sup>136</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Kleingartenentwicklungskonzept (KEKS) 2030 Schönebeck (Elbe), 2015, S. 6

## 2.6.2 Gewässer

### Gewässer

Die Elbe durchfließt das Stadtgebiet von Ost nach Nordwest, ist ein Gewässer erster Ordnung und umfasst auch die Funktion einer Wasserstraße. Das untergeordnete Gewässernetz im Bereich der Kernstadt besteht aus wenigen geradlinigen Gräben. Im Auebereich auf der ostelbischen Seite hingegen, existieren zahlreiche kleine Gewässer, wie die Alte Elbe, Tümpel, Steinbruchseen sowie temporär mit Wasser gefüllte Senken und Gräben (vgl. Abb. 55).<sup>137</sup>

### Hochwasser und Hochwasserschutz<sup>138</sup>

Extremwetterereignisse fanden bereits in der Vergangenheit statt und nehmen zukünftig weiter zu (vgl. Kap. 2.6.3). Darauf stellen sich Städte mit Maßnahmen zur Hochwasserprävention ein.

Dem Hochwasserschutz entlang der Elbe dienen auf dem Schönebecker Stadtgebiet mobile Hochwasserschutzanlagen (mobile Stelen), Hochwasserschutzwälle sowie der Elbe-Umflutkanal zusammen mit dem Pretziener Wehr (vgl. Abb. 55). Das Wehr wurde bereits im 19. Jahrhundert errichtet und schützt sowohl Magdeburg als auch die östlich und südlich der Landeshauptstadt gelegenen Städte und Gemeinden. Im Falle eines Hochwassers kann Elbewasser über den 21 km langen Elbe-Umflutkanal um die Landeshauptstadt und Schönebeck (Elbe) herum geleitet werden. Das Flussbett des Elbe-Umflutkanal bildete bis ins 10. Jahrhundert den tatsächlichen Verlauf der Elbe.

Als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen, stellt dieser Raum gemäß der Landesplanung ein Vorranggebiet für den Hochwasserschutz dar (vgl. Abb. 55).

Im Ergebnis der Hochwassersituation im Juni 2013 hat sich bei allen bisher vorgenommenen baulichen und logistischen Vorbereitungen gezeigt, dass ein Schutz aller Stadtgebiete nur möglich ist, wenn alle aufgetretenen Schwachstellen beseitigt werden. Im Rahmen des Deichlückenschlusses – Ausbau der Hochwasserschutzlinie werden durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft – LHW in der Stadt und den Ortsteilen Deiche erhöht bzw. ertüchtigt, Verwallungen gebaut, Spundwände in die Erde getrieben, Fundamente für mobile Schutzanlagen gesetzt und zusätzliche Hochwasserschutz-Mauern errichtet. Bis 2018 sollen die Maßnahmen abgeschlossen sein.

### Grundwasser

Die aktuelle Grundwassersituation und -entwicklung im Stadtgebiet Schönebeck (Elbe) ist gekennzeichnet durch den Rückgang des Brauchwasserbedarfs der Industrie und durch den sinkenden Trinkwasserbedarf. Ab Anfang der 90er Jahre führte dies zur Reduzierung der Grundwasserförderung der Wasserfassungen „Felgeleben Neu“ und „Zackmünde“ und schließlich zur vollständigen Schließung Mitte der 1990er Jahre.

U.a. resultierte daraus ein erheblicher Anstieg der Grundwasserstände in der Stadt Schönebeck (Elbe).

In den besonders betroffenen Ortsteilen Felgeleben, Sachsenland und Bad Salzelmen treten seit 1994 deshalb verstärkt Kellervernässungen auf. Wurden in den Jahren zuvor durch den Betrieb der Wasserfassungen die Grundwasserstände unter dem Niveau der Kellersohlen gehalten, führten zusätzlich die Hochwasserereignisse der Elbe in den Jahren 1994, 1995, 2002, 2006 und 2013 zu einer weiteren Verschärfung der Grundwassersituation im Elbe- Saale-Winkel.

Weitere Ursachen liegen in den um ca. 30 % erhöhten Niederschlagsaufkommen und einer zeitweise lang anhaltenden erhöhten Wasserführung der Elbe seit dem Jahr 2006. Dies führte vor allem in den Jahren 2010 und 2011 zu einem Anstieg der Vernässung, insbesondere von Wohnflächen in den südlichen Stadtgebieten.<sup>139</sup>

Als Maßnahme zur Wasserregulierung gilt das Vorhaben Abfanggraben entlang B 246 a (Beschluss-Nr. 0504/2013 bzw. 0672/2014), seit 2012 in der Planung, im Rahmen des laufenden Flurbereinigungsverfahrens Ortsumgehung Schönebeck B246a gemeinsam mit den angrenzenden betroffenen Kommune Barby und

<sup>137</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Landschaftsplan, 2007, S. 15

<sup>138</sup> OEWA/AbS GmbH: Niederschlagswasserbeseitigungskonzept Stadt Schönebeck (Elbe) einschließlich Ortsteile, 2016, S. 8

<sup>139</sup> Quelle Stadt Schönebeck (Elbe) Beschluss Nr. 0128/2015

Bördeland. Dieser verrohrte Graben würde das Oberflächenwasser aus den Bereichen Barby, Gnadau, Calbe, Bördeland vor den Toren Schönebecks abfangen und das Wasser nicht erst über den Randelgraben und den Solgraben in die Stadt führen.

#### Niederschlagswasserbeseitigung<sup>140,141</sup>

Gemäß § 78 Abs. 1 Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt haben die Gemeinden das auf ihrem Gemeindegebiet anfallende Abwasser zu entsorgen. Die Art der Abwasserentsorgung soll in Abwasserbeseitigungskonzepten dokumentiert werden. Durch die Gemeinde sind dafür gemäß § 79 Abs. 4 WG-LSA

Abwasserbeseitigungskonzepte (Schmutzwasser/Niederschlagswasser) zu erarbeiten, mit welchen die gegenwärtige und die zukünftige Abwasserentsorgungssituation dargelegt werden soll. Das Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK) wurde durch die Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH (AbS GmbH) bei dem Ingenieurbüro MUTING mbH beauftragt. Das Konzept legt dar, auf welche Weise Niederschlagswasser in der Stadt Schönebeck (Elbe) ordnungsgemäß entsorgt wird und zukünftig entsorgt werden soll. In dem Konzept sind sämtliche Niederschlagswasserentsorgungsanlagen (Niederschlagswasserkanäle, Regenrückhaltebecken, Regenversickerungsbecken, etc.) der Stadt Schönebeck (Elbe) verzeichnet sowie alle Einleitstellen für Vorfluter.

Die Stadt Schönebeck (Elbe) wird durch die Vorfluter Elbe, Solgraben, Randelgraben, Röthe, Elbenauer Landgraben, Stille Wasser, Elbumflut, Alte Elbe und Welsleber Röthe/Stremsgraben entwässert.

Die Kernstadt Schönebeck (Elbe) entwässert in einem Trennsystem. Zahlreiche Straßenzüge verfügen über eine Regenwasserkanalisation. Zum Teil wird das Niederschlagswasser über Mulden oder Rigolen direkt in das Grundwasser geleitet. Mancherorts versickert das anfallende Regenwasser flächig. In den Ortsteilen existiert zum Teil keine Regenwasserkanalisation. Zumeist versickert hier das Niederschlagswasser direkt auf privaten Grundstücken.

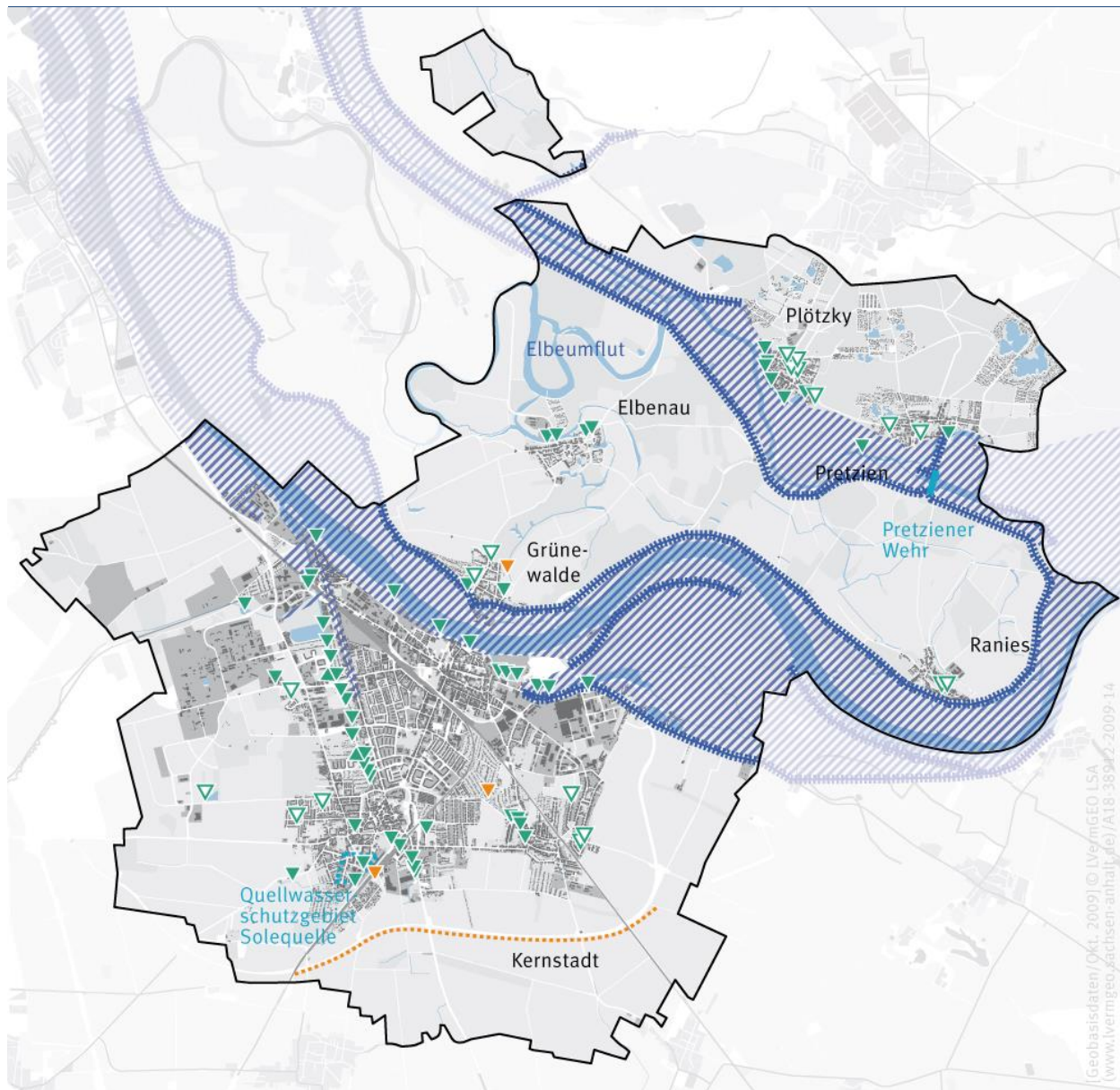
Ferner gibt das NBK einen Überblick sowohl über die bestehenden und geplanten öffentlichen Anlagen zur Niederschlagswasserbeseitigung als auch über die Teile des Stadtgebietes, die aktuell an öffentliche Einrichtungen angeschlossen sind oder in Zukunft an eine solche angeschlossen werden sollen (vgl. Abb. 55).

Zudem weist das Konzept Flächen aus, die für den Anschluss- und Benutzungszwang für die Niederschlagswasserentsorgung vorgesehen wurden. Ausschließlich für die Flächen der Bebauungsplangebiete „Kunstan-ger“ und „Streitfeld“ worden Hinweise gegeben, die einen Anschluss von privaten Flächen an die öffentliche zentrale Niederschlagswasserentsorgungsanlage empfehlen. Die Probleme in der Niederschlagswasserbeseitigung in diesen Gebieten begründen sich aus dem geringen Geländegefälle, hohen Grundwasserständen und beengten Straßenverhältnissen. Aus diesen Hinweisen erwächst kein Anschluss- und Benutzungszwang für die öffentliche zentrale Niederschlagswasserentsorgungsanlage. In diesen beiden Gebieten soll jedoch eine Niederschlagswasserentsorgungsanlage errichtet werden, an die ein freiwilliger Anschluss von privaten Grundstücksflächen erfolgen kann. Ferner wird an diese Anlagen die Entwässerung des öffentlichen Verkehrsraumes angeschlossen. Darüber hinaus bestehen Abfluss- bzw. Entwässerungsprobleme in den Stadtgebieten Dr.-Tolberg-Straße/Parkstraße, Johannes-R.-Becher-Straße, Friedrichstraße und Calbesche Straße. Hier können mehrere Gründe vorliegen. Ein zu geringes Gefälle der Straßen oder Nebenanlagen kann dazu führen, dass das Niederschlagswasser nicht den Entwässerungsanlagen zugeführt werden kann. Ebenso kann Frost zu einer eingeschränkten Versickerungsfähigkeit des Bodens führen. Weiterhin können die Gründe in Schäden am Entwässerungssystem, an bereits hohen Grundwasserständen, Betriebsproblemen sowie in einer zu geringen Dimensionierung der Entwässerungsanlagen liegen.

<sup>140</sup> OEWA/AbS GmbH: Niederschlagswasserbeseitigungskonzept Stadt Schönebeck (Elbe) einschließlich Ortsteile, 2016, S. 5ff

<sup>141</sup> Beschluss-Nr. 0339/2016

Abb. 55 Gewässer<sup>142</sup>



(Geobasisdaten / Okt. 2009) © IVer/mGEO LSA  
 www.lvermgeo.fachsen-anhalt.de / A18\_389d2\_2009-14

**Oberflächengewässer**

- Gewässer
- Überschwemmungsgebiet (HQ100)
- Deiche, Wände
- Pretziener Wehr
- Wasserschutzgebiet
- Abfanggraben (Planung)

**Einleiten und Einbringen von Niederschlagswasser**

- ▼ Einleitstellen in oberirdische Gewässer (Bestand)
- ▼ Einleitstellen in oberirdische Gewässer (Planung)
- ▽ Einleitstellen in das Grundwasser

<sup>142</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Landschaftsplan, 2007

### 2.6.3 Umwelt

#### Schutzgebiete und -güter<sup>143</sup>

Zum Schutz von Lebensräumen bietet der Naturschutz verschiedene Optionen. Dazu zählt die Ausweisung eines schützenswerten Raumes zu einem Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet, zu einem Naturdenkmal oder einem FFH-Gebiet etc.. In Schönebeck (Elbe) sind weitläufige Flächen als Schutzgebiete festgesetzt (vgl. Abb. 56).

Insbesondere für die Umwelt, Natur und das Landschaftsbild haben diese abgegrenzten Landschaftsbestandteile einen besonderen Wert. In der gesamten Republik ist festzustellen, dass einst verdrängte Tierarten in Teile dieser Gebiete zurückgefunden haben. So wird deutlich, dass die Wertigkeit dieser schützenswerten Natur- und Landschaftsräume sowie die darin vorzufindenden Tier- und Pflanzenarten eine besondere Beachtung bei künftigen Planungen erfordert.

Zudem tragen Schutzgebiete mit ihrem Naherholungswert zur Stärkung des Tourismus bei. Dabei ist abzuwägen, inwieweit der Schutz der Natur mit den Bedürfnissen nach Naturerleben und weiteren touristischen Angeboten zu vereinbaren ist.

*Abb. 56 Schutzgebiete*

Art	Name	Fläche
FFH-Gebiete	Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg	6.589 ha <sup>144</sup>
Biosphärenreservat	Mittlere Elbe	43.000 ha <sup>145</sup>
Landschaftsschutzgebiet	Mittlere Elbe	1948 ha <sup>146</sup>

Für die im FFH-Gebiet befindliche Dornburger Alte Elbe wird die Revitalisierung der Altwässer angestrebt. Mit einer Länge von 15 km ist die Dornburger Alte Elbe zwischen Schönebeck und Magdeburg das größte noch erhaltene Altwasser Deutschlands. Gegenwertig ist dieses Gebiet von einer rapide verlaufenden Verlandung bedroht. Die Schlammmächtigkeit wächst durch den regelmäßigen Nährstoffeintrag aus der landwirtschaftlich genutzten Umgebung sowie der Trennung von der Elbe kontinuierlich, somit verringert sich das freie Wasser. Ohne revitalisierende Maßnahmen droht der Verlust eines der wertvollsten Altwässer der Elbe. Das Altwasser beherbergt geschützte Biotop und Arten entsprechend der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Die Pflicht zum Erhalt und zur Entwicklung des FFH-Gebietes bzw. Verschlechterungsverbot im Schutzgebiet ergibt sich aus der FFH-Richtlinie (umgesetzt im BNatSchG).

Durch die Revitalisierung soll dieses Altwasser als wertvoller Lebensraum für zahlreiche gefährdete Arten und als Erholungsraum für Stadtbevölkerung und Touristen bewahrt und weiterentwickelt werden. Die Entschlammung von Teilbereichen kann auch der Verbesserung der Situation nach Hochwässern und der Verbesserung der Situation im Falle besonders hoher Grundwasserstände dienen. Der Stadtrat der Stadt Schönebeck (Elbe) befürwortet mit Beschluss-Nr. 0402/2017 das Projekt zur Revitalisierung der Alten Elbe im Sinne der gemeinsamen Erklärung zwischen BUND e. V. (BUND) e. V., der Stadt Schönebeck (Elbe), dem Salzlandkreis, dem Unterhaltungsverband „Ehle/Ihle“ und der evangelischen Landeskirche.<sup>147</sup>

<sup>143</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Landschaftsplan 2007, S. 35

<sup>144</sup> [http://www.natura2000-lsa.de/natura\\_2000/front\\_content.php?idart=122&idcat=33&lang=1](http://www.natura2000-lsa.de/natura_2000/front_content.php?idart=122&idcat=33&lang=1), Zugriff: 06.10.2016

<sup>145</sup> <http://www.mittlereelbe.com/mittlereelbe/biosphaerenreservat/biosphaerenreservat-mittlereelbe/biosphaerenreservat-flusslandschaft-mittlere-elbe.html>, Zugriff: 06.10.2016

<sup>146</sup> <http://www.magdeburg.de/Start/B%C3%BCrger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Umwelt/Abfall/index.php?La=1&NavID=37.517&object=tx%7C37.9433.1&kat=&quo=2&sub=0>

<sup>147</sup> Stadt Schönebeck (Elbe) Beschluss-Nr. 0402/2017

### Wasserschutzgebiete

Im Betrachtungsgebiet befindet sich ein Heilquellenschutzgebiet, da die Stadt für Heilanwendungen im Kurbetrieb Solegewinnung aus dem Grundwasser betreibt. In diesem Bereich ist ein Quellwasserschutzgebiet ausgewiesen (vgl. Abb. 55).<sup>148</sup>

### Schutzgut Klima<sup>149</sup>

Das Schutzgut Klima umfasst die Leistungen des Naturhaushaltes hinsichtlich der Luftreinhaltung, der Frischluftgenerierung und des Klimaausgleichs. Besonders bedeutsam sind diese Funktionen im Nahbereich von Verdichtungsräumen, da sie einen maßgeblichen Einfluss auf die Lebensqualität in diesen Bereichen haben.

Aussagen zum Schutzgut Klima werden im Landschaftsplan festgehalten. Dieser besteht aus der Untersuchung von klima- und immissionsökologischen Funktionszusammenhängen in konkreten Problemräumen sowie der Ableitung von Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung von Luft und Klima.

Im Fokus klimatischer Auswirkungen stehen die bebauten Stadträume – sie können Wirkungsräume mit erhöhter Schadstoffbelastung und Überwärmung bilden. Zudem bestehen hier Nutzungen mit erhöhtem Belastungspotenzial. Das meint Gewerbe- und Industriegebiete sowie Deponien. Verkehrsstraßen bilden Belastungskorridore als Wirkungsbereich erhöhter Stoffeinträge.

Der Klimaausgleich, das meint die klimatische Regenerationsfunktion, spielt eine bedeutende Rolle für den Umgang mit diesen Belastungsfaktoren. Analysen umfassen die Ermittlung von Kaltluftentstehungs- und Abflussgebieten, die sich positiv auf die verdichteten Gebiete auswirken. Darüber hinaus werden im Zuge dessen die lufthygienische Situation und die Immissionsschutzfunktion in Form von Luftregeneration und Lärmminde- rung betrachtet.

Zu den größten Kaltluftproduzenten zählen Ackerflächen und unbedeckte Böden. Wiesen hingegen produzieren deutlich weniger, aber sehr viel kältere Luft. Die Kaltluftentstehungsgebiete umrahmen die Kernstadt und die Ortschaft Grünwalde.

Die Niederung der Elbaue ist als ein Kaltluftammelgebiet zu nennen.

Die vorhandenen Waldflächen nördlich der Elbe sind sehr bedeutsam für die Frischluftentstehungsgebiete. Sie wirken lufthygienisch entlastend, denn sie filtern Stäube und Schadstoffe aus der Luft.

### Lokale klimatische Rahmenbedingungen<sup>150</sup>

Die Stilllegung zahlreicher Industriebetriebe seit 1990 ging mit einer erheblichen Reduzierung der Luftschadstoffbelastung einher. Damit verbesserte sich die lufthygienische Situation zunehmend. Darüber hinaus bes- serte sich in den Ortsteilen die Situation durch die Umstellung der privaten Heizsysteme.

Zwar sind Luftbelastungen heute kein wesentliches Thema in der Stadt Schönebeck (Elbe). Dennoch steht der rückläufigen Schadstoffbelastung aus der Industrie eine zunehmende Emission aus dem Fahrzeugverkehr gegenüber.

Darüber hinaus wirken sich Bahntrassen und Hauptverkehrsstraßen negativ auf die Lärmsituation in der Stadt aus. Neben dem Schadstoffausstoß durch die Kraftfahrzeuge spielt ebenso der Fahrbahnbelag als Lärmfaktor eine Rolle. Dabei bestimmen Materialien die Intensität der Geräuschbelastung. Besonders lärmintensiv, auch bei niedrigen Geschwindigkeiten, sind Betonstraßen. Ebenso zählen viel befahrene Straßen zu den Herausforderungen, beispielsweise die innerörtlich verlaufende Friedrichstraße, Wilhelm-Hellge-Straße und Dr.-Martin-Lutherstraße.

<sup>148</sup> OEWA/AbS GmbH: Niederschlagswasserbeseitigungskonzept Stadt Schönebeck (Elbe) einschließlich Ortsteile, 2016, S. 5 ff

<sup>149</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 134ff sowie Stadt Schönebeck (Elbe): Landschaftsplan 2007, S. 23

<sup>150</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 134ff sowie Stadt Schönebeck (Elbe): Landschaftsplan 2007, S. 23



### Herausforderungen des Klimawandels<sup>151, 152</sup>

Die Veränderung des Klimas ist eine globale Entwicklung, wirkt sich jedoch auf regionaler und lokaler Ebene sehr unterschiedlich aus. Zahlreiche Symptome weisen darauf hin, dass der Klimawandel bereits stattfindet – auch in Sachsen-Anhalt, im Salzlandkreis und in der Stadt Schönebeck (Elbe).

Die Landesregierung beschloss im Jahr 2010 eine Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zur Anpassung an den Klimawandel. Dieses Strategiepapier wurde 2013 fortgeschrieben. Laut Untersuchung des Landesamts für Umweltschutz wird erwartet, dass die Niederschläge im Sommer abnehmen und im Winter zunehmen werden. Die Analysen weisen auf eine ausgeprägte Tendenz zu größerer Austrocknung hin. Zudem wird die Anzahl der heißen Tage mit Temperaturen von über 30 °C zunehmen und die Durchschnittstemperatur steigen. Damit beginnt die Vegetationsperiode früher und endet später. Auch Extremwetterereignisse werden sich in Zukunft häufen. So wird sich vor allem die Tagesmaximumtemperatur erhöhen und Niederschlags- und Windextreme werden zunehmen.

Diese Veränderungen wirken sich auf Grund- und Oberflächenwasser, Land- und Forstwirtschaft, Natur und Landschaft, Boden und letztlich auf das Siedlungswesen und die Gesundheit der Bevölkerung aus.

Das letzte Hochwasser von 2013 ist eines der Indizien dafür, dass die Folgen des Klimawandels nicht spurlos an Schönebeck (Elbe) vorübergehen. Darüber hinaus sind bereits heute trockene Böden und Kieferbruch im nördlichen, ländlich geprägten Teil der Stadt Schönebeck (Elbe) eine deutlich spürbare Folge.<sup>153</sup>

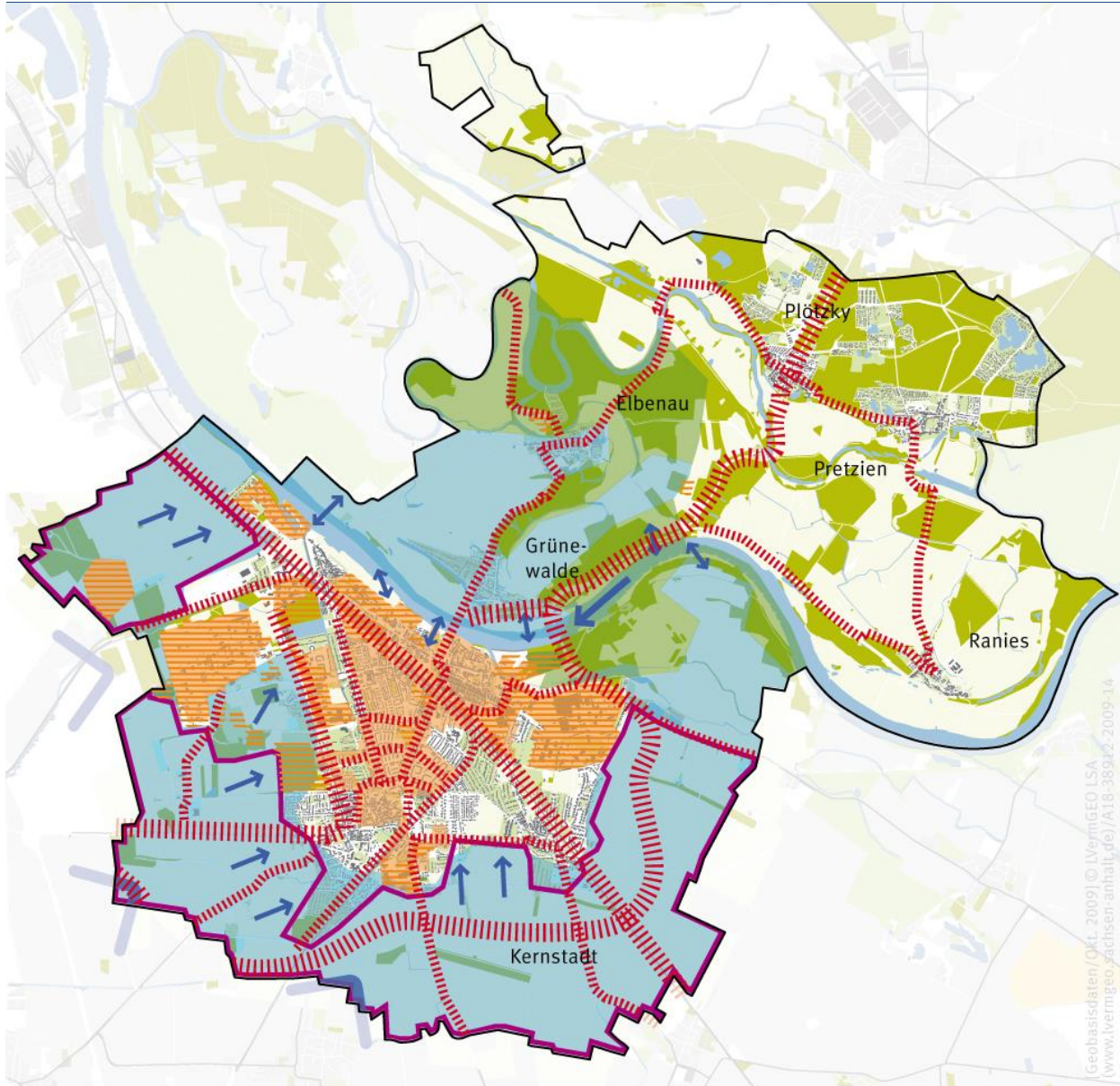
Diese sehr grob dargestellten Erkenntnisse des Klimawandels zeigen dennoch, dass die Herausforderungen erheblich sind und sich ebenso auf die Stadtentwicklung auswirken. Daher zählen Maßnahmen zum Klimaschutz sowie zur Anpassung an den Klimawandel, im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Ortsentwicklung, zu den Pflichtaufgaben einer Kommune. Die Ziele von Klimaschutz und Klimaanpassung sind als Planungsbelang in § 1 Abs. 5 Baugesetzbuch festgelegt. Damit werden sie Gegenstand der kommunalen Bauleitplanung und sind durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.

<sup>151</sup> MLU Sachsen-Anhalt: Klimawandel in Sachsen-Anhalt (Zusammenfassung), 2009, S. 2 ff

<sup>152</sup> Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt: Stand der Umsetzung der Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zur Anpassung an den Klimawandel, 2015, S. 6 ff

<sup>153</sup> Aussagen aus dem Expertengespräch mit Koordinierungsstelle Umweltschutz am 02.05.2016

Abb. 57 Stadtklimatische Bedingungen



Geobasisdaten/Okz. 2009 | © IVerMGE0 LSA  
 www.lvermigeo.nachrichten-anhalt.de/A18-38942-2009-14

**Klima und Lufthygiene**

- Frischluftentstehungsgebiet
- Kaltluftentstehungsgebiet
- Ventilationsbahnen:  
Kaltluftabfluss
- Lufthygienisches/kleinklima-  
tisches Belastungsrisiko:  
Überwärmung verdichteter  
Siedlungsbereiche
- Nutzungen mit erhöhtem  
Belastungspotenzial/  
Gefahrenrisiko: Gewerbe-  
und Industriegebiete,  
Deponien, etc.

- Belastungskorridor:  
Wirkungsbereich erhöhter  
Stoffeinträge entlang von  
Verkehrsstraßen
- Beeinträchtigungsrisiko  
durch Winderosion auf  
landwirtschaftlich genutzten  
Flächen

**Klimatische Ausgleichsbereiche**

- Wald- und Gehölzflächen
- Grünflächen
- Ackerflächen

### Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel<sup>154</sup>

Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Stadtverwaltung und Stadtpolitik sind dabei zentrale Akteure.

Mit der Erarbeitung des Klimaschutzteilkonzeptes für die stadteigenen Liegenschaften 2016/2017 hat sich die Stadt Schönebeck (Elbe) dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, zur Verwirklichung vielfältiger Klimaschutzaktivitäten bekannt. Im Rahmen des Konzeptes soll ein als Steuerelement entwickeltes Energiemanagement installiert werden, mit dem die Energiekosten und Unterhaltskosten besser überblickt werden können. Durch die Implementierung dieses Steuerungsinstrumentes kann abgeleitet werden, bei welchen Gebäuden die größten Energieeinsparpotentiale liegen, sowohl im Nutzerverhalten als auch beim Gebäude- und Anlagentechnikbestand. Bei den Gebäuden sind oft finanzielle Investitionen notwendig. Diese können nur sukzessive durchgeführt werden, sollten aber langfristig koordiniert eingeplant werden.

Im Sinne einer ganzheitlichen, strategischen Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzaktivitäten und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ergibt sich das weitere Erfordernis eines kommunalen gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes für Schönebeck (Elbe). Es soll den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe nachhaltig verankern. Ein integriertes Gesamtkonzept betrachtet dabei alle klimarelevanten Bereiche, wie das Flächenmanagement, das kommunale Beschaffungswesen, IT bzw. Rechenzentren, die Straßenbeleuchtung, die privaten Haushalte und die Bereiche Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie Erneuerbare Energien, Mobilität, Abwasser und Abfall. Das Klimaschutzkonzept soll Potenziale zur Einsparung von Treibhausgasen, zur Energieeffizienz und der Nutzung von Erneuerbaren Energien berücksichtigen.<sup>155</sup>

Es soll unter Einbeziehung der relevanten Akteure und insbesondere auch der verschiedenen Bevölkerungsgruppen erarbeitet werden, damit zukünftig gemeinsame Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden können. Zudem soll es sich an der Erreichung der nationalen Klimaschutzziele orientieren.

### Boden<sup>156</sup>

Die Bedeutung der Böden wird bei der Betrachtung ihrer Funktion deutlich: sie sind Standorte für die natürliche Vegetation und Kulturpflanzen, dienen als Filter und Puffer sowie der Retention von Niederschlagswasser.

Der Landschaftsplan der Stadt Schönebeck (Elbe) gibt Aufschluss über die Wertigkeit der Böden. Die Böden sind als ertragreich und fruchtbar anzusehen. Die Schwarzerden der Magdeburger Börde gehören zu den fruchtbarsten Böden in der Republik. Insbesondere die Flächen östlich und westlich des Hummelbergs sowie die Auen verfügen über eine gute Ertragsfähigkeit. Im ländlich geprägten Stadtgebiet Schönebecks nördlich der Elbe existieren überwiegend trockene, salzige und sandige Böden.

Insgesamt hat die Bodenversiegelung zugenommen. Diese Entwicklung nimmt wiederum Auswirkungen auf die o.g. Funktionen des Bodens.

### Altlasten<sup>157,158</sup>

Die Bearbeitung und Prüfung von Planungsvorhaben unter bodenschutzrechtlichen Belangen – beispielsweise bei der Grundstücksentwicklung, bei privaten und öffentlichen Investitionen sowie der Modernisierung und Entwicklung von Infrastruktureinrichtungen – erfordern einen hohen Bedarf an Informationen zu Bodenbelastungen.

Im Flächennutzungsplan (FNP) sind laut § 5 (3) Nr. 3 BauGB die für bauliche Vorhaben vorgesehenen Flächen zu kennzeichnen, deren Böden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind. Das meint alle Flächen, bei deren Nutzung durch den Menschen gesundheitliche Beeinträchtigungen entstehen können. Darüber hinaus sind im Rahmen verbindlicher Bauleitplanungen für betroffene bzw. belastete Standorte im Näherungsbereich Gefährdungsabschätzungen zu erfolgen.

<sup>154</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Klimaschutzteilkonzept für die eigenen Liegenschaften der Stadt Schönebeck (Elbe)

<sup>155</sup> (Quelle: [http://www.klimaschutz.de/sites/default/files/page/downloads/merkblatt\\_klimaschutzkonzepte\\_2.pdf](http://www.klimaschutz.de/sites/default/files/page/downloads/merkblatt_klimaschutzkonzepte_2.pdf))

<sup>156</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Landschaftsplan 2007, S. 19 ff

<sup>157</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): 1. Änderung der Flächennutzungspläne Plötzky, Pretzien, Ranies, S. 93ff, 2015

<sup>158</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 67 ff

Der FNP der Stadt Schönebeck (Elbe) aus dem Jahr 2008 (Karte 2) gibt einen Überblick über alle Altlastenstandorte und Altlastenverdachtsflächen. Besonders betroffen ist der Industriepark West (Altfläche). Im Gewerbegebiet Geschwister-Scholl-Straße sowie im südlichen Bereich der Altstadt Schönebeck (Elbe) und entlang der Friedrichstraße bestehen zahlreiche Altlastenverdachtsfälle. Auf der Salineinsel besteht neben Altlastenverdachtsflächen als Altablagerungen, eine gesicherte Altlast aus dem Bergrecht. Diese sogenannte Kaverne – Höhle im Steinsalz- wurde zu DDR-Zeiten als Lager für chemische Abfälle aus den Buna-Werken genutzt. Von 1996 bis 2006 wurde diese Kaverne von der Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben für 22 Millionen Euro aufwändig entleert, gereinigt und mit unbedenklichen Stoffen neu verfüllt.

Altlastenstandorte und Altlastenverdachtsflächen in den ostelbischen Ortsteilen betreffen überwiegend Flächen, die aufgrund vorgefundener bzw. vorheriger Betriebsnutzungen anzunehmen sind.

#### Müllbeseitigung<sup>159</sup>

Die Müllbeseitigung erfolgt durch den Kreiswirtschaftsbetrieb als Eigenbetrieb des Salzlandkreises, der für die örtliche Abfallentsorgung zuständig ist. Der Hausmüll wurde bis zur Eröffnung der Müllverbrennungsanlage in Magdeburg-Rothensee auf der Deponie an den Frohser Bergen entsorgt.

Dort befindet sich zusätzlich zur herkömmlichen Abfallentsorgung noch einer von fünf Wertstoffhöfen des Salzlandkreises.

Weiterhin wird am Standort Frohser Berge derzeit die Errichtung einer Deponie (Deponieklasse DK 1) geplant. Eine Inbetriebnahme ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

---

<sup>159</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 33

## 2.6.4 Themenfeld Landschaft, Klima- und Umweltschutz – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage an der Elbe und in der Elbauenlandschaft</li> <li>• Vielfältige Landschaft und Natur: Magdeburger Börde (Ackerland) im Süden und Elbtal im Norden (salziger, sandiger Boden und Steinbruchseen)</li> <li>• Kurpark Bad Salzelmen als eines der Alleinstellungsmerkmale der Stadt</li> <li>• gelungenes Revitalisierungsprojekt Bürgerpark Salineinsel</li> <li>• attraktive Grünflächen und urbane Freiräume (z.B. Marktplatz Altstadt Schönebeck)</li> <li>• Grüne Trittsteine und attraktive Stadtplätze in städtisch geprägten Teilgebieten</li> <li>• Naherholungsgebiet Plötzky – Pretzien</li> <li>• ausgewiesene Schutzgebiete tragen mit ihrem Naherholungswert zur Stärkung des Tourismus bei</li> <li>• Zahlreiche Hochwasserschutzanlagen im Stadtgebiet, darunter auch mobile Anlagen und das historisch bedeutsame Pretziener Wehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichende Erschließung und Nutzung des Elbufers sowie angrenzende Landschaftsräume (vorwiegend westlich Altstadt Schönebeck)</li> <li>• Teilweise unzureichende Zugänglichkeit zu Naherholungsräumen in Ostelbien</li> <li>• Hohe Flächenversiegelung und Gestaltungsmängel im Wohnumfeld zwischen den drei Zentren Altstadt, Bad Salzelmen und Frohse</li> <li>• Unzulängliche Grünraumvernetzung</li> <li>• Untergenutzte Kleingartenanlagen (Nachfrage rückläufig, teilw. sehr hohe Leerstände)</li> <li>• Elbenahe Wohngebiete liegen im Überschwemmungsgebiet bzw. in Hochwasserrisikogebieten</li> <li>• Bei Hochwasser sind Plötzky und Pretzien von der Kernstadt abgeschnitten</li> <li>• Grundwasserspiegel steigt an und führt zur Vernässung von Siedlungsbereichen im Süden/Südosten</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Gewichtung der Qualitäten von Natur und Freiraum bei der Wohnstandortwahl (Zuzugspotenzial von außerhalb)</li> <li>• Trend zu mehr Grün in der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfordernisse des Klimaschutzes, Anpassung an den Klimawandel und Energiewende</li> <li>• Unterhaltung und Pflege von Grün- und Freiräumen steht der Finanzknappheit des städtischen Haushalts gegenüber</li> <li>• Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation (Trockenperioden, Schädlingsbefall, Waldbruch)</li> <li>• Folgen des Klimawandel werden zunehmend spürbar (Hochwasser- und Starkregenereignisse)</li> </ul>
Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung Zugänglichkeit attraktiver Freiräume (Elbwiesen, Seen, Wälder)</li> <li>• Verknüpfung bestehender Grün- und Freiräume (in Verbindung mit Mobilität/Anbindung Stadt- und Ortsteile) entsprechend FNP/LP – Grünradialen</li> <li>• Erschließung der Potenziale des Elbufers (Erschließung, Gestaltung, Nutzung / unter Berücksichtigung von Hochwasser)</li> <li>• Anpassung der Kleingartensiedlungen an die Nachfrage sowie sich ggf. verändernde Bedarfe gemäß KEKS 2030</li> <li>• Suche nach alternativen Pflegekonzepten von Grün- und Freiflächen (Patenschaften o.ä.)</li> <li>• Gesamtstädtisches Integriertes Klimaschutzkonzept</li> </ul>	

## 2.7 KULTUR, TOURISMUS, FREIZEIT, SPORT

### 2.7.1 Kultur in Schönebeck (Elbe)

Die Salzgeschichte der Stadt an der Elbe reicht bis fast 800 Jahre zurück in die Vergangenheit. Die Ressource Salz bestimmte in dieser langen Zeit wesentlich die (wirtschaftliche) Entwicklung der Stadt. In Bad Salzelmen wurde aus Sole das kostbare Salz gewonnen und in Schönebeck wurde es an der Elbe verladen und verschifft – das Thema Salz zieht sich also über weite Teile der Stadt.

Aus dieser Entwicklung ging später das Kurwesen in Bad Salzelmen hervor. Heute bilden erhaltene Relikte bedeutsamer Epochen nicht nur das kulturelle Erbe der Stadt, sondern prägen ebenso das Bild und die Identität des Ortes. Anhand der zahlreichen erhaltenen Denkmäler, ortsbildprägenden Ensembles sowie historisch und baukulturell wertvollen Stätten ist die wechselhafte Stadtgeschichte noch immer im Stadtbild ablesbar. Wichtiges baukulturelles Erbe in der Altstadt Schönebeck bilden beispielsweise die St. Jakobikirche, der Markt mit Rathaus und Marktbrunnen, Salzturm, Salzlagerschuppen und Schalomhaus.<sup>160</sup> Der damalige Reichtum durch die Salzgewinnung in Bad Salzelmen zeigt sich heute noch in den eindrucksvollen Bauwerken, wie beispielsweise der St. Johanniskirche und dem Salzlandmuseum (dem ehemaligen Rathaus von Groß Salze).

Die Bädergeschichte begann 1802 mit der Gründung des ersten Solebads in Deutschland durch Dr. Johann W. Tolberg in Bad Salzelmen. Kurparkanlagen entstanden 1920 mit ihrem klassizistischen Ensemble alter Bäderarchitektur, wie dem Lindenbad. In diesem Jahrhundert fand ein grundlegender Wandel statt, denn der Salzabbau wurde vom Kurbetrieb abgelöst. In den 1960er Jahren wurde die Salzgewinnung eingestellt und das einst 1.300 Meter lange Gradierwerk diente von nun an Kurzwecken. Nicht mehr in seiner ursprünglichen Dimension und Funktion, zeichnet das heute 18 Meter hohe und 320 Meter lange Bauwerk dennoch die Silhouette der Stadt. Auch der Kunsthof sowie zahlreiche Kirchen sind weitere Elemente der Stadtkontur.

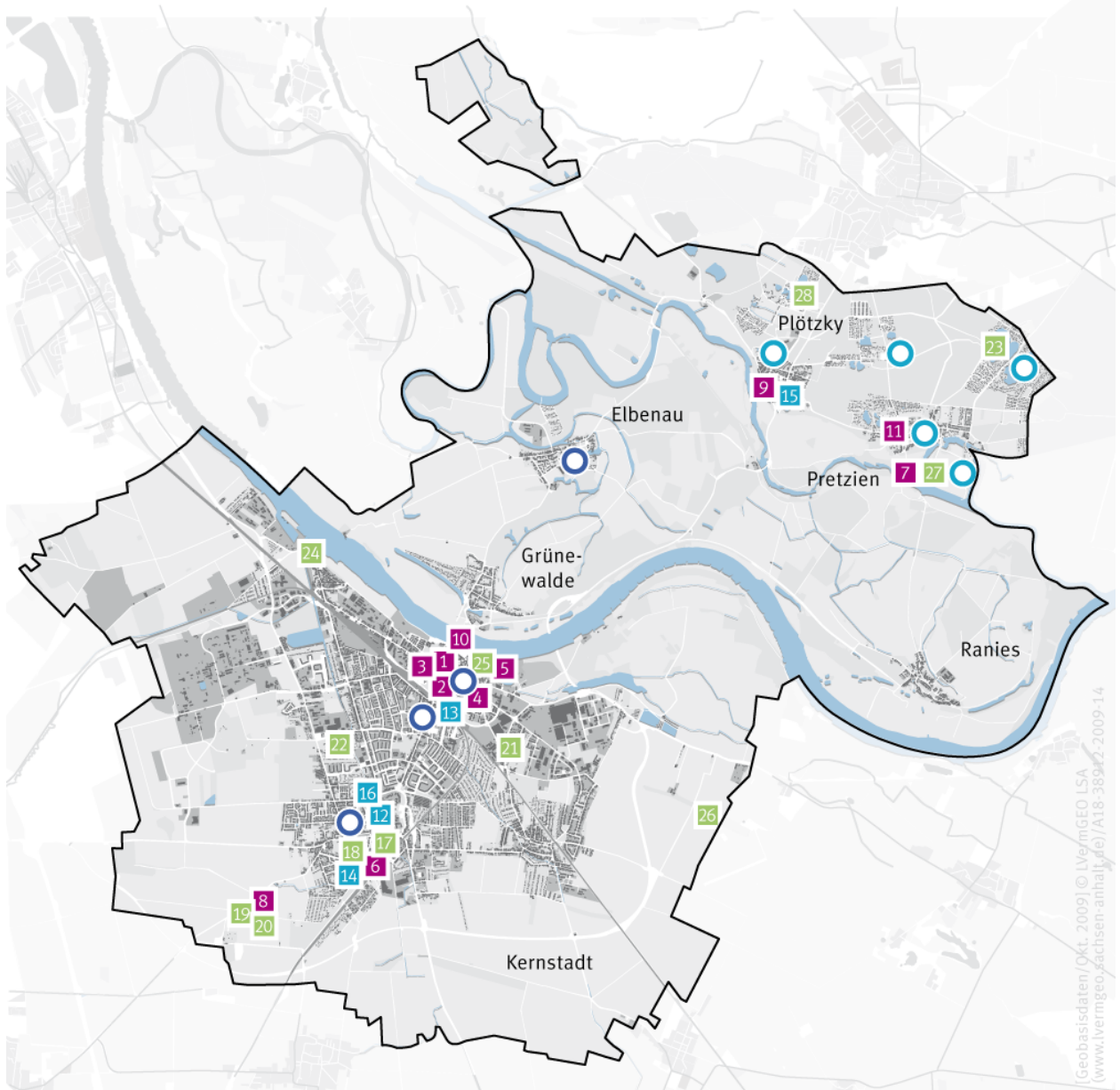
Doch nicht nur für Kurgäste gibt es erlebbare Kultur in der Stadt, sondern auch für die Einwohnerinnen und Einwohner. Mit dem Operettensommer, den Konzerten der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie, dem Brunnenfest, Stadtfesten und Ausstellungen in Galerien verfügt Schönebeck (Elbe) über kulturelle Veranstaltungen, die verschiedene Bevölkerungsgruppen, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher ansprechen. Darüber hinaus prägen das Salzlandmuseum und Industriemuseum, der Kunsthof und ebenso der Heimgarten Bierer Berg, die Freilichtbühne sowie die Musikbühne und der Dr. Tollberg-Saal im Kurpark, die Stadtbibliothek, das soziokulturelle Zentrum „Haus der Vereine“ und einige weitere Kulturhäuser die lokale Kulturlandschaft. Diese Angebote verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet (vgl. Abb. 58).

Auch die Ortsteile bieten Kultur für Gäste und Bewohner der Stadt. Zu den namhaften Adressen zählen die Kirchen, darunter die St. Thomaskirche in Pretzien als Ort an der Straße der Romanik, das Pretziener Wehr sowie die Rolandstatue und Heimatstube in Plötzky. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortsteile sind neben den die Kirchengemeinden die Freiwilligen Feuerwehren von Bedeutung.

---

<sup>160</sup> Schönebecker Elbaue: Touristische Nahziele rund um Schönebeck

Abb. 58 Kultur- und Tourismusangebote



**Landschafts- und ortsbildprägende Bauensembles und Einzelobjekte**

- 1 Marktplatz mit Rathaus
- 2 Marktbrunnen
- 3 Salzturm
- 4 Schalomhaus
- 5 Salzlagerschuppen
- 6 Gradierwerk
- 7 Pretziener Wehr
- 8 Bismarckturm
- 9 Roland Statue
- 10 Salzblumen Skulptur
- 11 St. Thomas Kirche

**Kunst- und Kultureinrichtungen**

- 12 Salzlandmuseum
- 13 Industriemuseum iMUSEt
- 14 Kunsthof Bad Salzmen
- 15 Heimatstube Plötzky
- 16 Soziokulturelles Zentrum Treff

**Veranstaltungsorte, Freizeit, Sport**

- 17 Musikbühne im Kurpark
- 18 Dr.-Tolberg-Saal
- 19 Freilichtbühne
- 20 Heimattiergarten
- 21 Städtisches Freibad
- 22 Sportpark

- 23 Tauchsportcenter Wassermann
- 24 Wassersportzentrum Henning
- 25 Reederei Süßenbach
- 26 Flugplatz Schönebeck-Zackmünde
- 27 Steinhafen Pretzien
- 28 Ferienpark Plötzky

**Übernachtungsangebote**

- Ferien- und Campingplätze
- Hotels und Pensionen

Geobasisdaten (Okt. 2009) © IVer/mGEO LSA  
 (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18\_389/2-2009-14)

### 2.7.2 Profil des Tourismusstandortes

In der „Salzstadt an der Elbe“ liegt der geografische Mittelpunkt Sachsen-Anhalts.<sup>161</sup> Im Stadtgebiet existieren über die bereits genannten Angebote des Städte- und Kulturtourismus hinaus, attraktive Naherholungs-, Landschafts- und Naturräume (vgl. Kap. 2.6, Abb. 54). Dazu gehören die Elbe und das Elbufer sowie die nördlich des Flusses gelegenen Wälder, Naturschutzgebiete und Gewässer. Zudem bietet die Nähe zum Fläming, dem Havelland und der Altmark Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten für Tagestouristen (vgl. Abb. 10).

Darüber hinaus ist Wassertourismus ein Thema in Schönebeck (Elbe). Möglichkeiten dafür bildet in erster Linie die Elbe mit einem Fahrgastschiffsanleger und zwei Wasserwanderrastplätzen (Hafen Frohse, Bootshaus Delphin). Ebenso der Steinhafen in Pretzien mit seinen Wassersport-Angeboten sowie die Steinbruchseen in den ostelbischen Ortsteilen mit den dort möglichen Bade- und Tauchaktivitäten bereichern das Angebot.

Einen Schwerpunkt für den Tourismusstandort Schönebeck stellen die Kur- und Rehabilitationsstandorte dar (vgl. Abb. 42). Sowohl das staatlich anerkannte Heilbad als auch das Kurmittelhaus Lindenbad einschließlich Therapiebecken und Salzgrotte bringen jährlich zahlreiche Kurgäste in die Stadt.

Daneben wirkt sich die übergeordnete Anbindung an das touristische Netz positiv auf den Tourismus in Schönebeck aus (vgl. Abb. 11). Regionale und überregionale Freizeitwege, wie der Elbe- und der Börde-Radweg, die Seen-Tour, der Jakobsweg und der Planetenlehrpfad, die Straße der Romanik, die Salzige Tour und das Blaue Band tangieren die Stadt an der Elbe (vgl. Kap. 2.8 und Abb. 63).

Mit dem Ziel der übergeordneten Entwicklung und Vermarktung wirkt die Stadt Schönebeck (Elbe) im Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V. der Planungsregion Magdeburg mit. Dieser verfolgt den Kulturtourismus mit der Straße der Romanik sowie den Aktivtourismus entlang der Elbe, der Saale und der Aller (vgl. Kap. 2.9.1).

Über das Informationsblatt „Freizeitlotse“ werden nicht nur Schönebecks Tourismusdestinationen vermarktet, sondern auch weitere touristische Orte im Salzlandkreis. Die touristische Vermarktung der Stadt Schönebeck (Elbe) teilen sich der SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen (Organisation der beiden Stadtinformationen) und die Stabsstelle für Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung Schönebeck (Elbe). Weiterhin organisieren die Vertreter der Stabsstelle einen Tourismusstammtisch, der zweimal im Jahr tagt. Hier tauschen sich die Tourismusakteure bzw. Vertreter aus den Bereichen Gastronomie, Solepark, Hoteliers, Kur und Rehabilitation über mögliche Kooperationen, beispielsweise durch Feste und eine gemeinsame Vermarktung aus.

Die Elbaue Naherholungsgesellschaft mbH verwaltet die Ferien- und Campingplätze in den ostelbischen Ortsteilen. Darüber hinaus informiert sie interessierte Gäste beispielsweise über Sehenswürdigkeiten und Unternehmungsmöglichkeiten in der Region.

Mit Blick auf die Ankünfte zeigt sich, dass ihre Anzahl in Schönebeck (Elbe) seit 2008 um etwa 70,6 % auf 35.147 Ankünfte<sup>162</sup> angestiegen ist (vgl. Abb. 59). Im regionalen Vergleich schneidet die Landeshauptstadt zwar noch besser ab, dennoch zieht die Stadt Schönebeck (Elbe) mehr Touristen in die Stadt, als beispielsweise Staßfurt, Gommern und Zerbst. In der Stadt Schönebeck (Elbe) besteht neben kleineren Hotels und Pensionen ein gehobenes Hotel nahe des Kurparks. Ferien- und Campingplätze in den ostelbischen Ortsteilen ergänzen zudem das Übernachtungsangebot.

Die Verweildauer der Gäste ist besonders interessant für die Tourismuswirtschaft (Gastronomie und Handel). Die Statistik der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zeigt, dass sich die Stadt Schönebeck (Elbe) im regionalen Vergleich, hier auch gegenüber Magdeburg, behaupten kann. Zwar sank sie zwischen 2008 und 2014 von 5,8 auf 4,8 Nächte. Im Jahr 2016 stieg die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Schönebeck sogar wieder auf 5,5 Nächte.<sup>163</sup> Diese Entwicklung liegt deutlich über der in vergleichbaren Städten, denn hier lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2014 zwischen 1,6 und 2,0 Nächten.<sup>164</sup> Die Kurstätten Schönebecks spielen die entscheidende Rolle für die lange Verweildauer ihrer Gäste.

<sup>161</sup> <http://www.mdr.de/sachsen-anhalt/magdeburg/schoenebeck-ist-geografischer-mittelpunkt-100.html>

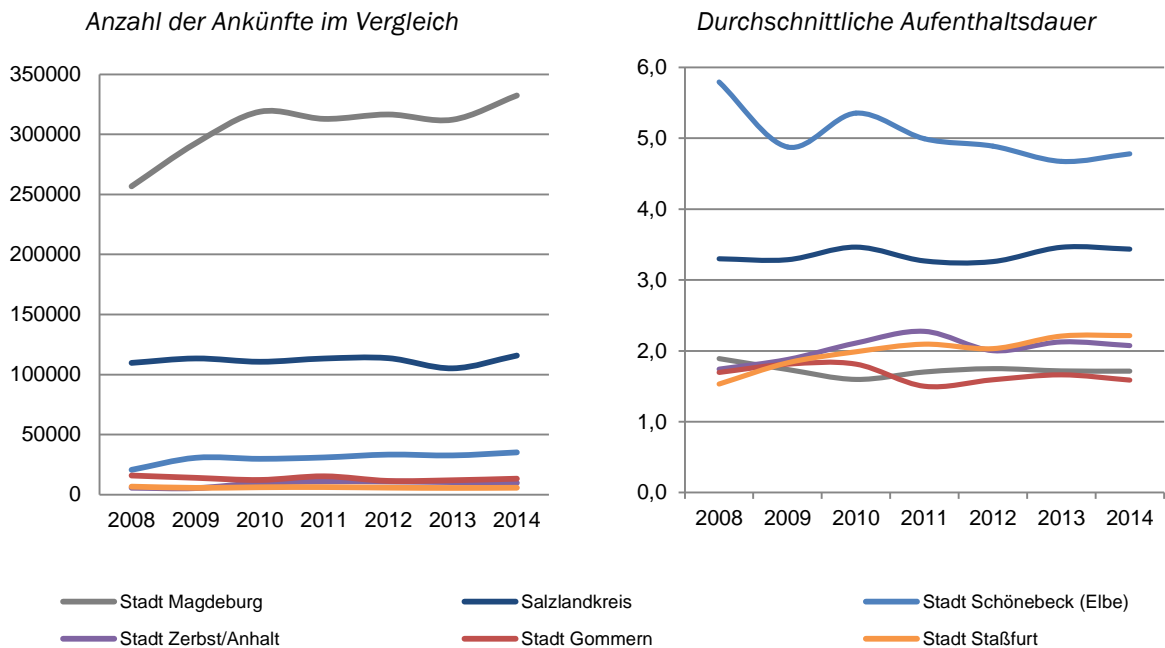
<sup>162</sup> einschließlich Gäste der Rehaklinik

<sup>163</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): SG EDV Statistikstelle

<sup>164</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder



Abb. 59 Tourismusentwicklung 2008 bis 2014



### 2.7.3 Freizeit und Sport

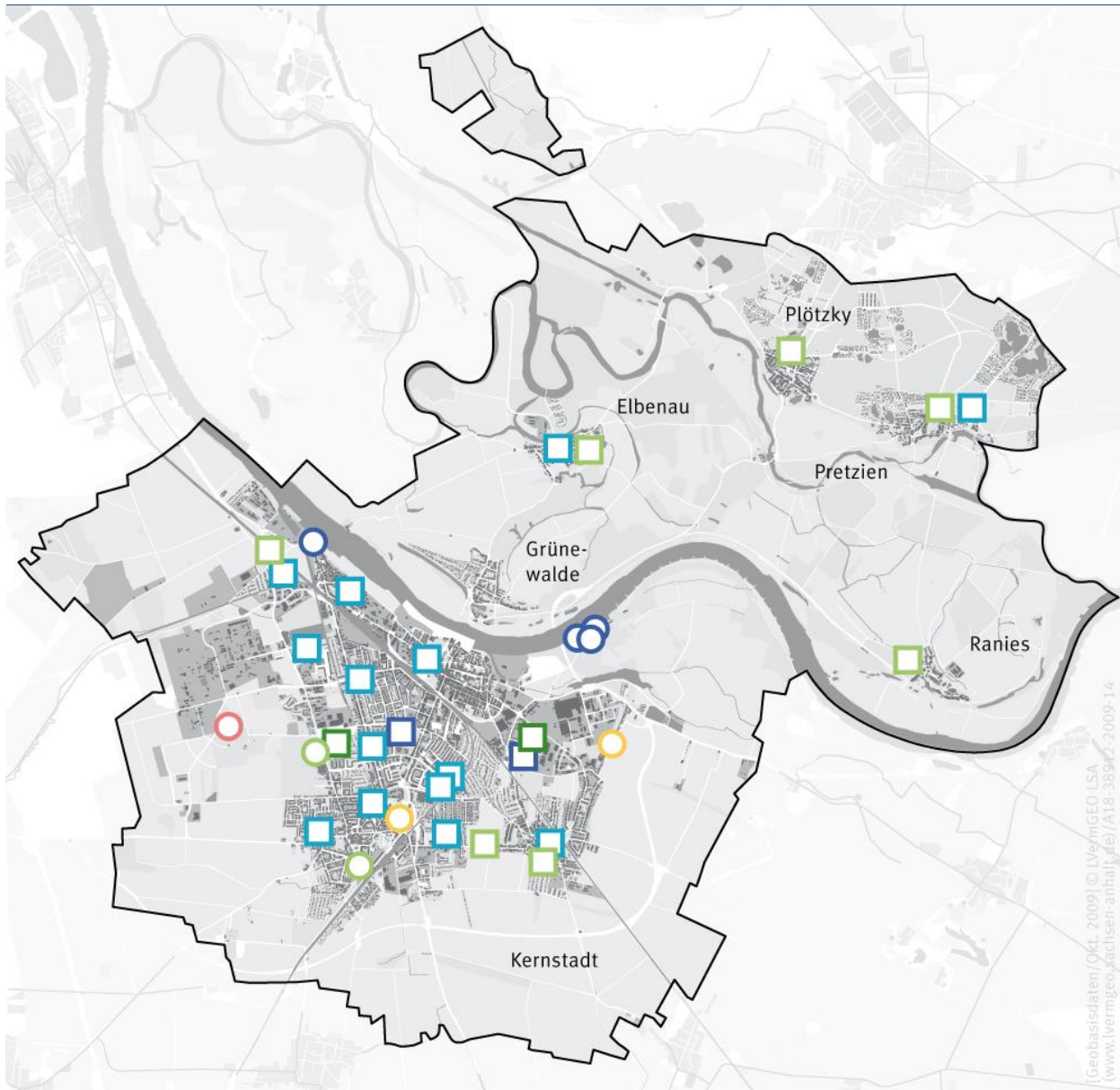
Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist eine Sportstadt. Diesen Status hat sie aufgrund überregional bedeutsamer Wettkampf- und Austragungsorte sowie des Sitzes zahlreicher Sportverbände inne. Freiflächen und Naturräume (Heimtiergarten am Bierer Berg und Naherholungsräume nördlich der Elbe) sowie zahlreiche Bewegungs-, Spiel- und Begegnungsräume befinden sich im nahen Umfeld zueinander und sind meist fußläufig erreichbar.

Die Stadt hält zwei Stadien, eine Volksschwimmhalle und ein Freibad sowie 13 Sporthallen, sieben Sport-, zwei Tennisplätze, vier Bootshäuser, eine Reitsportanlage, eine Motorsportanlage sowie Bolzplätze bereit. Diese Sportstätten werden von den Vereinen selbstständig bewirtschaftet. Darüber hinaus ergänzen private Sportstätten, wie ein Reiterhof, ein Fitnessstudios, ein Bowlingcenter, zwei Kegelbahnen und eine Schießsportanlage das umfassende Angebot. Gemäß der Aussagen des Sachgebietes Kultur und Sport der Stadtverwaltung Schönebeck (Elbe) stehen für 60 % der kommunalen Sportstätten Sanierungsleistungen aus.

Nicht immer sind Sanierungsmaßnahmen in bestehende Gebäude möglich oder rentabel, wodurch ein Ersatzneubau vereinzelt die bessere Lösung darstellt. Dies betrifft u.a. die sanierungsbedürftige Volksschwimmhalle in der Johannes-R.-Becher-Straße, mit dem Ziel diese durch den Bau eines Kombibades, Schwimmhalle mit Außenbecken, zu ersetzen. Dazu wurden in einer Standortuntersuchung die verschiedenen Standortoptionen sowohl eine dezentrale Fläche nordöstlich der Altstadt an der Elbe auf der Salineinsel, die Flächen mit dem derzeitigen städtischen Freibad als auch der zentral gelegene Busbahnhof der Stadt gegenüber gestellt. Der Standort Sökerstr./Tischlerstr. "Am Busbahnhof" ist entsprechend der Machbarkeitsstudie „Zukunft Bäderbetrieb“ der favorisierte Ort.

Über die vielfältigen Sportstätten hinaus ergänzen Sportevents das Portfolio der Stadt. Zahlreiche Sportlerinnen und Sportler treten jährlich im Rahmen der Sportevents „Drei-Brücken-Lauf“ und „Solecup-Wurfmeeting“ zum Wettkampf gegeneinander an.

Abb. 60 Freizeit- und Sportstätten



**Freizeit und Sport**

-  Stadien
-  Sportplätze
-  Sporthallen
-  Schwimm- und Freibäder
-  Bootshäuser
-  Tennisanlagen
-  Reitsportanlagen
-  Motorsportanlage und Schießstand

## 2.7.4 Themenfeld Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle und kulturtouristische Highlights: Operettensommer, Solecup Wurfmeeting, Drei-Brücken-Lauf, Gradierwerk Bad Salzelmen oder Kirche Pretzien als Ort an der Straße der Romanik</li> <li>• Mitteldeutsche Kammerphilharmonie als Aushängeschild</li> <li>• engmaschiges Netz aus touristischen Routen, Rad- und Wanderwegen sowie thematische Routen (z.B. Straße der Romanik, Salzige Route oder Börde-Hamster-Weg)</li> <li>• Stadt der Bildenden Kunst (Museen, Kunst im öff. Raum, bedeutende Künstler)</li> <li>• Im regionalen Vergleich halten sich die Touristen am längsten in Schönebeck (Elbe) auf / jährlich 200.000 Touristen/Gäste</li> <li>• Insgesamt etwa 300 touristische Arbeitsplätze</li> <li>• Standortfaktor Kur- und Gesundheitsbranche</li> <li>• Sportstadt Schönebeck (Elbe) mit einer hohen Anzahl von Kern- und Spezialsportstätten, darunter ein Stadion und Schwimmbad (neuer Schwimmbadstandort in Planung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbelebte Altstadt Schönebecks und nachlassende Belebung Bad Salzelmens</li> <li>• Unzureichende Freizeit- und Kultureinrichtungen für junge Menschen</li> <li>• Geringes Übernachtungsangebot führt zu Verlusten an Magdeburg</li> <li>• Fehlende touristische Verbindung zwischen Altstadt und Bad Salzelmen</li> <li>• Sanierungsstau im Bereich der Sportstätten</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktplatzgestaltung als Impulsgeber für Belebung der Altstadt</li> <li>• Veränderungen im Urlaubs- und Freizeitverhalten: Sport-, Freizeit- und Gesundheitsinteresse steigen und fördern den Städte-, Natur- und Gesundheitstourismus</li> <li>• Umsetzung des geplanten Neubaus eines Kombibades in der Innenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demografischer Wandel führt zu Veränderungen im Freizeitverhalten – vermehrt ältere Touristen</li> <li>• Generationenwechsel in den Vereinen funktioniert aufgrund geringer Bereitschaft der jüngeren nicht und führt zur Abnahme der Vielfalt der Vereinslandschaft</li> <li>• Ausbleibende Sanierungsmaßnahmen der Sportstätten führen zur Abnahme der Qualität/Vielfalt und damit zum Verlust des Sportstadtcharakters</li> </ul>
Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien zur Beseitigung von Angebotslücken für junge Menschen im Bereich Kultur und Freizeit</li> <li>• Investitionsprogramm/Prioritätenliste Sportstätten</li> <li>• Verständigung zur Frage, ob eine einheitliche Verwaltung und Vermarktung des Tourismus notwendig ist</li> <li>• Verständigung integriertes Tourismuskonzept / Tourismuskoperationen auf regionaler Ebene</li> </ul>	

## 2.8 MOBILITÄT, VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

### 2.8.1 Mobilität

Stadtentwicklung und Mobilität – dies meint sowohl die Verkehrsinfrastrukturen als auch das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung – sind eng miteinander verknüpft. Zudem haben die Erreichbarkeit der Wohnquartiere bzw. der bedeutsamen Einrichtungen und Adressen sowie die Zugänglichkeit der unterschiedlichen Personengruppen zu Mobilität großen Einfluss auf die Stadt- und Lebensqualität.

Der Salzlandkreis ist eine von 18 Modellregionen in Deutschland, die am Forschungsprojekt „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität“ teilnimmt. Dabei werden die Modellregionen darin unterstützt, Strategien zur Verknüpfung ihrer Daseinsvorsorge, Nahversorgung und Mobilität zu entwickeln, um die Lebensqualität in der Region zu verbessern und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen.

#### Motorisierter Individualverkehr

Die Stadt Schönebeck (Elbe) wird von zahlreichen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen erschlossen und bietet damit eine sehr gute Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz (vgl. Abb. 61). Der überörtliche Verkehr wird auf leistungsfähigen Straßen um das Stadtinnere herum geleitet. So verläuft die Bundesstraße B246a von Südwest um die Kernstadt herum nach Norden und bindet das Kernstadtgebiet sowohl an die nahe gelegene Autobahn A14 als auch an die Ortsteile nördlich der Elbe an.

Die Landesstraßen L69 und L65 sowie die Kreisstraßen K1279, K1292, K1295, K1296, K1277 vernetzen Schönebeck mit den umliegenden Städten und Gemeinden.

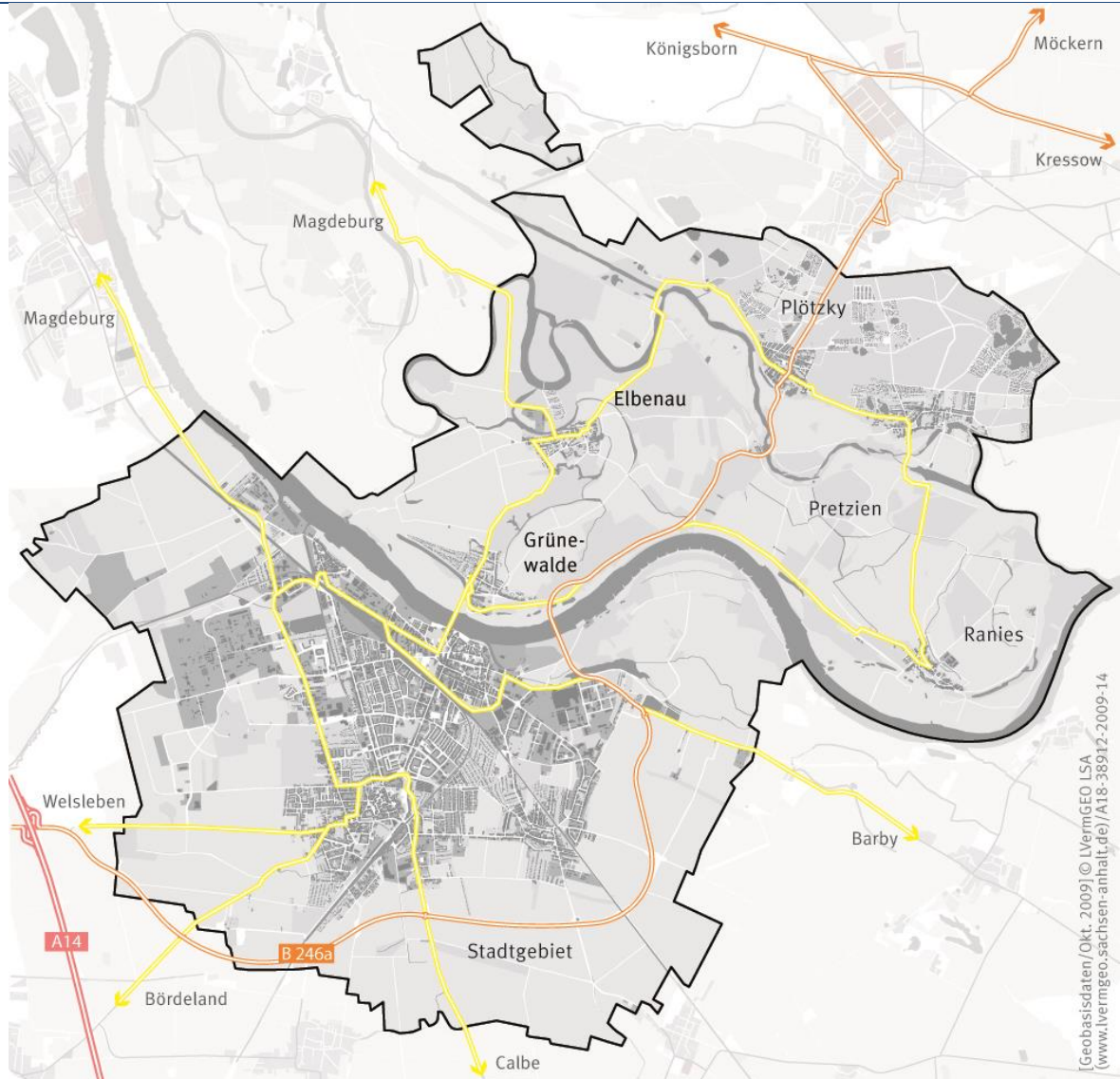
Ein Dreieck aus sogenannten Kolonistenstraßen bestimmt im Stadtinneren die Verkehrs- und Baustruktur der Stadt (vgl. Kap. 2.3.1). Ein städtebaulicher Entwicklungsplan aus dem Jahr 1774 sah den Bau der heutigen Friedrichstraße, Wilhelm-Hellge-Straße und Geschwister-Scholl-Straße vor, um die Ortsteile Bad Salzelmen und Frohse mit der Altstadt Schönebeck (Elbe) zu verbinden.

Der 2011 erstellte Verkehrsentwicklungsplan (VEP) definiert die Entwicklungsziele für Schönebeck und führt mehrere strategisch bedeutsame Infrastrukturmaßnahmen auf. Dabei werden neben dem motorisierten Individualverkehr und dem Schwerverkehr auch der ruhende Verkehr, der Radverkehr sowie Unfall- und Konfliktpunkte betrachtet. Bis heute wurden die Schwerpunkte des VEP nahezu abgearbeitet, sodass zeitnah eine Aktualisierung bzw. Fortschreibung des Planungsinstrumentes erfolgen sollte.

Als Meilensteine der verkehrlichen Entwicklung gelten die Umgehungsstraße des Kernstadtgebietes B 246a, verbunden mit dem 1.128 Meter langen Neubau der Elbauenbrücke, die Errichtung der Sökerstraße als Umgehungsstraße der Altstadt Schönebeck (Elbe) sowie der Umbau des Marktes nach dem Vorbild des „shared-space“-Prinzips (vgl. Kap. 2.6 Stadtplätze). Derzeit wird die Geschwister-Scholl-Straße erneuert. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ermöglicht heute eine gute Überleitung des Fernverkehrs in das kommunale Straßennetz. Im Rahmen der Aufstellung des Bundesverkehrswegeplan 2030 wurde durch das Land Sachsen-Anhalt eine Ortsumgehung Plötzky-Gommern (B 246a) angemeldet, fand im Plan jedoch keine Berücksichtigung.

Der Beteiligungsprozess im Rahmen der Fortschreibung des INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 ergab, dass Konflikte im Bereich des Straßenverkehrs bestehen. Davon betroffen ist insbesondere die Innenstadt. Hier stellt die Friedrichstraße an der Kreuzung Am Stadtfeld einen Unfallschwerpunkt dar. Aufgrund des schmalen Straßenprofils in der Salzer Straße und im Salztor bestehen hier ebenfalls Konflikte zwischen dem PKW-, Fußgänger- und Radverkehr. Hinsichtlich des Verkehrsflusses existieren ebenso Spannungen an den Kreuzungen Am Stadtfeld und Dr.-Martin-Luther-Straße, hier ist zunächst eine verkehrstechnische Untersuchung geplant sowie an der Magdeburger Straße und Welseber Straße. In diesem Bereich ist die Errichtung eines Kreisverkehrs angedacht, um die Abbiegebeziehungen und den Verkehrsfluss insgesamt zu verbessern. Die Zuständigkeit liegt bei der Landesstraßenbaubehörde. Der Planungsstand ist aktuell die Entwurfsplanung, auch die Planungsrandbedingungen, wie die genehmigungstechnischen Beteiligungen, sind erfolgt. Für zahlreiche Stadt- und Erschließungsstraßen stehen darüber hinaus Sanierungsleistungen aus.

Abb. 61 Motorisierter Individualverkehr (MIV)



**Motorisierter Individualverkehr**

- Bundesautobahn
- Bundesstraßen
- Landes- und Kreisstraßen
- Kommunale Straßen

### Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) stellt die wichtigste Alternative zum motorisierten Individualverkehr dar, trägt zur Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner einer Stadt bei und leistet durch die Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes einen großen Beitrag zum Klimaschutz.

Der Salzlandkreis beschloss 2011 den Nahverkehrsplan 2012-2020, der sowohl den Status Quo als auch Zielsetzungen und strategische Aussagen zum ÖPNV umfasst. Dieser Plan ist das zentrale Gestaltungsinstrument für den ÖPNV und bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des ÖPNV-Angebotes bis zum Jahr 2020. Verantwortlich für die ÖPNV-Planung sind Kommune und Landkreis.

Als Träger unterhält die Kreisverkehrsgesellschaft Salzland mbH (KVG) für die Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises insgesamt 39 Regionalbuslinien und zehn Stadtlinien. Das Liniennetz verbindet die Städte des Salzlandkreises miteinander und ist dabei besonders auf die Mittelzentren ausgerichtet. Darunter bestehen neun Regionalbuslinien und zwei Stadtbuslinien, die das gesamte Stadtgebiet Schönebecks erschließen (vgl. Abb. 62). Ergänzend besteht eine Reihe an Schulbuslinien, die den Schülerverkehr zwischen Schönebeck und den Nachbargemeinden organisieren.

Die Stadtbuslinie 130 A verbindet innerhalb des Kernstadtgebietes die Bahnhofsvorstadt mit den Teilgebieten Am Randel, Am Malzmühlenfeld, Moskauer Straße und Blauer Steinweg. Eine weitere Stadtbuslinie (130 B) verknüpft die Teilgebiete Am Randel, Valentin-Feldmann-Straße, Dr.-Martin-Luther-Straße, Wilhelm-Hellge-Straße, Am Malzmühlenfeld, Friedrichstraße, das Gewerbe- und Sondergebiet Handel Calbesche Straße sowie Felgeleben miteinander.

Die Regionalbuslinien binden die nördlich der Elbe gelegenen Ortsteile Grünwalde, Elbenau, Plötzky, Pretzien und Ranies an das Kernstadtgebiet an. Südlich der Elbe verbinden Regionalbuslinien die Stadtteile Felgeleben, Bad Salzelmen, Frohse, Straße der Jugend sowie das Gewerbegebiet Barbyer Straße/Grundweg.

Darüber hinaus bindet das Netz aus Regionalbuslinien die benachbarten Orte Welsleben, Biere, Großmühlingen, Förderstedt, Calbe, Bernburg und Barby an das Stadtgebiet an. Weiterhin profitiert die Stadt Schönebeck (Elbe) von einer Regionalbuslinie aus dem benachbarten Gommern, welche die Ortsteile Plötzky und Pretzien mit der Nachbarstadt verbindet.

Die KVG ist Partner des Magdeburger Regionalverkehrsverbundes (marego). Dessen Gebiet setzt sich aus der Stadt Magdeburg und den Landkreisen Börde, Jerichower Land und dem Salzlandkreis zusammen. Ein abgestimmtes Fahrplan- und Tarifkonzept ermöglicht die Anbindung und Erreichbarkeit der Stadt Schönebeck (Elbe) aus dem Umland.

### Öffentlicher Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV)

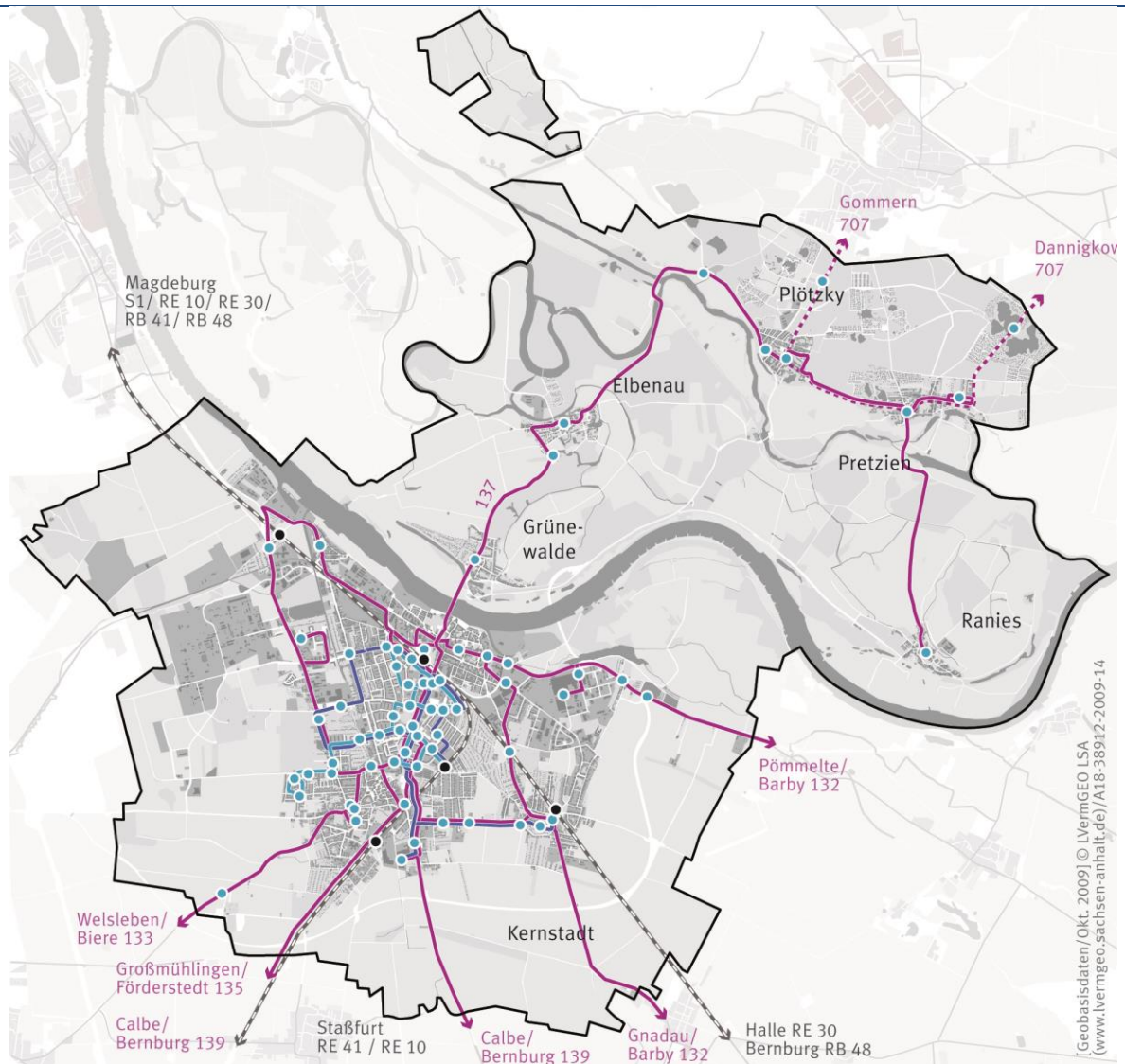
Die Aufgabenträgerschaft für den SPNV liegt bei der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA), eine Gesellschaft des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Die Durchführung des ÖSPV im Salzlandkreis hingegen erfolgt durch die KVG.<sup>165</sup>

Im Stadtgebiet Schönebeck (Elbe) bestehen fünf Anschlüsse an den Schienenpersonennahverkehr (vgl. Abb. 62). Über den Bahnhof Schönebeck, die Haltepunkte Schönebeck Süd, Schönebeck-Frohse, Schönebeck-Salzelmen und Schönebeck-Felgeleben binden insgesamt drei Zuglinien das Umland an. Mit den Zügen der Deutschen Bahn erreichen die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Schönebeck (Elbe) die Landeshauptstadt Magdeburg sowie die Oberzentren Halle und Erfurt. Zudem erreichen Schönebecker Bürgerinnen und Bürger mit der Bahnlinie S1 innerhalb von etwa 15 Minuten den Bahnhof Magdeburg und damit weitere Fernzüge der Deutschen Bahn.

Der Bahnhof Schönebeck und der Haltepunkt Schönebeck Süd bilden sogenannte Mobilitätsschnittstellen, an denen der Busverkehr mit dem Regionalverkehr der Deutschen Bahn zusammentrifft.

<sup>165</sup> Nahverkehrsplan 2012 bis 2020 für den Salzlandkreis, 2011

Abb. 62 Öffentlicher Personennahverkehr und Schienen-Personen-Verkehr



**Öffentlicher Personennahverkehr**

- Regionalbuslinie
- Regionalbus aus Gommern
- Stadtbuslinie 130 A
- Stadtbuslinie 130 B
- Haltestelle

**Öffentlicher Personenverkehr**

- Bahnstrecke
- Bahnhof/Haltepunkt

[Geobasisdaten/Okt. 2009] © LVermGEO LSA  
(www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

### Radverkehr<sup>166</sup>

Die Stadt Schönebeck (Elbe) bietet mit ihrer Stadtgröße, der topografiearmen Stadtstruktur und zahlreichen Radwegen gute Voraussetzungen für das Radfahren. Insbesondere im innerstädtischen Verkehr nimmt das Radfahren eine besondere Rolle ein. Neben den touristischen Fahrradrouten, die auch von den Bewohnern der Stadt Schönebeck (Elbe) befahren werden (z.B. der Elberadweg), existiert in einigen Teilen des Stadtgebietes Schönebeck (Elbe) ein Radverkehrsnetz mit einer guten Netzdichte.

Neben den Bemühungen der Stadtverwaltung zur Förderung des Radverkehrs wurden durch die Stadtwerke Schönebeck im Oktober 2016 vier moderne Ladeplätze für E-Bike-Akkus am Brückenaufgang zur Thälmannbrücke realisiert.

Gemäß des Berichts zum Radverkehr im Stadtgebiet der Stadt Schönebeck (Elbe) und den Stadtteilen weist das Radverkehrsnetz im Durchschnitt einen guten baulichen Zustand auf. Dennoch führen die im Folgenden aufgeführten Netzlücken und punktuelle Mängel zu einer Schwächung des Radverkehrs:

- Als Lücken im Radwegenetz zu nennen sind: Tischlerstraße und Salzer Straße, Brückenaufgang, Breiweg, Welsleber Straße und Bahnhofstraße, Magdeburger Straße, Leipziger Straße und Solgraben, Paul-IIIhard-Straße und Eggersdorfer Straße. Insbesondere die Lücken auf der Nord-Süd-Achse (Elberadweg/Ostelbien nach Bad Salzelmen) wirken sich negativ auf das Gesamtnetz aus. Dabei liegt die größte Herausforderung in der Salzer Straße, die zwischen Sökerstraße und der Böttcherstraße als Einbahnstraße (Süd-Nord-Richtung) ausgewiesen ist. Hier besteht ein hohes Konfliktpotenzial zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern.
- Als weitere Netzlücke ist der Knotenpunkt der Salzer Straße/Söker Straße anzusehen. Die hier fehlende Radverkehrsführung führt zu einem Konflikt- bzw. Gefahrenpotenzial zwischen geradeaus fahrenden Radfahrern und in die Söker Straße abbiegenden PKW-Fahrern.
- Im Rahmen der verkehrlichen Neuordnung der Salzer Straße entsprechend des Verkehrsentwicklungsplan, ist die Umsetzung des Radverkehrs entgegen der Einbahnstraße geplant.
- In Bad Salzelmen bestehen ebenso Lücken im Radverkehrsnetz. Die fehlende Radverkehrsanlage zwischen dem Solebad und dem Kunstanger verhindert eine durchgängige Verbindung zum touristischen Ziel Bierer Berg.
- Die nördlich der Elbe gelegenen Ortsteile liegen teilweise in größerer Entfernung zur Kernstadt. Das Netz wurde kürzlich durch einen Behelfsweg zwischen Plötzky und Pretzien ergänzt.
- Fehlende Querungshilfen wirken sich negativ auf die Qualität des gesamten Radwegenetzes aus. Als Orte mit Entwicklungsbedarf sind zu nennen: Berufsschule/Magdeburger Straße sowie Calbesche Straße/Boeltzigstraße und Lübschützplatz.
- Einen weiteren Mangel stellt die für Radfahrer fehlende Erschließung der Bahnhöfe und Haltepunkte dar. Die Haltepunkte Schönebeck -Süd, Bad Salzelmen, Felgeleben und Frohse sind nicht an das Radwegenetz angeschlossen, ebenso existieren hier teilweise keine Fahrradständer. Am Haltepunkt Schönebeck-Süd entsteht eine neue Bahn-Bus-Schnittstelle. Geplant für 2017 ist der Bau einer Buswendeschleife mit zwei Bushaltestellen, einer Park+Ride-Anlage mit einem Behindertenstellplatz und drei Kiss+Ride-Stellplätzen sowie einer überdachten Bike+Ride-Anlage mit 10 Stellplätzen.

---

<sup>166</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Der Fahrradverkehr in Schönebeck (Elbe), 2010, S. 4 ff



### Fußverkehr und Barrierefreiheit<sup>167</sup>

Für die Abwicklung des Fußgängerverkehrs entstanden in der Vergangenheit neue Aufgabenstellungen. Die Alterung der Bevölkerung erfordert zunehmend barrierefrei gestaltete öffentliche und private Räume. Davon betroffen sind über ältere Menschen hinaus, ebenso Menschen mit Behinderungen und Personen mit Kleinkindern und Kinderwagen.

Die kompakte Stadtstruktur der Stadt bietet mit kurzen Wegen und wenigen Topografieunterschieden gute Voraussetzungen für eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes. Die Stadtverwaltung Schönebeck (Elbe) nahm in den Jahren 2007, 2009 und 2015 am Wettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune“ teil. Die Teilnahme fand in enger Zusammenarbeit mit dem Behindertenverband Schönebeck e.V., dem Allgemeinen Behindertenverband Sachsen-Anhalt sowie dem Stadtseniorenrat der Stadt Schönebeck (Elbe) statt. Im gesamten Stadtgebiet und insbesondere im Sanierungsgebiet „Altstadt Schönebeck“ konnten bisher u.a. folgende öffentliche Räume und Einrichtungen barrierefrei umgestaltet werden:

- Als Meilenstein in jüngster Vergangenheit ist die barrierefreie Neugestaltung des Marktplatzes als Shared Space zu nennen. Weiterhin wurden die Steinstraße, die Worth und die Burgstraße, die Bodengasse, die Broihansgasse sowie das Salztor aus- und barrierefrei umgebaut. Aktuell wird die Umgestaltung des Breiteweg geplant.
- Die barrierefreie Umgestaltung der Bahnhofstraße fand 2013 statt und bildet heute eine wichtige Schnittstelle für Bahn, Bus, Auto, Fahrrad und Fußgänger.
- Solepark, Kurklinik sowie der Bahnhof Schönebeck-Salzellen sind barrierefrei gestaltet – sowohl Bürger der Stadt als auch Gäste des Soleparks und der Kurklinik profitieren von der barrierefreien Wegeverbindung zwischen Kurpark und Bahnverkehr.
- Weiterhin wurde ein barrierefreier Zugang zu zahlreichen öffentlichen Einrichtungen geschaffen. Beispielfürhaft dafür stehen die Zugänge zum Bürgerhaus Plötzky, zur Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ und zur Kapelle auf dem Westfriedhof.
- Die Wohnungsbauunternehmen realisierten in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat, der Bürgerstiftung Salzland, dem Netzwerk Demenz und dem Verein PIA in den vergangenen Jahren zahlreiche barrierefreie Wohnungen (bspw. im Demenz-Service-Zentrum „Anker“ und der „Human-WG“).

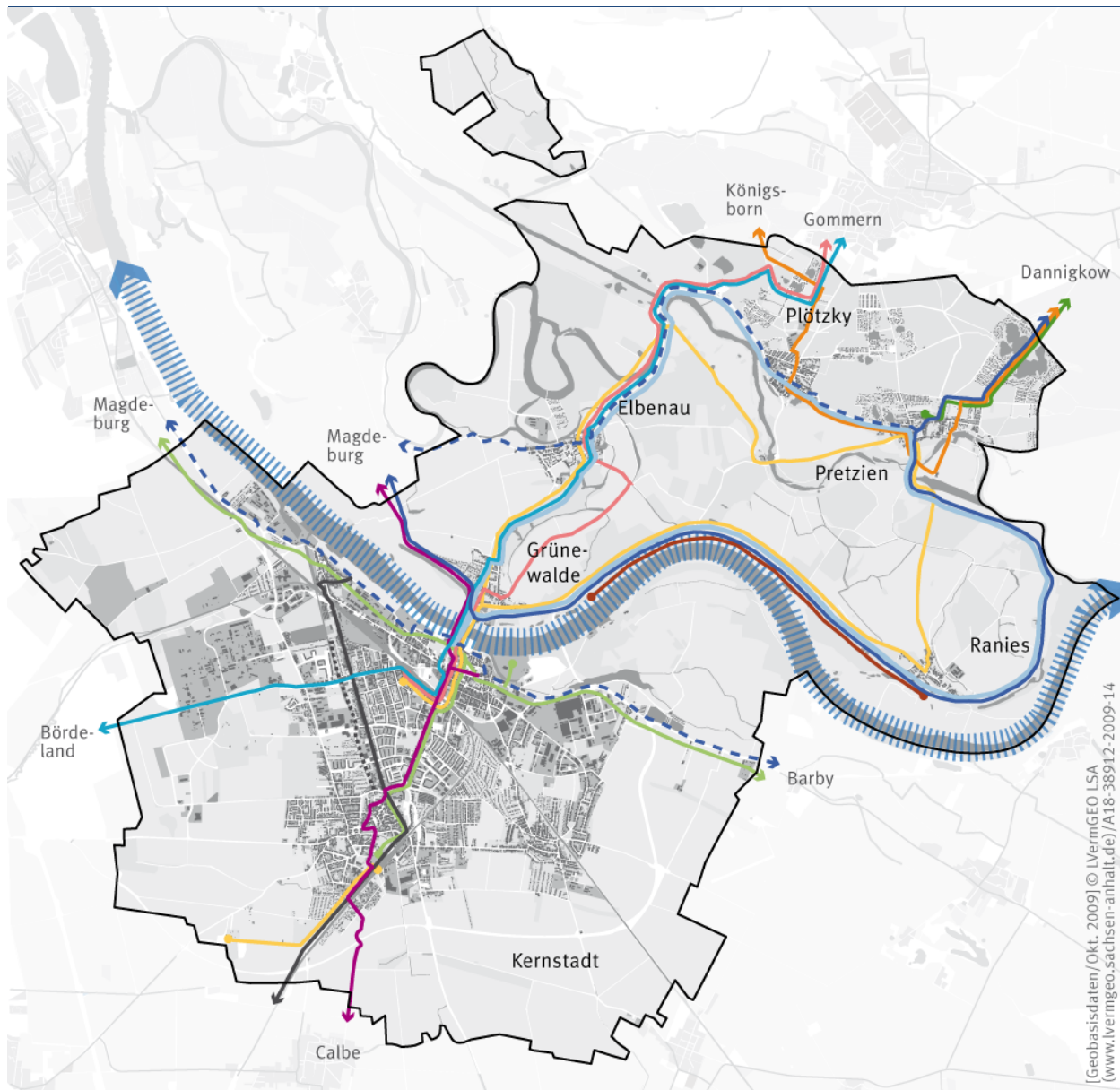
### Binnenschifffahrt

Die Elbe ist ein Gewässer 1. Ordnung und als schiffbares Landesgewässer bzw. Bundeswasserstraße eingestuft. Hier sind wassersportliche und wassertouristische Aktivitäten, Veranstaltungen und Fahrgastschifffahrten, unter Voraussetzung der Genehmigung von zuständigen Wasserbehörden möglich.

Das Wassersportzentrum Henning, die Reederei Süßenbach sowie der Schönebecker Sportclub e.V. stellen für Gäste und Einheimische verschiedene Angebote für Schifffahrt sowie Bootssport bereit. Am Steinhafen Pretzien bestehen ebenfalls Anlegeplätze für Sport- und Angelboote. Zugleich stellt dieser Ort eine Station in der touristischen Schifffahrt entlang der Elbe dar.

<sup>167</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune

Abb. 63 Rad- und Freizeitwege



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © lVermGEO LSA  
 (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de)/A18-38912-2009-14

**Radwege**

- Elbe-Radweg
- - Elbe-Radweg Alternativ
- Börde-Radweg
- Seen-Tour
- Börde-Hamster-Radweg
- ..... Sonstige Radwege

**Wanderwege**

- Jakobsweg
- Magdeburg-Vogelsang-Schönebeck
- Gebietswanderung
- Wanderungen innerorts
- Planetenlehrpfad

**Tourismusrouten**

- Straße der Romanik
- Salzige Tour
- ||||| Blaues Band (Rad- und Wasserwandern)

## 2.8.2 Energie

Technische Infrastrukturen stehen in einem engen Zusammenhang zur Stadtentwicklung. Denn Bevölkerungsbewegung und -veränderungen wirken sich auf die Inanspruchnahme der Versorgungsnetze aus. Das stellt Städte und Gemeinden vor die anspruchsvolle Aufgabe, ihre technischen Systeme kontinuierlich an den Bedarf anzupassen.

Die Stadtwerke Schönebeck GmbH, als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Schönebeck (Elbe), versorgt die Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Das Unternehmen investierte für eine bedarfsgerechte Anpassung der technischen Infrastrukturen in den vergangenen zwei Jahrzehnten umfassende finanzielle Mittel.

### Strom

Das Kernstadtgebiet und die Ortsteile sind in die regionalen Versorgungsnetze für elektrische Energie integriert. Durch das Stadtgebiet verläuft die 110-kV-Leitung Förderstedt-Schönebeck-Magdeburg.<sup>168</sup> Stromgrundversorger ist die Stadtwerke Schönebeck GmbH. Stromkonsumenten der Stadt verbrauchten 252.310 MWh im Jahr 2015<sup>169</sup>.

### Erdgas

Erdgas ist im Vergleich zu anderen fossilen Ressourcen der klimafreundlichste Energieträger. Die verstärkte Nutzung trägt zu einer Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Austoßes bei.

Eine Ferngasleitung der Verbundnetz Gas AG durchquert das Stadtgebiet und bietet damit die Grundlage für die Versorgung mit Gas. Das Stadtgebiet ist nahezu vollständig an das Gasnetz angeschlossen. Neben den Wohnungen verfügen ebenso die Industrie- und Gewerbegebiete über Gasanschlüsse.

### Fernwärme

Das Netz der Fernheiztrassen nimmt eine Dimension von 16 km ein.<sup>170</sup> Zwei Heizkraftwerkstandorte, 29 Heizhäuser und 17 Umformerstationen versorgen weitreichende Teile des Kernstadtgebietes mit Fernwärme, darunter insbesondere die Großwohnsiedlungen der 1970er/80er Jahre Am Malzmühlenfeld, Moskauer Straße, Straße der Jugend, Magdeburger Straße, Garbsener Straße und Leipziger Straße.<sup>171</sup>

### Regenerative Energien

In der Stadt Schönebeck (Elbe) werden über Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien jährlich 16.511 MWh/Jahr produziert.

Hinsichtlich der gesamten Stromerzeugung in der Stadt nimmt die Produktion von erneuerbarer Energie einen Anteil von 7 % ein. Darunter erzeugen 143 Solaranlagen 9.356 MWh/Jahr sowie zwei Klärgasanlagen 5.490 MWh/Jahr.<sup>172</sup>

<sup>168</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008

<sup>169</sup> <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/122/305/23875.html>, Zugriff: 11. November 2016

<sup>170</sup> <https://www.stadtwerke-schoenebeck.de/unternehmen/zahlen-und-fakten.html>, Zugriff: 14. November 2016

<sup>171</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 32 ff

<sup>172</sup> <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/122/305/23875.html>, Zugriff: 14. November 2016

### 2.8.3 Trink- und Abwasser<sup>173</sup>

Die Trinkwasserversorgung der Stadt wird von der Stadtwerke Schönebeck GmbH organisiert. Das Unternehmen bezieht das Trink- und Betriebswasser von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM). Dabei nutzt die TWM überwiegend die Grundwasserbestände der Colbitz-Letzlinger Heide und des Westflämings.

Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist nach dem Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt verpflichtet, das Abwasser, einschließlich des in Hauskläranlagen anfallenden Schlammes und in abflusslosen Gruben gesammelten Abwassers, zu beseitigen. Zur Erfüllung dieser hoheitlichen Aufgabe kann sich die Stadt eines Dritten, der Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH (AbS) bedienen. Die AbS ist im Jahr 1993 als öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Stadt und der OEWA Wasser und Abwasser GmbH gegründet worden. Sie erfüllt den Zweck, die Aufgaben der Abwasserentsorgung im Auftrag der Stadt Schönebeck (Elbe) zu erledigen. Die hoheitliche Verantwortung der Stadt bleibt davon unberührt.<sup>174</sup>

Mit 51 Prozent hält die Stadt Schönebeck (Elbe) die Mehrheit an der gemeinsamen Kooperationsgesellschaft, die OEWA ist mit 49 Prozent beteiligt. Aus dem Gespräch mit der Stabsstelle Abwasser/Trinkwasser ging hervor, dass die Ver- und Entsorgung mit Trinkwasser derzeit stabil ist. Der, mit der älter und weniger werdenden Bevölkerung einhergehende, rückläufige Trinkwasserbrauch konnte in der Vergangenheit durch die Gewerbeansiedlungen aufgefangen werden. Dennoch wirkt sich diese Entwicklung bereits auf die Infrastrukturen aus – dies führte zu einer Gebührenerhöhung in jüngster Vergangenheit.

### 2.8.4 Breitband und Telekommunikation

Der globale Wandel von einer Dienstleistungsgesellschaft zu einer Informationsgesellschaft geht mit veränderten Ansprüchen von Infrastrukturen einher. Dabei nimmt die digitale Vernetzung eine zunehmende Bedeutung ein. Der Zugang zu leistungsfähigen Informations- und Kommunikationsmedien stellt damit einen bedeutsamen Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und ebenso für den Zuzug von Einwohnern dar.

Daher will die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern und Kommunen den Zugang zu leistungsfähigen Breitbandanschlüssen ausbauen. Denn Zugriff auf Internet und Mobilfunknetze begleitet den Alltag, die Arbeitswelt und bildet die Basis für neue Netzwerke und Konsumgewohnheiten.

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur wurde bereits gefördert. Dabei wurden die Ortsteile Plötzky, Ranies, Pretzien und Elbenau im Jahr 2009 erschlossen.<sup>175</sup> Damit lässt sich festhalten, dass sowohl die leitungsgebundene Breitbandtechnologie als auch die Infrastruktur des Mobilfunknetzes in der Stadt Schönebeck (Elbe) gut ausgebaut sind. Dennoch bestehen räumliche Disparitäten. Laut Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ist im gesamten Stadtgebiet eine Bandbreite von 6 Mbit/s vorhanden. Im Kernstadtgebiet Schönebecks sind 16 Mbit/s, vielerorts sogar 30 Mbit/s zugänglich. Die zu Schönebeck/Mitte 2 zugehörigen Teilgebiete sind sehr gut ausgebaut – hier ist eine Bandbreite von 50 Mbit/s verfügbar.<sup>176</sup> Die Gewerbegebiete der Stadt sind entsprechend des Breitbandatlas des Bundes mit unter 30 Mbit/s unterversorgt.<sup>177</sup>

Aus den Gesprächen mit der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung ging hervor, dass der weitere Breitbandausbau für private Haushalte durch die Netzbetreiber in den kommenden Jahren geplant ist. Der Ausbau der Gewerbegebiete mit Bandbreiten von 100 Mbit/s erfolgt bei entsprechendem Bedarf durch die Stadtwerke.<sup>178</sup>

Zukünftige Anforderungen können nur durch den Ausbau mit Glasfaser bis in die Wohnung bzw. mindestens bis in das Gebäude realisiert werden. Insgesamt wird ein Eigenausbau eines kommunalen NGA -Netzes durch die Stadtwerke favorisiert.

Über Kabel-Internet können die Haushalte in Schönebeck schon heute mit 200 Mbit versorgt werden.

<sup>173</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Flächennutzungsplan 2008, S. 32 ff

<sup>174</sup> Zuarbeit Feldheim/AbS (Mitglied des INSEK-Beirates)

<sup>175</sup> <http://www.breitband.sachsen-anhalt.de/daten-und-fakten/projekte-der-grundversorgung/bereits-gefoerderte-kommunen/salzland/>, Zugriff: 11.11.2016

<sup>176</sup> [http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort\\_node.html](http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html), Zugriff: 11.11.2016

<sup>177</sup> Stadt Schönebeck Informationsvorlage 0009/2017-IV

<sup>178</sup> Expertengespräch mit Stabsstelle für Wirtschaftsförderung am 02.05.2016

### 2.8.5 Mobilität, Verkehr und technische Infrastruktur (einschließlich Barrierefreiheit) – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• günstigen Lage an wichtigen Verkehrsadern des mitteldeutschen Wirtschaftsraums, Autobahn und Fernverkehrsnetz DB</li> <li>• Sehr gute Anbindung, insbesondere an Magdeburg</li> <li>• Innenstadt weitestgehend vom überregionalen Durchgangsverkehr entlastet</li> <li>• Schönebeck (Elbe) bietet mit ihrer Stadtgröße, der topografiearmen Stadtstruktur und zahlreichen Radwegen gute Voraussetzungen für das Radfahren</li> <li>• Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen ausgelastet und stabil</li> <li>• Fernwärmenetz vorhanden, weite Teile des Kernstadtgebietes angeschlossen</li> <li>• Breitbandausbau für private Haushalte durch Netzbetreiber umgesetzt, Ausbau in Gewerbegebieten bei entsprechendem Bedarf</li> <li>• Abfanggraben für den Umgang mit der Vernässung geplant</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innerörtlicher Verkehr: Stadtstraßen verschleifen</li> <li>• Innerstädtische Verkehrskonflikte vorhanden</li> <li>• Zustand und Anbindung Bahnhof/-umfeld unzureichend</li> <li>• ÖPNV insbesondere für Ortsteile mit deutlichen Versorgungslücken</li> <li>• Fehlende Radwegeverbindungen (sowohl innerstädtisch als auch in den Ortsteilen)</li> <li>• Niederschlagsereignisse sind problematisch (Starkregen und hoher Grundwasserstand)</li> <li>• Rückläufiger Trinkwasserverbrauch führt sukzessiver zu Anhebung der Grundgebühr</li> <li>• Wochenendhaussiedlungen sind nicht an Ver- und Entsorgungsnetze angeschlossen, werden aber illegal dauerhaft bewohnt</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtverträgliche Mobilität (darunter auch Barrierefreiheit) als zunehmend wichtige Aufgabe in der Stadtentwicklung</li> <li>• Digitalisierung und digitale Medien gewinnen zunehmend an Bedeutung</li> <li>• Share-Formate nehmen weiter zu und verbessern den Zugang zu Mobilität und partiell zur Minderung von Konflikten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abnehmende Einwohnerzahlen werden zu geringeren Nutzungsdichten des ÖPNV führen, dies führt langfristig zu steigenden Preisen und reduzierten Angeboten (dies senkt dessen Attraktivität und in der Folge weiter die Nachfrage)</li> <li>• Steigende Rohstoff- und Energiekosten</li> </ul>
Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prioritätenliste Straßenertüchtigungen sowie Beseitigung von Konflikten (fließender, ruhender Verkehr)</li> <li>• Förderung von Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsarten (MIV, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr)</li> <li>• Förderung ÖPNV/Radverkehr</li> <li>• Weiterer Ausbau von barrierefreien Räumen und Einrichtungen/Zugängen</li> <li>• Wie können künftig bezahlbare, ausgelastete Ver- und Entsorgungsstrukturen gewährleistet werden?</li> <li>• Weitere Umsetzung Maßnahmen in Bezug auf Hochwasser und Vernässung</li> </ul>	

## 2.9 KOOPERATION UND KOMMUNIKATION

### 2.9.1 Regionale Kooperationen

Der wachsende Wettbewerb der Regionen im nationalen und europäischen Kontext, die demografische Entwicklung und die knappen finanziellen Ressourcen stellen die Verantwortlichen in den Städten vor zunehmend größer werdende Herausforderungen. Zur Sicherung der Leistungs- und Handlungsfähigkeit sind für Stadtverwaltungen und -politik sowohl die regionale Zusammenarbeit als auch Kooperationen auf lokaler Ebene zunehmend von Bedeutung.

Die Stadt Schönebeck (Elbe) geht diesem Weg bereits nach und pflegt zahlreiche Formen der Zusammenarbeit für die Organisation und Abwicklung kommunaler Aufgaben. Ein Beispiel hierfür ist die gemeinsame integrierte Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung des gesamten Salzlandkreises. Darin ist die Stadt Schönebeck (Elbe) gemeinsam mit den Städten Barby, Bördeland und Calbe Teil des Sozialraum C (vgl. Kap. 1.1 und 2.4.1).

Eine weitere bedeutsame Kooperation stellt der Tourismusverband Elbe-Börde-Heide der Planungsregion Magdeburg dar. Mitglieder des regionalen Dachverbandes sind Landkreise, Städte und Gemeinden, touristische Betriebe, Vereine und Einzelunternehmen aus der Landeshauptstadt, den Landkreisen Jerichower Land, Börde und Salzlandkreis. Als Schwerpunkte der touristischen Arbeit verfolgt der Verband die Zielstellung, den Kulturtourismus mit der Straße der Romanik sowie den Aktivtourismus entlang der Elbe, Saale und Aller zu bewahren und weiter auszubauen (vgl. Kap. 1.1).<sup>179</sup>

Zudem arbeitet die Stadt Schönebeck (Elbe) als Teil der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale mit den benachbarten Kommunen Biederitz, Barby, Calbe, und Gommern zusammen. Damit ist die Stadt ein Kooperationspartner der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE). Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) bewarb sich mit einer Entwicklungsstrategie um die Aufnahme in das LEADER-Förderprogramm für die EU-Förderperiode 2014-2020 im Land Sachsen-Anhalt, die im März 2015 verabschiedet wurde.<sup>180</sup>

In der Entwicklungsstrategie sind Leitziele verankert, die durch gemeinsam erarbeitete Projekte und Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Die LAG verfolgt dabei folgende Handlungsfelder:

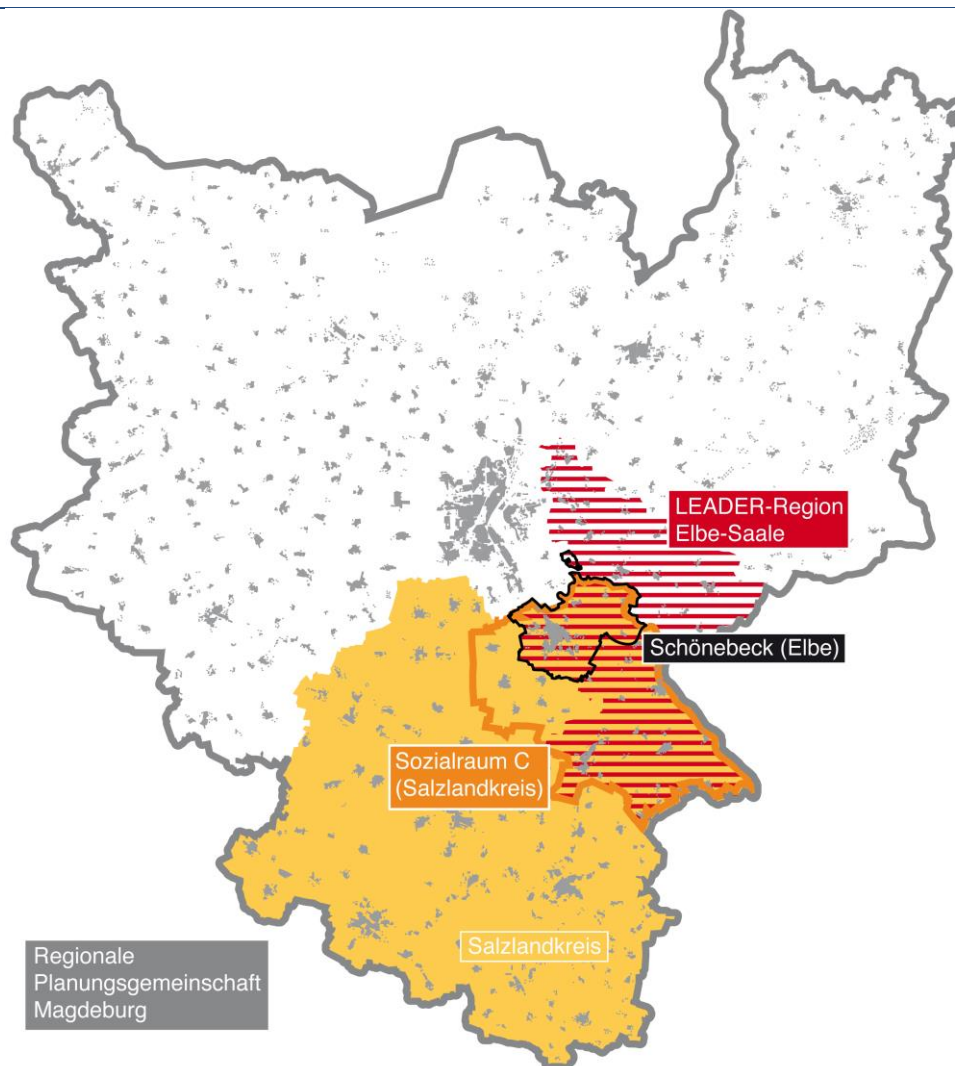
- Tourismus zwischen Elbe und Saale
- Miteinander der Generationen – Netzwerk ländlicher Raum
- Hochwasserschutz und Vernässung

Diese Handlungsfelder sind mit weiteren Handlungsfeldzielen untersetzt.

<sup>179</sup> <http://www.regionmagdeburg.de/index.phtml?sNavID=493.23&La=1>, Zugriff: 28.11.2016

<sup>180</sup> Interessensgruppe Elbe-Saale: Lokale Entwicklungsstrategie (LES) Elbe-Saale, S. 1ff

Abb. 64 Regionale Zusammenarbeit



### 2.9.2 Arbeitsstrukturen in Schönebeck (Elbe)

Für eine zielorientierte und leistungsfähige Stadtentwicklung ist ein Dialog auf lokaler Ebene erforderlich. Hier gilt es, die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu berücksichtigen und den kommunalen Zusammenhalt zu stärken. Folgende Verwaltungs- und Arbeitsstrukturen werden bereitgehalten und gepflegt:

- Der Stadtrat der Stadt Schönebeck (Elbe) – als ein von den Bürgerinnen und Bürgern gewähltes Gremium, bildet das wichtigste Organ der kommunalen Selbstverwaltung.
- Die Ortschaftsräte – als gewählte Interessensvertretung für die jeweiligen Ortsteile gegenüber der Stadtverwaltung und des Stadtrates.
- Stadtseniorenrat – als neutrale, seit 1995 existierende, Interessensvertretung aller Seniorinnen und Senioren (vgl. Kap. 2.4.1, Seniorinnen und Senioren).<sup>181</sup>
- Kinder- und Jugendbeirat – als Gremium, welches die Belange der Heranwachsenden und jungen Erwachsenen vertritt (vgl. Kap. 2.4.1, Jugendförderung).<sup>182</sup>

<sup>181</sup> Stadt Schönebeck (Elbe): Seniorenratgeber, 2015

<sup>182</sup> [http://www.schoenebeck.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=4507:kinder-und-jugendbeirat-gegrundet&catid=246:11-2015&Itemid=888](http://www.schoenebeck.de/index.php?option=com_content&view=article&id=4507:kinder-und-jugendbeirat-gegrundet&catid=246:11-2015&Itemid=888), Zugriff: 28.11.2016

Darüber hinaus pflegt die Stadt Schönebeck (Elbe) enge Kooperationen zu zahlreichen vereinsstrukturierten Initiativen und Organisationen. Diese freien Träger zahlreicher Angebote bzw. Einrichtungen agieren innerhalb verschiedener Handlungsfelder: Wirtschaft und Handel, Soziales und (Aus-)Bildung. Dazu zählen beispielsweise:

- Interessengemeinschaft für innerstädtischen Handel,
- Wirtschaftsrat,
- Freiwillige Feuerwehr Schönebeck (Elbe),
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schönebeck e.V.,
- Lebenshilfe Bördeland GmbH,
- Gemeinnützige Paritätische Netzwerke-PIN GmbH,
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Salzland e.V.,
- Nestwärme e.V.,
- Rückenwind Schönebeck e.V.,
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderungen e.V.,
- Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. (Außenstelle Schönebeck),
- IFBE Institut für berufsbezogene Erwachsenenbildung GmbH,
- IBB - Institut für Berufliche Bildung GmbH Schönebeck,
- OKS – Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH,
- Teutloff-Schulung und Schweißtechnische Bildung gemeinnützige GmbH,

und zahlreiche Vereine mehr.

### 2.9.3 Bürgerbeteiligung und -information

Die Stadtverwaltung betreibt über die kommunale Website [www.schoenebeck.de](http://www.schoenebeck.de) eine stetige Öffentlichkeitsarbeit. Das hier eingerichtete Rats- und Bürgerinformationssystem ermöglicht eine transparente Stadtverwaltung und informiert die Bürgerinnen und Bürger zu anstehenden Entscheidungen der Stadtpolitik.

Zudem werden über den General Anzeiger Schönebeck u.a. öffentliche Bekanntmachungen der unterschiedlichen Verwaltungsausschüsse sowie der Stadt- und Ortschaftsräte in die Bevölkerung kommuniziert.

Über die gesetzlichen Regelungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung, z.B. im Rahmen von Bauleitplanverfahren, hinaus gibt es eine Vielzahl an Angeboten für die Bürger sich zu beteiligen. Exemplarisch dafür steht der Schönebecker Melder "Sag´s uns einfach".

Zudem hat sich seit einigen Jahren eine Wettbewerbskultur bei städtebaulichen Projekten in Schönebeck entwickelt.

Um eine verstärkte Einbindung der Bürger und Bürgerinnen in die Planungs- und Entscheidungsprozesse der Stadtplanung und -entwicklung zu ermöglichen, soll für die Stadt ein digitales 3D Stadtmodell erstellt werden. Damit können Verkehrsräume und Straßenzug im Rahmen der Verkehrsplanungen, Bauvorhaben sowie Bebauungsplanungen anschaulich dargestellt werden, zudem würde es als Stadtinformationen, zum Standortmarketing sowie zur Investorenaquise genutzt werden.

Das Presseamt der Stadtverwaltung verbreitet städtische Pressemitteilungen täglich online unter „Aktuelles“ auf der Stadtseite sowie an alle lokalen Medien wie Volksstimme, Elbemedien, Salzperle und Generalanzeiger. Gegebenenfalls werden Informationen auch überregional verbreitet (MDR, dpa, SAW).



#### 2.9.4 Ehrenamt<sup>183</sup>

Zivilgesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement spielen in Zeiten von finanziell geschwächten kommunalen Haushalten eine zunehmende Rolle. Darüber hinaus sind ehrenamtliche Tätigkeiten ein Zeichen für Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt. Dass dieses „Wir-Gefühl“ in der Stadt existiert, zeigte sich beispielsweise bei der Bewältigung des Hochwassers im Jahr 2013.

Aber nicht nur Katastrophen bewegen die Schönebecker für soziale Dienste. Denn in zahlreichen Vereinen, Verbänden, Initiativen und sozialen Trägern kommen Menschen zusammen und übernehmen ein Ehrenamt. Für ihre Arbeit sehr angesehen sind die acht freiwilligen Feuerwehren, die sowohl in der Altstadt Schönebeck (Elbe) und in Bad Salzelmen als auch in den Ortsteilen Elbenau, Felgeleben, Frohse, Plötzky, Pretzien und Ranies ansässig sind.

Engagierte Bürger und Unternehmen gründeten im Jahr 2008 die Bürgerstiftung Salzland. Ziel der Initiatoren ist die Unterstützung, Förderung und Initiierung bürgerlichen Engagements im sozialen Bereich ausgehend von der Region Schönebeck (Elbe) für den Salzlandkreis.<sup>184</sup>

Darüber hinaus ermöglichen soziale Träger ehrenamtliches Engagement. So hat der Rückenwind e.V. im Rahmen des Mehrgenerationenhauses zahlreiche Projekte für gegenseitige Hilfe und Unterstützung geschaffen, beispielsweise das Freiwilligenprojekt „Leihomas und -opas“. Senioren beaufsichtigen Kinder und entlasten damit die Eltern. Dabei tauschen sich die Generationen aus und es entsteht gegenseitiges Verständnis füreinander (vgl. Kap. 2.4.1).

Die Würdigung des freiwilligen Engagements, einschließlich der Förderung des Interesses der Bürgerinnen und Bürger daran, sind wichtige Anliegen im Salzlandkreis. Daher werden seit dem Jahr 2009, mit der von den Gleichstellungsbeauftragten der Städte Bernburg (Saale), Schönebeck (Elbe), Staßfurt und deren Sponsoren organisierten Ehrenpreisverleihung „Salzlandfrau“, Frauen für ihr herausragendes ehrenamtliches Wirken im wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich geehrt.

<sup>183</sup> [http://www.schoenebeck.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=53&Itemid=56](http://www.schoenebeck.de/index.php?option=com_content&view=article&id=53&Itemid=56), Zugriff: 04.11.2016

<sup>184</sup> <http://www.buergerstiftung-salzland.com/%C3%BCber-uns/>, Zugriff: 28.11.2016

## 2.9.5 Themenfeld Kooperation und Kommunikation – Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schönebeck (Elbe) pflegt zahlreiche Formen der Zusammenarbeit für die Organisation und Abwicklung kommunaler Aufgaben</li> <li>• Abstimmungsformate, Kooperationen und Planungen auf regionaler Ebene vorhanden</li> <li>• Formate zur Information/Partizipation vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelndes Interesse an Übernahme eines Ehrenamtes</li> <li>• Teilweise fehlende Bereitschaft sich aktiv an Beteiligungsprozessen zu beteiligen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigendes Bedürfnis der Stadtgesellschaft nach Beteiligung und aktiver Mitgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrauensverlust in die Stadtpolitik</li> </ul>
Aufgabenstellungen/Konsequenzen für die Stadtentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege und Ausbau regionaler sowie stadtinterner Kooperationsstrukturen</li> <li>• Förderung Aktivierung Stadtgesellschaft (sowohl bei strategischen Entscheidung als auch konkreten Projekten)</li> </ul>	

## 2.10 ZUSAMMENFASSUNG UND RÄUMLICHE DARSTELLUNG DER STÄRKEN UND SCHWÄCHEN SCHÖNEBECKS

Mit Blick auf die jeweiligen SWOT<sup>185</sup>-Tabellen der vorangegangenen Analysen in den verschiedenen Themenfeldern lassen sich folgende übergeordnete Aussagen treffen:

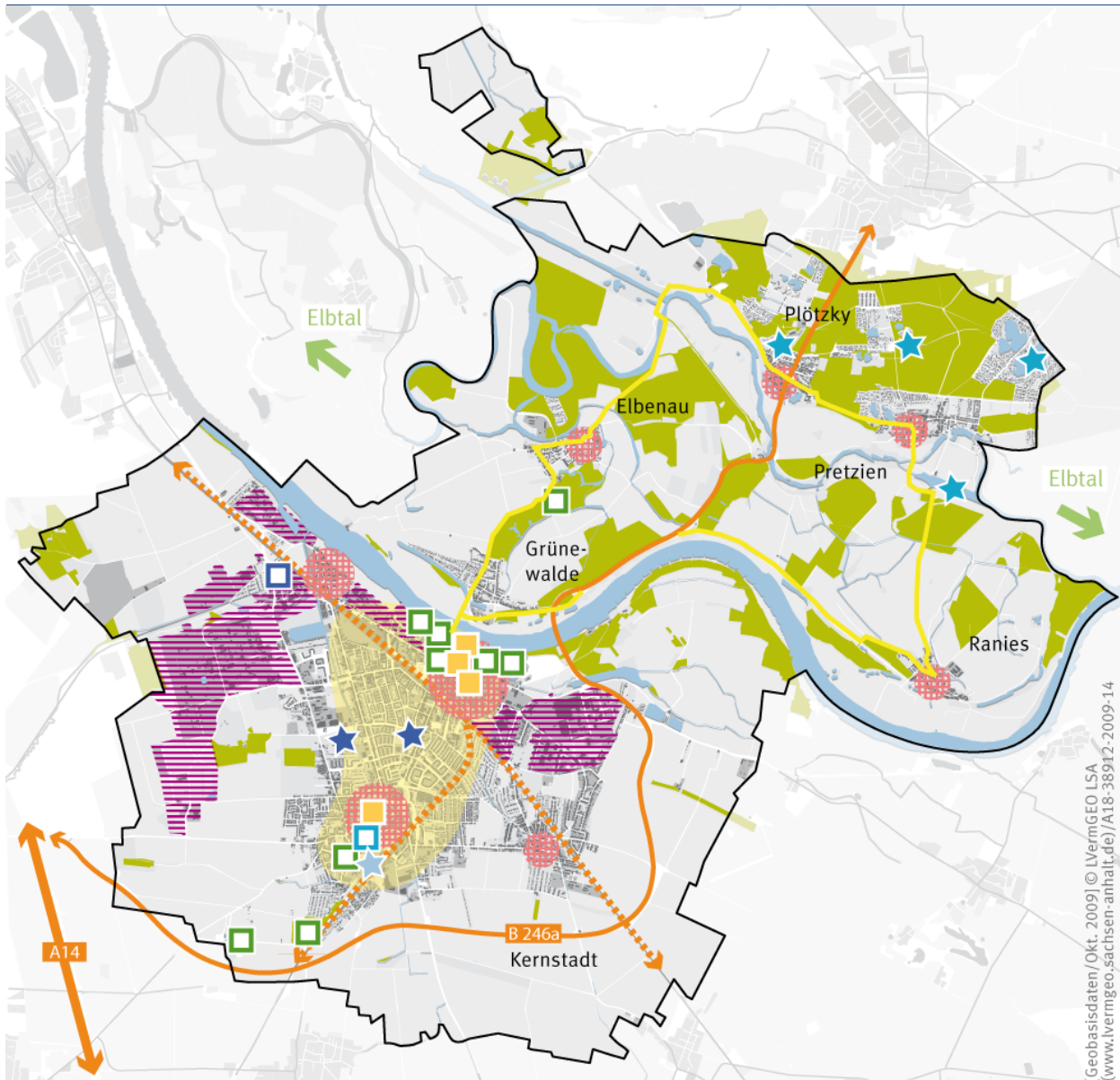
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut infrastrukturell angebundenes Mittelzentrum mit wichtigen zentralen Einrichtungen und großem Einzugsbereich in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage im Schatten Magdeburgs, von einem eher strukturschwachen, ländlichen Raum umgeben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historisches Ortsbild, attraktive Wohnraumangebote sowie naturnahe Wohnlagen in den Ortsteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtebauliche Missstände (Leerstände) und ausstehende Stadterneuerung vor allem in der Innenstadt Schönebeck (Sanierung Gebäude, öffentlicher Raum sowie Wohnumfeld) sowie in Teilbereichen der Gebiete des seriellen Wohnungsbaus</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügbare Gewerbeflächenpotenziale, Branchenmix und traditionsreiche Unternehmen, Verarbeitendes Gewerbe als starke Branche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkurrenz im Landkreis, Fachkräftemangel, unzureichende Wirtschaftskraft in der Region</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gut aufgestellte Kinderbetreuung und (Aus-)Bildungsstandorte, Pflegeangebote sowie Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitbestimmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Herausforderungen (Straße der Jugend) und anhaltende Alterung der Bevölkerung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage an der Elbe, Naturbezug und Naherholungsgebiete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Flächenversiegelung im Stadtinneren, unzureichende Erschließung des Elbufers und der Naherholungsgebiete</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Highlights und touristische Angebote (bedeutsam für Lebensgefühl, Image, Wirtschaftsstandort)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Touristische Potenziale noch nicht ausgeschöpft</li> </ul>

In den zwei nachfolgenden Karten werden zudem die einzelnen Potenziale bzw. Hemmnisse, die in den Analysen herausgearbeitet werden konnten, verräumlicht dargestellt.

Damit dienen sie einer ersten Annäherung an die Schwerpunkträume und Maßnahmegebiete der Stadtentwicklung.

<sup>185</sup> Definition SWOT vgl. Seite 7

Abb. 65 Stärken und Potenziale Schönebeck (Elbe) 2016



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVermGEO LSA  
 www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14

**Wohnen und Städtebau**

Historische Ortskerne

**Wirtschaft und Beschäftigung**

Attraktive Gewerbe- und Industriegebiete für Firmen und Arbeitnehmer

**Soziales und Bildung**

Gesundheitssektor (insbes. Kurbetrieb und Heilbad) als wichtige Zentrenfunktion

Berufsbildungszentrum mit überregionaler Bedeutung

Vielseitiges Angebot für Betreuung und Teilhabe

**Landschaft und Umwelt**

Lage an der Elbe

Lage im Elbtal

Naturbezug und Naherholungsgebiete (z.B. Wälder)

Attraktive öffentliche Begegnungsräume

**Mobilität und techn. Infrastruktur**

Nähe zu überregionalen Verkehrswegen

Gute Bahnanbindung, insbes. S-Bahn nach Magdeburg

Gut angebundene Ortschaften

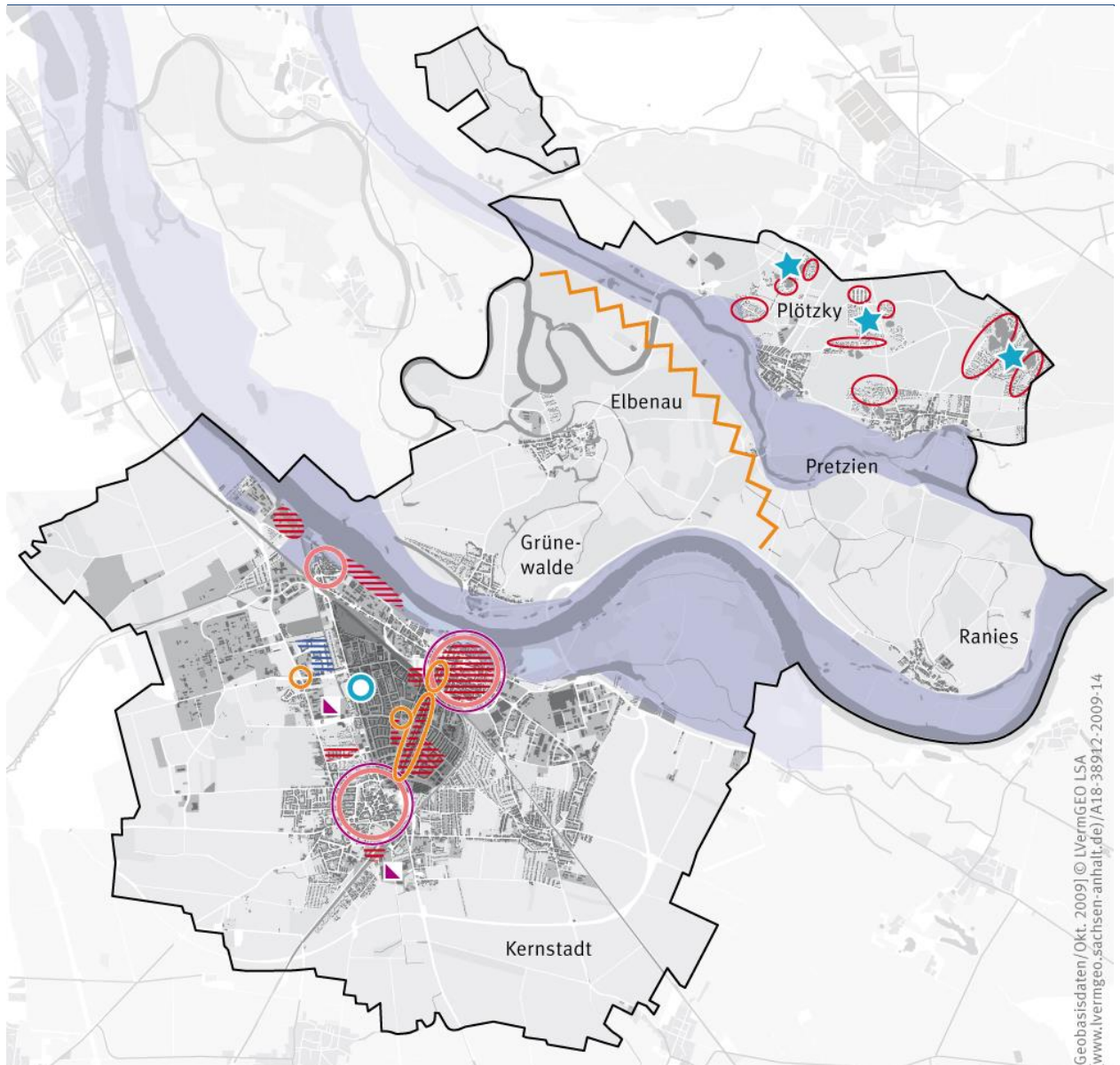
**Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport**

Solepark als Tourismusmagnet

Campingplätze als touristische Anziehungspunkte

Sportstätten mit Bedeutung für Stadt und Region

Abb. 66 Schwächen und Hemmnisse Schönebeck (Elbe) 2016





[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVerM GEO LSA  
www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14



**Wohnen und Städtebau**

-  Polyzentrale Zentrenstruktur
-  Städtebauliche Missstände (Leerstand, Gestaltungs-mängel)
-  Nutzungskonflikte Dauerwohnen in Wochenendhausgebieten



**Wirtschaft und Beschäftigung**

-  Hoher Anteil (leer stehender) Verkaufsflächen
-  Zentrumschwächende EKZ in nicht-integrierter Lage



**Soziales und Bildung**

-  Überbelegte Grundschule
-  Soziale Herausforderungen


**Landschaft und Umwelt**

-  Überschwemmungsgebiet
-  Hoher Versiegelungsgrad, wenige Grün- und Freiflächen

**Mobilität und techn. Infrastruktur**

-  Verkehrsbelastung/-konflikte
-  Bei Hochwasser: fehlende Anbindung an die Kernstadt

**Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport**

-  Z.T. eingeschränkter Zugang zu Naherholungsgebieten

## 2.11 LESART SCHÖNEBECK

In den thematisch sortierten Kapiteln des Statusberichtes (vgl. Kap. 2.1 – 2.9) wurde analysiert, wie die Stadt Schönebeck in den verschiedenen Facetten der Stadtentwicklung aufgestellt ist und wo die Erfolgspositionen aber auch Herausforderungen liegen. Aus diesen Erkenntnissen werden in den nachfolgenden Kapiteln konkrete Empfehlungen für die künftige Entwicklung der Stadt abgeleitet sowie ein Handlungsprogramm aufgestellt.

In den verschiedenen Beteiligungsformaten im Zuge der INSEK-Erarbeitung (Arbeitsrunden mit dem INSEK-Beirat, zahlreiche Befragungen und Gespräche, öffentliche Foren und Werkstätten) wurde deutlich, dass die Stadtgesellschaft Schönebecks immer wieder die gleichen teilräumigen Identitäten, Funktionen und Sichtweisen für ihre Stadt benennt.

Diese wurden in einer grafischen Plandarstellung skizzenhaft dargestellt und verortet. Daraus ist eine „Lesart für die Stadt Schönebeck“ entstanden, die als verbildlichte These die Grundlage für den räumlichen Bezug der nachfolgend formulierten Leitziele für die Stadtentwicklung darstellt.

Abb. 67 Lesart Schönebeck



# 3

---

## ZIELSYSTEM

---

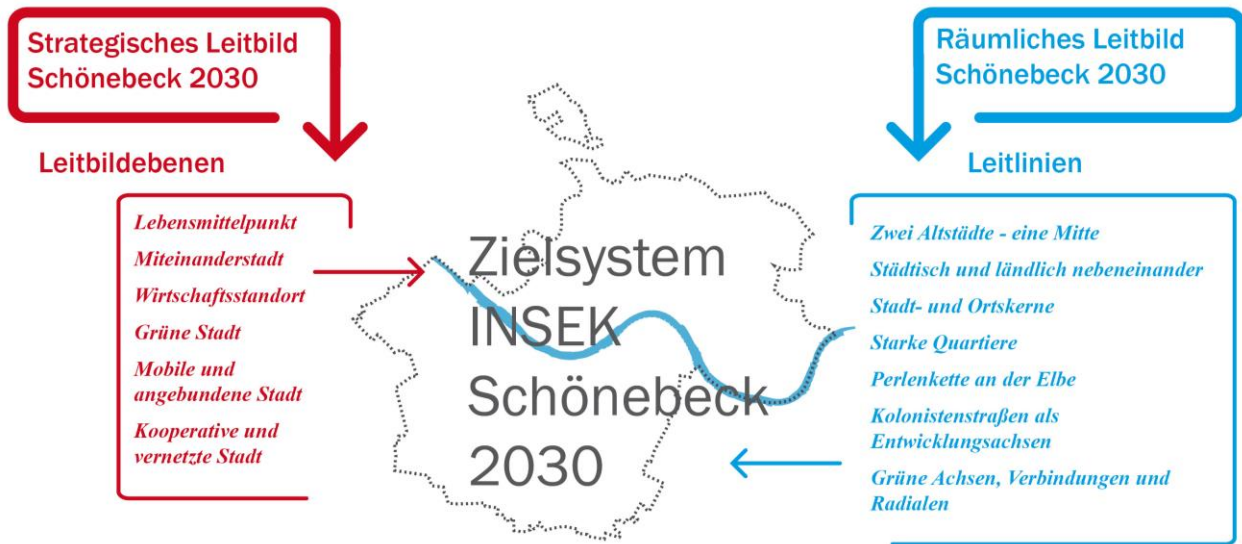
### 3 ZIELSYSTEM

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses des INSEK Schönebeck wurden gemeinsame Ziele und Leitbilder definiert, welche zukünftig als Grundlage für ein zielorientiertes, disziplinübergreifendes Planen und Handeln herangezogen werden sollen.

Dabei handelt es sich zum einen um das „Strategische Leitbild Schönebeck 2030“, in dem für verschiedene Strategiebereiche konkrete Ziele benannt wurden, die die Handelnden der Stadtpolitik und die Partner der Stadtentwicklung gemeinsam erreichen wollen (vgl. Kap. 3.1).

Darüber hinaus wurden bezüglich der raumstrukturellen Entwicklungsrichtungen sowie hinsichtlich der Verortung von Schwerpunkträumen Szenarien und Strategien entworfen, die es ebenfalls aufzugreifen gilt. Auf dieser Grundlage wurde ein räumliches Leitbild erarbeitet, das die Stadträume Schönebecks hinsichtlich ihrer Nutzungen und Aufgaben in den Fokus setzt (vgl. Kap. 3.2).

Abb. 68 Zielsystem Schönebeck 2030



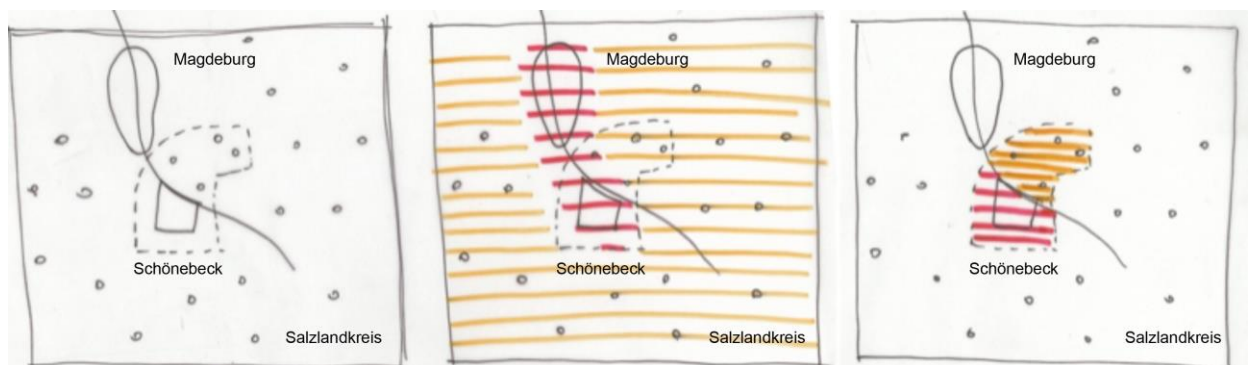


### 3.1 STRATEGISCHES LEITBILD SCHÖNEBECK 2030

Die Analysen haben gezeigt, wie Schönebeck (Elbe) durch die Landeshauptstadt Magdeburg im Nordwesten sowie die ländlich geprägten Gebiete des Salzlandkreises, des Jerichower Landes und des Landkreises Börde in die Region eingebunden ist. Somit befindet sich die Stadt in einem Übergangsraum, in dem städtische Räume und ländliche Strukturen aufeinander treffen. Dieses Nebeneinander ist auch in der Stadtstruktur Schönebecks ablesbar. Die Stadt ist urban und ländlich zugleich. Darin liegt eine der Besonderheiten und Qualitäten der Stadt.

Beide Raumtypen bergen Faktoren, die die Stadt- und Lebensqualität positiv begünstigen können. Während die dichten, urbanen Strukturen eine Bandbreite an unterschiedlichen Wohnformen, kulturellen, sozialen und Bildungseinrichtungen aufweisen, stehen die ländlichen Gebiete vor allem für ruhige Wohn- und Rückzugsorte sowie für vielseitige großflächige Natur- und Landschaftsräume.

Abb. 69 Schönebeck im Wechsel zwischen urbanen und ländlichen Raumtypen



Schönebeck ist umgeben von Magdeburg und ländlich geprägten Landkreisen

In der Region treffen städtische und ländliche Raumtypen aufeinander

Auch im Stadtgebiet Schönebecks bildet sich dieses Aufeinandertreffen ab

Mit Blick auf die Entwicklung der Raumtypen lauten die Ziele somit:

- das Potenzial der Nähe zu Magdeburg auszuschöpfen,
- das „städtische Schönebeck“ mit seinen Angeboten und Einrichtungen als Grundlage für die Versorgung der eigenen Stadtbewohner sowie des umgebenen ländlichen Raumes zu stärken (Schwerpunkte Bildung und Gesundheit),
- das „ländliche Schönebeck“ mit seinen naturnahen Wohnstandorten, attraktiven Natur- und Landschaftsräumen als Orte der Erholung und der Ruhe herauszustellen und weiterzuentwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, sind folgende Kernaufgaben für die Entwicklung Schönebecks als lebenswerte, charaktervolle Mittelstadt zu bewältigen:

- Erhalt, Entwicklung und Konzentration der zentralen Funktionen
- Stärkung des Wirtschafts- und Bildungsstandortes
- Sicherung und Entwicklung der Stadt- und Lebensqualität
- Sicherung der sozialen Stabilität und der Daseinsvorsorge
- Nachhaltiges, kontinuierliches kommunales Wirtschaften

Als zentrale Zielaussage des Leitbilds der Stadtentwicklung wurde daher formuliert, dass sowohl die Balance zwischen dem ländlichen und urbanen Charakter zu halten als auch ein gegenseitiger Austausch herzustellen ist.

**„Schönebeck (Elbe) 2030 hält das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land.“**

Es ist sicherzustellen, dass die Stadt Schönebeck 2030 ...

- eine attraktive, lebendige und lebenswerte Stadt mit einer eigenen Identität ist und bleibt.
- eine entschleunigte Stadt vor den Toren Magdeburgs ist und zugleich einen Stabilitätsanker im Salzlandkreis darstellt.
- als lokales Wirtschafts-, Wohn- und Kulturzentrum in der Nachbarschaft von Magdeburg ein Gewinn für die Stadtregion ist.
- als starker Kooperationspartner in der Region auftritt und eigenständige Aufgaben übernimmt.

Das Leitbild ist in sechs Ebenen gegliedert, in denen die verschiedenen Aufgaben der Stadtentwicklung inhaltlich sortiert sind (vgl. Kap. 4). Gemeinsam stellen sie das Strategische Leitbild Schönebeck 2030 dar. Die Leitbildebenebenen im einzelnen lauten:

**Die Stadt Schönebeck (Elbe) denkt und handelt als ...**

- ein Lebensmittelpunkt – mit städtisch-kompakten Quartieren und ländlich-naturnahen Ortsteilen
- ein Wirtschaftsstandort – umfasst Unternehmen mit Tradition und Branchen mit Innovation
- eine Miteinanderstadt – lebendig und offen für Alle
- eine grüne Stadt – mit Räumen für Interaktion und Rückzug
- eine mobile und angebundene Stadt – in sich erschlossen und nach Außen angebunden
- eine kooperative und vernetzte Stadt – transparent nach Innen und selbstbewusst nach Außen

Abb. 70 Leitbildebenebenen des INSEK Schönebeck 2030



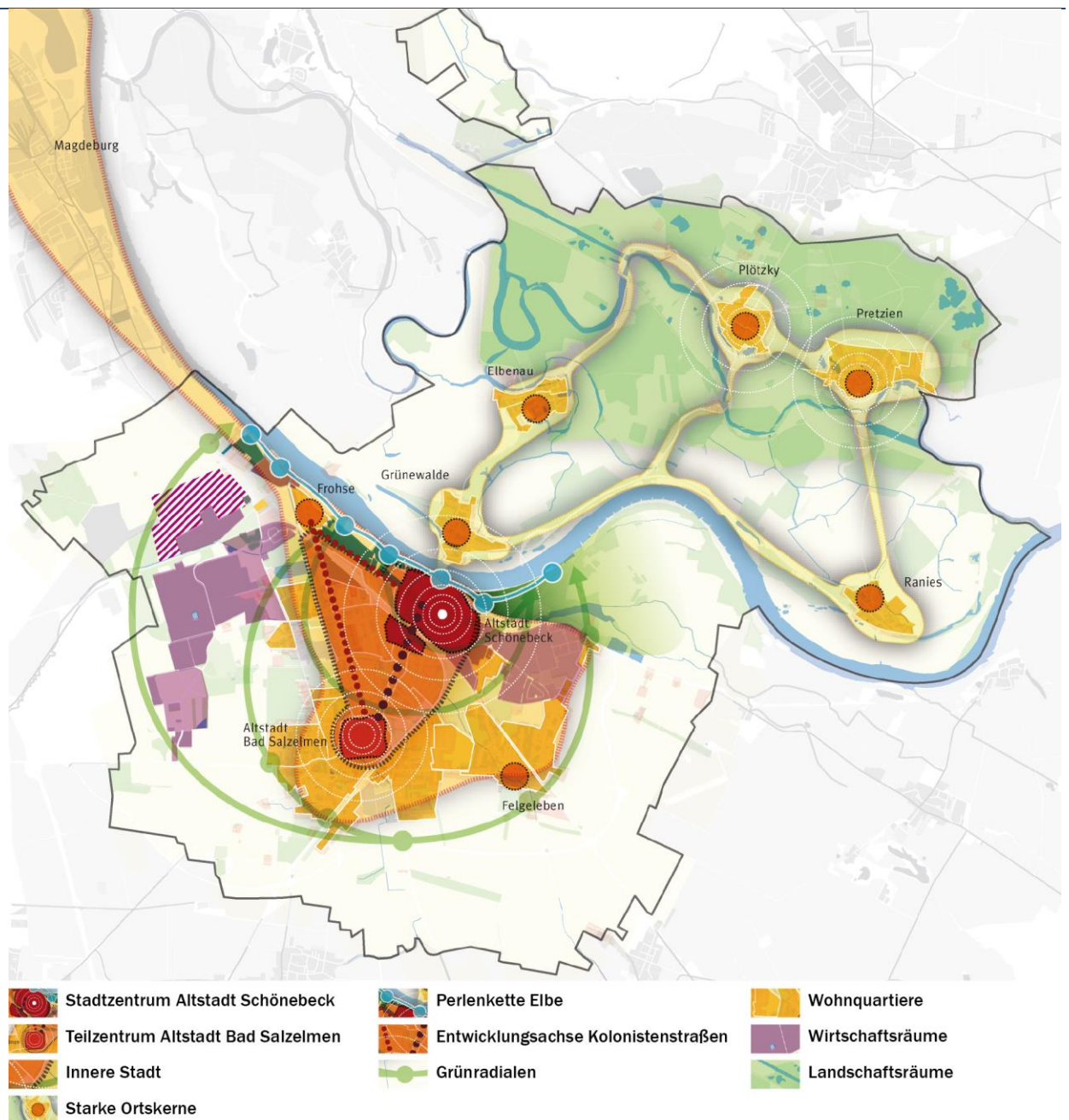
## 3.2 RÄUMLICHES LEITBILD SCHÖNEBECK 2030

### 3.2.1 Räumliches Leitbild

Das räumliche Leitbild beschreibt, welche Nutzungen an welcher Stelle im Stadtgebiet verortet werden sollen und welche Aufgaben die jeweiligen Stadträume dabei übernehmen. Es stellt somit eine Planungsvision dar, die sich auf der Schnittstelle der realen Nutzungskartierung und den Zielaussagen der Flächennutzungsplanung befindet. Dazu orientiert es sich an der historisch gewachsenen, durch die naturräumlichen Gegebenheiten begründeten Stadtstruktur. Seine inhaltlichen Zielaussagen zur Raumstruktur und Aufgabenverteilung greifen die Strategien der einzelnen Leitbildebeneen bzw. deren Handlungsfelder (vgl. Kap. 4, Abb. 72) auf und verknüpfen diese miteinander.

Im Einzelnen basiert das räumliche Leitbild auf sieben Leitlinien, die für grundlegende strategische und konzeptionelle Entwicklungsansätze stehen. (vgl. Kap. 3.2.2)

Abb. 71 Räumliches Leitbild 2030



### 3.2.2 Leitlinien

Die Leitlinien orientieren sich an den Siedlungs- und Landschaftsstrukturen Schönebecks sowie ihrer jeweiligen Aufgaben und Funktionen in der Gesamtstadt. In ihren Aussagen verfolgen sie konkrete strategische und konzeptionelle Entwicklungsansätze und dienen als Grundlage für das räumliche Leitbild. (vgl. Kap. 3.2).

#### Zwei Altstädte – eine Mitte

Die Altstädte Schönebeck und Bad Salzelmen gelten als zentrale Adressen und bieten ein breites Angebotsspektrum für Einkauf, Kultur, Bildung und Verwaltung. Diese zwei Hauptzentren dienen damit sowohl der Versorgung der eigenen Stadtbevölkerung als auch der des Umlandes. Hier erfüllt die Stadt Schönebeck (Elbe) ihre Funktion als Mittelzentrum. Daher ist die multifunktionale Ausrichtung der Altstädte zu stärken. Daneben sind die hier bestehenden historischen Baustrukturen zu erhalten sowie mit modernen Wohnangeboten und gestalteten öffentlichen Begegnungs- und Verweilräumen weiterzuentwickeln.

Für eine nachhaltige Sicherung beider Altstädte gilt es, eine Rollenverteilung zu verfolgen. Während in der Altstadt Schönebeck der Handel sowie der Bezug zur Elbe zu stärken ist, so sind in der Altstadt Bad Salzelmen die Themen Tourismus und Gesundheit noch stärker zu verankern.

#### Städtisch und ländlich nebeneinander

In Schönebeck (Elbe) existieren städtische Gebiete in dichter Nachbarschaft zu ländlichen Räumen. Die Elbe trennt diese beiden Gebiete räumlich voneinander.

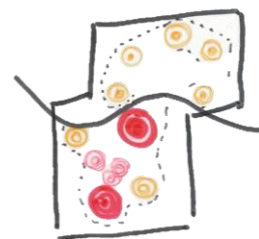
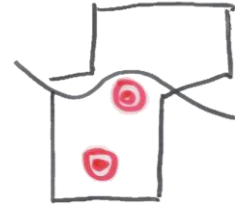
Die städtisch geprägte „innere Stadt“ umfasst weitläufige Teile des südlich der Elbe gelegenen Kernstadtgebietes. Hier befinden sich verdichtete Wohngebiete, umgeben von zahlreichen Versorgungsangeboten und sozialen Infrastrukturen. Zudem liegen in diesen urbanen Stadtquartieren die Schwerpunkte der bisherigen Stadtumbau- und Stadterneuerungstätigkeiten.

Die ländlich geprägten Ortsteile liegen nördlich der Elbe, bieten ihren Bewohnerinnen und Bewohnern ein naturnahes Wohnumfeld und übernehmen ebenso wichtige Aufgaben für die Gesamtstadt. Damit sie sich zukunftsfähig entwickeln können, werden sie zu einem Raum gruppiert – dem „Funktionsraum Ostelbien“. Es gilt diesen ländlichen Raum künftig zusammengefasst zu betrachten und weiterzuentwickeln. Damit wird die Sicherung der Lebensqualität in den Ortsteilen und insbesondere in den peripheren Siedlungsgebieten angestrebt.

#### Stadt- und Ortskerne

Neben den beiden Altstädten bilden die Grund- und Nahversorgungszentren sowie die starken Ortsmitten die wichtigen Stabilitätsanker in der Stadt Schönebeck. Sie heben sich durch eine Ansammlung verschiedener Funktionen hervor. Damit bilden sie Bezugspunkte bzw. Anlaufstellen für die umgebenen Wohnquartiere und Ortsteile.

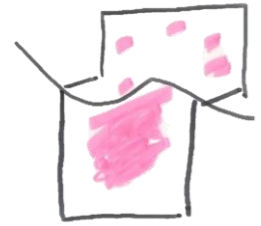
Der definierte Funktionsraum Ostelbien stellt übergreifend den Verantwortungsbereich der Ortsteile dar. Die Ortsmitten dienen dabei in den jeweiligen Ortsteilen als Begegnungs-, Anlauf- oder auch Versorgungspunkte und nehmen somit eine wichtige Rolle in der Gesamtstadt ein. Sie sind als gut angebundene Versorgungsschwerpunkte mit ihren verschiedenartigen Rollen, Kompetenzen und Qualitäten zu stärken und weiterzuentwickeln.



### Starke Quartiere

Stadt-, Wohn- und Lebensqualität zeichnet sich durch verschiedene Faktoren aus. Darunter zählen beispielsweise zeitgemäßer, bedürfnisgerechter und vor allem bezahlbarer Wohnraum, eine sichere und ruhige Nachbarschaft, die Nähe zum Arbeitsort, eine vielseitige und gut erreichbare Ausstattung im Quartier, attraktive Freiräume oder Kultur- und Freizeitangebote.

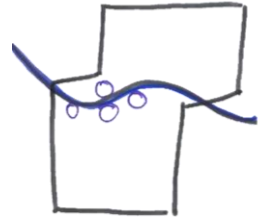
Die Erhöhung der Lebensqualität macht sich die Stadt Schönebeck (Elbe) zur Aufgabe und setzt auf der Ebene der Quartiere und Ortsteile an.



### Perlenkette an der Elbe

Die Elbe und ihre Uferbereiche repräsentieren die Stadt Schönebeck nach Außen und geben große Impulswirkungen nach Innen. Damit gelten der Flusslauf und die daran gelegenen Flächen als eine der großen Qualitäten der Stadt, obwohl er die Stadt zugleich in zwei Räume trennt.

Mit dem Ziel, das Elbufer zu gestalten, Verbindungen zwischen den getrennten Stadträumen und den sich gegenüberliegenden Uferbereichen herzustellen, ist eine Weiterentwicklung dieser Flächen zu verfolgen.



### Kolonistenstraßen als Entwicklungsachsen

Das Dreieck aus Kolonistenstraßen verbindet die Altstadt Schönebeck, die Altstadt Bad Salzelmen und den historischen Ortskern Frohse miteinander.

Aufgrund ihrer Geschichte, ihrer verbindenden Funktion, ihrer Bedeutung als Rückgrat für die umliegenden Quartiere und ihrer hohen verkehrlichen Frequenz ist die Stärkung dieser Entwicklungsachsen – insbesondere der Friedrichstraße als verbindendes Element der beiden Altstädte – mit Priorität zu forcieren.

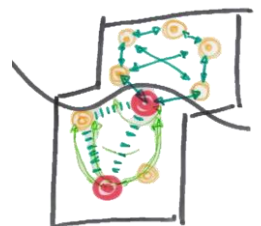
Im Zuge dessen gilt es den öffentlichen Raum als Begegnungs- und Verweilort zu qualifizieren, Lösungen für städtebauliche Missstände zu entwickeln sowie neue Nutzungen gezielt in diese Entwicklungsachsen zu lenken.



### Grüne Achsen, Verbindungen und Radialen

Die Verknüpfung von Landschafts-, Grün- und Freiräumen sowie von Quartieren, Ortsteilen und wichtigen Adressen zählen zu den Aufgaben und Funktionen von grünen Achsen, Radialen und Korridoren.

Diese verbindenden Elemente gilt es für die Weiterentwicklung und deutlichere Wahrnehmung des gesamtstädtischen Freiraumgerüsts zu sichern und weiterzuentwickeln.



### 3.2.3 Planerische Grundsätze und Prinzipien

Für ein zukunftsfähiges Schönebeck ist eine nachhaltige Siedlungspolitik und Flächenentwicklung zu betreiben. Dafür werden in erster Linie die Stadt- und Ortsmitten in ihrer Rolle als Stabilitätsanker gestärkt.

Daneben zielt eine nachhaltige Siedlungspolitik und Flächenentwicklung auf zwei in gegensätzliche Richtungen verlaufende Entwicklungstrends. Zum einen wird nach wie vor ein zusätzlicher Flächenverbrauch für Wohnen und Gewerbe erwartet. Auf der anderen Seite ist in Folge des demografischen Wandels in einzelnen Bereichen der Stadt mit einem „Wenigerwerden“ an Nutzungen von bestehenden Gebäuden und Flächen zu rechnen. Beide Entwicklungen werden sich in den verschiedenen Teilbereichen des Stadtgebiets in unterschiedlichem Maße vollziehen. Folgende grundsätzliche Prinzipien und Ziele sind zu verfolgen:

#### Kompakte Stadt – Sicherung /Erhalt urbaner Dichte und kurzer Wege

Zur Förderung einer kompakten Stadt der kurzen Wege sind sowohl die baulichen Entwicklungen des Wohnens, als auch des Sozialen, der Kultur und Freizeit in erschlossene Lagen zu lenken. Entsprechende städtebauliche Schwerpunktbereiche sind zu identifizieren und gezielt zu entwickeln. Dabei ist die Stärkung der Altstädte Schönebeck und Bad Salzelmen sowie der Siedlungsgebiete der inneren Stadt mit ihren urban geprägten Wohn-, Angebots- und Freiraumstrukturen sowie Bildungs-, Kultur und Freizeitangeboten mit Priorität zu bevorzugen.

Des Weiteren sollen in den Stadtteil- und Quartierszentren sowie den historischen und funktionalen Ortsmitten wichtige Adressen der sozialen Teilhabe und Versorgung weiterhin zentral organisiert werden. Kleinteilige Stadtstrukturen mit definierten Zentren und einem Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten verkürzen die zurückzulegenden Wege, sparen die Kosten für Bau und Pflege der technischen Infrastrukturen und reduzieren die Entstehung von Verkehr.

#### Nachhaltige Siedlungsentwicklung – Innen- vor Außenentwicklung

Die Siedlungsentwicklung Schönebecks soll vornehmlich im Bereich des integrierten, bebauten Stadtgebietes stattfinden. Darin sollen vorhandene Flächenreserven prioritär genutzt werden bzw. minder genutzte oder aus der Nutzung gefallene Flächen und Gebäude für die Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung reaktiviert werden. Darüber hinaus sind innerstädtische Wohnlagen zu fördern, während es zusätzlichen Flächenverbrauch in den Außenbereichen – insbesondere innerhalb naturnaher, zusammenhängender Landschaftsräume – zu vermeiden gilt.

Daneben sind im Zuge teilräumlich zu vollziehender Konzentrationsprozesse in der Stadt Schönebeck (Elbe) bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus die Siedlungs- und Raumstrukturen bedarfsgerecht anzupassen. Dabei ist der Rückbau von absehbar nicht mehr benötigten Gebäuden und Infrastrukturen (Leitungen für Strom-, Gas-, Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung, Kommunikationsmedien etc.) – insbesondere an den jeweiligen Siedlungsrändern – zu realisieren.

Wohnquartiere in stärker betroffenen Umstrukturierungsbereichen sind mit sozialen Maßnahmen zu begleiten. Freigewordene Rückbauflächen in randstädtischen Bereichen sollten lediglich im Falle einer nachhaltigen Perspektive sowie Mangel an Entwicklungspotenzialen im Innenbereich neu bebaut werden. Vielmehr ist die Umnutzung für naturräumliche Gestaltung oder für landwirtschaftliche Zwecke zu bevorzugen.

#### Stadtteile mit besonderem Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf

In zahlreichen Städten und Gemeinden existieren sozialräumliche Unterschiede zwischen Stadtteilen hinsichtlich des städtebaulichen und baulichen Zustandes, der Wirtschaftskraft, der Umweltsituation und der sozialen Situation der Bewohnerinnen und Bewohner. Um die Benachteiligungsstrukturen abzubauen und die Stadtteile mit besonderem Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf langfristig und nachhaltig zu stabilisieren, bedarf es einer sozialen Stadtentwicklungspolitik sowie eines abgestimmten Handelns aller Beteiligten.

Entsprechend einer vorausschauenden Stadtentwicklungspolitik ist es notwendig, die Anzeichen einer sich verschlechternden Stadtquartierssituation zu identifizieren, ernst zu nehmen und frühzeitig Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehören beispielsweise die Verbesserung des Wohnungsbestandes und der Schaffung neuer Wohn- und Wohnumfeldqualitäten. Weiterhin zielen sie auf die Förderung der lokalen Ökonomie, der Integration und auf die Stärkung der sozialen Infrastrukturen.

# 4

---

## HANDLUNGSFELDER

---

## 4 HANDLUNGSFELDER DER STADTENTWICKLUNG

In Anknüpfung an die in den Analysen gewonnenen Erkenntnisse werden an dieser Stelle Handlungsfelder mit konkreten Strategien formuliert und dargestellt. Die Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Empfehlungen nehmen dabei Bezug zum Zielsystem der Stadtentwicklung (vgl. Kap. 3.2) und orientieren sich am Strategischen Leitbild Schönebeck 2030 sowie an den Vorgaben und planerischen Grundsätzen des räumlichen Leitbildes. Dort wo es möglich ist, beinhalten sie Aussagen zu räumlichen Zielen auf der Stadtteil- bzw. Quartiersebene.

Darüber hinaus werden Maßnahmen und Projekte dargestellt, die sich als Vorschläge für das künftige Handlungsprogramm einer interdisziplinär und integriert aufgestellten Stadtentwicklung verstehen. Sie zeigen exemplarisch, wie und wo die Ziele der Stadt Schönebeck (Elbe) umgesetzt werden können.

Strategisch besonders bedeutsame Maßnahmen wurden dabei als Leitprojekte definiert. Damit verfügen sie über einen herausgehobenen Status und sind prioritär umzusetzen. Die Leitprojekte werden im Folgenden mit erläuternden Steckbriefen untersetzt.

Im Sinne eines integrierten Ansatzes beziehen sich die Handlungsfelder und Strategien für die zukünftige Stadtentwicklung jeweils auf mehrere Themen.

Abb. 72 Handlungsfelder der Leitbildebene im Überblick

Leitbildebene	Handlungsfeld
Lebensmittelpunkt	1. Sicherung eines zukunftsfähigen Wohnungsmarktes
	2. Strategische Siedlungsentwicklung und Neues Wohnen
	3. Historische Bausubstanz sichern und Baukultur fördern
Wirtschaftsstandort	4. Gewerbe- und Industriestandorte
	5. Arbeitskräfte und neue Arbeitswelten
	6. Ausbau Kur- und Gesundheitssektor
	7. Zentrenentwicklung und Sicherung Einzelhandel
	8. Förderung Tourismus
Miteinanderstadt	9. Daseinsvorsorge zielgruppenspezifisch und bedarfsgerecht anpassen
	10. Betreuungs- und Bildungsinfrastrukturen sicherstellen
	11. Begegnung und Teilhabe (Soziales, Kultur, Freizeit, Sport)
Grüne Stadt	12. Zwischen städtisch und ländlich – Entwicklung der Stadtlandschaft
	13. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
Mobile und angebundene Stadt	14. Verkehrsinfrastrukturen sichern und stadtverträglich organisieren
	15. Förderung Umweltverbund und nachhaltige alternative Mobilität
	16. Technische Infrastrukturen bedarfsgerecht anpassen
Kooperative und vernetzte Stadt	17. Kooperationen
	18. Stadtgesellschaft informieren und beteiligen
	19. Marketing optimieren (Profilierung)



## 4.1 LEITBILDEBENE „LEBENSMITTELPUNKT“

Aus dem Leitbildprozess heraus wurden hierfür folgende Ziele aufgestellt:

### Schönebeck 2030 als Lebensmittelpunkt ...

- ... ist urban und ländlich zugleich und pflegt dieses Alleinstellungsmerkmal
- ... ist eine Stadt der kurzen Wege mit starken Zentren
- ... bietet modernen, bezahlbaren und bedarfsangepassten Wohnraum
- ... setzt auf eine sozial- und stadtverträgliche sowie nachhaltige Siedlungsentwicklung
- ... profitiert von den vielseitigen Identitäten der Stadt- und Ortsteile

### 4.1.1 Handlungsfeld 1: Sicherung eines zukunftsfähigen Wohnungsmarktes

Zur Sicherung eines zukunftsfähigen Wohnungsmarktes ist die Entwicklung eines Bedarfs- bzw. Nachfragegerechten Wohnraumangebotes erforderlich. Um dies zu ermöglichen sollte eine genaue Betrachtung verschiedener Nutzergruppen vollzogen werden. Die Wohnungsnachfrage dieser einzelnen Gruppen sollte ebenso abgeschätzt werden, wie die Bedürfnisse an ihre Wohnung und das Wohnumfeld.

Im Ergebnis des Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses zum INSEK 2030 sind die folgenden Nutzergruppen des lokalen Wohnungsmarktes besonders in den Vordergrund zu rücken:

- Junge Familien – für Eltern mit ihren Kindern sind großzügige Wohnformen in einem sicheren Wohnumfeld sowie in der Nähe zu Betreuungs-, Freizeit- und Schulinrichtungen sowie zu Frei- und Sportflächen vorzuzulassen. Den Heranwachsenden soll ein attraktives Umfeld gegeben werden, um sie auch im Erwachsenenalter als Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu gewinnen.
- Seniorinnen und Senioren – für ältere und hochbetagte Menschen ist barrierefreier und altengerechter Wohnraum in einem barrierearmen Wohnumfeld mit kommunikationsfördernden und identitätsstiftenden Räumen (Treffer, Freiflächen) sowie Versorgungs- und Gesundheitseinrichtungen bereitzustellen. Wohnungen in dieser Lagegunst ermöglichen ihnen ein selbstbestimmtes Leben. Neben den Lagequalitäten ist das Thema Altersarmut zu berücksichtigen. Entsprechend ist bezahlbarer Wohnraum bereitzustellen, der ebenso die o.g. Anforderungen erfüllt. Neben Sozialwohnungen bieten generationenübergreifende Wohnmodelle und Alten-WGs die Chance, diesen Anforderungen zu begegnen.
- Geringer Verdienende – für Menschen mit niedrigem Einkommen muss ausreichend bezahlbarer Wohnraum bereitgehalten werden. Für den Erhalt des sozialen Gleichgewichts, die Vermeidung von Segregations- und Stigmatisierungsprozessen in bereits entwicklungsbedürftigen Stadtquartieren ist dieser ggf. geförderte Wohnraum in unterschiedlichen Stadtquartieren zu sichern und weiterzuentwickeln.
- Besser Verdienende – Gehobener Wohnraum kann für potenziell hinzuziehende (qualifizierte) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Impulsgeber bei der Standortentscheidung sein. Daher sollte für qualifizierte Arbeitskräfte hochwertiger Wohnraum in einem landschaftlich attraktiven Umfeld, bei gleichzeitiger Nähe zu Kultur-, Freizeit- und Versorgungseinrichtungen bereitgehalten werden.
- Geflüchtete und Zuwanderer – für Ankommende sollten Wohnangebote dezentral in integrierten Lagen bereitgehalten werden. Denn langfristig gesehen ist davon auszugehen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Menschen als wohnungsmarktrelevante Personengruppe eingestuft werden muss. Auch hier gilt es, Segregationsprozesse zu vermeiden. Daher sollten entsprechende Wohnungen in unterschiedlichen Stadtquartieren bereitgehalten werden.
- Temporäre Bewohner – das meint Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Auszubildende in Schönebeck (Elbe), die ihren Lebensmittelpunkt in einer anderen Stadt haben. Für diese Personengruppe können Wohnungen als „Zuhause auf Zeit“ (Prinzip eines Boardinghouse) in leerstehenden Wohnungen (bspw. in Bahnhofsnähe) eingerichtet werden.
- „Starter“ – für die junge Gründerszene sollten Wohnformen bereitgehalten werden, die eine Kombination aus gemeinschaftlichem Wohnen und Arbeiten erlauben (bspw. Community Houses). Besonders gefragt

sind an dieser Stelle zeitgemäße und bezahlbare Wohn- und Arbeitsräume, die Raum für das eigene Gestalten lassen (bspw. leerstehende Wohn- und Geschäftshäuser in der Friedrichsstraße).

- Probewohner – für die Gewinnung von Neubürgern sollten Experimente gewagt werden. So könnte „Städtern“ (bspw. aus Magdeburg, Braunschweig, Berlin oder Leipzig) eine günstige Immobilie als zweites zu Hause bzw. Rückzugsort und Ort der Entschleunigung angeboten werden. Sie kümmern sich um den Erhalt der Bausubstanz und schaffen sich ggf. zunächst ein Wochenendidyll, das perspektivisch zu einem dauerhaften Lebensmittelpunkt erwachsen kann.

Für obenstehende Nutzergruppen, deren Bedürfnisse und Bedarfe sind entsprechende Wohnraumangebote und -typologien in der Stadt Schönebeck zu sichern, anzupassen und weiterzuentwickeln. Diese Entwicklung umfasst neben der Bestandsentwicklung ebenso Neubaumaßnahmen in integrierten Lagen.

Nicht alle Wohntypologien sollten überall realisiert werden. Daher sind für einen zukunftsfähigen Wohnungsmarkt differenzierte Angebote – ob bezahlbarer, gehobener, moderner oder barrierefreier Wohnraum – zu sichern bzw. zu schaffen. Folgende räumliche Identitäten bilden dafür die Grundlage:

- Städtisches Wohnen mit kurzen Wegen zu Infrastruktur und Einrichtungen (bezahlbares Wohnen für Familien, Seniorinnen und Senioren, Geringer Verdienende, Geflüchtete und Starter) in den Stadtquartieren südlich der Elbe
- Naturnahes, entschleunigtes Wohnen in den Ortsteilen nördlich der Elbe sowie an den Siedlungsrändern der Kernstadt (z.B. für Familien, Probewohner)
- Wohnen an der Elbe (z.B. Besser Verdienende)

#### 4.1.2 Handlungsfeld 2: Strategische Siedlungsentwicklung und Neues Wohnen

Mit Blick auf die Wohnbedarfsprognose für die Stadt Schönebeck (vgl. Kap. 1.1.1) wird deutlich, dass die Herausforderungen für den Stadtumbau und die Stadterneuerung in Schönebeck weiterhin hoch bleiben. Derzeit beläuft sich der Leerstand auf etwa 2.700 WE. Bei ausbleibenden Maßnahmen würde sich der Leerstand bis 2020 deutlich erhöhen und sich in einem Korridor zwischen 2.900 und 3.700 WE bewegen. Bis 2030 würde dieser Korridor sogar auf 4.600 bis 5.600 ansteigen.

Aufgrund dessen sollte die Stadt Schönebeck eine strategische Siedlungsentwicklung betreiben. Unter Berücksichtigung des räumlichen Leitbildes (vgl. Kap. 3.2.1), der Leitlinien (vgl. Kap. 3.2.2) und der planerischen Grundsätze (vgl. Kap. 3.2.3) sollte der Wohnraumbestand an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Folgende Herangehensweisen sollten dabei forciert werden:

- Stärkung des urbanen Wohnens in der Altstadt durch Lückenschließung in den Bestandsquartieren durch Wohnungsneubau (Nachverdichtung)
- Nachhaltige Entwicklung der selbstgenutzten Wohnungsbestände (Privateigentum) durch Anreizschaffung für Sanierungsmaßnahmen sowie durch punktuellen Rückbau in Verbindung mit Neubaumaßnahmen auf freigeordneten Flächen
- Förderung der kompakten Stadt mit kurzen Wegen in den verdichteten Wohngebieten der Kernstadt – hier geht es sowohl um die Neuerrichtung von Wohnungen auf Brachen als auch die Baulückenschließung
- punktueller Rückbau nicht mehr zeitgemäßer Baustrukturen in Verbindung mit Gestaltung freigeordneter Flächen (beispielsweise der Renaturierung am Siedlungsrand oder Freiflächengestaltung für das Wohnumfeld) – hier insbesondere im Bereich des Geschosswohnungsbaus
- Entwicklung der hochwertigen Lagen an der Elbe durch die Schaffung von attraktivem Wohnungsneubau
- Förderung des ländlichen Wohnens – Erschließung der Wohnungsbaupotenziale durch Nachverdichtung in integrierten Lagen sowie zur Abrundung von Siedlungsstrukturen

Auf Grundlage der in Kap. 2.2.3, 2.2.4, 2.3.2 und 2.3.3 durchgeführten kleinräumigen Analysen werden für die Lenkung und Steuerung der künftigen Siedlungs- und Quartiersentwicklung insgesamt sechs Interventionstypen definiert. Sie dienen der Priorisierung und Fokussierung der Maßnahmen zur Wohnstandortentwicklung.

Daneben zielen sie auf den Fördermitteleinsatz und somit in erster Linie auf die Entwicklung des Wohnens und des Wohnumfeldes. Zudem geht es um die Bedarfsanpassung der technischen Infrastrukturen (bspw. Fernwärme, Wasserver- und -entsorgung, etc.).

#### Konsolidierung mit Priorität

Hierbei handelt es sich um die prioritär zu konsolidierenden Gebiete innerhalb der Altstadt Schönebeck. Diese Räume bilden mit ihrer gemischten Nutzungs- und Versorgungsstruktur das Zentrum für Stadt und Region. Daher sind hier Maßnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung der Quartiersstrukturen und -funktionen umzusetzen. Prioritär sollen Aufwertungs-, Verdichtungs- sowie Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen realisiert werden. Grundsätzlich sind urbane Qualitäten zu erhalten und weiter zu entwickeln. Trotz der vorherrschenden Leerstände wird hier keine bauliche Auflockerung angestrebt. Ein Gebäuderückbau kann jedoch im dringenden Einzelfall dort erfolgen, wo er zur Beseitigung städtebaulicher Missstände oder zur Wiederherstellung historisch/stadträumlich wichtiger Wegebeziehungen sowie zur Gefahrenabwehr zwingend erforderlich ist. Besondere Berücksichtigung bei der städtebaulichen Entwicklung sollen die Belange des Denkmalschutzes, der (energetischen) Sanierung sowie der (barrierefreien) Gestaltung des öffentlichen Raums finden.

#### Konsolidierung der Ortskerne

Der Fokus liegt hier auf der Stärkung und Stabilisierung der historischen Ortsmitten als Stabilitätsanker. Dabei soll das Ziel verfolgt werden, die Ortsteile als eigenständige Siedlungskörper mit ihren individuellen Qualitäten zu sichern und weiterzuentwickeln. Dementsprechend sind in den historischen Kernen der Ortsteile Frohse, Felgeleben, Elbenau, Pretzien, Plötzky und Ranies noch ausstehende Aufwertungs- sowie Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bereich des öffentlichen Raumes ebenso wie in der Gebäudesubstanz durchzuführen. Analog zu den Altstädten wird hier der Erhalt der dichten Baustruktur angestrebt. Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung sind die Belange des Denkmalschutzes, der Gebäudemodernisierung zur Minimierung des Energieverbrauchs sowie der inklusiven Gestaltung des öffentlichen Raums zu berücksichtigen.

#### Umstrukturierung mit Nutzungsanpassung

Dies betrifft den westlichen Bereich des Hafens Frohse. Diese Flächen zeichnen sich durch ihre besondere Lage an der Elbe aus. Gemäß FNP ist dieser Bereich als Sondergebiet festgesetzt – Wohnen spielt hier derzeit keine Rolle. Dennoch bestehen zahlreiche untergenutzte Flächen und ebenso baukulturell bedeutsame Gebäude. Darunter umfassen insbesondere die Speichergebäude ein Potenzial für Neues Wohnen. Dafür sollten einzelne strategische Maßnahmen entwickelt werden. Neubau- und Umbaumaßnahmen (Speicher) sind zu forcieren.

#### Umstrukturierung mit Erneuerung/Aufwertung

Dieser Interventionstyp bezieht sich auf die Teilgebiete Friedrichstraße und Geschwister-Scholl-Straße. Zudem gehören hierzu einzelne Bereiche im Teilgebiet Valentin-Feldmann-Straße (Flächen des ehemaligen Heizkesselwerks), Dr. Martin-Luther-Straße (Karl-Liebknecht-Straße, Rosa-Luxemburg-Straße, Schillerstraße/Bahnhofstraße), Am Malzmühlenfeld (Flächen des ehemaligen Gymnasiums und der Schwimmhalle) sowie im Neubaugebiet Am Streckenweg (Gewerbeflächen).

Angestrebt wird eine sukzessive Umstrukturierung. In der unmittelbaren Umgebung dieser Gebiete wurden in der Vergangenheit bereits Sanierungs- und Stadtumbaumaßnahmen in größerem Maße getätigt. Trotz der dadurch erzielten Erfolge weisen diese Gebiete jedoch teilträumlich noch immer strukturelle Defizite auf oder sind noch nicht abschließend in geplante Freiraumstrategien eingebunden. Daher sind hier noch abschließende Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen erforderlich. Sofern städtebauliche Konzepte bzw. Nutzungsstrategien bestehen, können zur Aufwertung der Quartiere auch einzelne Gebäudeabrisse sowie Etagenrückbau erfolgen. Die bedarfsgerechte Stabilisierung eines solchen Gebietes kann einerseits durch Aufwertungs- bzw. Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erfolgen, andererseits aber auch über niedrigpreisigen Wohnraum mit bestandssichernden Maßnahmen der Bausubstanz erreicht werden. Ebenso kann mit Wohnungsneubau bzw. Ersatzneubau auf freigewordenen Flächen, Brachen und Baulücken eine Stärkung des Gebietes erzielt werden.

Einer Verdrängung vorhandener Bewohner ist entgegen zu wirken. Vielmehr ist eine Durchmischung anzustreben. Bei der Wohngebietsumstrukturierung ist auch das unmittelbare Wohnumfeld zu betrachten (hier u.a. Nahversorgung sowie Begegnungs- und Freiräume).

#### Umstrukturierung mit Wohnraumreduzierung/Anpassung

Dies bezieht sich auf die Teilgebiete Moskauer Straße, Garbsener Straße, Am Malzmühlenfeld, Straße der Jugend und Bullenwiesenweg. Grundsätzlich geht es in diesen Gebieten um eine Aufwertung, doch sollte hier auch mittel- bis langfristig eine Wohnraumreduzierung mitgedacht bzw. angestrebt werden. Schließlich wird bezugnehmend auf die Wohnbedarfsprognose (vgl. Kap. 1.1.1) eine Erhöhung des strukturellen Wohnungsüberhangs auf bis zu 5.600 Wohneinheiten bis 2030 erwartet. Daher sind Rückbaumaßnahmen – auch mit Blick auf die Auslastung der technischen Infrastruktur – auch weiterhin erforderlich. Dabei geht es kurz- und mittelfristig nicht um flächenhaften Abriss, sondern vielmehr um ein „Ausdünnen“ durch Geschossrückbau und Teilrückbau. Langfristig gesehen (auch über 2030 hinaus) ist abzuwägen, ob in Randlagen flächenhafter Rückbau in Erwägung gezogen werden sollte. Insbesondere die Gebiete Straße der Jugend, Garbsener Straße und Bullenwiesenweg befinden sich in einer Stadtrandlage und weisen teilweise schon heute eine erhöhte Leerstandsquote, einen vergleichsweise geringeren Sanierungsgrad oder einen hohen Altersdurchschnitt auf.

#### Beobachtung/Sicheres Gebiet

Als stabil werden die Gebiete bezeichnet, die aufgrund ihrer positiven Rahmenbedingungen weder gegenwärtig noch in absehbarer Zukunft stadtstrukturelle, funktionelle und städtebauliche Veränderungen erwarten lassen. Dazu zählen neben der Altstadt Bad Salzelmen die Vorstadtbereiche der Kernstadt sowie die Siedlungserweiterungen in den Ortsteilen. Hier bestehen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung aktuell keine Interventionsbedarfe.

Gebiete mit kleinräumig nachweisbaren Auswirkungen des Strukturwandels, für die aktuell nur wenig Handlungsbedarf im Sinne des besonderen Städtebaurechts besteht, die jedoch mit verschiedenen Unsicherheiten behaftet sind (bspw. mit Blick auf die Alterung der Bewohnerschaften), sollten beobachtet werden. So können strukturelle/funktionelle Veränderungen möglichst frühzeitig erkannt werden.

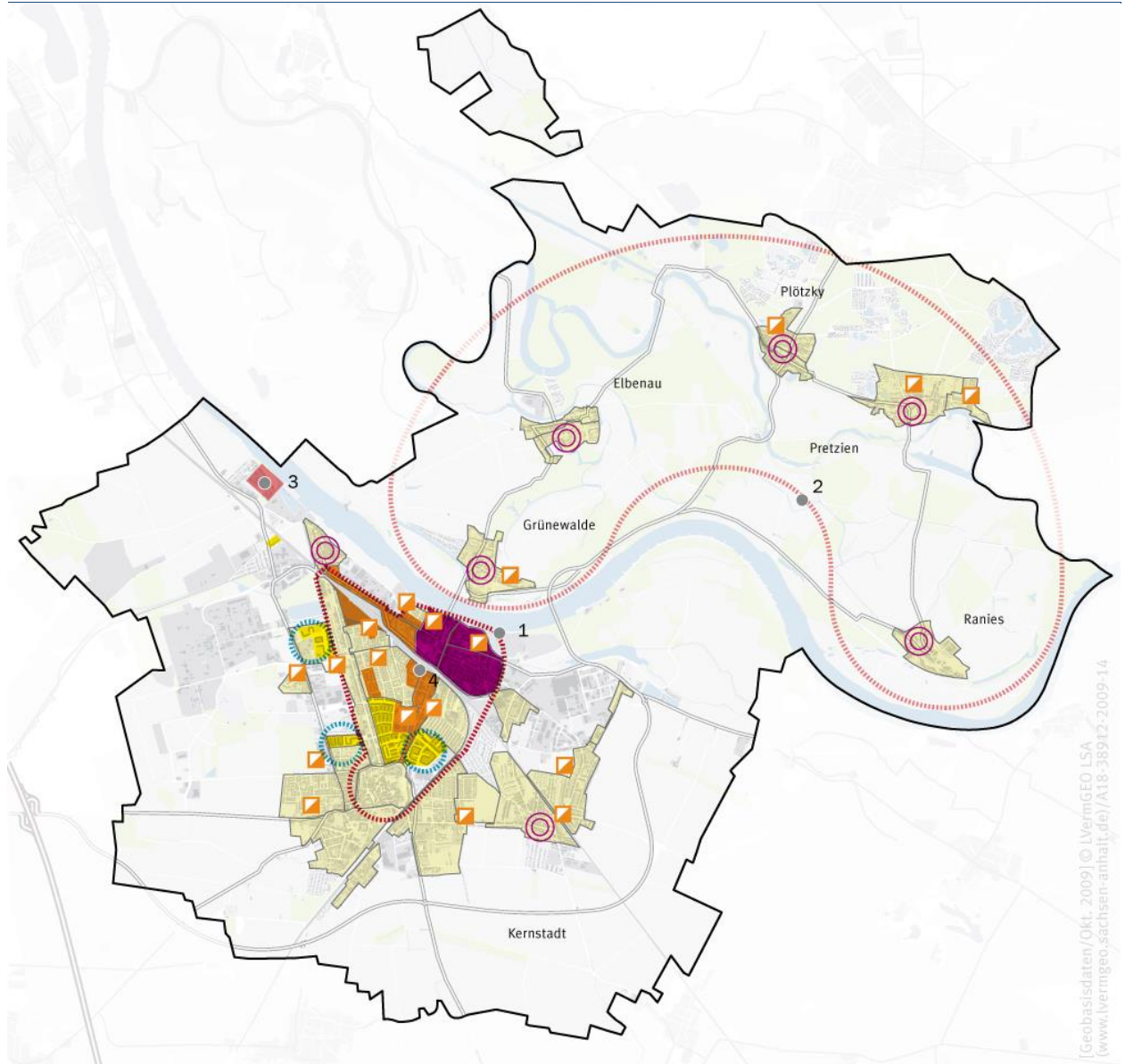
### 4.1.3 Handlungsfeld 3: Historische Bausubstanz sichern und Baukultur fördern

Die bauliche und funktionale Eigenart der Stadt- und Ortsteile sind als besondere Einflussfaktoren für die Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnort zu bewahren. Dafür sind in erster Linie die bestehenden baukulturell wertvollen Objekte und Ensembles zu erhalten. Dies betrifft nicht nur historische Gebäude und Einzeldenkmale, sondern auch Gebäudeensemble sowie Parkanlagen und öffentliche Räume.

Für historisch bedeutsame Gebäude in privatem Besitz sind Anreize für qualitätvolle Sanierungsmaßnahmen zu schaffen. Entsprechend sind die privaten Eigentümerinnen und Eigentümer zu identifizieren, mitzunehmen und zu aktivieren.

Dabei geht es neben dem Erhalt des historischen Erscheinungsbildes immer auch um eine zeitgemäße Weiterentwicklung/Bereicherung durch moderne Nutzungen, Bauformen oder Formsprachen. Dies hat insbesondere für Maßnahmen des Wohnungsneubaus in den historischen oder gründerzeitlich geprägten Stadtstrukturen Relevanz (energetische Sanierung und barrierefreie bzw. arme Gestaltung).

Abb. 73 Strategie: Lebensmittelpunkt



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVermeGEO LSA  
 (www.lvermegeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

**Strategische Siedlungsentwicklung**

- Konsolidierung mit Priorität
- Konsolidierung der Ortskerne
- Umstrukturierung mit Nutzungsanpassung
- Umstrukturierung mit Erneuerung/Aufwertung
- Umstrukturierung mit Anpassung an Wohnraumbedarf
- Sicheres Gebiet/Beobachtung
- Potenzielle Wohnungsbauflächen

**Besondere Aufmerksamkeitsbereiche**

- Innere Stadt
- Funktionsraum Ostelbien
- Serieller Wohnungsbau

**Leitprojekte**

- 1 Neues Wohnen in Altstadt und Mitte
- 2 Besondere Wohnformen in den ländlich geprägten Ortsteilen
- 3 Wohnen an der Elbe – Entwicklung Hafenbereich Frohse/Burgwall
- 4 Nachhaltiges Nutzungskonzept Bahnhofsumfeld Hauptbahnhof Schönebeck
- 5 Gesamtstädtische Strategie Gebäude- und Flächenmanagement (nicht verortet)
- 6 Bedarfsanpassung des Wohnungsbestandes (nicht verortet)

#### 4.1.4 Leitprojekte Lebensmittelpunkt – Steckbriefe

##### Neues Wohnen in der Altstadt und Mitte

###### Projektbeschreibung

Die Altstadt Schönebeck ist mit ihrer Lage an der Elbe sowie ihrer historischen Bausubstanz eines der wichtigen Aushängeschilder der Stadt. Dennoch verzeichnet dieser zentral gelegene Bereich seit vielen Jahren eine der höchsten Leerstandsquoten und einen hohen Anteil an unsanierten Gebäuden.

Das südlich an die Altstadt angrenzende Stadtgebiet Schönebeck-Mitte/2 hingegen, entwickelte sich in den vergangenen Jahren – insbesondere für die älteren Generationen – zu einem beliebten Wohnstandort. Diese Entwicklung ging allerdings mit einem Alterungsprozess in diesen Teilgebieten einher.

Mit dem Ziel der Beseitigung städtebaulicher Missstände in der Altstadt sowie der Anziehung jüngerer Generationen in der Altstadt und Mitte/2, ist künftig das Wohnraumportfolio der Stadt nachfrage- und zielgruppengerecht zu erweitern.

Dabei sind Nachverdichtungsmaßnahmen in Form von städtebaulich strategischen Brachflächen- bzw. Lückenschließungen umzusetzen. Für die Schaffung von Neuem Wohnen sollten folgende Bereiche entwickelt werden:

- Ergänzungs- und Ersatzneubauten auf den Baulücken in der südlichen Steinstraße,
- Eigenheimstandort an der Elbe: Dafür beabsichtigen Stadtverwaltung und SWB den B-Plan „Am Elbepark“ (B-Plan Nr. 29) weiterzuentwickeln. Dieser Raum fungiert als städtebauliches Gelenk und könnte zukünftig die Altstadt der Stadt Schönebeck mit dem Elbufer verbinden.
- Eigenheimbebauung am Stadtfeld: Dieses Stadtgebiet – einschließlich der Flächen des Schwimmhallenstandortes, der Teilräume des ehemaligen Traktorenwerks sowie des ehemaligen Gymnasiums – soll ganzheitlich betrachtet und als Quartier weiterentwickelt werden. Der B-Plan Nr. 53 „Am Stadtfeld“ befindet sich bereits im Verfahren.

Grundsätzlich steht die Stadtverwaltung bei der Schaffung von Neuem Wohnen in Abhängigkeit von Investoren. Daher sollte die Stadt Schönebeck (Elbe) für die Anreizschaffung und Mobilisierung von potenziellen Geldgebern Investorenwettbewerbe ausloben. Dieses Verfahren leistet zugleich einen Beitrag zur Förderung der Baukultur.

###### Zielbereich

Förderung Neues Wohnen

Sicherung und Erweiterung des Wohnangebots

Neuordnung/Erhöhung der Attraktivität des elbnahen Geländes, der Altstadt und Mitte/2

###### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Wohnungsbauunternehmen, Investoren

###### Status

Aufstellungsbeschluss B-Plan Nr. 29 „Am Elbepark“

Aufstellungsbeschluss 1. Änderung B-Plan Nr. 53 „Am Stadtfeld“

### Besondere Wohnformen in den ländlich geprägten Ortsteilen

#### Projektbeschreibung

In der Kernstadt der Stadt Schönebeck existieren bereits zahlreiche altengerechte Wohnformen. Für die Zukunft wird erwartet, dass die Bedarfe in diesem Wohnsegment auch in den ländlich geprägten Ortsteilen zunehmen werden.

Daher sind für die Förderung des selbstbestimmten Lebens im gewohnten Umfeld bis in das hohe Alter auch dort die Angebote an altengerechten Wohnformen zu etablieren bzw. auszubauen.

In enger Abstimmung mit den Ortsbürgermeistern sollte dafür zunächst der konkrete Bedarf in den einzelnen Ortsteilen erfasst werden. Mancherorts können mit der Einrichtung eines mobilen Pflegedienstes Erfolge verzeichnet werden, während andernorts der Um- bzw. Neubau von barrierefreien, kleinen Wohnungen erforderlich ist. Ebenso sind Initiativen oder Investoren für die Entwicklung alternativer Wohnprojekte (beispielsweise Mehrgenerationenwohnen) zu unterstützen.

#### Zielbereich

Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt

#### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Ortsbürgermeister, Wohnungsbauunternehmen, private Immobilieneigentümer

#### Status

### Wohnen an der Elbe – Entwicklung Hafengebiet Frohse/Burgwall

#### Projektbeschreibung

Um neue Bewohnerinnen und Bewohner für die Stadt Schönebeck zu gewinnen, sind weitere attraktive Wohnangebote zu schaffen. Insbesondere im Segment des höherwertigen Wohnens in attraktiven Lagen bestehen Potenziale in Schönebeck, die zu erschließen sind. Dies gilt vor allem für Lagen an der Elbe.

Daher ist prioritär das mindergenutzte Areal Frohse/Burgwall als besondere Wohnadresse zu entwickeln. Hier geht es sowohl um den Neubau von Wohnungen als auch um die Umnutzung der alten Speichergebäude. Eine attraktive Gestaltung des Freiraums, die Zugänglichkeit des Areals als öffentlicher Raum, der Rückbau nicht benötigter Bau- und Infrastrukturen sowie die Belange des Hochwasserschutzes sind bei der Planung und Entwicklung des Hafengebietes zwingend zu berücksichtigen. Denn durch die Lage im Überschwemmungsgebiet ist eine Anbindung bei Hochwasser derzeit nicht gegeben.

#### Zielbereich

Förderung Neues Wohnen  
Sicherung und Erweiterung des Wohnangebots  
Neuordnung/Erhöhung der Attraktivität des elbnahen Geländes

#### Akteure

Dezernat II (SG Liegenschaften), Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Wohnungsbauunternehmen, private Eigentümer

#### Status

Erstellung Rahmenplan 2018

**Erarbeitung Gesamtstädtische Strategie Gebäude- und Flächenmanagement**

**Projektbeschreibung**

Mit dem Ziel einer effizienten und wirtschaftlichen Flächen-, Gebäude- und Bodenbewirtschaftung sowie der Förderung der Innenentwicklung ist eine Strategie für die Entwicklung der Gebäude und Flächen aufzustellen.

Damit wird es der Stadtverwaltung und -politik Schönebecks sowie Investoren und weiteren Akteuren der Stadtentwicklung ermöglicht, Planungsentscheidungen nachhaltig und zukunftsorientiert zu gestalten. Darüber hinaus können vorhandene Infrastrukturen genutzt bzw. ausgelastet werden, um zusätzliche Kosten einzusparen.

Hierfür ist in einem ersten Schritt ein Lücken- und Leerstandskataster zu erstellen. Auf dieser Grundlage ist eine Potenzialanalyse hinsichtlich der Schaffung von neuem Wohnraum auf un- bzw. mindergenutzten Flächen zu erarbeiten.

Im Zuge der Erstellung des INSEK konnten bereits Flächen bestimmt werden, die im Rahmen einer Entwicklungsstrategie besondere Berücksichtigung finden sollten. Hierzu gehören Baulücken in der Steinstraße oder dem Streckenweg ebenso wie ehemalige Industriestandorte (VEB Heizkesselwerke) oder brachliegende Kleingartenanlagen.

Gemeinsam mit relevanten Fachressorts und Akteuren der Stadtentwicklung sind für die erfassten Grundstücke Nutzungs- und Entwicklungsperspektiven sowie ggf. Rückbaustrategien zu erarbeiten und abzustimmen.

Für die Umsetzung der Strategie sollte ein Management eingerichtet werden. Die Rolle des Managers umfasst dabei neben der Eigentümeransprache auch die Überzeugungs- und Vermittlungsarbeit, Akquise von Fördergeldern und ergänzenden Finanzierungsmitteln sowie ggf. die Vermarktung der Flächen und Gebäude.

**Zielbereich**

Förderung der Entwicklung der Altstadt Schönebeck

Förderung des Neuen Wohnens

Minimierung des Flächenverbrauchs durch Nachverdichtung

Beseitigung städtebaulicher und funktionaler Mängel

**Akteure**

Dezernat II (SG Liegenschaften), Dezernat III (SG Hochbau, SG Tiefbau, SG Grünflächen, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Wohnungsbauunternehmen, private Immobilieneigentümer

**Status**

Brachflächenerhebung und Aufbau Kataster 2018

Erstellung Strategie 2019

**Bedarfsanpassung Wohnungsbestandes (Rückbau/Umnutzung)**

**Projektbeschreibung**

Mit dem Ziel der Beseitigung des dauerhaften Leerstands, sollen absehbar nicht mehr benötigte Gebäude und Infrastrukturen, insbesondere an den jeweiligen Siedlungsrändern, zurückgebaut werden.

Entsprechende Flächen sollen in einem kontinuierlich angelegten Leerstandsmonitoring identifiziert werden. Darauf aufbauend soll in Zusammenarbeit mit den Wohnungsbauunternehmen eine Strategie für den Umgang mit den Leerständen erarbeitet werden. Im Zuge einer jährlichen Berichterstattung sollen der Fachausschuss Bau und der Stadtrat über die Entwicklungen informiert werden.

**Zielbereich**

Strategische Siedlungsentwicklung

Nachhaltige Bewirtschaftung von Gebäuden und Infrastrukturen

Beseitigung städtebaulicher und funktionaler Mängel

**Akteure**

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Wohnungsbauunternehmen, private Immobilieneigentümer

**Status**



### Sanierung und nachhaltiges Nutzungskonzept Bahnhofsumfeld Hauptbahnhof Schönebeck(Elbe)

#### Projektbeschreibung

Der Bahnhof verbindet nicht nur unterschiedliche Mobilitätsformen, sondern birgt ebenso das Potenzial, die zwei Stadtgebiete Mitte/2 und Altstadt Schönebeck miteinander zu verbinden.

Für die Aufwertung des Bahnhofsumfeldes soll ein nachhaltiges Nutzungskonzept für das Bahnhofsgebäude mit den dazugehörigen Außenflächen aufgestellt werden.

Über Sanierungsmaßnahmen hinaus sind – im Sinne einer Mobilitätsschnittstelle – die Angebote und Infrastrukturen so weiterzuentwickeln, dass reibungslos zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln gewechselt werden kann (Rad, PKW, S-Bahn, Deutsche Bahn, Car-Sharing, Bus, Taxi).

Im Zuge dieser Maßnahme ist ebenfalls die Verbindung des Stadtgebiete Mitte/2 und der Altstadt Schönebeck umzusetzen. Der B-Plan Nr. 25, „Neubau ZOB“ sieht dafür eine unter den Gleiskörpern angelegte Unterführung vor.

Für eine Nutzungsdurchmischung sollte in das Bahnhofsgebäude ein Co-Working-Space für Unternehmer und Start-ups integriert werden (vgl. Kap 4.2.6).

#### Zielbereich

Sicherung historischer Bausubstanz

Förderung Umweltverbund und nachhaltige alternative Mobilität

Stärkung der kompakten Stadt bzw. Förderung kurzer Wege

#### Akteure

Dezernat II (SG Liegenschaften), Dezernat III (SG Hochbau, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), DB, KVG, NASA, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, private Eigentümer

#### Status

*Neben den Leitprojekten wurde eine Reihe weiterer Projekte und Maßnahmen herausgearbeitet, die im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** „Übersicht Maßnahmen und Projekte“ vollständig aufgeführt werden.*

## 4.2 LEITBILDEBENE „WIRTSCHAFTSSTANDORT“

Aus dem Leitbildprozess heraus wurden hierfür folgende Ziele aufgestellt:

### Schönebeck 2030 als Wirtschaftsstandort ...

- ... setzt als wirtschaftsstarke Stadt auf das Nebeneinander von Tradition und Innovation
- ... bietet einen gesunden Branchenmix als Qualität und Sicherheitsfaktor
- ... ist auf die Ansprüche der „neuen Arbeitswelten“ ausgerichtet
- ... legt ihren Handelsschwerpunkt auf die Altstadt Schönebeck
- ... begreift und entwickelt Tourismus und Gesundheit als Wirtschaftsfaktor

### 4.2.1 Handlungsfeld 4: Gewerbe- und Industriestandorte

Die Entwicklung und ggf. Expansion bereits ansässiger Unternehmen sowie möglicher neuer Firmen ist durch geeignete Rahmenbedingungen zu unterstützen und notwendige Maßnahmen bspw. hinsichtlich der Erschließung, der Gestaltung des Umfeldes oder der Flächenverfügbarkeit durchzuführen bzw. zu begünstigen. Im Sinne einer Innenentwicklung ist dabei die (Re-)Aktivierung bestehender Potenziale in erschlossenen Lagen der Schaffung neuer Flächen mit zusätzlichem Aufwand für technische Erschließung vorzuziehen. Dies gilt speziell für kleinere Unternehmensansiedlungen und nicht bzw. nur gering emittierendes/-störendes Gewerbe.

Für die Industrie- und Gewerbeflächen in der Stadt Schönebeck (Elbe) werden folgende Handlungstypen definiert:

#### Bestandspflege und Konsolidierung

Diesem Handlungstyp werden vorhandene Gewerbegebiete zugeordnet, die eine hohe Bedeutung für den Wirtschaftsstandort sowie für die stadtstrukturellen und -funktionalen Eigenschaften Schönebecks besitzen.

Diese funktionierenden Gewerbegebiete verfügen über eigene Entwicklungspotenziale sowie über eine gute Erschließung. Sie sind in ihrer weiteren Entwicklung zu beobachten sowie im Rahmen der Bestandspflege und Unternehmensbetreuung am Standort zu begleiten.

Mit der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung als Ansprechpartner gilt es vorrangig, die ansässigen Unternehmen am Standort zu sichern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daneben können Maßnahmen zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung oder inneren Erschließung und Freiraumgestaltung sowie zur Reduzierung von Nutzungskonflikten mit angrenzenden sensiblen Nutzungen erfolgen (falls nötig). Noch vorhandenen bzw. auftretenden räumlichen oder funktionalen Defiziten unterschiedlichster Art ist hier entgegenzuwirken, um die Gebiete stabil und in ihrer Funktion gesichert zu halten (Konsolidierung).

Hierzu gehören die Gewerbegebiete am Stremmgraben, Barbarastraße, Barbyer Straße und Grundweg.

Desweiteren hat sich seit 2014 ein branchenübergreifender Wirtschaftsrat etabliert, der als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Kommune fungiert.

#### Verdichtung und/oder Umstrukturierung

Zu diesem Handlungsfeld zählen bestehende Gewerbe-/Industriestandorte mit ähnlichen Eigenschaften wie die Konsolidierungsgebiete, jedoch mit in größerem Umfang vorhandenen nicht genutzten Flächenreserven und/oder stärkeren räumlich-funktionalen Defiziten.

Industriepark West (Altfläche und Neuaufschluss), Gewerbegebiet Geschwister-Scholl-Straße sowie der östliche Bereich des Sondergebietes Hafen sind für die gesamtstädtische Entwicklung – jedoch unter Beachtung der Standortverträglichkeit – prioritär zu verdichten bzw. in Vorbereitung der weiteren Verdichtung vorrangig umzustrukturieren.

Die Standorte entsprechen aktuell nicht oder nur ungenügend den Anforderungen von Unternehmen (z. B. bei einer großflächigen Neuansiedlung oder Erweiterung) und müssen daher in Bezug auf ihre Wettbewerbsfähig-

keit am Markt dringend angepasst werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Unternehmensansiedlungen, wobei standortbedingte Risiken minimiert werden müssen und gleichzeitig die Rahmenbedingungen für eine dauerhafte und erfolgreiche baulich-strukturelle Nutzung möglichst weit zu fassen sind.

So sind vor allem Maßnahmen der Grundstücksvorbereitung (hinsichtlich Altlasten), der Erschließung sowie bodenrechtliche Neuordnungen der Grundstückszuschnitte erforderlich. Der Fokus liegt grundsätzlich (sofern leistbar) sowohl auf der Akquise und Ansiedlung von Unternehmen auf noch freien gewerblich nutzbaren Flächen als auch auf einer verbesserten verkehrlichen und inneren Erschließung.

#### Revitalisierung/Nachnutzung

Brachliegende Gewerbeflächen, welche aufgrund ihrer (baulichen) Vorbelastung, mangelnder Lagegunst oder Erschließung bzw. aufgrund anderer Einschränkungen (Hochwasser) auf absehbare Zeit keine Reaktivierung erwarten lassen, sind stärker hinsichtlich einer Wieder-/Neunutzung zu betrachten. Die innerstädtisch vorhandenen, auch großflächigeren Areale gilt es wieder in den Flächenkreislauf einzubringen (Brachflächenentwicklungskonzept).

Gerade hinsichtlich der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Schönebeck sind die Flächenpotenziale in integrierten Lagen vorrangig gegenüber Neuausweisungen auf der sogenannten „grünen Wiese“ zu erschließen. Durch gezielte (bauliche) Flächenaufbereitung/Beseitigung von Defiziten sollen – einhergehend mit einer vorbereitenden Planung sowie anschließenden aktiven Vermarktung der Flächen – Impulse gesetzt werden, die vor allem auch mittelfristig eine Nachnutzung in integrierten Lagen und damit auch wieder eine städtische Verdichtung begünstigen. Dabei sind vorrangig kleinteilige, nicht störende Gewerbenutzungen anzustreben.

Altstandorte, deren erneute gewerbliche Innutzungnahme aus Sicht der Stadtentwicklung vermieden werden sollte, sind zu beräumen und zu entsiegeln. An integrierten Standorten sind gegebenenfalls temporäre Zwischennutzungen (inkl. Freiraumnutzungen) zu ermöglichen, da diese eine veränderte Nutzungsperspektive (bspw. auch für neu zu entwickelndes Wohnen) positiv befördern können. An nicht integrierten Standorten ist die Revitalisierung als Grünfläche und die Integration in den angrenzenden Natur-/Landschaftsraum anzustreben. Daneben gelten die Handlungsempfehlungen für den ehemaligen Rübenverladeplatz sowie das unter Denkmalschutz stehende Speichergebäude (Streckenweg) bzw. das ehemalige Hafenaerial.

#### Räumliche Erweiterung

Großflächigere Gebietserweiterungen in nicht erschlossenen Lagen sind nach den Zielvorgaben der Regionalplanung und Raumordnung nicht anzustreben und ohnehin nur nach langwieriger Flächenentwicklung möglich.

Um dennoch zu einem späteren Zeitpunkt möglichst flexibel auf Anfragen reagieren zu können, sollten Erweiterungen bestehender Gebiete möglich sein. Dies zielt auch auf die Weiterentwicklung der lokalen Beschäftigtenstruktur.

Ansiedlungen mit zu erwartenden positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (gut bezahlte, fest angestellte Arbeitsplätze, keine Niedriglöhne etc.) sind bei der Entwicklung zu forcieren. Nachrangig zu berücksichtigen sind jedoch Unternehmensansiedlungen mit hohem Flächenverbrauch bei gleichzeitiger Schaffung von nur wenigen Arbeitsplätzen (z.B. Logistikunternehmen). Die wertvollen (und letzten großen) Flächenpotenziale sollten bevorzugt für in mehrfacher Hinsicht vorteilhafte Unternehmensansiedlungen aktiviert werden.

Als Erweiterungsflächen kommen die Flächen nördlich und östlich des Industriepark West in Frage.

### 4.2.2 Handlungsfeld 5: Arbeitskräfte und neue Arbeitswelten

#### Sicherung der Fachkräfte

Die Stadt profitiert von einer vielfältigen, stabilen und traditionell geprägten Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur (vgl. Kap. 2.5.1 bzw. 2.5.3). Diese gilt es zu sichern und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Daher sind auch Strategien für die Fachkräftesicherung zu erarbeiten und umzusetzen. Folgende Handlungsempfehlungen sind dafür zu verfolgen:

- Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungsstandorte in Schönebeck (Elbe) – Den Schulabgängern muss eine Perspektive geboten werden. Dabei sichern Firmen mit einem Ausbildungsangebot nicht nur ihre eigenen Fachkräfte, sondern stärken als Ausbildungsstandort gleichzeitig das eigene Image als Ausbilder und Arbeitgeber in der Region.
- Kooperationen zwischen lokalen Unternehmen und Schulen sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg weiter aufbauen – mit dem Ziel, die Auszubildenden direkt von der Schule „abzuholen“, sollten die Firmen Praktikumswochen und Bewerbungstrainings für Schülerinnen und Schüler anbieten.  
Weiterhin können sich lokale Unternehmen ihre Fachkräfte sichern, indem sie den praktischen Ausbildungsabschnitt im Rahmen von dualen Studiengängen übernehmen oder Stipendien an Studieninteressierte vergeben. Um potenzielle Berufseinsteiger bzw. Fachkräfte von der Universität „abzuholen“, können Unternehmen beispielsweise Stipendien oder Themen für wissenschaftliche Arbeiten an der Uni vergeben.
- Für die Sichtbarkeit der Ausbildungsmöglichkeiten am Standort Schönebeck (Elbe) muss, insbesondere an den Schulen in der Stadt und im Salzlandkreis, intensiv geworben werden.
- Neben den Schul- und Universitätsabsolventinnen und -absolventen sind es ebenso die Zugewanderten, die in den lokalen Arbeitsmarkt integriert werden sollten. Die bereits durchgeführten Aktivitäten dafür sind auch in Zukunft weiterzuerfolgen und auszubauen (Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsangeboten in den Unternehmen).
- Ebenso bedeutsam ist die Sicherung der Lebens- und Stadtqualität. Insbesondere für junge Menschen sind Standortfaktoren, wie eine gute Infrastruktur, bezahlbarer Wohnraum, kulturelle Vielfalt sowie gute Schul- und Kinderbetreuungsangebote entscheidend bei der Wohnortwahl. Die Wohnqualität steht daher in einem sehr engen Zusammenhang mit der Qualität eines Arbeitsplatzes in einem Unternehmen.

### Forschung und Entwicklung

Neben der Sicherung von Fachkräften bieten Kooperationen mit der Hochschule und der Universität in Magdeburg den Schönebecker Unternehmen die Chance auf Innovationen. So sollte der Bereich Forschung und Entwicklung innerhalb der Unternehmen am Wirtschaftsstandort Schönebeck (Elbe) vorangetrieben werden. Dafür sind Kooperationen zwischen Unternehmen und geeigneten Fakultäten der Otto von Guericke Universität Magdeburg bzw. der Hochschule Magdeburg-Stendal aufzubauen. Folgende am Wirtschaftsstandort Schönebeck bestehende Wirtschaftsbranchen eignen sich dafür:

- Produzierendes Gewerbe und Metallverarbeitung – Studierenden und Forschenden der Fakultäten, wie beispielsweise Maschinenbau, Ingenieurinformatik, Verfahrenstechnik, sollte die Möglichkeit gegeben werden, in Schönebeck ansässigen Unternehmen zu forschen und Innovationen zu generieren.
- Der Gesundheitssektor – mit dem Ziel den in der Stadt ausgeprägten Wirtschaftszweig Medizintechnik sowie dessen Innovationspotenziale weiterzuentwickeln, sind Kooperationen zwischen den Kliniken und/oder dem SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen und der Fakultät Medizintechnik der Universität Magdeburg auszubauen (vgl. Kap. 4.2.3).

Auf diese Weise können sowohl das Branchenportfolio erweitert und damit des Wirtschaftsprofil der Stadt gestärkt, als auch hochwertige und gut bezahlte Arbeitsplätze für die Stadt und Region geschaffen werden. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung sollte dabei eine Vermittlerfunktion einnehmen.

Weitere qualifizierte Arbeitsplätze können durch die Etablierung bzw. Weiterentwicklung neuer Branchen erreicht werden. Dies diskutierten auch die in den Beteiligungsprozessen zum INSEK 2030 involvierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Vordergrund der Diskussion standen die Branchen Elektronik und Software. Aus diesem Sektor sind heute bereits Firmen angesiedelt (SBSK, Hayndl, Sky Vision Satellitentechnik). Um diese Wirtschaftszweige in Schönebeck zu auszubauen, sind für potenzielle Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer in Schönebeck entsprechende Infrastrukturen bereitzuhalten. Zudem sollten die Anreize zur Unternehmensgründung in Schönebeck (Elbe) (günstige Wohn- und Gewerbemieten in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt), insbesondere an der Hochschule und der Universität in Magdeburg beworben werden.

Darüber hinaus sind der Gesundheitssektor und der Tourismus als Wirtschaftsfaktoren zu betrachten und auszubauen (vgl. Kap. 4.2.3 bzw. 1.1.1).

### Digitalisierung und neue Arbeitswelten

Die heute allseits thematisierte Digitalisierung verändert zunehmend die Arbeitswelt. Die zunehmende Vernetzung auf der einen sowie der Einsatz von selbststeuernden Geräten und Maschinen auf der anderen Seite, ändern nicht nur die Produktionsweise, sondern schaffen ebenso neue Produkte und Dienstleistungen.<sup>186</sup>

Dieser technische Fortschritt schafft Flexibilität und ermöglicht zeitliche und räumliche Souveränität für Beschäftigte. Digitalisierung befördert somit mobiles Arbeiten, weshalb die räumliche Nähe zum Arbeitsplatz für bestimmte Tätigkeiten nicht mehr zwingend notwendig ist. Darin liegen große Chancen für eine zukünftige Weiterentwicklung. Gleichzeitig entstehen verantwortungsvolle Aufgaben für den Umgang mit den veränderten Bedarfen und Bedürfnissen von Beschäftigten an ihr Wohn- und Lebensumfeld.

Darauf müssen sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, dessen Partner sowie die lokalen Unternehmen einstellen. Damit Digitalisierung als Chance für ihre zukünftige Entwicklung begriffen werden kann, gilt es schon heute, die Herausforderungen und benötigte Kompetenzen zu identifizieren sowie geeignete Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Eines der sich bereits heute abzeichnenden Potenziale liegt in der Weiterentwicklung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für arbeitende Eltern und pflegende Angehörige. Darauf sollten sich insbesondere mit Blick auf die Fachkräfteentwicklung sowohl die Unternehmen als auch die Stadt Schönebeck (Elbe) sowie ihre Partner einstellen. (z.B. mit Blick auf familienfreundliche Anpassung der Arbeitszeiten, flexible Zeiteinteilung und Wahl des Arbeitsortes, Gesundheitsprävention, Förderung der Work-Life-Balance).

Damit die Potenziale der Informationstechnologie ausgeschöpft werden können, sind zunächst die Breitbandinfrastrukturen auszubauen (vgl. Kap. 4.5.3). Denn in den kommenden Jahren wird sich die Anbindung an ein digitales Hochgeschwindigkeitsnetz weiterhin zunehmend zur Ansiedlungsvoraussetzung für Firmen sowie für Bewohnerinnen und Bewohnern entwickeln.

### 4.2.3 Handlungsfeld 6: Ausbau Kur- und Gesundheitssektor

Der Kur- und Gesundheitssektor hat in der Stadt Schönebeck eine lange Tradition und ist damit ein bedeutsamer Bereich für das Wirtschaftsprofil der Stadt, den es zu sichern und auszubauen gilt.

Dafür sind die vorhandenen Einrichtungen um weitere Angebote zur Gesunderhaltung zu ergänzen und zu etablieren. Damit würde nicht nur ein Beitrag zur Stärkung der Daseinsvorsorge, sondern auch zur Profilschärfung der Stadt geleistet.

Darüber hinaus sollte der Ausbau des Gesundheitssektors – insbesondere mit den Angeboten des Eigenbetriebs der Stadt – SOLEPARK und der AMEOS Kliniken sowie der Reha-Klinik Waldburg-Zeil – in einem engen Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus gesehen werden (vgl. Kap. 1.1.1). Denn neben dem Kur- und Klinikwesen bieten ebenso die Betriebe der Gast- und Beherbergungswirtschaft Potenziale für eine gesundheitsorientierte Weiterentwicklung. So können beispielsweise Restaurants und Unterkünfte in Bad Salzelmen mit gesundheitsfördernden Angeboten (Wellness, Ernährung) ergänzt werden. Dies wäre ein Zugewinn sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die Gäste der Stadt.

Für die stärkere touristische Wahrnehmung sollten die Einrichtungen zur Gesunderhaltung mit weiteren touristischen Anziehungspunkten und Infrastrukturen sowie Kultureinrichtungen und Bewegungsräumen (Kurpark, Naherholungsgebiet Ostelbien) in der Stadt Schönebeck verknüpft werden.

Neben der Tourismusentwicklung umfasst der Gesundheitssektor, speziell im Wirtschaftszweig Medizintechnik, die Chance den Bereich Forschung und Entwicklung auszubauen (vgl. Kap. 4.2.2). Dafür und insbesondere für eine thematische Fokussierung sind Netzwerke zwischen den entsprechenden Unternehmen (Kliniken und Kurbetriebe) und der Universität Magdeburg (Medizintechnik) zu pflegen. Die Rolle des Impulsgebers sollte dabei die Stabsstelle für Wirtschaftsförderung der Stadt Schönebeck (Elbe) übernehmen.

<sup>186</sup> Bundesministerium für Arbeit und Soziales: „Arbeiten 4.0 – Arbeit weiter denken.“ <https://www.arbeitenviernull.de/dialogprozess/gruenbuch/arbeiten-40.html>; Zugriff: 17.02.2017

#### 4.2.4 Handlungsfeld 7: Zentrenentwicklung und Sicherung Einzelhandel

Mit dem Ziel der Stärkung des Handels und der Gewährleistung einer flächendeckenden Nahversorgung sind die zentralen Versorgungsbereiche (vgl. Kap. 1.1.1, Abb. 49) als Rückgrat der Siedlungsstruktur zu sichern und weiterzuentwickeln.

Dafür ist eine räumliche Konzentration von Angeboten und Einrichtungen in den zentralen Versorgungsbereichen zu forcieren. Den Rahmen dazu gibt ein hierarchisiertes System aus thematisch und räumlich unterschiedlich ausgerichteten Zentren vor. Sie unterscheiden sich zudem in ihrer Größe sowie in ihrem Einzugsbereich bzw. ihrer Ausstrahlungskraft.

Neue Angebote und Einrichtungen sind – je nach Funktion – gezielt in ein entsprechendes Zentrum zu lenken. Das System setzt sich aus folgenden Zentren zusammen:

- Altstadt Schönebeck – der städtische Standort ist als multifunktionale und regional bedeutsame Adresse für Handel, Dienstleistung, Kulturtourismus, Gastronomie und Freizeit mit qualitativollen Aufenthalts- und Begegnungsräumen zu gestalten.
- Nebenzentrum Altstadt Bad Salzelmen – der historische Ortskern ist in seiner Branchenvielfalt breiter aufgestellt, als die Grund- und Nahversorgungszentren. Daher ist dieser Bereich in seiner Handels- und Dienstleistungsfunktion weiterhin zu stärken und zu fördern. Darüber hinaus bildet er mit der Nähe zum Solepark und der Kurklinik einen Schwerpunkt im Bereich Tourismus und Gesundheit, den es auszubauen gilt.
- Grund- und Nahversorgungszentren – diese Versorgungsbereiche sind für umliegende einwohnerreiche Wohnquartiere zu bewahren und weiterzuentwickeln. Mit dem Ziel einer Stärkung durch eine kleinteilige Ansammlung von Angeboten, sind neben Versorgungsstätten ebenso soziale und kulturelle Funktionen in diese Räume zu lenken.
- Starke Ortsmitten sind ebenfalls als Bestandteil der Zentrenstruktur zu betrachten, allerdings mit einer vergleichsweise untergeordneten Rolle. Mit dem Ziel, die Versorgung und soziale Teilhabe in den Ortsteilen zu sichern, sind die starken Ortsmitten als Stabilitätsanker und Versorgungskerne zu stärken. Die hier ansässigen Begegnungs- und Betreuungsangebote gilt es zu sichern. Daneben sind bestehende Einrichtungen und Angebote gezielt zu unterstützen, Netzwerke zu stärken und Angebote zu bündeln.
- Friedrichstraße – neben den genannten Versorgungsbereichen übernimmt die Friedrichstraße in Schönebeck (Elbe) eine bedeutsame Rolle für die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner. Daher ist diese Straße, mit den hier ansässigen Händlern, Dienstleistern und Nahversorgern, zu stärken und weiterzuentwickeln. Für bestehende Ladenleerstände sollten neue Nutzungsperspektiven erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei können Zwischennutzungen erste Impulse für anschließende dauerhafte Lösungen generieren (vgl. Kap. 5.3).

Darüber hinaus sind für Stärkung und Belebung der zentralen Versorgungsbereiche folgende Positionen zu verfolgen:

- Sicherung und Weiterentwicklung einer bedarfs- und nachfragegerechten Anbindung der Zentren an das Straßennetz sowie an den öffentlichen Personennahverkehr
- (Re-)Aktivierung einer organisierten Händlerschaft für die gemeinsame Belebung beider Altstädte
- Sicherstellung des Einzelhandels durch formelle und informelle Planungsinstrumente
- In den Bereichen Friedrichstraße, Steinstraße, Breiteweg, Böttcherstraße und Republikstraße sind alternative Nutzungen bzw. Zwischennutzungen auf leerstehenden Verkaufsflächen zuzulassen.

#### 4.2.5 Handlungsfeld 8: Förderung Tourismus

Mit dem Ziel, den Tourismus als Wirtschaftsfaktor zu betrachten und auszubauen, ist der Gesundheits-, Kultur- und Naturtourismus in der Stadt – im Sinne eines sanften und nachhaltigen Tourismus – weiterzuentwickeln. Diese Weiterentwicklung sollte schon auf regionaler Ebene beginnen, denn eine gemeinsam auftretende Region (mit einer ähnlichen Identität) kann eine höhere Ausstrahlungskraft erzeugen, als eine allein agierende Mittelstadt. Daher sollte die Stadt Schönebeck weiterhin eine Kooperation als Teil des Tourismusverbands Elbe-Börde-Heide verfolgen. Neben dem Ausbau der touristischen Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen und einer gemeinsamen Vermarktung, liegen große Entwicklungspotenziale im Ausbau und der Vernetzung der Angebote im Bereich Beherbergung, Gastronomie und Handel.

Hinsichtlich der Tourismusentwicklung in der Stadt Schönebeck (Elbe) sind die bestehenden räumlichen und thematischen Entwicklungspotenziale strategisch auszurichten. Im Zuge des \_eteiligungsprozesses im Rahmen der Fortschreibung des INSEK 2030 konnten folgende thematische und räumliche Entwicklungsschwerpunkte festgehalten werden:

- Kulturtourismus in der Altstadt Bad Salzelmen und der Altstadt Schönebeck,
- Gesundheitstourismus in Bad Salzelmen,
- Wasser- und Boottourismus (unter Berücksichtigung der Vorgaben des sanften Tourismus) an der Elbe, im Bereich der Salineinsel/-kanal und am Steinhafen sowie
- Sport-, Aktiv- und Naturtourismus in Ostelbien.

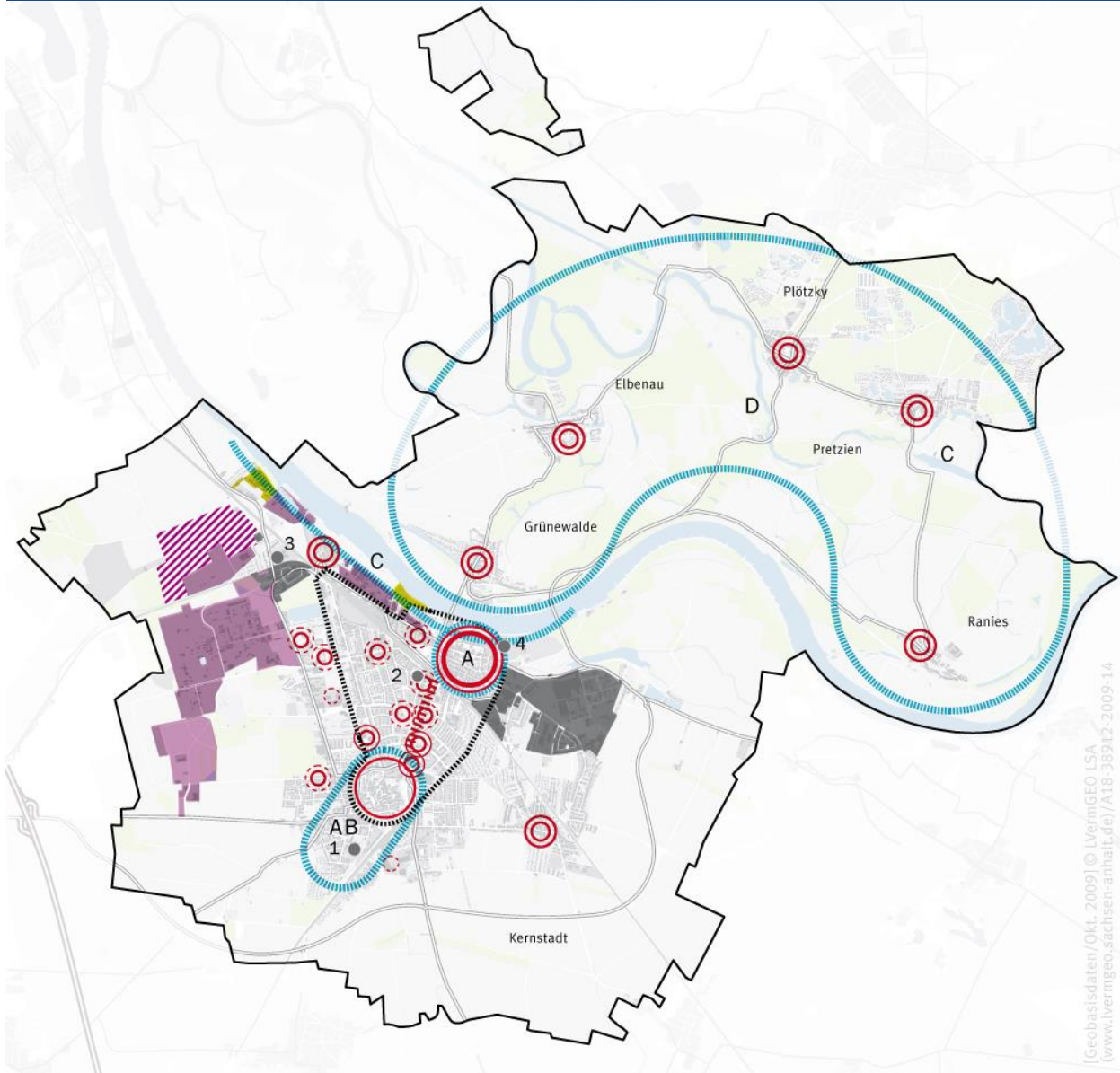
Im Sinne einer integrierten, abgestimmten und gemeinsam gestalteten Tourismusoffensive sollen diese Räume sowie die darin bestehenden Tourismusorte mit neu zu entwickelnden Angeboten in einem engmaschigen System (z.B. durch den Ausbau der Radwege, Beschilderung) miteinander verknüpft werden. Die Verbindung der beiden Altstädte mit dem ostelbischen Funktionsraum ist dabei zu forcieren.

Darüber hinaus ist die Tourismusvermarktung der Stadt Schönebeck (Elbe) zentral zu steuern. Da der Eigenbetrieb der Stadt – SOLEPARK über ihre eigenen touristischen Orte hinaus zahlreiche Aufgaben im touristischen Sektor übernimmt, empfiehlt sich eine gänzliche Übernahme der Tourismusvermarktung.

Neben der Tourismusvermarktung wirken sich hochwertige Übernachtungsangebote positiv auf die Tourismusentwicklung aus. Damit die Stadt Schönebeck (Elbe) künftig keine Übernachtungsgäste an die Landeshauptstadt „verlieren“ muss, sollte das Angebot an Beherbergungsstätten (Hotelneubau) erweitert werden.

Ein weiteres großes Potenzial liegt im Gesundheitstourismus. Dabei sollte das Thema Gesundheit übergreifend betrachtet und weiterentwickelt werden (vgl. Kap. 4.2.3).

Abb. 74 Strategie: Wirtschaftsstandort



[Geobasisdaten/OKL, 2009] © IVermGEO LSA  
www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14

**Strategische Gewerbeflächenentwicklung**

- Bestandspflege und Konsolidierung
- Verdichtung und/oder Umstrukturierung
- Revitalisierung/Nachnutzung
- Räumliche Erweiterung

**Zentren, Handel und Versorgung**

- Altstadt Schönebeck (ZVB)
- Nebenzentrum Bad Salzelmen (ZVB)
- Starke Ortskerne (ZVB)
- Grund- und Nahversorgungszentren (ZVB)
- Nahversorger (außerhalb ZVB)
- Einkaufszentren (außerhalb ZVB)
- Friedrichstraße

**Tourismusförderung**

- A Kulturtourismus
- B Gesundheitstourismus
- C Wassertourismus
- D Aktiv- und Naturtourismus

**Leitprojekte**

- 1 Erweiterung Kurklinik Bad Salzelmen
- 2 Co-Working-Space
- 3 Stärkung des Berufsschulstandorts
- 4 Weiterentwicklung Bürgerpark Salineinsel, Salinekanal und Cokturhof
- 5 Gewerbeflächenentwicklungs- und Vermarktungskonzept (nicht verortet)
- 6 Stärkung Naherholungsgebiet (nicht verortet)



## 4.2.6 Leitprojekte Wirtschaftsstandort – Steckbriefe

Erweiterung Kurstandort – Erweiterung Kurklinik Bad Salzelmen**Projektbeschreibung**

Für die Weiterentwicklung des Gesundheitssektors und des Tourismus sollte eine Erweiterung der bestehenden oder der Neubau einer weiteren Kurklinik forciert werden.

Nach der Klärung des Standortes, ist ein Entwicklungskonzept aufzustellen, dass neben der Erschließung, ebenso erforderliche Umsetzungsschritte beinhaltet (Vermarktung, Investorensuche und -ansprache).

Neben weiteren Kur- und Gesundheitsangeboten, sollte die Klinik auf begleitende Angehörige ausgerichtet werden. Dementsprechend ist weiterer Raumbedarf (beispielsweise ein Gästehaus) für Patienten und Begleitpersonen zu berücksichtigen.

**Zielbereich**

Branchenerweiterung

Stärkung Gesundheit und Tourismus

**Akteure**

MG Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH,

Stabsstelle Wirtschaftsförderung, SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen

**Status**Co-Working-Space**Projektbeschreibung**

Für die Etablierung neuer Arbeitsformen in der Stadt Schönebeck müssen entsprechende Anreize geschaffen werden. Dafür ist ein Co-Working-Space im Bahnhofsgebäude der Stadt einzurichten.

Das Konzept eines Co-Working-Space umfasst günstige Mieten und flexible Nutzung. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Start-ups finden hier günstige Rahmenbedingungen. Zugleich liegt in dieser Zielgruppe die Chance, neue Branchen und Arbeitsformen in das Wirtschaftsprofil der Stadt aufzunehmen. Hinsichtlich dessen sind beispielsweise Anreize für die Ansiedlung von Kreativen Gründer/Universitätsabsolventen aus Magdeburg zu schaffen (beispielsweise geringe oder symbolische Mieten).

Mit dem Ziel Innovationen zu generieren, sollte der gemeinschaftlich geteilte Arbeitsraum langfristig um ein Fab-Lab ergänzt werden. Hier stehen neben Büros weitere Infrastrukturen für Gründerinnen und Gründer bereit, beispielsweise eine CNC-Fräse oder ein 3D-Drucker. Somit können aus Ideen Prototypen entwickelt werden.

**Zielbereich**

Erweiterung des Wirtschaftsprofils und Branchenportfolio

Förderung der Kreativwirtschaft

**Akteure**

Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Immobilieneigentümer, Deutsche Bahn

**Status**

### Stärkung des Berufsschulstandorts Schönebeck (Elbe)

#### Projektbeschreibung

Die Stadt Schönebeck ist ein etablierter Ausbildungsstandort. Dennoch können bestimmte Ausbildungsberufe an der BbS Schönebeck nicht absolviert werden. Die Auszubildenden müssen die Berufsbildende Schulen "Wema" Aschersleben-Staßfurt besuchen.

Im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe sollte der Wirtschaftsrat in Zusammenarbeit mit der Stadt Schönebeck, dem Salzlandkreis und der bestehenden Berufsschule Schönebeck Möglichkeiten ausloten, wie das Ausbildungsangebot erweitert werden kann.

#### Zielbereich

Stärkung des Ausbildungsstandortes

#### Akteure

Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsrat, Salzlandkreis, BbS Schönebeck

#### Status

Einrichtung einer Berufsschulklasse für angehende "Industriemechaniker" 2018/2019

Etablierung einer neuen Klasse im Schuljahr 2018/2019 geplant

### Gewerbeflächenentwicklungs- und Vermarktungskonzept

#### Projektbeschreibung

Aufgrund der industriellen Vergangenheit sind in den vorhandenen (und erschlossenen) Gewerbe- und Industriegebieten Altlasten (Industriepark West) auffindbar. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass auf diesen Flächenpotenzialen eine Ansiedlung neuer Unternehmen bzw. die Expansion bereits in Schönebeck ansässiger Unternehmen nicht bzw. erst nach aufwendiger Sanierung möglich war.

Um die vorhandenen Gewerbe- und Industrieflächenpotenziale auszuschöpfen, ist ein gesamtstädtisches Gewerbeflächenentwicklungs- und Vermarktungskonzept aufzustellen. Neben Analysen soll diese Konzeption eine Strategie für eine gesamtstädtische Gewerbeflächenentwicklung, Nutzungsperspektiven für einzelne Flächen sowie Maßnahmen, beispielsweise zur Reaktivierung von Altstandorten, beinhalten.

Weiterhin sollen bedarfsgerechte Anpassungsmaßnahmen für einzelne Flächen identifiziert werden, um kurz- bis mittelfristig auch Nutzer für diese Flächen zu gewinnen. Gemäß des Beteiligungsprozesses zum INSEK kann beispielsweise eine kleinteiligere Erschließung der Grundstücksflächen im Industriepark West einen Beitrag zu einer nachfragegerechten Anpassung leisten.

Weitere Anpassungsmaßnahmen, wie die Stärkung der Anbindung an die östlichen Gewerbegebiete, den Hafen und eine Verkehrsentlastung des Ortsteils Frohse sind zu identifizieren.

Diese Konzeption sollte ebenfalls die Untersuchung der Notwendigkeit einer weiteren Flächenausweisung im Industriegebiet West beinhalten.

#### Zielbereich

Stärkung des Wirtschaftsstandortes

Nachhaltige Weiterentwicklung der Gewerbe- und Industriegebiete Industriepark West, Gewerbegebiet Stremmgraben, Barbyer Straße und Grundweg sowie Sondergebiet Hafen

#### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Stabsstelle Wirtschaftsförderung

#### Status

B-Plan Nr. 38 „ACF - Fläche Magdeburger Straße“ im Verfahren

B-Plan Nr. 56 „Gewerbegebiet an der Barbyer Straße“ im Verfahren

### Weiterentwicklung Bürgerpark Salineinsel, Salinekanal und Cokturhof

#### Projektbeschreibung

Auf der Salineinsel befindet sich ein attraktiver, direkt an der Elbe gelegener Grünraum. Im Zuge der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 wurde hier ein Bürgerpark angelegt, der heute von Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt als ein beliebter Ort zum Verweilen angenommen wird.

Das im Bürgerpark gelegene, seit langem leerstehende Salzmagazin sollte einer Nutzung zugeführt werden. Dafür ist ein nachhaltiges Entwicklungskonzept zu erstellen, mit dem um Investoren geworben werden sollte.

Zudem sind im Bereich der ehemaligen Saline noch weitere Entwicklungspotenziale vorhanden. So kann der Salinekanal touristisch entwickelt werden. Dafür ist jedoch zunächst eine Altlastensanierung erforderlich.

Der angrenzende Cokturhof birgt das Potenzial zur Ansiedlung von besonderen Wohn- oder Beherbergungsangeboten sowie touristischen Dienstleistungen in Verbindung mit dem Elberadweg.

#### Zielbereich

Tourismusförderung  
Stärkung Erlebbarkeit der Gewässer  
Grün- und Freiflächenentwicklung

#### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), private Immobilieneigentümer, Stabsstelle Wirtschaftsförderung

#### Status

B-Plan Nr. 6 „Touristenpark Salineinsel“ im Verfahren  
B-Plan Nr. 9 „Cokturhof - Barbyer Straße“ im Verfahren  
B-Plan Nr. 67 „Elbweg- Neubau Reederei Süßenbach“ im Verfahren

### Stärkung Naherholungsgebiet

#### Projektbeschreibung

Der nördlich der Elbe gelegene, ländlich geprägte Teil Schönebecks bietet Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gästen der Stadt zahlreiche Naherholungsangebote. Zudem liegen hier weitere unausgeschöpfte Entwicklungspotenziale.

Neben der Fortentwicklung der Naherholungsgesellschaft ist sowohl der Steinhafen Pretzien und Ferienpark Plötzky touristisch zu fördern. Insbesondere in der Nutzung der Alten Elbe im Bereich Steinhafen Pretzien liegen umfassende Weiterentwicklungspotenziale (z.B. Wasertourismus).

Im Zuge eines Ausbaus der Tourismus-, Freizeit- und Erholungsangebote ist die Zugänglichkeit zu diesen Erholungsflächen dauerhaft zu gewährleisten (barrierefrei und behindertengerecht).

Die umliegenden Ortschaften und ihre Vertreter sollten in die Weiterentwicklung des Naherholungsgebietes aktiv einbezogen werden.

#### Zielbereich

Tourismusförderung  
Förderung der Naherholung  
Stärkung Erlebbarkeit der Gewässer

#### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Elbaue Naherholungsförderungsgesellschaft mbH

#### Status

B-Plan Nr. 64 „Mobilheimpark im Ferienpark Plötzky“ Rechtskräftig  
B-Plan Nr. 65 „Steinhafen Pretzien“ im Verfahren  
B-Plan Nr. 68 „Grüner Waldsee Plötzky“ im Verfahren

Neben den Leitprojekten wurde eine Reihe weiterer Projekte und Maßnahmen herausgearbeitet, die im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** „Übersicht Maßnahmen und Projekte“ vollständig aufgeführt werden.

### 4.3 LEITBILDEBENE „MITEINANDERSTADT“

Aus dem Leitbildprozess heraus wurden hierfür folgende Ziele aufgestellt:

#### Schönebeck 2030 als Miteinanderstadt ...

- ... ist eine lebens- und liebenswerte Stadt und setzt daher ihre Bewohner an erster Stelle
- ... stellt sich den demografischen Veränderungen und steht für soziale Stabilität
- ... ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt und sorgt für ihre älteren Bewohner
- ... ist eine offene Stadt und bietet Raum für Begegnung, Gemeinschaft und Teilhabe

#### 4.3.1 Handlungsfeld 9: Daseinsvorsorge zielgruppenspezifisch und bedarfsgerecht anpassen

Neben der Qualität der technischen Infrastrukturen (harte Standortfaktoren) in einer Stadt sind es ebenso die sozialen Infrastrukturen und kulturellen Einrichtungen, die sich auf die Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes auswirken. Zugleich liegt in der Bereitstellung dieser sozialen Infrastrukturen eine anspruchsvolle Aufgabe für Stadtverwaltung und Politik. Denn die demografischen und sozialräumlichen Entwicklung stehen vielerorts – und so auch in Schönebeck (Elbe) – einem knappen Finanzhaushalt gegenüber.

Mit dem Ziel einer effizienten und bedürfnisgerechten Bereitstellung einer Grundversorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Schönebeck (Elbe), sind künftig die sozialen, kulturellen und Bildungseinrichtungen an den Bedarf von Ziel- und Personengruppen anzupassen. Hinsichtlich dessen wurden im Zuge des Partizipationsprozesses zur Fortschreibung des INSEK 2030 Schwerpunkte gesetzt: Im Sinne einer Miteinanderstadt sind entsprechende Angebote und Einrichtungen an die Bedarfe der Kinder, Jugendlichen und den dazugehörigen Familien, junger Erwachsenen (Schüler und Auszubildende) sowie der Seniorinnen und Senioren anzupassen. Dafür können folgende erste Handlungsempfehlungen festgehalten werden:

- Die demografische Untersuchung (vgl. Kap. 2.2) zeigt, dass – wie vielerorts – junge Bildungs- und Berufswanderer aus Schönebeck (Elbe) in die Ballungsräume der Bundesrepublik abwandern. Mit dem übergeordneten Ziel einer lebendigen Stadt, sind die Haltefaktoren für junge Erwachsene daher zu stärken. Dafür sind die Bildungsangebote und insbesondere die Ausbildungsstandorte zu halten und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollte das vorhandene Freizeit-, Sport- und Kulturangebot durch konkret für junge Menschen ausgerichtete Einrichtungen bereichert werden.
- Neben dem Trend der Bildungs- und Berufswanderer ist in Schönebeck (Elbe) – wenn auch in einem deutlich geringeren Ausmaß – spürbar, dass einst Weggezogene in ihre Heimatstadt zurückkehren und Familien gründen. Dieser Trend ist als Chance zu begreifen und dementsprechend die Angebotsstruktur auf „Rückkehrende“ bzw. junge Familien auszurichten. Entsprechend dafür ist bedarfsgerechter und attraktiver Wohnraum in einem kinderfreundlichen Wohnumfeld zu sichern (vgl. Kap. 4.1.1, 4.1.2). Neben der Nähe zu Grün- und Erholungsflächen gehört dazu ebenso die Anbindung an Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulstandorten sowie Freizeit- und Kulturangebote.
- Mit Blick auf die Bevölkerungs- und Alterungsprognose (vgl. Kap. 2.2.5) wird für Schönebeck weiterhin ein Zuwachs in der Anzahl älterer Menschen angenommen. Aufgrund dessen gilt, es die Angebote und Einrichtungen zur Daseinsvorsorge fortwährend an die Bedarfe und Bedürfnisse der älteren und hochbetagten Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen. Dementsprechend ist die vorhandene Ausstattung zu sichern, auszubauen und sofern notwendig durch neue Angebote zu ergänzen. Dabei sind sowohl die Aspekte eines selbstbestimmten Lebens im Alter als auch Herausforderungen durch Altersarmut sowie die Chancen durch Digitalisierung im Gesundheits- und Pflegewesen mit zu berücksichtigen. Dazu gehören barrierefreie oder barrierearme und zugleich bezahlbare Wohnungen, wohnungsnaher Begegnungsorte (auch Grün- und Freiflächen), ambulante und alternative Pflegeangebote sowie Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger.
- Damit eine zielgruppenspezifische Anpassung gelingen kann, sind die konkreten Bedarfe der einzelnen Zielgruppen zu erheben. Dafür sind bestehende Netzwerke aufzugreifen bzw., wenn nötig, neue Strukturen

aufzubauen, die sich aus den betroffenen Institutionen, sozialen Trägern und Einrichtungen, Vereinen sowie den relevanten Fachressorts der Stadt- und Kreisverwaltungen zusammensetzen. Neben dem Austausch über Netzwerke können zur Bedarfsermittlung beispielsweise Befragungen oder Workshops mit den Zielgruppen durchgeführt werden.

- Die Analysen und der Beteiligungsprozess ergaben, dass in der Stadt Schönebeck (Elbe) Quartiere mit sozialen Auffälligkeiten existieren. Dazu zählen Stadträume mit einer erhöhten Transfermittelempfängerquote bei einem geringen Durchschnittsalter (Teilgebiet Straße der Jugend). Weiterhin zählen dazu Quartiere mit einer voranschreitenden Alterung bzw. einem hohen Altersdurchschnitt (Teilgebiet Am Malzmühlenfeld). Hier ist zu prüfen, ob die Infrastrukturen zur Sicherung des sozialen Gleichgewichtes ausreichen. Ebenso ist ein erhöhtes Durchschnittsalter ein Indiz für ein mittel- bis langfristig entstehendes Leerstandsaufkommen. Eine abschließende Analyse ist derzeit aufgrund der unzureichenden Datenlage nicht möglich, aber notwendig. Daher wird – insbesondere mit Blick auf die vielfach benannten Herausforderungen, wie demografischer Wandel, Inklusion, Integration und (Alters-)Armut bei gleichzeitig knapper werdenden finanziellen Ressourcen – die Etablierung von strategisch zugeschnittenen Sozialräumen für eine effiziente und langfristig tragfähige Angebots- und Betreuungsstruktur empfohlen. Dafür bilden die Sozialräume die Handlungsräume für zukünftige individuell angepasste Maßnahmen. Für die Definition der Sozialräume sowie die Identifikation und den Umgang mit zukünftigen Herausforderungen wird empfohlen, ein kommunales Sozialraumkonzept aufzustellen. Auf Basis der Analysen können entsprechende Sozialräume definiert werden.
- Hinsichtlich der räumlichen Entwicklung sind die sozialen und kulturellen Eingriffe sowie finanziellen Mittel – im Sinne der räumlichen Stadtidee – gezielt in die „Begegnungszonen“ Altstädte, Stadt- und Ortskerne zu lenken (vgl. Kap. 3.2.1). Dies begünstigt künftig eine Bündelung verschiedener Einrichtungen in diesen Versorgungsschwerpunkten und stärkt sie zugleich.
- Mit dem Ziel die Erreichbarkeit der Zentren und den hier bestehenden Angeboten und Einrichtungen zu gewährleisten, ist das Verkehrs- und Mobilitätsangebot – darunter insbesondere der Fuß- und Radverkehr sowie der ÖPNV – nachhaltig und bedarfsangepasst weiterzuentwickeln (vgl. Kap. 2.8.1 bzw. 4.5.2)

#### 4.3.2 Handlungsfeld 10: Betreuungs- und Bildungsinfrastrukturen sicherstellen

Die Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in der Stadt Schönebeck (Elbe) sind aktuell gut aufgestellt und ausgelastet, doch zeigt die Prognose der Altersstrukturentwicklung (vgl. Kap. 2.2.5), dass die Anzahl der unter 20-Jährigen bis 2030 abnehmen wird. Diese Annahme wird sich auf die Auslastung dieser Einrichtungen auswirken. Mit dem Ziel einer kinder-, jugend- und damit auch einer familienfreundlichen Stadt Schönebeck (Elbe) sind die Kinderbetreuungs- und Schulstandorte zu halten und langfristig bedarfsgerecht anzupassen.

Hinsichtlich der Sanierung von Kinderbetreuungs- und Schulstandorten wurde in den vergangenen Jahren zwar viel investiert. Dennoch stehen in zahlreichen Einrichtungen, insbesondere der Schulen einschließlich der Sportstätten, teilweise umfassende Sanierungsmaßnahmen aus. Für eine bedarfsgerechte Anpassung des Angebotes können folgende erste Handlungsempfehlungen festgehalten werden:

- Die vorzuhaltenden Kapazitäten in den Kinderbetreuungseinrichtungen sowie in den Schulen sind an den tatsächlichen Bedarf, auch unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2030, anzupassen.
- Der Sanierungsbedarf in den Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen ist zu beheben. Dabei sollte die Anpassung an zeitgemäße bauliche Standards, auch unter Berücksichtigung der Anforderungen zum Erreichen der Inklusions- und Klimaziele, erfolgen (Barrierefreiheit, gemeinsames Lernen, Inklusion, energetische Sanierung). Ebenso sind im Zuge von Sanierungsarbeiten räumliche Anpassungsmaßnahmen – aufgrund weniger vorzuhaltender Kapazitäten – entsprechend zu berücksichtigen.
- Für die Gewährleistung der Versorgung mit Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, sind insbesondere die Ortsteile besser an Schulen anzubinden. Dafür sind die Schulbus- und Radwegesysteme entsprechend anzupassen. Ebenfalls ist der Erhalt des Grundschulstandortes Plötzky zu forcieren.

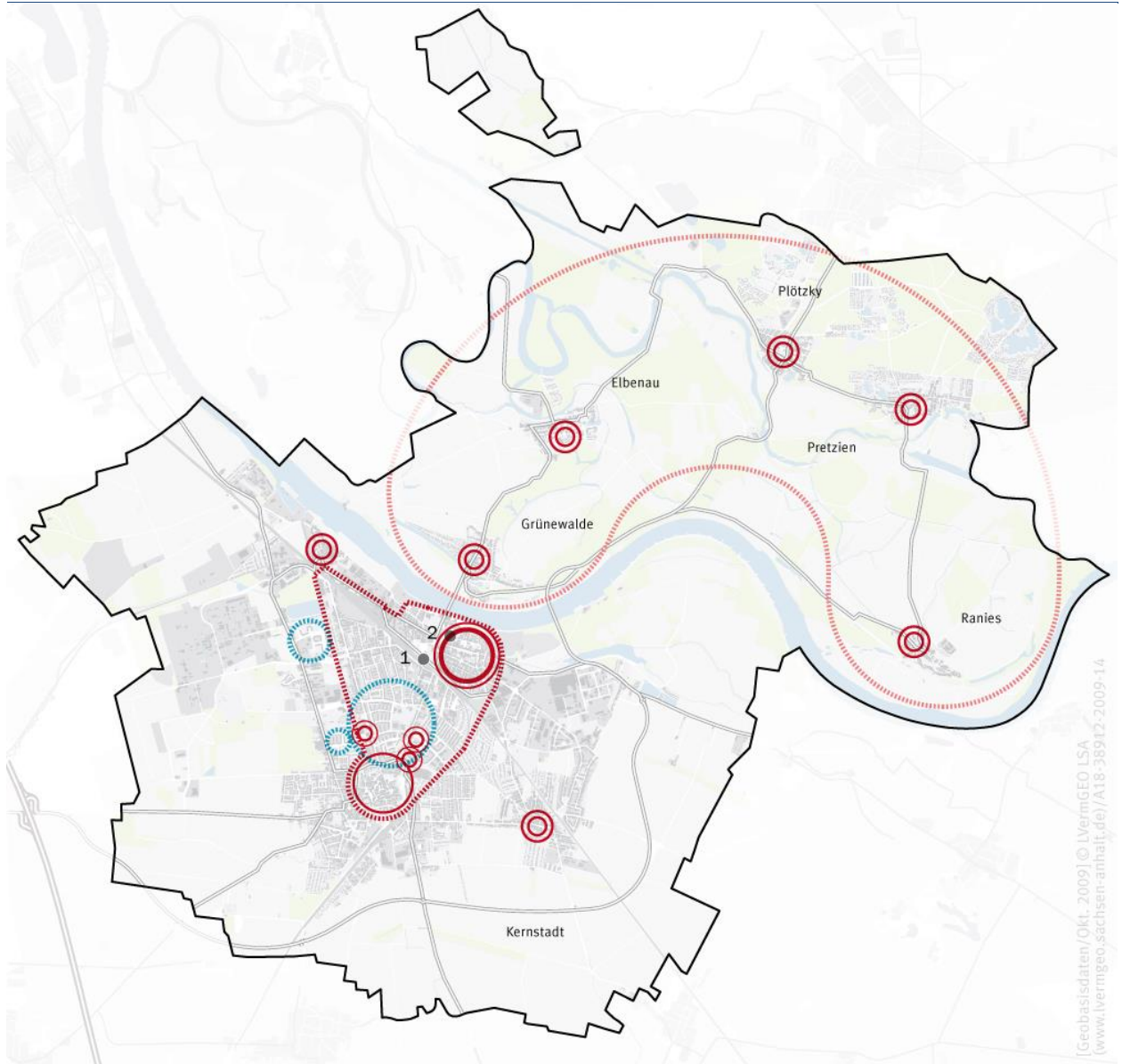
Darüber hinaus geben Berufsschul- und Ausbildungsangebote den Schulabgängerinnen und Schulabgängern eine Perspektive in der Stadt Schönebeck (Elbe). Berufsschulen und Ausbildungsangebote sind deshalb als wichtige Haltefaktoren für junge Menschen zu bewahren und weiterzuentwickeln (vgl. Kap. 4.2.2).

#### 4.3.3 Handlungsfeld 11: Begegnung und Teilhabe (Soziales, Kultur, Freizeit, Sport)

Mit dem Ziel soziale Stabilität und eine soziale Durchmischung zu gewährleisten, ist die Förderung von Gemeinschaft, Teilhabe, Inklusion und Willkommenskultur als gesamtstädtische und themenübergreifende Aufgabe zu begreifen. Die Bestandsanalysen zeigen, dass die Stadt Schönebeck (Elbe) in den dafür relevanten Themenbereichen (Bildung, Kultur, Soziales, Freizeit und Sport) grundsätzlich gut aufgestellt ist. Im Bereich der kommunalen Immobilien existieren ausstehende Sanierungsmaßnahmen. Zudem bestehen zum Teil Angebotslücken. Aufgrund dessen sind folgende erste Handlungsempfehlungen zu verfolgen:

- Bestehende kulturelle und soziale Einrichtungen, Bildungs- und Sportstätten sind als Begegnungsräume zu sichern und weiterzuentwickeln. Darunter sind die zahlreichen Vereine und Initiativen zu unterstützen (beispielsweise die Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck gGmbH).
- Insbesondere mit Blick auf die jungen Menschen ist das Kulturangebot anzupassen bzw. auszubauen. Ebenso sind die Jugendeinrichtungen und die Jugendarbeit zu sichern (Treffpunkte, Vereins- und Netzwerkarbeit). Weiterhin sollten Grundlagen für Selbstaneignungsräume für Jugendliche geschaffen werden. Denn eigens gestaltete Räume fördern die Identifikation mit dem Ort und damit ebenso eine nachhaltige Nutzung. Auf diese Weise können Leerstände durch Jugendliche belebt werden.
- Öffentliche Grün- und Freiflächen sind als Begegnungsräume zu begreifen, zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Altstädte Schönebeck und Bad Salzelmen, die Grund- und Nahversorgungszentren, die starken Ortsmitten sowie die Friedrichsstraße sind dabei als „Begegnungszonen“ besonders zu beachten. Hier sind insbesondere die bestehenden urbanen Freiflächen zu stärken. Weiterhin sind unterversorgte Quartiere um weitere Grün- und Freiflächen im Wohnumfeld zu ergänzen (vgl. Kap. 4.4.1). Die Bewohnerinnen und Bewohner sind bei der Planung und Gestaltung dieser Flächen einzubeziehen. Dadurch wird sowohl die Identifikation mit dem Ort als auch eine langfristige Nutzung gesichert. Ebenso kann dadurch erreicht werden, dass Bewohner Verantwortung und Pflege übernehmen.
- Schönebeck ist eine Sportstadt mit Tradition. Daher profitiert die Stadt von einer Bandbreite an Sportstätten, doch zum Teil mit erheblichen Sanierungsstaus. Diese Flächen sind zu sichern und sowohl als Orte der Begegnung und Gesundheitsvorsorge weiterzuentwickeln.
- Die soziale Teilhabe und Begegnung in den Ortsteilen findet sowohl in den Kindertagesstätten und Grundschulen als auch in den Jugend- und Seniorentreffs sowie in den Kirchengemeinden und den Orten der freiwilligen Feuerwehr und den zahlreichen Vereinen statt. Zumeist sind diese Adressen an bestimmte Gebäude und Plätze gebunden, die sich gemeinsam mit anderen Versorgungsangeboten in den Ortsmitten befinden. Für die Sicherung der Identität und der Dorfgemeinschaft sowie für die Belebung der Ortsteile und die Bewahrung des dort stattfindenden öffentlichen Lebens sind diese Angebote und Einrichtungen bedarfsgerecht zu sichern und zu unterstützen. Der definierte Funktionsraum Ostelbien stellt übergreifend den Verantwortungsbereich der Ortsteile dar. Die Ortsmitten sind dabei in den jeweiligen Ortsteilen Begegnungs-, Anlauf- oder auch Versorgungspunkte und nehmen somit eine wichtige Rolle in der Gesamtstadt ein.
- Darüber hinaus sind die Angebote nicht nur zielgruppenspezifisch bzw. abgegrenzt voneinander zu gestalten. Es gilt ebenso generationenübergreifend Begegnungsorte zu schaffen, um die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz zu fördern. Dies bezieht sich sowohl auf junge und alte Generationen als auch auf Neubürger und Einheimische sowie auf unterschiedliche Nationalitäten.
- Weiterhin ist für die Tragfähigkeit der ansässigen Angebote und Einrichtungen das Ehrenamt zu stärken. Dafür muss gezielt das Vereinswesen unterstützt werden.
- Zu einer inklusiven Stadtentwicklung gehört neben einer barrierearmen Stadt- und Gebäudeplanung ein ausgewogenes Kommunikations- und Beteiligungsverhältnis zwischen zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Interessen der beteiligten Akteure. Dabei sind die Chancen der Informationstechnologie/Digitalisierung zu identifizieren und auszuschöpfen (vgl. Kap. 4.5.3).

Abb. 75 Strategie: Miteinanderstadt



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVerMGE0 LSA  
 (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

**Schwerpunkträume**

**Soziales, Begegnung und Teilhabe**

- Altstadt Schönebeck
- Nebenzentrum Bad Salzelmen
- Stadtteilzentren und starke Ortskerne

**Besondere Aufmerksamkeitsbereiche**

- ..... Innere Stadt  
(Stärkung zentrale Funktionen)
- ..... Funktionsraum Ostelbien  
(Sicherung und Funktionsteilung)
- ..... Serieller Wohnungsbau  
(bedarfsgerechte Anpassung und soziale Begleitung)

● **Leitprojekte**

- 1 Quartiersentwicklung Schnittstelle Altstadt-Südwest/  
Bau eines Kombibades
- 2 Zentralisierung der Verwaltung –  
Barrierefreie Erweiterung Rathaus
- 3 Ehrenamtsbörse mit Such- und Finde-Funktion  
(nicht verortet)

#### 4.3.4 Leitprojekte Miteinanderstadt – Steckbriefe

##### Quartiersentwicklung Schnittstelle Altstadt-Südwest/Bau eines Kombibades

###### Projektbeschreibung

Der Stadtraum zwischen Tischlerstraße, Salzer Straße und Sökerstraße und Bahnhofsgelände im Südwesten der Altstadt profitiert von einer guten Lage, weist jedoch städtebauliche Missstände auf. Denn von früheren Nutzungen blieben isolierte Restflächen und Brachen: Die Grünanlagen des alten Friedhofes, einst die prägende Nutzung des Gebietes, wurde durch große Verkehrsflächen für Busbahnhof und Parkplätze in zwei Teile geteilt. Übrig blieben kleine Parkanlagen mit Resten der alten Friedhofsmauer.

Mit dem Ziel, das Quartier ganzheitlich zu entwickeln, seine Potenziale auszuschöpfen und räumlichen Defizite zu beheben, empfiehlt sich die Aufstellung einer städtebaulichen Entwicklungskonzeption für dieses Stadtareal.

In der konzeptionellen Neuordnung sollten der Hauptbahnhof als Mobilitäts- bzw. Nahverkehrsschnittstelle mit neuem Busbahnhof (ZOB), eine Park & Ride-Anlage, eine verlängerte Fußgängerunterführung sowie der Neubau des Kombibads in Verbindung mit der Anlage eines Festplatzes auf den Flächen des alten ZOB Berücksichtigung finden (vgl. Kap. 2.7.3).

###### Zielbereich

Förderung der Entwicklung der Altstadt Schönebeck

Beseitigung städtebaulicher und funktionaler Mängel

Förderung Umweltverbund und nachhaltige alternative Mobilität

Weiterentwicklung des Freizeit- und Sportangebotes

Förderung kurzer Wege/ kompakten Stadt

###### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt, SG Straßenverkehr, SG Tiefbau), Stabsstelle Wirtschaftsförderung,

Dezernat IV SG für Kultur und Sport,

Investoren (ÖPP), KVG, NASA

###### Status

Plan Nr. 25 „Schnittstelle Altstadt-Südwest“ im Verfahren

Standortuntersuchung zum Neubau Kombibad im Rahmen der Machbarkeitsstudie „Zukunft Bäderbetrieb“, Juni 2017

##### Zentralisierung der Verwaltung – Barrierefreie Erweiterung Rathaus

###### Projektbeschreibung

Seit mehr als 10 Jahren steht die Frage der Verwaltungskonzentration in eigenen Objekten der Kommune immer wieder im Focus der Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Schönebeck (Elbe).

Ziel ist, die Verwaltung, das Bürgerbüro und die Stadtinformation, die derzeit an verschiedenen Standorten in der Stadt verteilt sind, an diesem zentralen Ort in der Altstadt zu bündeln. Dies würde sowohl eine kundenfreundlichere Konzentration als auch eine Einsparung der Mietaufwendungen begünstigen.

Hinsichtlich der Realisierung des Neubaus am Standort Markt 2 als Erweite-

###### Zielbereich

Förderung der Entwicklung der Altstadt Schönebeck

Beseitigung städtebaulicher und funktionaler Mängel

###### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt, SG Hochbau),



rung des Rathauses erfolgte eine Klärung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, bezüglich der marktgängigen Beschaffungsvarianten. Im Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung stellt sich das Inhabermodell mit Kommunalkredit insgesamt als die wirtschaftlichste Variante dar.

Investoren (ÖPP)

#### Status

Stadtratsbeschluss Nr.  
0177/2010

Stadtratsbeschluss Nr.  
0426/2017

### Ehrenamtsbörse mit Such- und Finde-Funktion

#### Projektbeschreibung

In der Stadt Schönebeck zeichnet sich seit einigen Jahren eine rückläufige Tendenz der ehrenamtlichen Tätigkeiten ab. Eine gesunde und soziale Stadtentwicklung steht jedoch in Abhängigkeit von zivilgesellschaftlichem Engagement.

Mit dem Ziel der Stärkung des Ehrenamts sollte eine Ehrenamtsbörse mit Such- und Finde-Funktion eingerichtet werden. Die Nutzung einer Online-Plattform ermöglicht dabei die selbstständige Annoncierung der ehrenamtlichen Hilfsangebote und Kompetenzen.

Diese webbasierte Börse ist auf der Internetseite der Stadtverwaltung Schönebeck (Elbe) zu platzieren.

#### Zielbereich

Stärkung zivilgesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement

#### Akteure

Amt für Presse und Präsentation, Dezernat I (SG EDV),  
Dezernat II (SG Bildung und Soziales)

#### Status

*Neben den Leitprojekten wurde eine Reihe weiterer Projekte und Maßnahmen herausgearbeitet, die im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** „Übersicht Maßnahmen und Projekte“ vollständig aufgeführt werden.*

## 4.4 LEITBILDEBENE „GRÜNE STADT“

Aus dem Leitbildprozess heraus wurden hierfür folgende Ziele aufgestellt:

### Schönebeck 2030 als Grüne Stadt ...

- ... versteht die Elbe als Lebensader und inszeniert sie als Teil der Stadt
- ... bietet durch das Nebeneinander von Grünräumen innerhalb der gebauten Stadt und den Landschaftsräumen der Ortsteile eine besondere Qualität
- ... sichert diese als Erholungs-, Begegnungs- und Freiräume für Alle
- ... gewinnt durch ein gesundes Kleinklima

### 4.4.1 Handlungsfeld 12: Zwischen städtisch und ländlich – Entwicklung der Stadtlandschaft

#### Grün- und Freiflächen sowie Naturräume bedarfsgerecht sichern und anpassen

Für die Identität der Stadt sind sowohl die außerhalb des Siedlungszusammenhangs liegenden Naherholungs- und Naturräume als auch die innerstädtischen Grün- und Freiräume prägend. Hinsichtlich der Tragfähigkeit dieser Flächen stehen Kommunen zunehmend wachsenden Herausforderungen gegenüber. Dazu zählen neben den Folgen der Klimaveränderung auch die neuen Bedarfe und Anforderungen an ihre Zugänglichkeit, Gestaltung und Nutzbarkeit.

Aufgrund dessen ist die Grün- und Freiflächenentwicklung der Stadt Schönebeck (Elbe) strategisch auszurichten. Dafür ist die Funktion und Ausrichtung einzelner Grün- und Freiflächen, unter Einbeziehung aller relevanten Akteure, in (Nah-)Erholungs- und Ruhezeiten, Begegnungsräume und Freizeitflächen, Flächen des Natur- und Umweltschutzes, Räume zur Verbesserung des Mikroklimas sowie Image- und identitätsprägende Flächen einzuordnen.

Gesamtstädtisch bedeutsame Grünflächen sind aufgrund ihrer Funktion als Freiräume für Natur, Freizeit und Erholung sowie ihrer geschichtsträchtigen Vergangenheit zu sichern und als verbindende Elemente zu umliegendem Landschafts- und Naturräume zu sichern und zu pflegen (z.B. der FreidWald).

#### Entwicklung urbaner Freiräume

Als urbane Freiräume sind ein Großteil des öffentlichen Raumes, wie Stadtplätze, Spiel- und Sportplätze, zu verstehen. Sie sind Bestandteile der Stadtlandschaft und spielen als Begegnungsräume eine herausgehobene Rolle für die Attraktivität der umgebenen und angrenzenden Siedlungsräume, insbesondere für verdichtete Wohnquartiere. Somit stellen sie besondere Ansprüche an ihre Gestaltung und Nutzbarkeit und sind daher bedarfs- und nachfragegerecht, auch unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit, weiter zu entwickeln.

Als Stadträume, in denen besondere urbane Freiräume als prioritär zu sichern bzw. zu qualifizieren sind, gelten:

- Altstadt Schönebeck  
Hier geht es um die Gestaltung wichtiger Schnittstellen zu angrenzenden Stadtquartieren, um die Verbesserung der Wegebeziehungen sowie um die Förderung der Aufenthaltsqualität. Dabei kommt folgenden Plätzen und Begegnungsorten weiterhin eine zentrale Rolle zu:
  - Breiteweg als wichtige Verbindung zwischen Marktplatz und Jakobikirche
  - Friedensplatz/Nicolaistraße/Nicolaiark
  - Entdeckergarten Altstadt
- Altstadt Bad Salzelmen  
Hier geht es um die Sicherung und Pflege der vorhandenen urbanen Freiräume. Weiterhin ist die Standortqualität durch imageprägende und geschichtserläuternde Ausstattungen und Wegebeschilderungen zu verbessern.

- **Stadtteilzentren und starke Ortskerne**  
Diese Orte, insbesondere die starken Ortskerne, sind als Identitätsorte und Begegnungsräume zu sichern und weiterzuentwickeln. Hier sind in erster Linie Barrierewirkungen zu mindern, öffentliche Flächen zu gestalten und noch bestehende städtebauliche Missstände zu beseitigen.
- **Innere Stadt**  
In Teilbereichen der Inneren Stadt sind teilträumig sowohl ein unausgewogenes Verhältnis aus einer hohen Wohndichte und Freiflächenversorgung als auch Gestaltungsmängel im Wohnumfeld vorzufinden. Insbesondere die Wohnquartiere in Schönebeck Mitte/2 sind um weitere urbane Freiflächen zu ergänzen. Netzergänzungen können z.B. auf den durch Stadtumbau freigewordenen Flächen erfolgen:
  - am Stadtfeld
  - Schillerstraße
  - Körnerplatz
- **Stadteingang West**  
Die Qualifizierung der stadträumlichen Situation, insbesondere entlang der Geschwister-Scholl-Straße, steht hierbei im Fokus. Angrenzende, mindergenutzte Flächen können für Zwischennutzungen gestaltet werden.

### Erlebbarkeit der Gewässer

Die zahlreichen Gewässer und insbesondere die Elbe prägen als Landschaftselemente den Siedlungs- und Kulturräum sowie die Lebensqualität und die Identität der Stadt Schönebeck. Daneben übernehmen sie wichtige Naherholungs-, Rückzugs- und Freizeitfunktionen sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt als auch für ihre Gäste. Ebenso fungieren die Gewässer als Kalt- und Frischluftproduzenten und tragen somit maßgebend zu einem gesunden Stadtklima und zur Lebensqualität in Schönebeck bei.

Für eine noch stärkere Wahrnehmung sowie für die Integration der Gewässer in die Stadtlandschaft gilt, die Erlebbarkeit der Fließgewässer und Seen weiterzuentwickeln. Dafür können folgende erste Positionen festgehalten werden:

- **Transformationsraum Elbufer**  
Das Elbufer mit seinen Flächenpotenzialen bietet Raum für neue Nutzungen. Diese Bereiche sind unter Berücksichtigung gesamtstädtischer Interessen bei gleichzeitigem sensiblen Umgang mit den umliegenden Gebieten zu reaktivieren und weiterzuentwickeln. Dafür bieten sich Teilräume zwischen dem alten Hafengelände und der Altstadt an. Neben einer langfristig ausgelegten Gestaltung sind ebenso kurzfristig umsetzbare Zwischennutzungen denkbar.
- **Salineinsel**  
Die Salineinsel ist als Grüner Trittstein und Ort an der Elbe ist in Anbetracht ihrer positiven Auswirkungen auf die Stadt- und Lebensqualität zu sichern, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Diese Qualifizierung sollte im räumlichen Zusammenhang mit dem Bürgerpark, Salzmagazin, Salinekanal und Cokturhof erfolgen.
- **Steinhafen**  
Der Steinhafen wird bereits touristisch genutzt und birgt weitere Entwicklungspotenziale. Dieser Ort am Wasser soll als Wasserwanderrastplatz mit weiteren Angeboten für Freizeit, Wasser- und Sportaktivitäten sowie naturnahes Zelten weiterentwickelt werden.
- **Naherholungsgebiet Plötzky-Pretzien**  
Im Ferien- und Naherholungsgebiet Plötzky–Pretzien bestehen zahlreiche Seen. Die Zugänglichkeit dieser Gewässer sollte über die Gäste der Stadt hinaus auch für die Bewohnerinnen und Bewohner verbessert werden.
- Darüber hinaus sind grundsätzlich Zugänge, Aufenthalts- und Badeorte, Freizeit- und Aktivitätsangebote auf und am Wasser zu fördern und da wo möglich und unter der Maßgabe der räumlichen Stadtidee auszubauen. Insbesondere die Erlebbar- und Erreichbarkeit der Gewässer für Fußgänger und Radfahrer ist unter Beachtung der Vorgaben des Hochwasser- und Umweltschutzes zu verbessern.

### Renaturierung der Gewässer<sup>187</sup>

Im Rahmen eines interkommunalen Projektes wird für die im FFH-Gebiet befindliche Dornburger Alte Elbe die Revitalisierung – Auenrenaturierung- angestrebt. Mit einer Länge von 15 km ist die Dornburger Alte Elbe zwischen Dornburg und Magdeburg-Salbke das größte noch erhaltene Altwasser Deutschlands. Gegenwertig ist der Abschnitt zwischen der Kreuzhorst und Schönebeck (Elbe) von einer rapide verlaufenden Verlandung bedroht. Die Schlammächtigkeit wächst durch den regelmäßigen Nährstoffeintrag aus der landwirtschaftlich genutzten Umgebung sowie der Trennung von der Elbe kontinuierlich, somit verringert sich das freie Wasser. Durch die Revitalisierung soll dieses Altwasser als wertvoller Lebensraum für zahlreiche gefährdete Arten und als Erholungsraum für Stadtbevölkerung sowie Touristen bewahrt und weiterentwickelt werden. Die Entschlammung von Teilbereichen kann auch der Verbesserung der Situation nach Hochwässern und der Verbesserung der Situation im Falle besonders hoher Grundwasserstände dienen.

### Kleingärten

Kleingärten tragen als Naherholungs-, Freizeit- und Begegnungsräume, zur sozialen Teilhabe und zur Gesundheit der Stadtbevölkerung bei. Zudem haben sie einen hohen stadtökologischen Wert. Die Nachfrage nach Kleingärten ist in der Stadt Schönebeck (Elbe) jedoch stark rückläufig. In der Konsequenz steigt die Anzahl brachliegender, verwilderter Parzellen. Daher sind diese Grünflächen bedarfsgerecht und nachfragegerecht anzupassen. Das Kleingartenentwicklungskonzept (KEKS) 2030 gibt dafür den strategischen Rahmen vor. So ist für konfliktbelastete Anlagen, wie beispielsweise durch die Lage im Überschwemmungsgebiet, ungünstige Lagebedingungen in Randbereichen der Stadt sowie von Lärmimmissionen betroffene Kleingartenanlagen, ein Rückbau vorgesehen (vgl. Abb. 54). Im Zuge der Reduzierung sind die Maßgaben der räumlichen Stadtidee sowie der Natur- und Landschaftsentwicklung einzubeziehen. Das Konzept gibt ebenso Nachnutzungsziele vor. Während im Inneren der Stadt eine Ausweisung als Wohnbaufläche in Frage kommt, sollte in den Randbereichen das Aufforsten oder (im Sinne von Retentionsräumen für den Hochwasserschutz) das Anlegen von Wiesen forciert werden.

### Korridore und Entwicklungsachsen

Für die Weiterentwicklung sowie eine deutlichere Wahrnehmung des gesamtstädtischen Freiraumgerüsts ist der Ausbau von Achsen, Radialen und Korridoren zwischen den einzelnen Landschafts-, Grün- und Freiraumelementen vorgesehen. Dadurch wird neben der Freiraumvernetzung gleichzeitig die Anbindung der Stadträume, Freiflächen und wichtigen Adressen gestärkt. Dazu dienen folgende städtebauliche Verbindungselemente:

- Die Kolonistenstraßen – insbesondere die Friedrichstraße bildet eine bedeutsame Verknüpfung zwischen dem Marktplatz der Altstadt Schönebeck und dem Ruth-Lübschütz-Platz in Bad Salzelmen. Mit dem Ziel, die beiden Altstädte stärker miteinander zu verbinden gilt, die Friedrichstraße zu qualifizieren. Maßnahmen zur Straßenraumbegrünung sowie der Gestaltung angrenzender Brachen bzw. freigewordener Freiflächen können einen Beitrag zu ihrer Aufwertung leisten (beispielsweise Am Stadtfeld). Der Straßenraum in der Geschwister-Scholl-Straße wurde kürzlich saniert, teilweise stehen jedoch noch Maßnahmen für die Nebenanlagen aus. Dennoch bestehen hier städtebauliche Missstände (untergenutzte Freiflächen). Aufgrund seiner Rolle als bedeutsamen Eingang zur Stadt, sollten hier weitere Qualifizierungsmaßnahmen (Begrünung) umgesetzt werden.
- Im Bereich der Kernstadt dienen die Grünradialen der Vernetzung. Dabei sollen die außenliegenden Radialen wichtige Übergänge zwischen dem Siedlungs- und Landschaftsraum bilden. Innenliegende Radialen sollen einerseits zwischen Stadträumen differenzieren und andererseits urbane Freiräume – beispielsweise Kleingärten und Friedhöfe – miteinander verbinden. Gemäß Konzeption verläuft eine Radiale ausgehend vom Hafengelände entlang der Wilhelm-Hellge-Straße über den Ruth-Lübschütz-Platz, Schwarzer Weg und der Bahntrasse in Richtung Norden folgend, über den Dammweg zum Uferbereich der Elbe. Eine weitere Radiale beginnt ebenso am Elbufer im Bereich des Hafens, verläuft entlang der Sökerstraße und stößt im weiteren Verlauf auf das Elbufer.

<sup>187</sup> Stadt Schönebeck (Elbe) Beschluss-Nr. 0402/2017

- Neben den Radialen sind die Rad- und Wanderwege als verbindende Elemente im Grünraumgerüst zu begreifen. Diese Wege sowie eine zusätzlich angelegte Beschilderung erhöhen die Zugänglichkeit und Anbindung der Natur- und Naherholungsräume, der Stadt- und Ortsteile sowie wichtiger Adressen. Die Erweiterung des Fuß- und Radwegenetzes entlang der Seen und Fließgewässer erhöht die Zugänglichkeit dieser Räume für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt sowie für Touristen.
- Darüber hinaus existieren zahlreiche Alleen und Baumreihen im Stadtgebiet. Erforderliche Lückenschlüsse sollten mit Hilfe weiterer Gehölzpflanzungen erfolgen (beispielsweise in der Friedrichstraße).

#### Neue Nutzungs- und Pflegemodelle

Die Finanzierung der Freiflächenpflege und -unterhaltung ist – mit Blick auf den kommunalen Haushalt – stets mitzudenken. Dafür ist das Pflege- und Unterhaltungsmanagement durch bessere fachressortübergreifende Absprachen weiterzuentwickeln.

Die weitreichenden Anforderungen im Hinblick auf die Sicherung und Weiterentwicklung der Grün- und Freiräume werden jedoch langfristig nicht ohne alternative Nutzungs- und Pflegemodelle zu erfüllen sein. Daher sind Anreize für die Übernahme von Patenschaften und eine gemeinsame Gestaltung zu schaffen.

#### 4.4.2 Handlungsfeld 13: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Bundesweit wird an die Städte und Gemeinden die Aufgabe formuliert, jeweils ihren Beitrag zum globalen Klimaschutz sowie zu ihrer Anpassung an die lokalen Folgen des Klimawandels zu leisten. Dabei handelt es sich um eine disziplinübergreifende Querschnittsaufgabe, die in vielen Aufgabenfeldern der Stadtentwicklung zu berücksichtigen ist.

Für die Stadt Schönebeck können folgende Aufgabenfelder formuliert werden:

- Verfolgung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Siedlungs- und Flächenpolitik gemäß der planerischen Grundsätze des INSEK Schönebeck (Elbe) 2030  
Hier geht insbesondere um die Grundsätze:
  - Schaffung/Erhalt der urbanen Dichte und einer „Stadt der kurzen Wege“
  - Innenentwicklung vor Außenentwicklung
  - Rückbau von außen nach innen
  - Identifizierung und Entwicklung der Stadtquartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf (vgl. Kap. 3.2.3).
- Anpassung technischer Infrastrukturen  
Dort, wo aufgrund von Wohnungsrückbau und abnehmenden Versorgungsdichten als Folge der demografischen Veränderungen Anpassungen des Infrastrukturnetzes erforderlich sind (Versorgung mit Strom, Gas und Wasser sowie für die Abwasserentsorgung und Kommunikationsmedien), sind diese vorzunehmen. Dies schließt neben Anpassungs- und Optimierungsmaßnahmen technischer Infrastrukturen und Betriebskonzepte der kommunalen Versorger auch die privaten Firmen- und Hauseigentümer ein.
- Verbesserung Ressourceneffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung  
Hierfür sind in einem ersten Schritt die prioritär in Frage kommenden Gebäude- und Siedlungstypen für eine Modernisierung der Anlagentechnik (dies zielt sowohl auf die Steigerung der Energieeffizienz als auch auf das Nutzerverhalten) sowie für eine energetische Sanierung der Gebäudesubstanz zu evaluieren. Für die kommunalen Liegenschaften ist dies im Zuge eines Klimaschutzteilkonzeptes bereits erfolgt. In einem weiteren Schritt sollten besonders geeignete Quartiere für eine übergreifende energetische Entwicklungsmaßnahme (Modellprojekte) identifiziert werden.  
Darüber hinaus geht es um die Erarbeitung zeitgemäßer Versorgungskonzepte und die Initiierung neuer Partnerschaften, um eine dauerhaft verlässliche und bezahlbare Energieversorgung zu gewährleisten. Hier stehen die Erweiterung der Energieversorgung mit Systemen der Kraft-Wärme-Kopplung, indem vor allem die zentralen Baugebiete des mehrgeschossigen Wohnungsbaus an das zentrale Fernwärmenetz angeschlossen werden, sowie die Realisierung dezentraler Versorgungsmodelle (Blockkraftwerke oder Kleinanlagen „in Bürgerhand“) in Stadtgebieten mit geringeren Versorgungsdichten im Fokus.

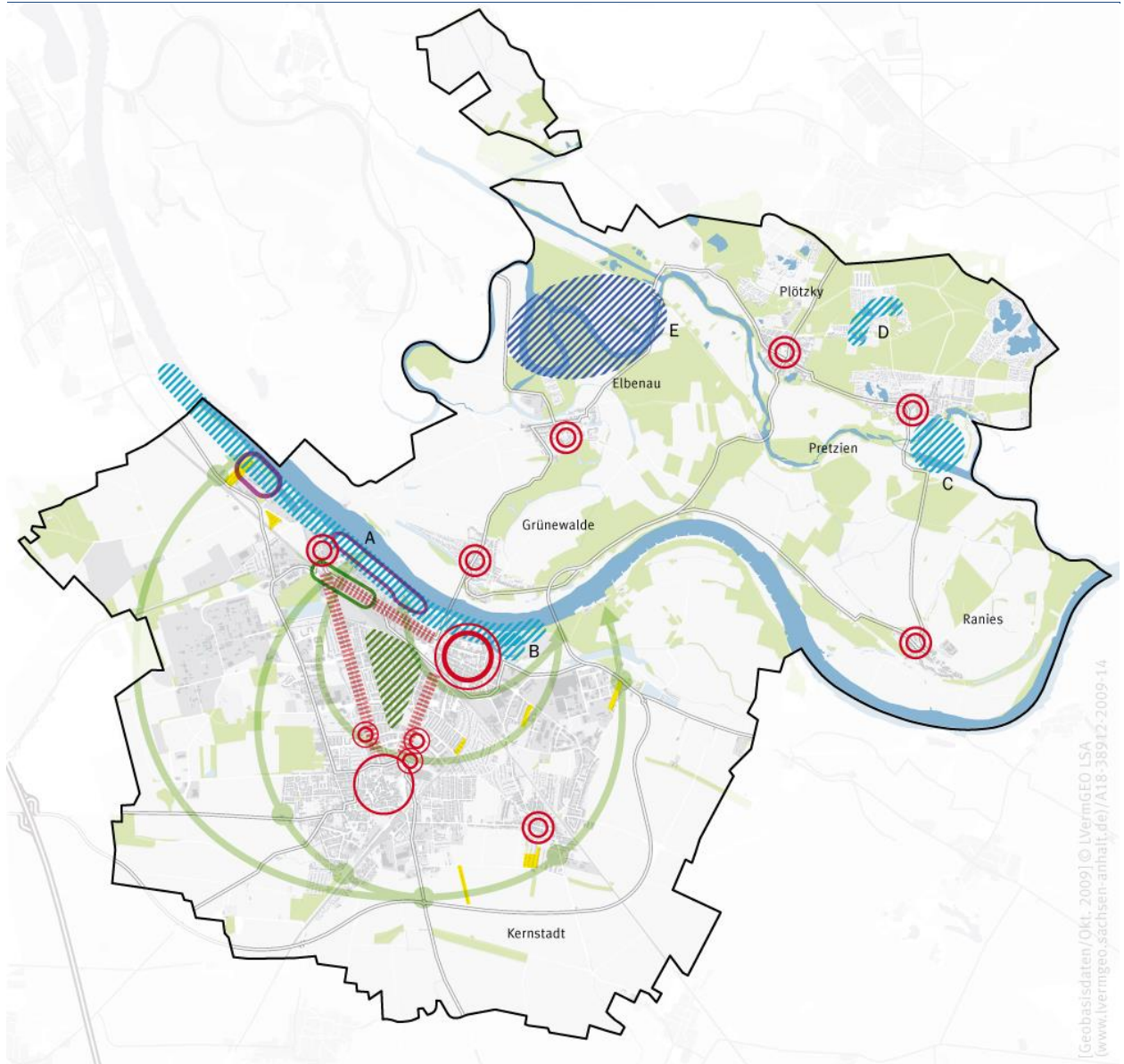
- **Aufklärungsarbeit und soziale Verantwortung**  
Ziel ist, Einsparungen beim Energieverbrauch – und damit auch von Energiekosten durch ein verändertes Verbraucherverhalten – zu erreichen. Hierfür bedarf es einer proaktiven Aufklärungs- und Beratungsarbeit der Eigentümer, Privathaushalte sowie der Nutzer öffentlicher Einrichtungen. So können bspw. deutliche Win-Win-Situationen bei der Energieberatung für Transferleistungsbeziehende und Geringverdienende erzielt werden. Hintergrund ist, dass Stromkosten von den Leistungsbeziehenden selbst zu tragen sind und Heiz- und Mietkosten bis zu einer Obergrenze direkt von der Kommune übernommen werden. Mit der Reduzierung des Verbrauchs – und damit der Energiekosten – werden also sowohl sozialpolitische Ziele als auch umweltpolitische Ziele verfolgt. Für die Umsetzung eines derartigen Projektes sind Partnerschaften bspw. zwischen Sozialamt, Versorgungsunternehmen, Jobcenter, Wohlfahrtsunternehmen sowie der ansässigen Wohnungswirtschaft zu empfehlen.

Darüber hinaus kann sowohl der Ausbau der Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Energien als auch die Förderung alternativer Mobilitätskonzepte (vgl. Kap. 4.5.2) die Umweltleistung Schönebecks deutlich erhöhen.

Für die Arbeit an diesen Aufgabenfeldern müssen sowohl die kommunalen Versorgungsträger (Stadtwerke, Verkehrs- und Wohnungsunternehmen) als auch privat getragene Institutionen und Hauseigentümer langfristig planen bzw. vorbeugen und mögliche Auswirkungen in Entwicklungskonzepten und Investitionen bedenken.

Hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels (signifikante Abnahme der Niederschläge im Sommerhalbjahr, vermehrt auftretende Extremereignisse wie Hochwasser, anhaltende Trockenperioden und Starkregenerereignisse sowie steigende Zahl der Tropennächte) ergeben sich veränderte Rahmenbedingungen für die Stadtplanung sowie den Städtebau. So sind zum einen Retentionsräume und Grünflächen (als Frischluftschneisen bzw. zur Vermeidung von Klimainseln) vorzuhalten bzw. zu schaffen. Darüber hinaus bestehen erhöhte Anforderungen an die architektonische Gestaltung und die technische Ausstattung von Wohn- und Nutzgebäuden (z.B. steigender Kühlungsbedarf im Sommer und abnehmender Heizbedarf im Winter). Dies ist frühzeitig, ggf. bereits bei der Bauleitplanung, zu berücksichtigen.

Abb. 76 Strategie: Grüne Stadt



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVerMGEOLSA  
 (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

**Schwerpunkte Entwicklung urbaner Freiräume**

- Altstadt Schönebeck
- Altstadt Bad Salzelmen
- Stadtteilzentren und starke Ortskerne

**Entwicklung Stadtlandschaft**

- Erlebbarkeit Gewässer
  - A Elbe
  - B Salineinsel
  - C Steinhafen
  - D Seen Plötzky
  - Renaturierung Gewässer
  - E Alte Elbe
  - Entwicklung quartiersnaher Frei- und Begegnungsräume
- Korridore und Verbindungselemente
- Aufwertung Kolonistenstraßen
  - Entwicklung Grünradialen
- Transformationsräume
- Transformationsraum Elbufer
  - Gestaltung Stadteingang West
  - Rückbau Kleingärten

**Leitprojekte**

- 1 Anpassung Kleingartenwesen mit Nachnutzung/Umnutzung Kleingartenanlagen entsprechend Keks
- 2 Erstellung und Umsetzung eines gesamtstädtischen integrierten Klimaschutzkonzeptes (nicht verortet)
- 3 Initiierung Grün-/Baumpatenschaften (nicht verortet)

#### 4.4.3 Leitprojekte Grüne Stadt – Steckbriefe

##### Anpassung Kleingartenwesen mit Nachnutzung / Umnutzung Kleingartenanlagen entsprechend Keks

###### Projektbeschreibung

Die demografische Entwicklung der letzten Jahre wirkte sich auf die Siedlungs- und Flächenentwicklung der Stadt aus. So führte die rückläufige Einwohnerzahl zu zahlreichen mindergenutzten Kleingartenanlagen bzw. -parzellen.

Dafür wurde im Jahr 2015 ein Kleingartenentwicklungskonzept aufgestellt, dass es umzusetzen gilt. So gibt das Planungsinstrument vor, welche Gartenanlagen rückzubauen sind.

Im Sinne einer strategischen Siedlungsentwicklung sind für diese Flächen Nutzungsperspektiven zu erarbeiten. Im Stadtinneren kann damit das Freiraumgerüst durch Lückenschlüsse (Spielplätze, Grünflächen) ergänzt werden. Andernorts kann durch die Schaffung von Bauland nachverdichtet werden. An den Siedlungsändern empfiehlt es sich jedoch, Renaturierungsmaßnahmen umzusetzen. Auch Zwischennutzungen sind auf den Flächen ehemaliger Gartenanlagen denkbar.

Darüber hinaus können ungenutzten Kleingärten für Ausgleichs- und Ersatzflächen im Sinne der sogenannten naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung angeboten werden.

###### Zielbereich

Strategische Siedlungsentwicklung

Stärkung des Freiraumgerüsts

Entwicklung der Grün- und Freiflächen

###### Akteure

Dezernat II (SG Liegenschaften), Dezernat III (SG Grünflächen, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Verband der Gartenfreunde und Umgebung e.V.

###### Status

##### Erstellung und Umsetzung eines gesamtstädtischen integrierten Klimaschutzkonzeptes

###### Projektbeschreibung

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind nicht nur wesentlicher Beitrag zum Erreichen der Klimaziele, sondern tragen auch zur Stadt- und Lebensqualität bei. Daher ist ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Schönebeck aufzustellen.

Das Konzept sollte themenübergreifend – mit Blick auf Bauen, Freiraum, Mobilität und Energie – aufgestellt werden, um dem Klimawandel zu begegnen und CO<sub>2</sub> zu reduzieren. Folgende Themen stehen dabei im Fokus:

- Umsetzung KSTK (Energiemanagement/jährlicher Energiebericht),
- Energetische Stadterneuerung/-sanierung,
- Implementierung und Entwicklung von Elektromobilität (E-Cars, E-Bikes, ÖPNV, Carsharing, öffentliches Netz Ladestationen/Elektrotankstellen)
- Förderung Elektromobilität im öffentlichen Sektor (Busse, PKW)
- Einsatz Fernwärme
- Reduzierung städtische Wärmeinsel-Effekt durch Unterstützung von Dach- und Fassadenbegrünung (Festsetzungen in Bebauungsplänen oder indirekte Förderung durch Splittung der Abwassergebühren)

Für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Konzeption sollte eine Stelle als Klimaschutzmanagerin oder -manager geschaffen werden.

###### Zielbereich

Beitrag zum Erreichen der Klimaziele

Förderung einer umweltverträglichen, energieeffizienten, klimaangepassten Stadt

###### Akteure

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), Klimaschutzmanager

Stadtwerke Schönebeck GmbH

Kreisverkehrsgesellschaft Salzland mbH

Wohnungsbauunternehmen

###### Status

Klimaschutzteilkonzept für die kommunalen Liegenschaften

Gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept 2018/19



### Initiierung Grünpatenschaften/Baumpatenschaften

#### Projektbeschreibung

Der Erhalt und die Pflege von Grün- und Freiflächen erfordern seitens der Stadtverwaltung enorme finanzielle und personelle Aufwendungen. Dennoch tragen diese Grünräume maßgeblich zur Lebens- und Stadtqualität bei.

Daher sind Anreize zu schaffen, dass die Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für „ihre grüne Stadt“ übernehmen. So könnte ein öffentlicher Aufruf zur Übernahme einer Pflegepatenschaft für eine Grünfläche oder ein Gehölz motivieren.

Mit Blick auf die Straßenraumgestaltung der Friedrichstraße könnten Patenschaften vergeben werden. Dazu sollten die Bürgerinnen und Bürger in die Ideenentwicklung zur Begrünung des Straßenraums involviert werden.

#### Zielbereich

Stärkung ehrenamtliches Engagement

Förderung der Entwicklung  
Schönebeck-Mitte/2

Beseitigung städtebaulicher  
und funktionaler Mängel

#### Akteure

Dezernat III (SG Grünflächen)

#### Status

*Neben den Leitprojekten wurde eine Reihe weiterer Projekte und Maßnahmen herausgearbeitet, die im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** „Übersicht Maßnahmen und Projekte“ vollständig aufgeführt werden.*

## 4.5 LEITBILDEBENE “MOBILE UND ANGEBUNDENE STADT”

Aus dem Leitbildprozess heraus wurden hierfür folgende Ziele aufgestellt:

### Schönebeck 2030 als Mobile und angebundenen Stadt ...

- ... sichert ihre Verkehrsinfrastrukturen als wichtigen Standortvorteil in der Region
- ... verfügt über ein vielfältiges Mobilitätsangebot, in dem sowohl die Verkehrsarten als auch die Stadt- und Ortsteile Schönebecks miteinander verknüpft sind
- ... hat ihre Stadtstruktur und Zentren so ausgerichtet, dass Verkehr vermieden wird bzw. stadtverträglich organisiert ist
- ... bietet die Rahmenbedingungen um den heutigen und künftigen Entwicklungen in den Bereichen Energie und Digitalisierung gerecht zu werden

### 4.5.1 Handlungsfeld 14: Verkehrsinfrastrukturen sichern und stadtverträglich organisieren

In der Erreichbarkeit liegt ein Erfolgsfaktor für den Wirtschafts- und Wohnstandort Schönebeck. Die Anbindung an das regionale und überregionale Mobilitätsnetz ist daher als Grundlage der Standortentwicklung, der Daseinsvorsorge sowie auch als Einflussgrößen auf die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt zu sichern, bedarfsgerecht auszugestalten und stadtverträglich zu organisieren.

Hierfür steht die Aufgabe, das Straßen- und Wegenetz einschließlich der Plätze zu erhalten sowie mit Blick auf die jeweiligen Aufgaben entsprechend zu erweitern, umzubauen bzw. instand zu setzen. Im Sinne einer nachhaltig aufgestellten integrierten Stadt- und Verkehrsentwicklung sind hierfür die Konzeptionen der Verkehrsentwicklung mit denen der Siedlungsentwicklung/Flächennutzungsplanung, Grün- und Freiflächenplanung sowie der Umweltplanung gleichberechtigt untereinander abzustimmen.

Mit Blick auf die Sicherung und Weiterentwicklung der zentralen Funktion Schönebecks in der Region sowie der dezentralen Stadtteolfunktionen sind bauliche und organisatorische Maßnahmen der Verkehrsabwicklung einer Prioritätensetzung zu unterziehen. Aus dem INSEK-Prozess heraus können vor allem folgende übergeordnete Handlungsstränge/Erfordernisse festgehalten werden:

- Sicherung/ Ausbau der infrastrukturellen Vernetzung der Stadt mit der Region respektive dem Stadt-Umland-Raum
- Anbindung zentraler Adressen sowie Stadt- und Ortsteile
- Stadtverträgliche Organisation des fließenden sowie des ruhenden Individualverkehrs, vor allem in den Stadtgebieten Altstadt Schönebeck und Mitte
- Weitere Maßnahmen im Bereich der Straßensanierung
- Verbesserung der Beleuchtung in den Stadtrandgebieten sowie an wichtigen Verbindungsstraßen und -wegen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit (Sichere Schulwege, Vernetzung Rad- und Fußwege)
- Fortführung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
- Fortführung von Maßnahmen zur Förderung der Barrierefreiheit (bei baulichen Anlagen, Fahrzeugen und Informationen) als wesentlicher Baustein für Teilhabe an Mobilität,
- gesamtstädtisches Parkraumkonzept

Ein starker Fokus bei der Verbesserung der Mobilität(sangebote) liegt auf der Sicherung sowie dem Ausbau der Infrastrukturen der Inneren Stadt, der innerstädtischen Vernetzung sowie der Verbesserung der Anbindung der Ortsteile an die Innenstadt einschließlich einer Qualifizierung der (Rad-) Wegebeziehung zwischen der Kernstadt und den Ortsteilen.

Sensible Stadtgebiete – bezogen auf die Verkehrs-/Lärmbelastung – in innerstädtischen Bereichen Schönebecks sollten mit weiteren ordnenden Maßnahmen (Tempo- und Spurenreduzierung, Umleitung Schwerver-

kehr, Organisation Besucherverkehr und Stellplätze) besonders geschützt werden. Diese Maßnahmen zielen auf eine Entlastung der Wohngebiete zugunsten der Qualitätssteigerung für Anwohner sowie eines sicheren und attraktiveren Fuß- und Radverkehrs. Zu den sensiblen im Rahmen der INSEK-Erstellung herausgearbeiteten Bereichen gehören die innere Stadt, insbesondere die Altstadt und die Stadtquartiere in Schönebeck-Mitte 2.

Das Thema Barrierefreiheit sollte vor allem für die Historische Kernstadt sowie gesamtstädtisch bedeutsame Funktionsräume/Adressen (wie Altstadt Bad Salzelmen, Solepark, etc.) mitgedacht und bei künftigen Maßnahmen als Querschnittsthema berücksichtigt werden. Dies meint sowohl die Etablierung barrierearmer öffentlicher Räume in den Stadt- bzw. Stadtteilzentren und Ortsmitten als auch entlang der Kolonistenstraßen sowie die Berücksichtigung möglichst barrierearm gestalteter Wegebeziehungen in den Übergängen zu den angrenzenden Stadtquartieren.

#### 4.5.2 Handlungsfeld 15: Förderung Umweltverbund und nachhaltige alternative Mobilität

Um die Mobilität in Schönebeck auf Nachhaltigkeit sowie auf eine Sicherung/Erhöhung des Zugang zu Mobilität für alle Teile der Bevölkerung auszurichten, ist vor allem für die Wege innerhalb des Stadtgebietes eine Erhöhung des Anteils des Umweltverbundes am Modal Split anzustreben. Dies meint die Verlagerung des Verkehrs vom Motorisierten Individualverkehr (kurz MIV, also privat genutzte Kfz) auf den Öffentlichen Verkehr (ÖV) wie Bus und Bahn sowie auf den Rad- und Fußverkehr.

Hierfür sollten auch zukünftig vor allem die funktionalen Stadt und Ortsmitten sowie die gesamtstädtisch bedeutsamen Einrichtungen – beispielsweise Zentren der Versorgung, der Bildung, der sozialen Teilhabe sowie der Kultur und des Tourismus – kundenfreundlich, ziel- und altersgruppengerecht, leistbar und barrierearm an den Öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen sein.

Darüber hinaus bietet die Förderung des Radverkehrs – als integrierter Bestandteil einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung – große Potenziale zur Verbesserung der Erreichbarkeit und Verkehrsabwicklung.

Ein Schlüssel zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität liegt zudem in der Vernetzung der Verkehrssysteme.

Aus dem INSEK-Prozess heraus werden hierzu folgende Empfehlungen formuliert:

- Errichtung und Ausbau von Mobilitätsschnittstellen (Verknüpfungspunkte zwischen Bus, Bahn, Rad etc.) verbessern die Erreichbarkeit bedeutsamer Standorte/Einrichtungen, fördern die Bewältigung des Alltags ohne Auto und tragen zur Akzeptanz umweltfreundlicher Verkehrsmittel bei. Daher sind sie an strategischen Stellen auszubauen bzw. zu errichten.
- Die Bedingungen des Radverkehrs sind durch Ausbau und Förderung des Radwegenetzes weiter zu verbessern. Dabei geht es auch um überregionale Radrouten sowie um notwendige Infrastrukturen (z.B. Erhöhung der Angebote für das Fahrradparken wie Fahrradbügel und dezentrale Fahrradboxen).
- Weitere Mobilitätsangebote wie Car-Sharing und E-Mobilität (hier auch E-Bikes) sind als weitere (Binde-)Glieder in der Mobilitätskette zu verstehen und als solche zu fördern.
- Zeitgemäße Mobilitätsinformationen sowie Bezahl- und Sharing-Systeme (für Smartphones, Tablet-Computer, etc.) sind insbesondere für jüngere Personengruppen sowie Touristen und Gäste der Stadt von zunehmender Bedeutung und daher in ihrer Umsetzung zu unterstützen.

Die Organisation des öffentlichen Personennahverkehrs liegt nur bedingt in der Hand der Stadt Schönebeck. Mit Blick auf die enge Verknüpfung der Stadt mit umliegenden Städten und Gemeinden und die heutigen Realitäten bei der Bewältigung des Alltages (zwischen Arbeit und Familie), werden jedoch hohe Ansprüche an die Mobilität jedes einzelnen gestellt. Innerhalb des Stadtgebietes betrifft dies insbesondere auch die Ortsteile.

Hauptsächliche Zielstellungen sollen daher die Anbindung der Kernstadt an das überregionale öffentliche Verkehrsnetz sowie die weitere Verbesserung der Erreichbarkeit der Altstädte Schönebeck und Bad Salzelmen und die Verknüpfung der mit funktional wichtigen Aufgaben versehenen Ortsteile durch den ÖPNV sein.

Die Ausrichtung auf verschiedene Zielgruppen berücksichtigt dabei auch die unterschiedlichen Bedarfe jüngerer und älterer Personen in Hinblick auf die Bedienzeiten.

### 4.5.3 Handlungsfeld 16: Technische Infrastrukturen bedarfsgerecht anpassen

Die zukunftsfähige Ausgestaltung der (öffentlichen) Infrastruktursysteme ist ein Thema, das für die Kommunen zunehmend an Aktualität gewinnt.

Ursächlich hierfür ist die Zunahme an Herausforderungen. Diese beziehen sich vor allem auf:

- die materielle und technisch-betriebliche Kontrolle und Sicherheit / ggf. steigende oder aufgestaute Investitionsbedarfe
- die Anpassung an demografische Veränderungen und abnehmenden Verbrauch
- Anpassungserfordernisse resultierend aus Auswirkungen des Klimawandels
- neue technologische Möglichkeiten – und damit verbunden neue Chancen zur Standortentwicklung
- sich zunehmend ausdifferenzierende Anbieterstrukturen und Kooperationsformen bei gleichzeitig sich verändernden Marktstrukturen

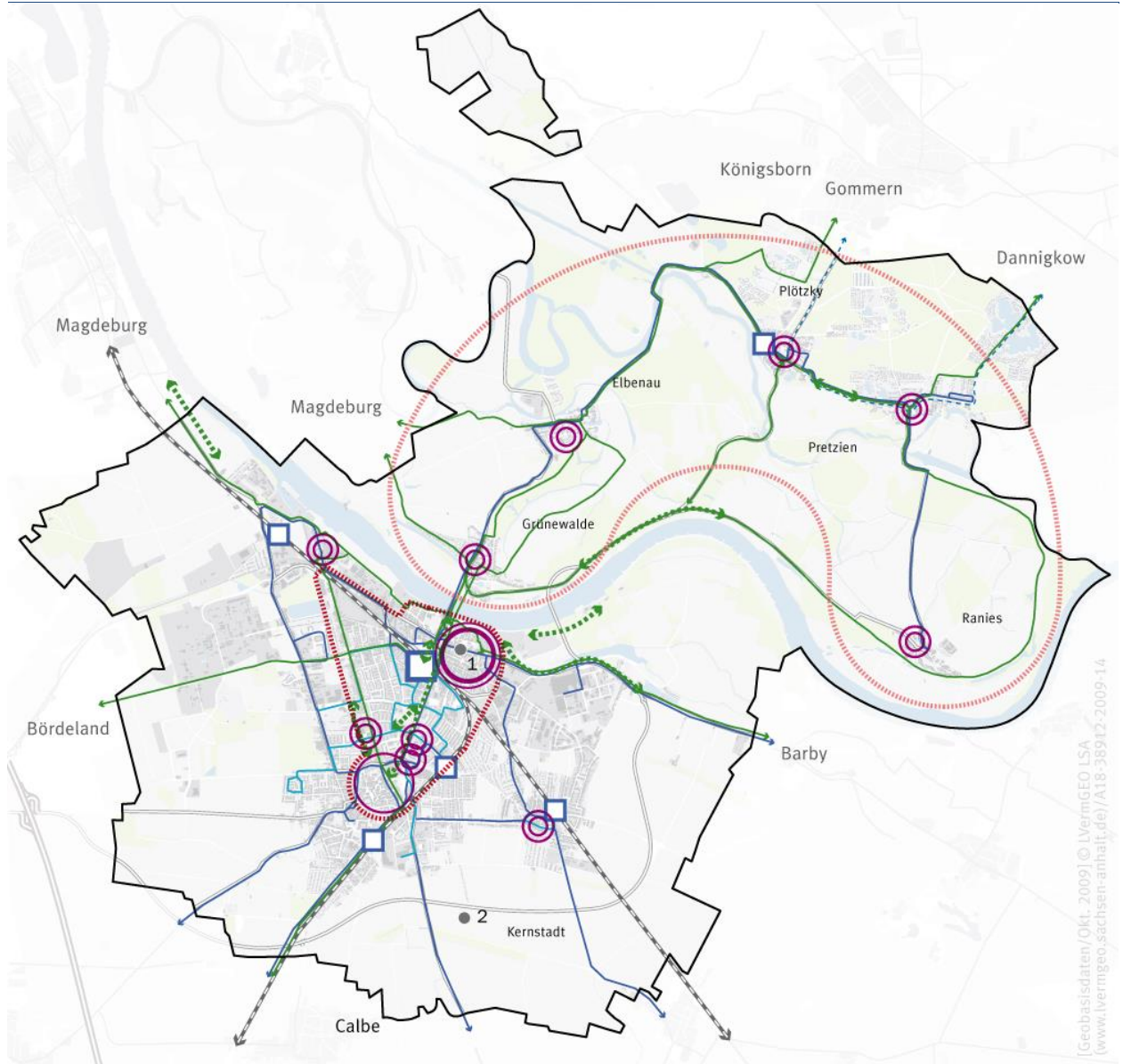
Die Stadt Schönebeck verfügt gemeinsam mit ihren Partnern über einen weitreichenden Bestand an technischen und baulichen Infrastrukturen, deren Funktionssicherheit weiterhin zu gewährleisten ist. Zudem gilt es, bestehende Lücken zu schließen. Dies erfordert ein bedarfsgerechtes Investieren, dem sowohl fachliche als auch räumliche Prioritätensetzungen zugrunde liegen.

Der Stadt kommt dabei die Aufgabe zu, technisch-organisatorische Komponenten der einzelnen Aufgabenfelder integriert zu betrachten und die Infrastrukturplanung mit der Stadtentwicklungsplanung zu verknüpfen.

Dies bezieht sich vor allem auf die Aufgabenfelder (vgl. Kap. 4.4.2):

- Bedarfsgerechte und zukunftsfähige Anpassung der Infrastrukturen an demografische Veränderungen
- Förderung Breitbandausbau
- Einsparung/Verbesserung Effizienz von Energie/Heizung, Elektrik, Wasser
- Ausbau Fernwärmenetz
- Steigerung einer effizienten Straßenausleuchtung

Abb. 77 Strategie: Mobile und angebundene Stadt



[Geobasisdaten/Okt. 2009] © IVermeGEO LSA  
(www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/A18-38912-2009-14)

**Schwerpunkträume Anbindung, Erreichbarkeit, und Verknüpfung**

- Altstadt Schönebeck
- Altstadt Bad Salzelmen
- Stadtteilzentren und starke Ortskerne

**Besondere Aufmerksamkeitsräume stadtverträgliche und zielgruppenbezogene Mobilität**

- ⋯⋯⋯ Innere Stadt
- ⋯⋯⋯ Funktionsraum Ostelbien

**Ausbau nachhaltige Mobilität**

- Mobilitätsschnittstellen
- Stadtbuslinien
- Regionalbuslinien
- - - Regionalbuslinie aus Gommern
- Radwege
- ⋯⋯⋯ Lückenschluss Radwege

**Leitprojekte**

- 1 Aufwertung Stadtraum Breiteweg
- 2 Reduzierung Vernässung
- 3 Nachhaltige Verknüpfung Stadtbuslinie (nicht verortet)
- 4 Ausbau eines kommunalen Breitbandnetzes (nicht verortet)

## 4.5.4 Leitprojekte Mobile und angebundene Stadt – Steckbriefe

**Aufwertung Stadtraum Breiteweg****Projektbeschreibung**

Der Breiteweg gehört zu den ältesten Straßen der Altstadt und hat den längsten Straßenraum im historischen Kernbereich. Er verbindet die westliche Achse Salzer Straße – Salztor – Markt/Elbstraße – Salzblumenplatz mit dem östlichen Bereich der Altstadt – St. Jakobi Kirche – BarbyerTor – Cokturhof – Burgstraße.

Das Projekt sieht eine barrierefreie Ausgestaltung des öffentlichen Straßenraumes vor. Diese städtebauliche Aufwertung des Breitesweges soll der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität ebenso dienen wie der Anbindungen an den Marktplatz sowie an die angrenzenden Stadtgebiete in den Bereichen Barbyer Tor, Vorplatz Jakobi Kirche bis zur östlichen Einmündung der Felgeleber Straße und des Cokturhofes.

Dabei soll der Breiteweg als Stadtplatz nach historischem Vorbild wiederhergestellt werden. Zudem geht es um die Stärkung und Betonung der Blickbeziehung vom Marktplatz zur Jakobikirche.

**Zielbereich**

Sicherung und Entwicklung der Stadt-, Wohn- und Lebensqualität,

Beseitigung städtebaulicher und funktionaler Mängel

**Akteure**

Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt, SG Tiefbau)

**Status****Reduzierung Vernässung****Projektbeschreibung**

Der erhebliche Anstieg der Grundwasserstände führte zu einer Vernässung von Wohnflächen in den südlichen Stadtgebieten. Besonders betroffenen sind die Ortsteile Felgeleben, Sachsenland und Bad Salzelmen sowie Streitfeld und Kunstanger.

Mit dem Ziel der Wasserregulierung ist ein Abfanggraben zu bauen. Dieser verrohrte Abfanggraben soll das Wasser aus den Einzugsgebieten des Solgrabens und des Randelgrabens anteilig aufnehmen und somit die Gewässer vor dem Durchqueren der Stadt Schönebeck (Elbe) entlasten. Dieser Graben würde das Oberflächenwasser aus den Bereichen Barby, Gnadau, Calbe, Börde-land vor den Toren Schönebecks abfangen und das Wasser nicht erst über den Randelgraben und den Solgraben in die Stadt führen.

Nach Abschluss dieser Maßnahme muss der Effekt beobachtet und ggf. Folgemaßnahmen eingeleitet werden.

**Zielbereich**

Sicherung und Entwicklung der Stadt- und Lebensqualität

**Akteure**

Dezernat II Stabsstelle Abwasser/Trinkwasser

Dezernat III (Grundwasser-  
management)

Unterhaltungsverband  
„Elbaue“

**Status**

Umsetzung eines nachhaltigen Grundwasser-  
managements (Planung  
Abfanggraben).

### Mitwirkung ÖPNV Konzept – Nachhaltige Verknüpfung Stadtbuslinie

#### Projektbeschreibung

Nicht alle Stadtbuslinien sind sinnvoll im Stadtgebiet der Stadt Schönebeck verortet. Auch der Übergang auf den Regionalverkehr der DB weist Entwicklungspotenziale auf.

Daher sollte die Stadtverwaltung der Stadt Schönebeck an der Fortschreibung des ÖPNV-Konzeptes der Kreisverkehrsgesellschaft Salzland mbH mitwirken. Dadurch kann die Anbindung der Stadt- und Ortsteile an das Nahverkehrssystem verbessert werden.

Im Zuge des Austauschs mit der Kreisverkehrsgesellschaft sollte auch die Idee der Einführung eines e-Stadtbusses in Schönebeck eingebracht werden.

#### Zielbereich

Umverteilung des „Modal Splits“ auf ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr

Beitrag zum Erreichen der Klimaziele

Sicherung und Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität

#### Akteure

Kreisverkehrsgesellschaft mbH, Dezernat III (SG Straßenverkehr),

Stabsstelle Wirtschaftsförderung

#### Status

### Ausbau eines kommunalen Breitbandnetzes

#### Projektbeschreibung

Es bestehen Versorgungslücken im NGA-Breitbandnetz der Stadt Schönebeck (Elbe).

Breitband ist mittlerweile nicht nur ein Standortfaktor bzw. Entscheidungskriterium für die Niederlassung von Unternehmen, sondern auch für potenziell Hinzuziehende.

Um dieser Unterversorgung zu begegnen sollte in der Stadt der Eigenausbau eines kommunalen NGA-Netzes (Glasfasernetz) durch die Stadtwerke angestrebt werden.

#### Zielbereich

Stärkung der Wohn- und Lebensqualität

Förderung der Digitalisierung

#### Akteure

Stadtwerke Schönebeck GmbH

Dezernat III (SG Tiefbau), Stabsstelle Wirtschaftsförderung

#### Status

Neben den Leitprojekten wurde eine Reihe weiterer Projekte und Maßnahmen herausgearbeitet, die im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** „Übersicht Maßnahmen und Projekte“ vollständig aufgeführt werden.

## 4.6 LEITBILDEBENE “KOOPERATIVE UND VERNETZTE STADT”

Aus dem Leitbildprozess heraus wurden hierfür folgende Ziele aufgestellt:

### Schönebeck 2030 als Kooperative und vernetzte ...

- ... ist ein eigenständiger, verlässlicher Kooperationspartner in einem starken Netzwerk
- ... ist selbstbewusst und strahlt dies auch aus
- ... kommuniziert transparent in die Stadt hinein

### 4.6.1 Handlungsfeld 17: Kooperationen

#### Regionale Kooperationen

Den Gewinn durch regionale Kooperationen hat die Stadt Schönebeck (Elbe) bereits erkannt und ist als Partner in verschiedenen Netzwerken aktiv. So agiert die Stadt beispielsweise als Teil des mitteldeutschen Wirtschaftsraums, in der regionalen Planungsgemeinschaft, in der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale sowie im Tourismusverband Elbe-Börde-Heide. Weiterhin bearbeitet die Stadt Schönebeck gemeinsam mit den umliegenden Kommunen im Salzlandkreis die Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung.

Der Beteiligungsprozess zur Aufstellung des INSEK der Stadt Schönebeck zeigte, dass es in der Region weitere Potenziale für eine Zusammenarbeit gibt. Insbesondere in nachfolgenden Aufgabenfeldern sollte die Stadt Schönebeck neue Kooperationen pflegen bzw. neue Partnerschaften und Strukturen aufbauen. Als zentrale Stadt sollte Schönebeck dabei die Rolle des Initiators übernehmen.

- Fachkräftesicherung – Netzwerkaufbau für Arbeitgeber, Schulen, Akteure der Jugendarbeit und -pflege sowie der Stadtverwaltung, um junge Menschen als Fachkräfte in der Region zu halten (vgl. Kap. 4.2.2).
- Forschung und Entwicklung/Innovationen – Aufbau einer Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen Magdeburgs und den lokalen Unternehmen in Schönebeck. Ziel dieser Kooperation ist das Generieren von Innovationen in Schönebeck (vgl. Kap. 4.2.2).
- Wohnungs- und Gewerbeflächenvermarktung – Weiterentwicklung der Kooperation zwischen den Wohnungsbauunternehmen, der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung und der Hochschulen in Magdeburg. Intention dieser Zusammenarbeit ist die Vermarktung von Wohnraum und Gewerbeflächen (vgl. Kap. 4.1.1).
- Touristische Strahlkraft – Netzwerkaufbau zwischen den touristischen und kulturellen Einrichtungen Schönebecks und den umliegenden Kommunen. Ziel sollte es sein, touristische Themen, beispielsweise Wassertourismus, auf regionaler Ebene gemeinsam zu entwickeln (vgl. Kap. 1.1.1).
- Ausbau der Mobilität – Etablierung einer regionalen Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung Schönebeck, dem Salzlandkreis, der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) und der Kreisverkehrsgesellschaft Salzland mbH (KVG). Dabei sollte das Ziel verfolgt werden, die Verflechtung zwischen Magdeburg, der Stadt Schönebeck und den umliegenden ländlich geprägten Kommunen durch den Ausbau des ÖPNV und alternativer Mobilitätsformen zu stärken (vgl. Kap. 4.5.2). Daneben bietet diese Zusammenarbeit die Möglichkeit, das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs innerhalb der Stadt Schönebeck weiterzuentwickeln. Gemeinsam sollten Lösungsvorschläge für eine bessere Anbindung der Gewerbegebiete in Schönebeck entwickelt werden.

#### Kooperationen der Stadtentwicklung

Über die regionalen Kooperationen hinaus sind auch die Kooperationsformen zwischen den Akteuren innerhalb der Stadt Schönebeck weiterzuentwickeln.

Im Zuge der Bestandsaufnahme und Analyse wurden die für Schönebeck relevanten Aufgabenfelder und Herausforderungen identifiziert, die nicht nur die Stadtplanung betreffen, sondern auch einen gesamtstädtischen



Stellenwert besitzen und Berührungspunkte mit weiteren Fachressorts besitzen. Diese Themen sind als Querschnittsaufgaben der Stadtentwicklung zu begreifen. Dazu zählen die Konsolidierung des Finanzhaushaltes der Stadt, der demografische Wandel sowie das Erreichen der Klimaziele.

#### 4.6.2 Handlungsfeld 18: Stadtgesellschaft informieren und beteiligen

##### Akteure und Partner

Nicht nur die verschiedenen Fachressorts der Stadtverwaltung, sondern auch die kommunalen Unternehmen sollen sich an die im INSEK aufgeführten Ziele und Handlungsempfehlungen orientieren. Zu diesen Partnern zählen insbesondere die Wohnungsbauunternehmen SWB, WBG und GWG, der SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen sowie die Stadtwerke Schönebeck GmbH und die Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH. Daneben sind auch bedeutsame Institutionen, wie die Kliniken, strukturbestimmende Firmen sowie Berufsschulen stärker bei der strategischen Entwicklung der Stadt Schönebeck einzubeziehen.

Mit dem Ziel die externen Partner und Akteure der Stadtentwicklung intensiv in den Arbeits- und Umsetzungsprozess des INSEK zu involvieren, müssen sie im Anschluss an den gemeinsamen Prozess zur Fortschreibung des INSEK weiter informiert und beteiligt werden. Dafür sollte der INSEK-Beirat fortgeführt werden (vgl. Kap. 1.2). In diesem Gremium sind die Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Unternehmen, der lokalpolitischen Fraktionen, Verwaltungsressorts sowie lokalen Institutionen als Multiplikatoren der Zivilgesellschaft vertreten. In seiner Funktion als beratendes Gremium ist diese Arbeitsgruppe ein bedeutsamer Bestandteil der Öffentlichkeitsbeteiligung und zugleich Teil der Entscheidungsebene der Schönebecker Stadtentwicklung.

##### Partizipation der Bürgerinnen und Bürger

Darüber hinaus gilt es auch die Bürgerinnen und Bürger als Zivilgesellschaft für Stadtentwicklungsprozesse zu gewinnen. Dafür ist eine aktive Informations- und Beteiligungskultur weiter auszubauen sowie eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Bezug zur Stadtentwicklung zu betreiben. Dazu gehört auch eine regelmäßige und transparente Kommunikation von Entscheidungen in die Stadtgesellschaft. Die Pressestelle der Stadt Schönebeck sollte diese Öffentlichkeitsarbeit aktiv steuern.

Die Informationsgebung in die Zivilgesellschaft und deren Beteiligung ist deshalb so wichtig, damit Qualifizierungsverfahren (Gutachten, Wettbewerbe und Workshops) sowie die gemeinsame Entwicklung von Projekten und konkreten Stadträumen mit Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern vor Ort gelingen kann. Für die „Mitnahme“ der externen Partner, die Akteure der Stadtentwicklung sowie die Bürgerinnen und Bürger müssen breit angelegte und dem jeweiligen Projekt angepasste Partizipationsformate entwickelt werden.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe kann nur durch eine aktive und verstetigte Öffentlichkeits- und Aktivierungsarbeit gelingen. Dafür bedarf es personeller und materieller Ressourcen sowie des Willens, den langfristigen zeit- und arbeitsintensiven Prozess der integrierten Stadtentwicklung in die Stadtgesellschaft zu tragen, transparent vorzugehen und die Interessen der Stadtgesellschaft aufnehmen zu wollen.

Vor allem auf der Ebene der Quartiere bzw. der Maßnahmegebiete empfiehlt sich eine verstärkte Kommunikation mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie mit den vor Ort aktiven Akteuren (soziale Institutionen, Kultureinrichtungen).

Dafür sollte in den künftigen Maßnahmegebieten vor Ort ein Quartiersmanagement installiert werden, um zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Akteuren der Stadtverwaltung und -politik zu vermitteln sowie um Projekte gemeinsam zu initiieren und umzusetzen. Auch die Entwicklung von Finanzierungsstrategien und die Anreizschaffung für zivilgesellschaftliches Engagement liegen im Verantwortungsbereich des Managements.

#### 4.6.3 Handlungsfeld 19: Marketing optimieren (Profilierung)

Um sich in einer Region zu profilieren, in der es mit der Landeshauptstadt Magdeburg einen deutlich größeren Nachbarn und weitere umliegende Städte mit ähnlichen Voraussetzungen und Zielen gibt, müssen die Alleinstellungsmerkmale und insbesondere die Standortvorteile hervorgehoben und angemessen kommuniziert werden.

Die Qualität der Stadt Schönebeck liegt in den verschiedenen thematischen Prägungen und Besonderheiten (vgl. Kap. 2.7.1) sowie abwechslungsreichen Wohn-, Grün- und Landschaftsräumen. Diese sollten selbstbewusst nach außen kommuniziert und aktiv beworben werden. An dieser Stelle gilt es neben der Lebensqualität auch das Entwicklungspotenzial zu kommunizieren. Dazu zählen beispielsweise die Stadträume und Flächen, in denen Neues Wohnen entwickelt werden kann. Auch für Gründer und Kleinunternehmer besteht mit Blick auf die Flächen- und Raumreserven Gestaltungsspielraum für Arbeits- und Gewerberäume. Dies gilt es in die Region zu kommunizieren.

Für die Vermarktung der unterschiedlichen Themen, Angebote und Räume empfiehlt sich der Aufbau eines integrierten und fachübergreifenden Standort- u. Stadtmarketings.

Folgende Handlungsempfehlungen sollten im Zuge des Aufbaus und der Umsetzung des Stadtmarketings Berücksichtigung finden:

- Entwicklung einer gemeinsamen Marke für Alle – Dabei sollten verschiedene Ziel- und Personengruppen bei der Markenfindung einbezogen werden, da sich beispielsweise die Jugend mit anderen Themen identifiziert, als ältere Menschen.
- Strategieentwicklung für ein progressives Marketing und Wirtschaftsförderung
- Weiterentwicklung einer vernetzten Wirtschaftsförderung zw. Stadt und Region
- Weiterentwicklung der touristischen Vermarktung mit dem Tourismusverband Elbe-Börde-Heide
- Vermarktung des zielgruppenspezifischen Wohnraumangebotes in der Region

#### 4.6.4 Leitprojekte Kooperative und vernetzte Stadt – Steckbriefe

##### Ausbau Städtenetzwerk

###### Projektbeschreibung

Im Hinblick auf die unterschiedlichen Kooperationsräume mit den Nachbarn bestehen zwischen den verschiedenen Kommunen zahlreiche Kooperationsbeziehungen und Wechselwirkungen.

Je nach Themeninhalt fallen die Kooperationsräume unterschiedlich aus. Partner der Stadt Schönebeck sind die Städte Magdeburg, Barby, Calbe, Gommern, Staßfurt sowie der Salzlandkreis, Landkreis Jerichower Land und der Landkreis Börde.

###### Zielbereich

Förderung der interkommunalen Kooperation

###### Akteure

Stadt Schönebeck (Stabsstelle Wirtschaftsförderung), Stadt Magdeburg, Stadt Barby, Stadt Calbe, Stadt Gommern, Stadt Staßfurt, Salzlandkreis, Landkreis Börde, Landkreis Jerichower Land

###### Status

##### Citymanagement Innenstadt in Verknüpfung mit Quartiersmanagement Altstadt

###### Projektbeschreibung

Ein aufzubauendes City- bzw. Quartiersmanagement fungiert als eine Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den in der Altstadt ansässigen Akteuren. Das Management übernimmt also nicht nur die Rolle eines zentralen Ansprechpartners für Bürger, Immobilieneigentümer, Bauherren, Unternehmen, Vereine und Verwaltung, sondern betreibt und fördert auch die Vernetzung dieser Akteure.

Dieses Management setzt fortzuschreibende Quartiersentwicklungskonzepte (Innenstadtrahmenplan und Integriertes Handlungskonzept) um. Das sind beispielsweise Maßnahmen zur Aufwertung und Belebung der Altstadt Schönebeck sowie der Aufbau einer Organisations- und Diskussionsplattform für lokale Gewerbetreibende, den Altstadtverein und verschiedene Interessensgemeinschaften. Weitere Aufgaben liegen in der Einrichtung eines Verfügungsfonds sowie beispielsweise in der Informationsgebung, Beteiligung und Fördermittelberatung.

###### Zielbereich

Förderung Akteursvernetzung,  
Belebung Altstadt Schönebeck

###### Akteure

Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Dezernat III (Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt), private Immobilieneigentümer

###### Status

##### Bürgerinformationsplattform

###### Projektbeschreibung

Mit dem Ziel einer aktiven Bürger- und Beteiligungskultur soll eine Bürgerinformationsplattform eingerichtet werden.

Dafür könnte die bereits etablierte webbasierte Plattform „Sag’s uns einfach“ beispielsweise um einen virtuellen Marktplatz, ggf. in Verbindung mit einem 3D-Stadtmodell, ergänzt werden.

Es empfiehlt sich auch die Ehrenamtsbörse (vgl. 4.3.4) auf dieser Plattform zu integrieren.

###### Zielbereich

Stärkung der Informationsgebung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

###### Akteure

Amt für Presse und Präsentation, Stabsstelle Wirtschaftsförderung DI-DIV

###### Status

## Entwicklung Stadtmarketingkonzept und Imagekampagne

### Projektbeschreibung

Für die Stärkung der Außenwirkung Schönebecks empfiehlt sich die Erstellung und Umsetzung eines themenübergreifenden Stadtmarketingkonzepts in Verbindung mit einer Imagekampagne. Dabei finden die Themen Wohnen, Wirtschaft sowie Gesundheit, Tourismus und Kultur Berücksichtigung.

Hinsichtlich der Vermarktung sollten dabei verstärkt Strategien für eine gezielte Wohn- und Gewerberaumvermarktung, beispielsweise an den Uni-Standorten in Magdeburg, entwickelt und umgesetzt werden.

Neben dieser Flächenvermarktung gehört die Vernetzung und Kommunikation von kulturellen Veranstaltungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem anstehenden 800 jährigen Stadtjubiläum, zu den Aufgabengebieten des Stadtmarketings.

### Zielbereich

Sicherung und Stärkung der regionalen Bedeutsamkeit Schönebecks als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort

### Akteure

Stabsstelle Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen, Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt, SG Kultur und Sport, Wohnungsbauunternehmen

### Status

*Neben den Leitprojekten wurde eine Reihe weiterer Projekte und Maßnahmen herausgearbeitet, die im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** „Übersicht Maßnahmen und Projekte“ vollständig aufgeführt werden.*

# 5

---

## UMSETZUNGSPROGRAMM

---

## 5 UMSETZUNGSPROGRAMM

Mit dem Leitbildprozess und der Erarbeitung der Handlungsfelder inklusive der Definition strategisch besonders bedeutsamer Maßnahmen (Leitprojekte) wurden gesamtstädtische, themen- und gebietsübergreifende Entwicklungsziele vereinbart, die es effizient umzusetzen gilt.

Dies erfordert in Bezug auf personelle und finanzielle Mitteleinsätze

- ein abgestimmtes, integriertes Planen und Handeln
- eine inhaltliche Fokussierung und räumliche Schwerpunktsetzung
- geeignete Arbeitskonstellationen und Instrumente
- sowie eine ständige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Darüber hinaus sind künftige Entwicklungen sowie die Wirkungen von Maßnahmen und Projekten stetig zu beobachten. Bei Bedarf ist das INSEK fortzuschreiben.

### 5.1 FACHÜBERGREIFENDE SCHWERPUNKTRÄUME DER STADTENTWICKLUNG

#### 5.1.1 Räumliche Prioritätensetzung durch Schwerpunkträume

Für den konzentrierten, disziplinübergreifenden Mitteleinsatz der Stadtentwicklung werden fachübergreifende Schwerpunkträume benannt. Ihre Entwicklung soll eine gesamtstädtische Wirkung entfalten. Als Schwerpunkträume können Stadtbereiche bestimmt werden, die nachfolgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie verfügen über besondere Handlungserfordernisse bspw. mit Blick auf Nutzungsverluste, städtebauliche Missstände, sich abzeichnende soziale Problemlagen, ihre Wettbewerbsfähigkeit etc., die es zu mindern gilt (im Sinne von „die Schwächen schwächen“)
- und/oder über besondere Potenziale sowie einen stadtweit oder sogar regional herausgehobenen Stellenwert, die es zu forcieren gilt (im Sinne von „die Stärken stärken“).

Unter diesen Gesichtspunkten werden die nachfolgenden Gebiete als Schwerpunkträume der Stadtentwicklung definiert, die einer besonderen themen- und fachübergreifenden Entwicklung bedürfen:

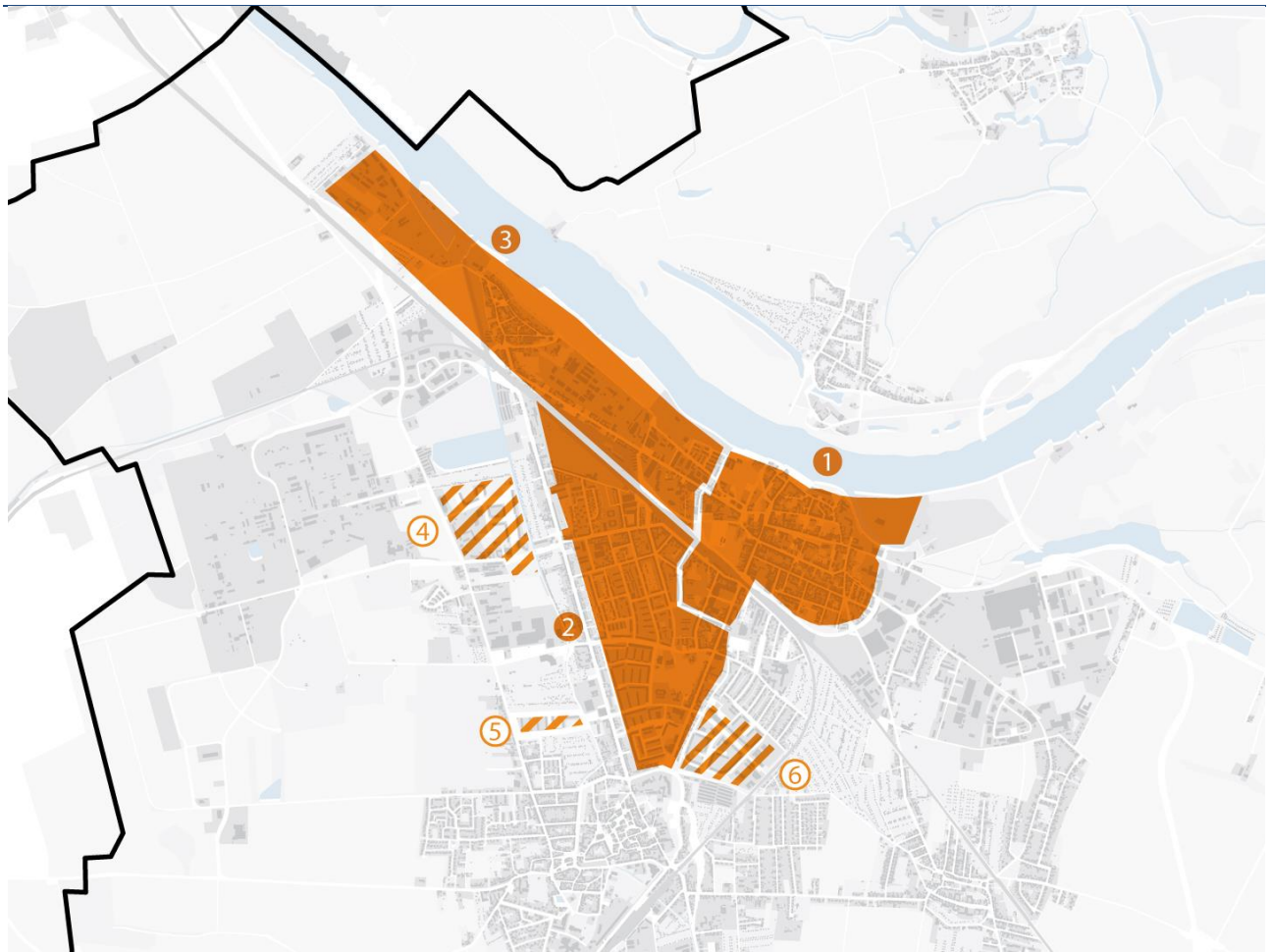
- Altstadt Schönebeck
- Stadtgebiet Schönebeck Mitte 2
- Elbufer (zwischen Frohse und Altstadt Schönebeck)
- sowie die Gebiete des seriellen Wohnungsbaus (Straße der Jugend, Moskauer Straße, Garbsener Straße)

Die Sicherung und Stärkung dieser für die gesamtstädtische Entwicklung Schönebecks zentralen Stadtgebiete bedürfen in besonderem Maße einer integriert abgestimmten Konzeption und Umsetzungsstrategie.

Diese Schwerpunktsetzung bedeutet nicht, dass die Entwicklung und Begleitung des übrigen Stadtgebiets ausgeschlossen wird. Hier werden auch zukünftig ressortbezogene Entwicklungsmaßnahmen und kommunale Planungen zum Tragen kommen sowie Bereiche/Strukturen identifiziert werden, die eine teilräumliche Wirkung entfalten können und aus Sicht einer gesamtstädtischen Betrachtung ebenso einer besonderen Zuwendung bedürfen.

Bei Nachweis eines Handlungsbedarfs und zu erwartender positiver Effekte aus teilräumlicher und gesamtstädtischer Sicht können auch weitere Standorte, die heute noch nicht auf der Agenda stehen, für ressortbezogene und/oder punktuelle Entwicklungsmaßnahmen in Frage kommen.

Abb. 78 Fachübergreifende Schwerpunkträume der Stadtentwicklung



- |                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: orange; margin-right: 5px;"></span> Schwerpunktraum mit gesamtstädtischer Bedeutung | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background: repeating-linear-gradient(45deg, transparent, transparent 2px, orange 2px, orange 4px); margin-right: 5px;"></span> Gebiete des seriellen Wohnungsbaus (teilräumliche Bedeutung) |
| ① Altstadt Schönebeck                                                                                                                                                | ④ Straße der Jugend                                                                                                                                                                                                                                         |
| ② Stadtgebiet Schönebeck Mitte                                                                                                                                       | ⑤ Garbsener Straße                                                                                                                                                                                                                                          |
| ③ Elbufer                                                                                                                                                            | ⑥ Moskauer Straße                                                                                                                                                                                                                                           |

## 5.2 MAßNAHMEPLAN 2030

### 5.2.1 Programme und Instrumente zur Umsetzung – Fördermittelmanagement

Das Land Sachsen-Anhalt gewährt zur Unterstützung der Selbstverwaltungsaufgaben der Städte und Gemeinden Zuwendungen für die städtebauliche Erneuerung. Dies geschieht auf der Grundlage von Verwaltungsvorschriften und ist über die Verwaltungsvereinbarung der Städtebauförderung sowie die Städtebauförderungsrichtlinie (StäBauFRL) durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr geregelt.

Der Maßnahmenplan des INSEK Schönebeck 2030 schafft an dieser Stelle die direkte Verbindung zur Städtebauförderung und beinhaltet Aussagen zu bestehenden und avisierten Fördergebieten als Grundlage zur Finanzierung investiver sowie nicht investiver Maßnahmen.

Dabei stehen folgende Programme zur Verfügung, die die Stadt Schönebeck (Elbe) bei Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung, bei der Stärkung ihrer Innenstädte und Stadtzentren sowie bei der Bewältigung des wirtschaftlichen und demografischen Wandels erschließen kann:

- Stadtumbaumaßnahmen im Rahmen von "Stadtumbau" (SU) für die Anpassung an den demografischen und strukturellen Wandel gemäß §171a bis 171d BauGB
- Maßnahmen der "Sozialen Stadt" (SSP) für Stadtquartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf und sozialen Brennpunkten gemäß §171e BauGB
- Maßnahmen zur Förderung der Innenentwicklung über das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" (ASO)

Daneben können Einzelmaßnahmen gefördert werden, sofern sie Bestandteil einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme sind. Dabei können mehrere städtebauliche Gesamtmaßnahmen zu einem Zuwendungsgegenstand zusammengefasst werden.

Zudem bestehen weitere mögliche Förderprogramme bzw. übergeordnete Strukturfonds (Auswahl):

- EFRE-Förderung – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung/Operationelles Programm
- ESF-Förderung – Europäischer Sozialfonds für Deutschland/Operationelles Programm
- ESF-Bundesprogramm BIWAQ – Bildung, Wissenschaft, Arbeit im Quartier (Aufruf zur Förderung Periode 2019-2022 im Jahr 2018)
- ELER-Förderung – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums/Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (EPLR)
- LEADER – Programm zur Förderung modellhafter, innovativer Projekte/Aktionen im ländlichen Raum
- Programme der Kreditanstalt für den Wiederaufbau (KfW) – bspw. „Energetische Stadtsanierung“
- Programme der Investitionsbank Sachsen-Anhalt – bspw. STARK V, DIGITAL, ENERGIE, GRÜN MOBIL etc.

Städtebauförderungsmittel sind grundsätzlich kumulierbar. Zu beachten sind möglicherweise bestehende Kumulierungsverbote anderer Zuwendungsgeber.

Um eine ganzheitliche, nachhaltige Stadtentwicklung erreichen zu können, bedarf es einer Bündelung verschiedener Programme auf Gebietsebene. Dabei geht es nicht um eine reine Zusammenführung verschiedener Förderprogramme, sondern um koordiniertes Handeln und einen daraus abgeleiteten und abgestimmten Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen aus unterschiedlichen Politikfeldern.



## 5.2.2 Handlungs- und Programmkulisse der Städtebauförderung Schönebeck

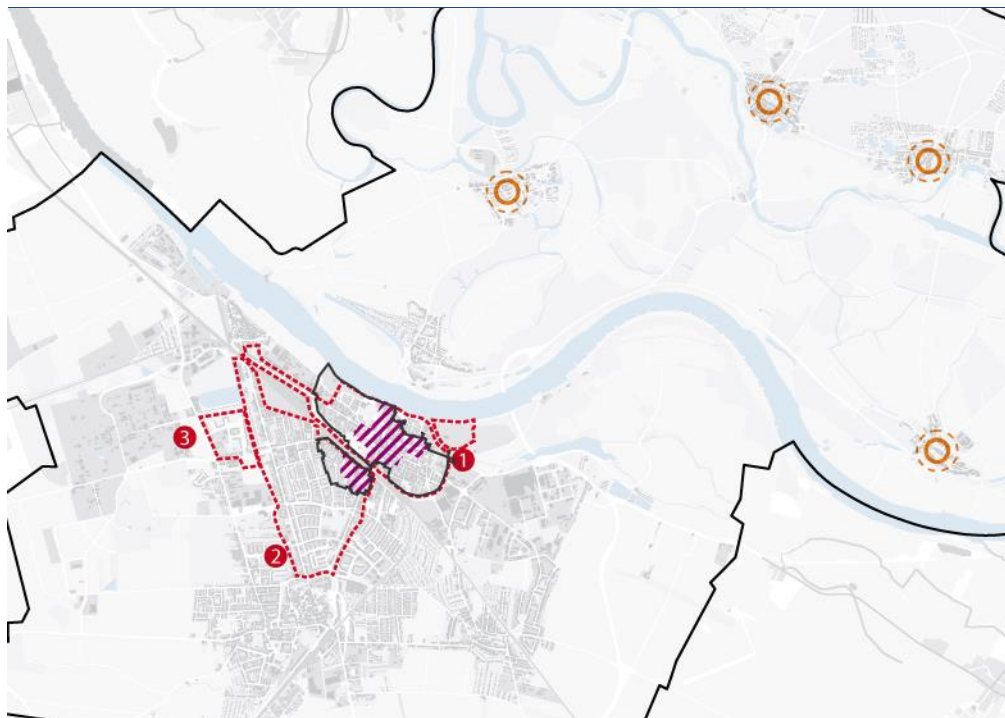
### Städtebauförderung Schönebeck 2017

Aktuell existieren in der Stadt Schönebeck fünf ausgewiesene Gebiete der Städtebauförderung. Hierbei handelt es sich um:

- Sanierungsgebiet Altstadt Schönebeck
- Stadtumbaugebiet Altstadt
- Stadtumbaugebiet Schönebeck-Mitte 2
- Stadtumbaugebiet Straße der Jugend
- Programmgebiet Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

In allen Gebieten erfolgen Maßnahmen zur Aufwertung und Sicherung, wie Sanierungs-, partielle Rückbau- bzw. Umstrukturierungsmaßnahmen und in zukunftsfähigen, qualitativ wertvollen Lagen auch Neubaumaßnahmen. Ihr Einsatz sowie ihre Zielrichtung können dabei unterschiedlich ausgeprägt sein.

Abb. 79 Bestehende Förderkulisse (2017)



□ Sanierungsgebiet Altstadt Schönebeck

▭ Programmgebiet Stadtumbau Ost

① Altstadt

② Schönebeck-Mitte 2

③ Straße der Jugend

▨ Programmgebiet Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

☀ Ländliche Entwicklung/LEADER

### 5.2.3 Maßnahmeplan Schönebeck INSEK 2030

#### Erforderliche Erstellungen bzw. Fortschreibungen gesamtstädtischer Fachplanungen

Im INSEK werden wesentliche Aussagen der vorliegenden, laufenden und avisierten Fachplanungen aus den beteiligten Dezernaten und Ämtern auf der Ebene der Gesamtstadt getroffen. Deshalb ist es erforderlich, den integrierten Ansatz in nächsten Schritten auch auf Teilräume, ausgewählte Standorte und ggf. neue fachliche Schwerpunkte herunterzubrechen. Fachplanungen werden durch das INSEK nicht ersetzt.

Zugleich geht es darum, die fachübergreifenden Ziele, Strategien sowie die strategischen Maßnahmen des INSEK im Gegenzug in die künftigen Fachplanungen der Ämter einfließen zu lassen. Fachbezogene inhaltliche Vertiefungen, ggf. teilräumliche Präzisierungen sowie zugeschnittene Maßnahmen- und Projektlisten untersetzen dabei das INSEK Schönebeck 2030

Mit Blick auf die Projekt- und Maßnahmenliste bezieht sich dies vor allem auf nachfolgende Konzeptionen:

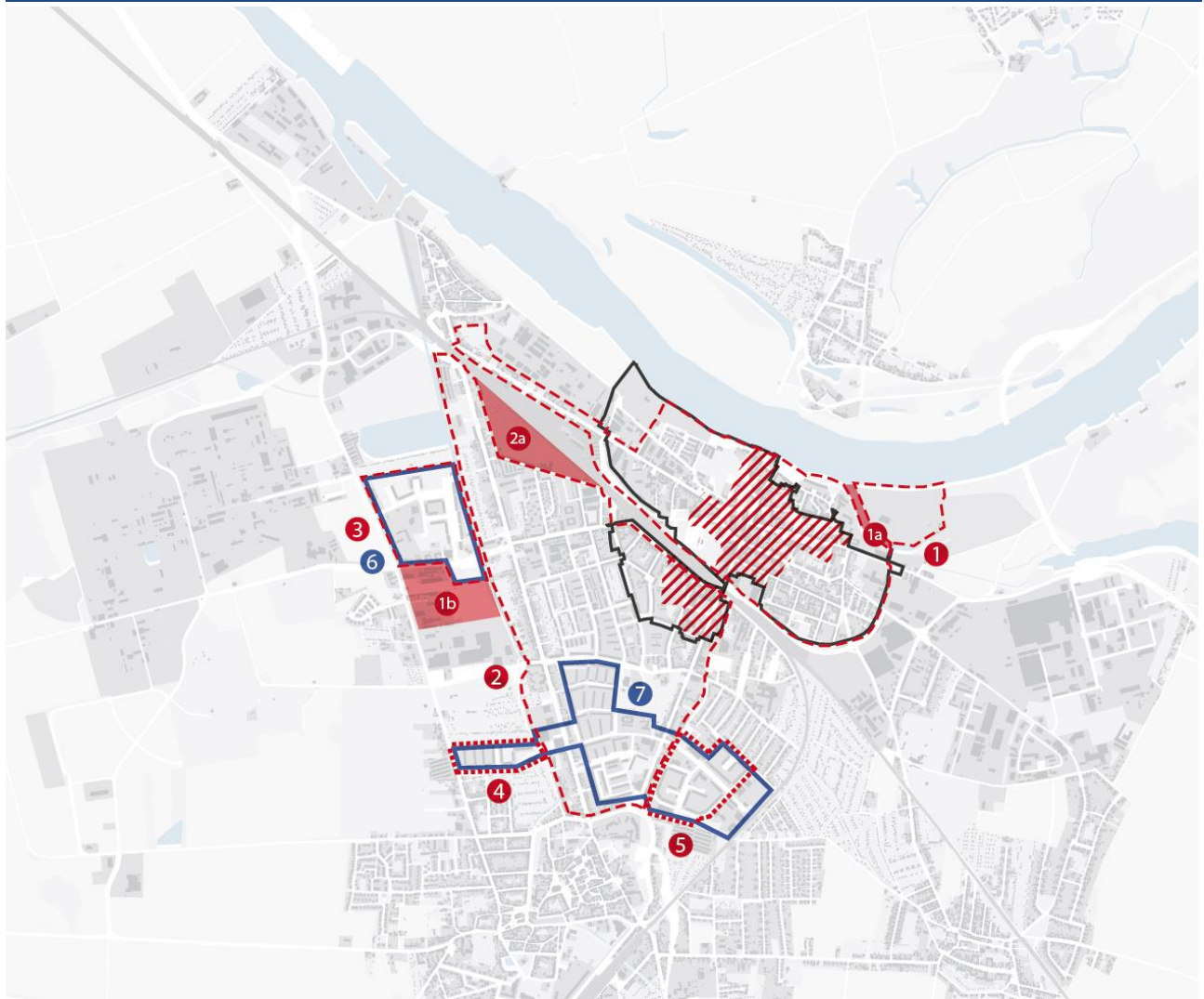
<i>Konzeption</i>	<i>Themenbereich</i>
Erarbeitung Konzeption gesamtstädtische Flächenmanagementstrategie (inkl. Brachflächen-/Baulückenkataster)	Stadtplanung, Entwicklung Wohnbauflächen
Erarbeitung gesamtstädtisches Freiraumkonzept (inkl. Grünflächenkataster)	Stadtplanung, Freiflächenentwicklung
Aufstellung Quartierskonzepte/Stadtteilkonzepte Altstadt, Mitte, Schönebeck West	Stadtteilentwicklung für Schwerpunkträume
Gewerbeflächenentwicklungs- und Vermarktungskonzept	Wirtschaftsförderung
Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept	Wirtschaftsförderung (Schwerpunkt Einzelhandel), Stadtplanung
Erarbeitung Stadtmarketingkonzept	Themenübergreifend (Schwerpunkte Wohnen und Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus)
Erstellung gesamtstädtisches integriertes Klimaschutzkonzept	Themenübergreifend (Schwerpunkte Bauen, Ver- und Entsorgung, Mobilität)
Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan	Verkehrsplanung (Mobilitätsartenübergreifend), Stadtplanung
Fortschreibung Radwegkonzept und Förderung Radverkehr	Verkehrsplanung (Schwerpunkt Radverkehr), Stadtplanung
Erarbeitung eines gesamtstädtischen integrierten Konzepts für Tourismus und Erholung (als Teilaspekt (regionales) Wassertouristisches Nutzungskonzept Elbe/Saale)	Themenübergreifend – Kultur, Soziales und Sport (Freizeit)
Erarbeitung Sportstättenentwicklungskonzept	Sport, Kultur und Soziales

Daneben sollten für die Entwicklung der identifizierten Schwerpunkträume teilräumliche Entwicklungskonzepte (Fokus integrierte Quartiers- oder Stadtteilentwicklung) aufgestellt bzw. fortgeschrieben werden. Die betrifft die Gebiete:


- Altstadt Schönebeck
- Stadtgebiet Schönebeck-Mitte
- Elbufer (zwischen Frohse und Altstadt Schönebeck)
- Gebiete des seriellen Wohnungsbaus (Straße der Jugend, Moskauer Straße, Garbsener Straße)


Um die jeweilige Aufgabenstellung für die Gebiete passend zu bestimmen, sind dabei in einem ersten Schritt Untersuchungsgebiete zu definieren und vertiefende Analysen durchzuführen. (vgl. Kap. 5.3)

Abb. 80 Maßnahmeplan – Programmkulisse 2017/2030




**Bestehende Fördergebiete**


 Aktive Stadt- und Ortsteilzentren  
„Innenstadt handel(t)“

 Stadtbau Ost

 Altstadt


 Schönebeck-Mitte


 Straße der Jugend


 Stadtsanierung  
Altstadt Schönebeck


**Erweiterung der Förderkulisse**


 Neue Gebiete Stadtbau Ost

 Garbsener Straße


 Moskauer Straße


 Erweiterung bestehender  
Stadtbaugebiete

 Salinekanal

 Straße der Jugend

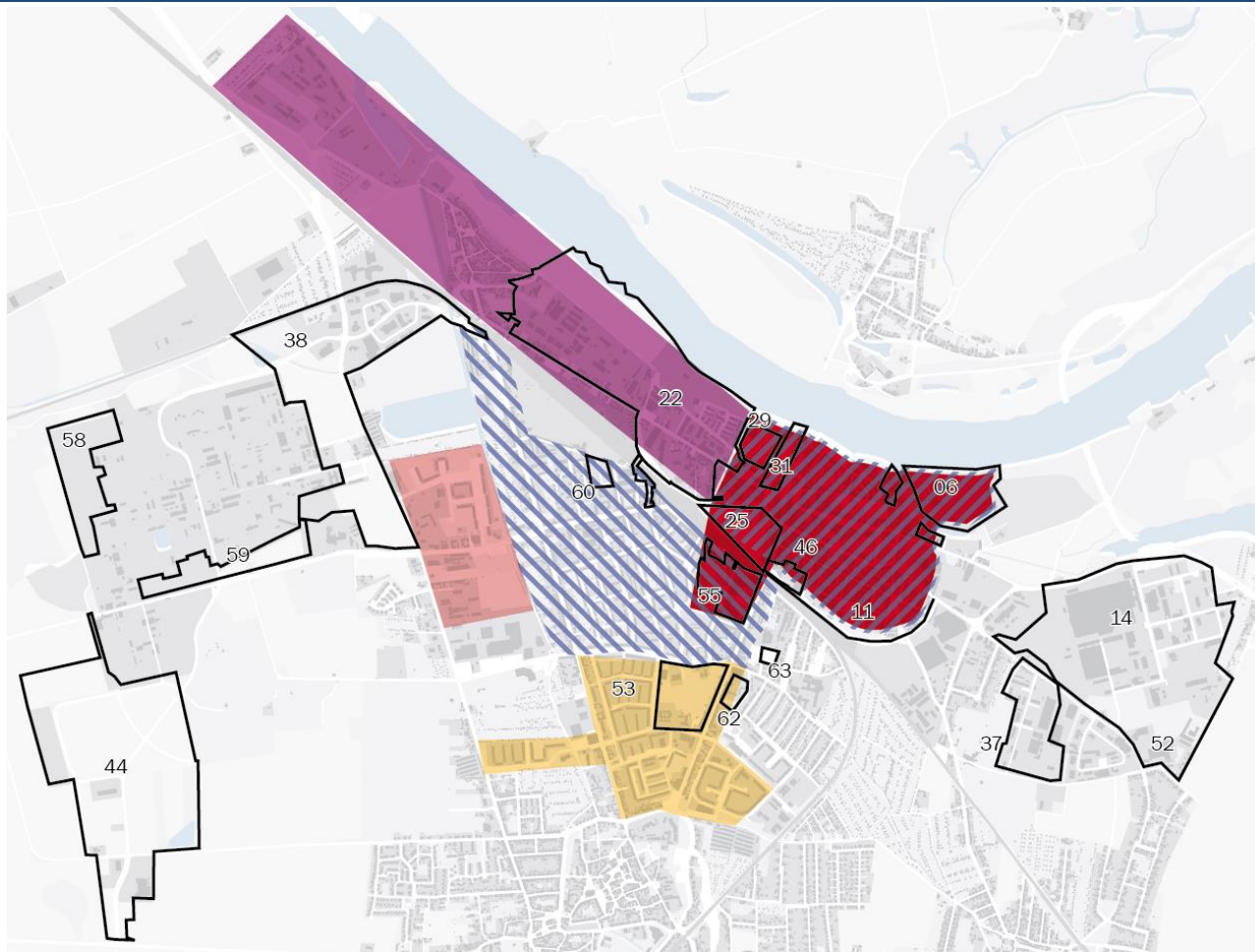
 Ehemaliges Heizkesselwerk

 Soziale Stadt

 Straße der Jugend



 Schönebeck-Mitte/Süd

Abb. 81 Maßnahmeplan – Umgriff integrierter Entwicklungskonzeptionen 2017/2030






**Instrumente**

Quartierskonzepte

-  Altstadt (2011)
-  Schönebeck Mitte/2 (2009)

Städtebauliche Rahmenpläne

-  Altstadt Schönebeck (2007, Fortschreibung ab 2019/20)
-  Schönebeck West (Erstellung ab 2019/20)
-  Schönebeck Mitte/2-Süd (Erstellung ab 2019/20)
-  Schwerpunkttraum Elbufer (Erstellung ab 2022)

 B-Pläne (Auswahl)

- |                                                |                                       |
|------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 06 – Touristenpark Salineinsel                 | 46 – EKZ Salzer Straße                |
| 09 – Cokturhof-Barbyer Straße                  | 52 – Gewerbegebiet Ost-Grundweg       |
| 11 – Zentrumsumgehung                          | 53 – Am Stadtfeld                     |
| 14 – Industrie- und Gewerbepark Barbyer Straße | 55 – Schillerstraße                   |
| 22 – Geschwister-Scholl-Straße                 | 58 – Lapua Solarpark                  |
| 25 – Schnittstelle Altstadt-Südwest            | 59 – CWS Solarpark                    |
| 29 – Wohnpark auf dem ITB-Gelände              | 60 – Paulstraße                       |
| 31 – Elbbrückenrampe                           | 62 – Friedrichstraße – Am Randel      |
| 37 – Gummiwerk Grundweg                        | 63 – Jahnstraße                       |
| 38 – ACF-Fläche Magdeburger Str.               | 67 – Elbweg-Neubau Reederei Süßenbach |
| 44 – Industriepark West – Obere Wuhne          |                                       |

### 5.3 TEILRÄUMLICHE VERTIEFUNGEN

Im Folgenden werden die vier Schwerpunkträume beschrieben, für die in der Auswertung der Analysen sowie nach Abstimmung mit maßgeblichen Akteuren und Partnern Handlungsbedarfe, ein hoher Problemdruck sowie gleichzeitig gute Aussichten auf Lösungen herausgearbeitet werden konnten.

Darüber hinaus wurde auch das Kriterium eines Impuls- und Vorbildcharakters zur Umsetzung der in den Strategiefeldern des INSEK festgehaltenen Handlungsempfehlungen herangezogen.

Die nachfolgenden Kurzbeschreibungen skizzieren die Stärken und Herausforderungen der Schwerpunkträume ebenso wie erste konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen.

Schwerpunktraum Altstadt



Marktplatz Schönebeck nach Neugestaltung



Geschosswohnungsbau Nachwendezeit



Elbtor/Elbufer



Innerstädtische Brachflächen/Steinstraße

*Stärken und Entwicklungspotenziale*

- Zentrale Lage im Stadtgebiet
- Zentraler Versorgungsbereich mit überdurchschnittlich vielen Versorgungsangeboten und zahlreichen öffentlichen Einrichtungen (bspw. Kreisvolkshochschule, Grundschule, Industriemuseum iMUSEt) sowie wiederkehrende Veranstaltungen im Stadtzentrum (z.B. "Brunnenfest")
- heterogene Baustruktur (Altstadtstrukturen, Baustrukturen der Gründerzeit und Wohnungsneubau)
- Enorme Sanierungs- und Aufwertungsleistungen sowohl mit Blick auf die Gebäude als auch auf den Straßen- und Freiraum haben das Stadtbild spürbar aufgewertet (Meilenstein: Neugestalteter Marktplatz, Umgestaltung Salineinsel)
- Bestände mit Entwicklungspotenzial für attraktives innerstädtisches Wohnen sind vorhanden (bspw. Steinstraße, Streckenweg-Ost)
- Nähe zum Elbufer und Salineinsel machen den Reiz der Altstadt Schönebeck aus
- Durchschnittsalter von 43,9 Jahren liegt unter dem gesamtstädtischen Mittel (48,5 Jahre)
- In Teilbereichen leicht positive Einwohnerentwicklung (2012 bis 2015: 0,3 % in Altstadt Nordost, 2,9 % in Altstadt Süd)

*Herausforderungen*

- Hoher Wohnungs- und Gebäudeleerstande im Bereich der Altstadtstrukturen (17,7 % Altstadt Nordwest, 17,9 % Altstadt Nordost, 26,5 % Altstadt Süd)
- In Teilbereichen Mängel in der Vielfalt und Ausstattung der Freiräume sowie des Wohnumfelds (hinsichtlich Aufenthaltsqualität, auch durch ruhenden Verkehr)
- Untergenutzte Räume und fehlende Raumkanten (z.B. Steinstraße, Broihansgasse), hier vor allem in der Bodengasse sowie in Bereichen erfolgten Gebäudeabrisses
- Zahlreiche leerstehende Ladenlokale mit unklarer Nutzungsperspektive
- Negative Stadtbildprägung durch un- bzw. teilsanierte Gebäudebestände, insbesondere in Altstadt Süd) 25,9 % unsanierte Gebäude)
- Unausgeschöpftes Entwicklungspotenzial im Bereich des Elbufers, Salinekanal und Salineinsel sowie Cokturhof
- Mindergenutzte Flächen im Bereich des ZOB
- Verkehrskonflikte (Bereich Salzer Straße) sowie räumliche Barrierewirkungen zu benachbarten Quartieren (Bahngleise schneiden die Altstadt von südlich gelegenen Teilgebieten ab)
- In Teilbereichen leicht negative Einwohnerentwicklung (2012 bis 2015: -2,7 % in Altstadt Nordwest)

Abb. 82 Schwerpunktraum Altstadt



### Erste Empfehlungen/Strategien

- (A) – Wohnen an der Elbe / Umsetzung B-Plan 29 „Am Elbepark“
- (B) – Qualitätsoffensive Handel und Gastronomie für die Altstadt Schönebeck
  - Gestaltung Salzer Straße als attraktive Einkaufsstraße sowie als Verbindungsachse zwischen dem Zentrum Altstadt/Markt und Fachmarktzentrum Schillerstraße
  - Einrichtung City- und Quartiersmanagement: Koordinationstelle für die Umsetzung der Strategien, Maßnahmen und Projekte (auch Vernetzung der Akteure, Institutionen und Einrichtungen)
  - (Re-)Aktivierung einer organisierten Händlerschaft unter Einbeziehung bestehender Kooperationen
  - Einrichtung eines Verfügungsfonds (vgl. Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2017, Art. 9)
- (C) – Stärkung und Qualifizierung Standorte in der Altstadt Schönebeck (iMUSEt Industriemuseum)
- (D) – Weitere Qualifizierung des öffentlichen Raums (Entdeckergarten)
- (E) – Entwicklung Wohngebiet am Schillergarten/Weiterentwicklung Begegnungsräume im Wohnumfeld
- (F) – Stärkung und Entwicklung der Friedrichstraße (Begrünung)/Zwischennutzung/Reaktivierung Ladenleerstände
- (G) – Weiterentwicklung und Stärkung im Bereich des Elbufers, Salinekanal und Salineinsel sowie Cokturhof (touristische Entwicklung, Wohn- und Freiflächenentwicklung)
  - (G1) Umsetzung B-Plan 67 „Elbweg – Neubau Reederei Süßenbach“
  - (G2) Umsetzung B-Plan 9 „Cokturhof – Barbyer Straße“
- (H) – Herstellung/Aufwertung von kurzen quartiersquerenden Wegebeziehungen (Böttcherstraße – Breite weg, Thälmannstraße – Breiteweg, Steinstraße – Worth)
- (I) – Parkraum ehemaliges Polizeigelände
- (J) – Stärkung der Verflechtung mit benachbarten Quartieren/„Aufbrechen“ durch eine Wegeverbindung zwischen Bahnhof und ZOB (Unterführung)
- (K) – Ausbau der Verbindung zwischen Altstadt und Bahnhof/Bahnhofsviertel
- Anpassung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität an die Erfordernisse der demografischen Alterung (Barrierefreiheit)
- Verkehrsberuhigung in der Altstadt

Schwerpunktraum Schönebeck-Mitte



Saniertes serieller Wohnungsbau



Dr. Martin-Luther-Straße



Republikstraße



Schillerstraße vor Beginn der Neubaumaßnahmen

*Stärken und Entwicklungspotenziale*

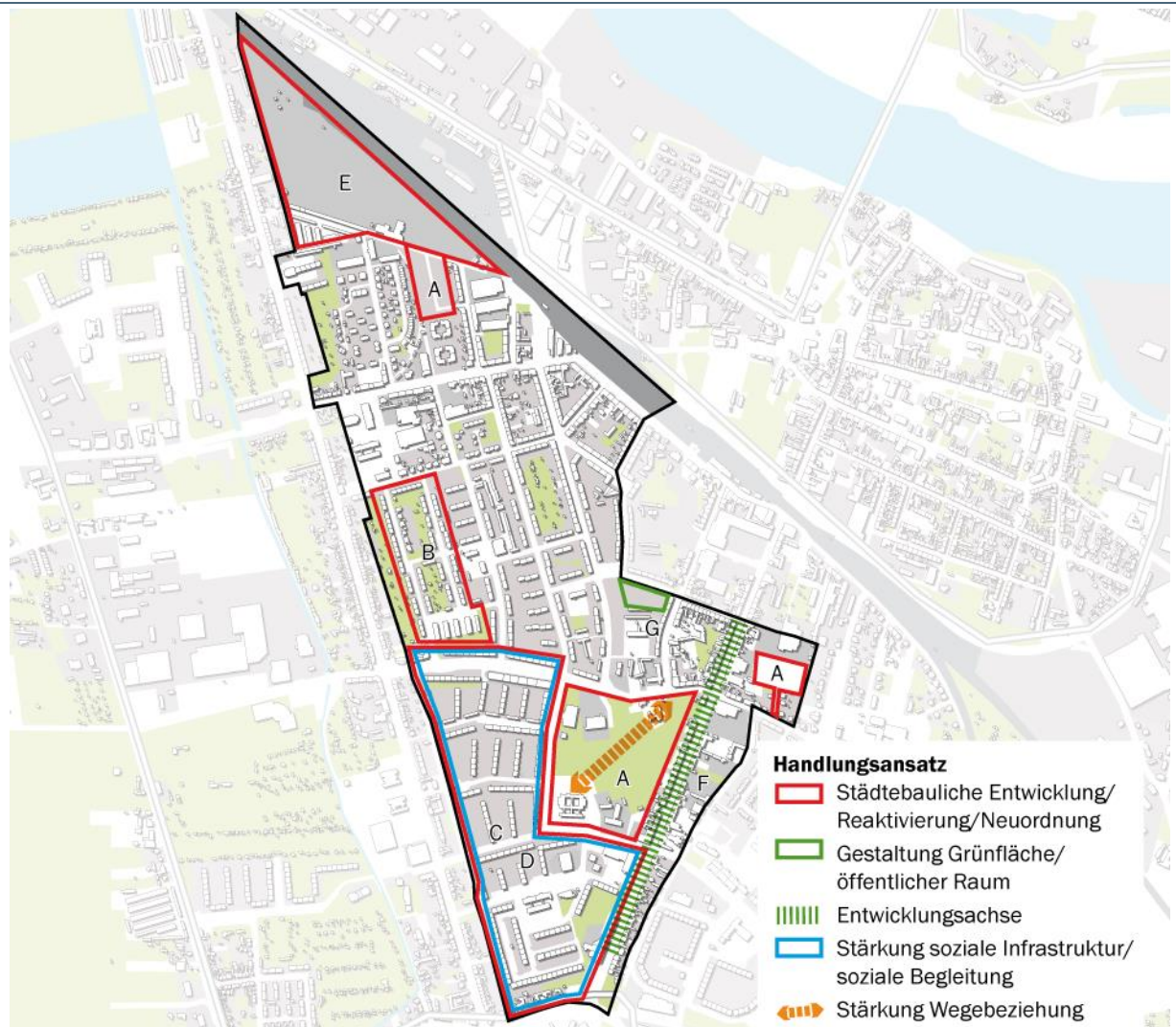
- Gut versorgter und dicht bewohnter Raum im Kernstadtgebiet
- kurze Wege zu zahlreichen Versorgungsangeboten (Schulen, Einkauf, Betreuung und Orte der Teilhabe)
- Durchmischte Baustruktur im nördlichen Bereich (Valentin-Feldmann-Straße, Dr.-Martin-Luther-Straße): Wohnungsbau der Zwischen- und Nachkriegszeit sowie Geschosswohnungsbau der 1970er bis 1990er Jahre, Gründerzeit und zum Teil Wohnungsneubau
- Investitionsleistungen sowie die Tätigkeiten des Stadtumbaus (Aufwertung der Gebäude, Straßen- und Freiraum) haben das Stadtbild spürbar aufgewertet
- Wohnungsbau- und Nachverdichtungspotenziale sind vorhanden (bspw. Schillergarten, Stadtfeld, ehem. Heizkesselwerk)
- In Teilbereichen (Valentin-Feldmann-Str.) liegt das Durchschnittsalter von 47,1 Jahren liegt unter dem gesamtstädtischen Mittel (48,5 Jahre)

*Herausforderungen*

- Leerstandsaufkommen in Teilgebieten (13 % Valentin-Feldmann-Straße, 18,8 % Dr.-Martin-Luther-Straße, 10,5 % Am Malzmühlenfeld)
- Homogene Baustruktur im südlichen Bereich (Am Malzmühlenfeld)
- Negative Stadtbildprägung durch un- bzw. teilsanierte Gebäudebestände (Rosa-Luxemburg-Straße und Karl-Liebknecht-Straße)
- Mindergenutzte Flächen und fehlende raumbildende Kanten (z.B. Am Stadtfeld, ehem. Heizkesselwerk)
- In Teilbereichen Mängel in der Vielfalt und Ausstattung der Freiräume sowie des Wohnumfelds (wenig nutzbare Freiflächen)
- Potenzial der kurzen Wege ist noch nicht ausgeschöpft (Fuß- und Radwege)
- Verkehrs- und Immissionskonflikte im Bereich Friedrichstraße
- Hohes Durchschnittsalter in Dr.-Martin-Luther-Str. (51 Jahre) und Am Malzmühlenfeld (54,9 Jahre)
- □ In Teilbereichen leicht negative Einwohnerentwicklung (2012 bis 2015: -0,3 % in Valentin-Feldmann-Straße, -0,2 % Dr.-Martin-Luther-Straße, -3,9 % Am Malzmühlenfeld)
- Gemäß Bevölkerungsprognose wird die Stadt Schönebeck perspektivisch an Einwohnern verlieren. Hinsichtlich des Durchschnittsalters und teils räumlich stereotyper Wohnungsangebote kann ein steigender Wohnungsüberhang vermutet werden



Abb. 83 Schwerpunktraum Schönebeck-Mitte



#### Erste Empfehlungen/Strategien

- (A) – Ergänzung des Wohnraumangebotes durch Nachnutzung von untergenutzten Flächen (Stadtfeld, Paulstraße) sowie Stärkung der Wegebeziehung durch eine „Fahrradstraße“
- (B) – Sanierung Wohnraum und Wohnumfeld Rosa-Luxemburg-Straße/Karl-Liebnecht-Straße
- (C) – Anpassung an den Wohnraumbedarf: Wohnraum reduzieren und Gestaltung des Wohnumfeldes
- (D) – Soziale Begleitung Malzmühlenfeld
- (E) – Entwicklung des ehemaligen Heizkesselwerks
- (F) – Stärkung und Entwicklung der Friedrichstraße (Begrünung)/Zwischennutzung/Reaktivierung Laden-leerstände
- (G) – Gestaltung des Wohnumfeldes (nutzbare öffentliche Freiflächen für Jung und Alt), auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- Sicherung der sozialen Stabilität durch Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche und der vorhandenen sozialen Infrastrukturen
- Neue Nutzungen für leerstehende Läden, Gewerbeflächen testen
- Verkehrsberuhigung durch Förderung des Radverkehrs
- Einrichtung Quartiersmanagement als Koordinator für die Umsetzung der Strategien, Maßnahmen und Projekte (auch Vernetzung der Akteure, Institutionen und Einrichtungen)

Schwerpunktraum Elbufer



*Geschwister-Scholl-Straße stadtauswärts*



*Speicher als Fragment der ehem. Hafennutzungen*



*Blick über den Hafen Schönebeck nach Westen*



*Elbufer im natürlichen Zustand*

*Stärken und Entwicklungspotenziale*

- Hohe Lagegunst bei guter Anbindung an Versorgungsangebote der Altstadt Schönebeck, Nähe zu Magdeburg und zum Elbufer
- Hier „überlagern“ sich das städtische Schönebeck auf das ländliche Schönebeck
- Heterogene Bau- und Nutzungsstruktur (Gründerzeitlich und innerstädtisch gemischte Gebiete, Eigenheimgebiet nach 1990 und historische Ortslage)
- Beliebtes Wohngebiet für Familien: Neubaugebiet Streckenweg
- Durchschnittsalter liegt unter dem gesamtstädtischen Mittel (48,5 Jahre): 46,8 Jahre in der Geschwister-Scholl-Straße, 44,9 Jahre in Frohse, 47,5 Jahren im Neubaugebiet am Streckenweg
- Aktuell werden Straßensanierungsmaßnahmen im Bereich Geschwister-Scholl-Straße durchgeführt – dies lässt eine Impulswirkung straßenbegleitenden Strukturen vermuten
- Vorhandene Gebäude- und Flächenentwicklungspotenziale im Bereich des Hafen Frohse (Speichergebäude)

*Herausforderungen*

- Teilräumlich städtebauliche Missstände:
  - Mindergenutzte Flächen und Gebäude im Gewerbegebiet Geschwister-Scholl-Straße und Sondergebiet Hafen Frohse,
  - Hoher Anteil unsanierter Gebäude (51,2 %) Leerständen (17,3 %) im Bereich der Wohngebäude in der Geschwister-Scholl-Straße,
  - Hohes Leerstandsaufkommen in Frohse (18,7 %)
- leicht negative Tendenz Bevölkerungsentwicklung sowohl in Frohse (-3,3 % zwischen 2012 und 2015) als auch in Geschwister-Scholl-Straße (-1,8 %)
- Lage zwischen Gleisen und der Elbe hemmt räumliche Verflechtungen zu benachbarten Gebieten (Barrierewirkung)

Abb. 84 Schwerpunktraum Elbufer



#### Erste Empfehlungen/Strategien

- (A) – Neuordnung/Flächenaktivierung im Gewerbegebiet Geschwister-Scholl-Straße
- (B) – Neuordnung/Flächenaktivierung im Sondergebiet Hafen (Ost)
- (C) – Entwicklung der Geschwister-Scholl-Straße
  - Anreizschaffung für private Sanierungsmaßnahmen
  - Stärkung der Ortseingangssituation durch Nach- und Zwischennutzungen auf Brachen/Baulücken
- (D) – Vermarktung/Reaktivierung leerstehender Wohngebäude/Beseitigung städtebaulicher Missstände in Frohse
- (E) – Renaturierung der ungenutzten Kleingärten westlich der Speichergebäude
- (F) – Städtebauliche Neuordnung /Umstrukturierung/Umnutzung des Elbufers sowie Erhöhung der Erreichbarkeit durch „grüne Korridore“
- Umstrukturierung Elbspeicher und ehemaliges Hafensareal (G) und Rübenverladeplatz (H)

Schwerpunktraum Gebiete des seriellen Wohnungsbaus



Straße der Jugend



Straße der Jugend



Garbsener Straße



Warschauer Straße

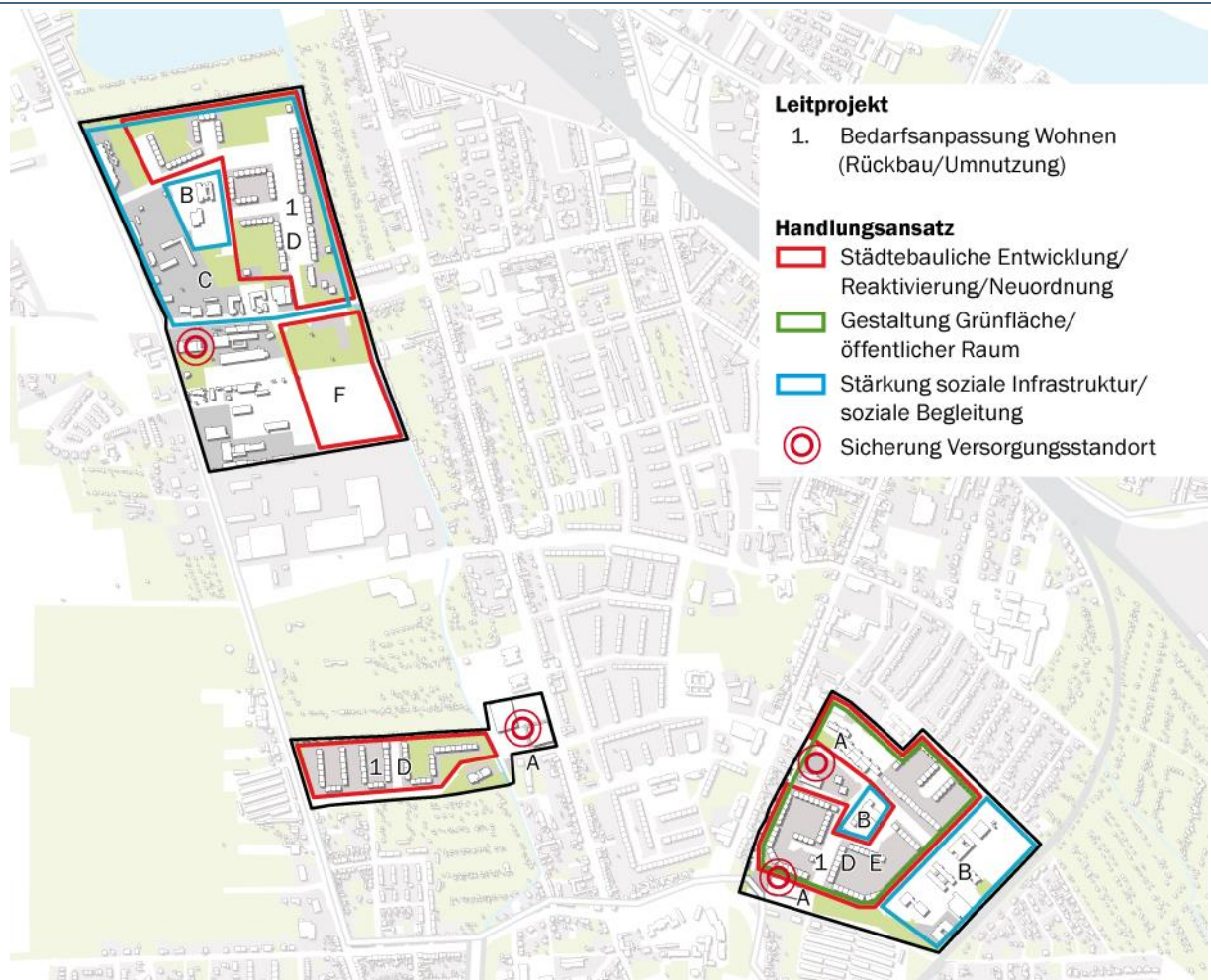
Stärken und Entwicklungspotenziale

- Nähe zu gut versorgten Bereichen
- Tätigkeiten des Stadtumbaus (Rückbau, Aufwertung der Gebäude, Straßen- und Freiraum), insbesondere im Bereich Garbsener Straße und Moskauer Straße sind sichtbar
- Gute Entwicklungen im Bereich der Moskauer Straße (9,6 % Leerstand, hoher Sanierungsgrad)
- Niedriges Durchschnittsalter (37,3 Jahre) und Einwohnergewinn (8,3 % zwischen 2012 und 2015) in der Straße der Jugend

Herausforderungen

- Homogene Baustruktur
- Leerstandsaufkommen in Teilgebieten Straße der Jugend (30,4 %) und Garbsener Straße (16,2 %)
- Negative Stadtbildprägung durch un- bzw. teilsanierte Gebäudebestände (Straße der Jugend)
- fehlende raumbildende Kanten durch ausstehende Nachnutzungsmaßnahmen Rückbauflächen (Abrißflächen in Straße der Jugend)
- In Teilbereichen Mängel in der Vielfalt und Ausstattung der Freiräume sowie des Wohnumfelds (wenig nutzbare Freiflächen)
- Soziale Herausforderungen im Teilgebiet Straße der Jugend (hoher Anteil an Bedarfsgemeinschaften wird vermutet)
- Alterungsdurchschnitt stieg zwischen 2010 und 2015 in der Garbsener Straße um 3,6 Jahre auf 47,5 Jahre und in der Moskauer Straße um 2,3 Jahre auf 50,6 Jahre
- In Teilbereichen entwickelt sich die Einwohnerzahl leicht negativ (2012 bis 2015: -3,3 % in Garbsener Straße, -1,1 % in Moskauer Straße)
- Die prognostizierten Einwohnerverluste bis 2030 und darüber hinaus werden sich in diesen Teilgebieten niederschlagen. Parameter wie Sanierungsgrad der Gebäude und Leerstandsaufkommen (Straße der Jugend), ein hohes Durchschnittsalter (Moskauer Straße) lassen künftig eine Weiterentwicklung des Wohnungsüberhangs vermuten.

Abb. 85 Schwerpunkträume des seriellen Wohnungsbaus



### Erste Empfehlungen/Strategien

- (A) – Erhalt und Stärkung der Grund- und Nahversorgungszentren Wilhelm-Hellge-Straße, Moskauer Straße und Schwarzer Weg
- (B) – Sicherung und Weiterentwicklung Schul- und Betreuungseinrichtungen sowie Begegnungsstätten
- (C) – Initiierung von sozialen Projekten in der Straße der Jugend (Begegnung, Integration)
- (D) – Anpassung der Siedlungs- und Versorgungsstrukturen an die Erfordernisse der Bevölkerungsentwicklung:
  - kurz- bis mittelfristig punktuelle Rückbaumaßnahmen (z.B. Geschossrückbau)
  - langfristig sollten – bei anhaltend negativer Bevölkerungsentwicklung und Erhöhung der Leerstände – ebenso zusammenhängende Rückbaumaßnahmen in den Randlagen in Erwägung gezogen werden (beispielsweise in Teilen der Garbsener Straße und Straße der Jugend)
- (E) – Gestaltung des Wohnumfeldes in der Moskauer Straße (nutzbare öffentliche Freiflächen für Jung und Alt), auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- (F) – Neues Wohnen Welsleber Straße und südlich daran angrenzend, Erhöhung der sozialen Mischung
- Beobachtung der Entwicklung der Teilgebiete (soziodemografische Entwicklung, Reaktivierung Leerstandsmonitoring)
- Aufbau eines Quartiersmanagements als Koordinator für die Umsetzung der Strategien, Maßnahmen und Projekte (auch Vernetzung der Akteure, Institutionen und Einrichtungen)

## 5.4 INTEGRIERTES PLANEN UND HANDELN

### 5.4.1 Disziplin- und akteursübergreifende Arbeits- und Abstimmungsstrukturen

Im Zuge der Erstellung des INSEK Schönebeck 2030 wurden ressortübergreifende Arbeits- und Kommunikationsstrukturen aufgebaut, die für die Umsetzung der im INSEK definierten Ziele weiter genutzt und verstetigt werden sollen. Hierzu zählen vor allem die interdisziplinäre Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung (wie im INSEK-Kernteam) und eine themenbezogene Zusammenkunft von Arbeitsgruppen (ähnlich INSEK-Beirat) (vgl. Kap. 1.2).

Unter der Federführung des Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamtes bestehen somit effiziente Arbeits- und Kommunikationsstrukturen für eine zielgerichtete Umsetzung des INSEK.

Hierzu gehört insbesondere auch die Abstimmung und Fortschreibung der Projekt- und Maßnahmenliste.

Daneben bedarf ein gemeinsames, zielorientiertes Handeln aller Beteiligten folgender Voraussetzungen (vgl. Kap. 4.6):

- Abstimmung auf kommunaler und regionaler Ebene
- Kooperation und Abstimmung mit Partnern und Zivilgesellschaft
- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt(teil)entwicklung

### 5.4.2 Monitoring und Evaluierung

#### Stadtentwicklungsmonitoring und Erfolgskontrolle

Die kommunale Qualitätssicherung bspw. hinsichtlich der sozialen Infrastrukturen und Fürsorge, der Wohnentwicklung oder des Unterhalts der Straßen und Wege sowie der effiziente Einsatz von Ressourcen und Fördermitteln brauchen eine solide und nachvollziehbare Basis. Daher sollte ein kleinräumiges Monitoring installiert werden.

Die Auswertung von Analysen im Rahmen des INSEK hat wichtige Teilräume der Stadt Schönebeck identifiziert, die bei anstehenden Investitionen besonders zu berücksichtigen bzw. vertieft zu untersuchen sind. Das betrifft nach ersten Erkenntnissen besonders die Einwohnerentwicklung und Zusammensetzung der Altersstrukturen in Bezug auf die Bereitstellung kommunaler Einrichtungen und Versorgungsangebote sowie in Bezug auf die Entwicklung des Wohnraumangebotes. Dafür sollten Datenbanken und Erfassungssysteme vor allem in Hinsicht auf die Gebäude- und Einwohnerdaten sowie zur sozialen Situation der Bevölkerung und Haushalte ausgebaut werden. Die kleinräumige Untersuchung (vgl. Kap. 2.2 und 2.3) hat hierfür einen wichtigen Grundstein gelegt.

Das Monitoring sollte zunächst für die Schwerpunktgebiete der ressortübergreifenden Stadtentwicklung angelegt und fortgeführt werden, um frühzeitig aktuell nur vermutete Entwicklungen zu bestätigen beziehungsweise anhand von Frühindikatoren rechtzeitig zu erkennen.

In einer geeigneten Form der Auswertung können so Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen gezogen und ggf. notwendige Korrekturen vorgenommen werden.

Nicht zuletzt ist bei der Beantragung von Fördermitteln oder der Bewerbung bei Modellprojekten der Verweis auf die Erkenntnisse eines räumlichen Monitorings (inkl. Zielkontrolle) von stetig wachsender Bedeutung.

#### Evaluierung und Fortschreibung

Das INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 versteht sich als fortschreibungspflichtiges Instrument. Es wird empfohlen, in regelmäßigen Abständen (ca. fünf Jahre) das INSEK zunächst zu evaluieren und bei Bedarf fortzuschreiben.

Die regelmäßige Evaluierung sollte vor allem die Passfähigkeit der im INSEK formulierten Zielstellungen sowie die Wirkungen der realisierten Projekte und installierten Arbeits- und Beteiligungsformate prüfen. Weiterhin soll bezüglich der Grundlagen des INSEK (demografische Entwicklung, baulich-räumliche Veränderungen, Standorte Soziales etc.) in regelmäßigen Abständen eine Aktualisierung erfolgen. Die Fortschreibung des INSEK kann sich auch auf einzelne Handlungsfelder/Fachteile beziehen.

---

**ANLAGE**

---

## 6 ANLAGE

### Verzeichnis

Abb. 1 Zielsystem des INSEK Schönebeck (Elbe) 2030 .....	8
Abb. 2 Sitzungen des INSEK-Beirats .....	10
Abb. 3 Expertengespräche .....	11
Abb. 4 öffentliche Werkstattabende .....	12
Abb. 5 Durchgeführte Termine und Veranstaltungen 2016-2017 .....	13
Abb. 6 Planungsräume in der Region .....	17
Abb. 7 Zentrale Funktionen .....	18
Abb. 8 Regionaler Wirtschaftsraum .....	19
Abb. 9 Überregionale Anbindung .....	20
Abb. 10 Einbettung in den regionalen Landschafts- und Naturraum .....	21
Abb. 11 Tourismusregion .....	22
Abb. 12 Einwohnerentwicklung ausgewählter Städte und Landkreise 2000 bis 2015 .....	24
Abb. 13 Einwohnerentwicklung der Stadt Schönebeck (Elbe) .....	24
Abb. 14 Entwicklung der Altersstruktur 2008 bis 2014 im regionalen Vergleich .....	25
Abb. 15 Stadtgliederung .....	26
Abb. 16 Entwicklung der Einwohnerzahl von 2000 bis 2015 .....	27
Abb. 17 Räumliche Entwicklung der Einwohnerzahl – Kernstadt und Ortsteile im Vergleich .....	28
Abb. 18 Kleinräumige Einwohnerdichte nach Teilgebieten 2015 .....	29
Abb. 19 Kleinräumige Entwicklung der Einwohnerzahl .....	31
Abb. 20 Kleinräumige Entwicklung der Einwohnerzahl von 2000 bis 2015 .....	32
Abb. 21 Entwicklung der Altersstruktur 2010 bis 2015 der Kernstadt und der Ortsteile im Vergleich .....	33
Abb. 22 Entwicklung des Durchschnittsalters .....	35
Abb. 23 Entwicklung der Altersgruppen 2010 und 2015 .....	36
Abb. 24 Entwicklung der Altersgruppen 2010 und 2015 .....	37
Abb. 25 Kleinräumige Entwicklung der Altersstruktur .....	38
Abb. 26 Entwicklung der Einwohnerzahl in ausgewählten Städten und Landkreisen 2030 .....	39
Abb. 27 Entwicklung der Altersstruktur in ausgewählten Städten und Landkreisen 2030 .....	40
Abb. 28 Eingemeindungen .....	42
Abb. 29 Strukturtypen .....	44
Abb. 30 Entwicklung des Wohnraumbestandes, der Haushalte und Einwohner .....	46
Abb. 31 Wohnungsbestand nach Baustrukturen .....	46
Abb. 32 Verteilung der Haushalte und Haushaltsgröße im Stadtgebiet .....	47
Abb. 33 Leerstände und unsanierte Wohnungsbestände nach Strukturtypen .....	49
Abb. 34 Wohnungsleerstand nach Teilgebieten .....	50
Abb. 35 Wohnungsleerstand und Sanierungsgrad nach Teilgebieten .....	51
Abb. 36 Anteil unsanierter Gebäude nach Teilgebieten .....	53
Abb. 37 Programmkulissen der Stadtentwicklung .....	55
Abb. 38 Wohnbedarfsberechnung auf Basis der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose .....	57
Abb. 39 Wohnungsbaupotenziale .....	59
Abb. 40 Kindergärten und Krippen, Stand August 2015 .....	62
Abb. 41 Kindertagesstätten .....	63
Abb. 42 Stätten für Begegnung, Gesundheit und Pflege .....	67
Abb. 43 Statistik über aufzunehmende Asylbewerber und Geflüchtete im Salzlandkreis .....	68
Abb. 44 Entwicklung und Prognose der Schülerzahlen 2006 bis 2033 .....	71
Abb. 45 Grundschulen und ihre Einzugsgebiete .....	72
Abb. 46 Weiterführende Schulen, Aus- und Weiterbildung sowie Orte für lebenslanges Lernen .....	73
Abb. 47 Schulstandorte der Stadt Schönebeck (Elbe) .....	74



Abb. 48 Industrieumsatz und Branchenstruktur .....	78
Abb. 49 Wirtschafts-, Handels- und Zentrenstruktur.....	80
Abb. 50 Potenzielle Personen im erwerbsfähigen Alter im Vergleich 2008 – 2030.....	82
Abb. 51 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlerströme – Entwicklung 2008 bis 2015 .....	82
Abb. 52 Entwicklung der Arbeitslosenzahl in der Stadt Schönebeck (Elbe) .....	83
Abb. 53 Vergleich des Kaufkraftindex ausgewählter Städte und Landkreise.....	86
Abb. 54 Stadtlandschaft und Schutzgüter.....	90
Abb. 55 Gewässer .....	94
Abb. 56 Schutzgebiete .....	95
Abb. 57 Stadtklimatische Bedingungen.....	98
Abb. 58 Kultur- und Tourismusangebote .....	103
Abb. 59 Tourismusentwicklung 2008 bis 2014 .....	105
Abb. 60 Freizeit- und Sportstätten .....	106
Abb. 61 Motorisierter Individualverkehr (MIV).....	109
Abb. 62 Öffentlicher Personennahverkehr und Schienen-Personen-Verkehr .....	111
Abb. 63 Rad- und Freizeitwege.....	114
Abb. 64 Regionale Zusammenarbeit.....	119
Abb. 65 Stärken und Potenziale Schönebeck (Elbe) 2016 .....	124
Abb. 66 Schwächen und Hemmnisse Schönebeck (Elbe) 2016.....	125
Abb. 67 Lesart Schönebeck.....	126
Abb. 68 Zielsystem Schönebeck 2030 .....	128
Abb. 69 Schönebeck im Wechsel zwischen urbanen und ländlichen Raumtypen .....	129
Abb. 70 Leitbildebene des INSEK Schönebeck 2030 .....	130
Abb. 71 Räumliches Leitbild 2030.....	131
Abb. 72 Handlungsfelder der Leitbildebene im Überblick .....	136
Abb. 73 Strategie: Lebensmittelpunkt .....	141
Abb. 74 Strategie: Wirtschaftsstandort.....	152
Abb. 75 Strategie: Miteinanderstadt .....	159
Abb. 76 Strategie: Grüne Stadt .....	167
Abb. 77 Strategie: Mobile und angebundene Stadt .....	173
Abb. 78 Fachübergreifende Schwerpunkträume der Stadtentwicklung.....	183
Abb. 79 Bestehende Förderkulisse (2017) .....	185
Abb. 80 Maßnahmeplan – Programmkulisse 2017/2030 .....	187
Abb. 81 Maßnahmeplan –Umgriff integrierter Entwicklungskonzeptionen 2017/2030 .....	188
Abb. 82 Schwerpunktraum Altstadt .....	191
Abb. 83 Schwerpunktraum Schönebeck-Mitte.....	193
Abb. 84 Schwerpunktraum Elbufer .....	195
Abb. 85 Schwerpunkträume des seriellen Wohnungsbaus.....	197



# **INSEK** Schönebeck **2030** (Elbe)

**Integriertes Stadtentwicklungskonzept**  
Kosten- und Finanzierungsübersicht

22.11.2017

## 1.1 ÜBERSICHT MAßNAHMEN UND PROJEKTE

Mit den in der Kosten- und Finanzierungsübersicht abgebildeten Summen wird ein möglicher Kostenrahmen bis 2030 dargestellt. Dabei übersteigt die Menge der Maßnahmen die haushälterisch möglichen Mittel bei weitem. Vielmehr sind die prognostizierten Kosten als Größenordnung anzunehmen, welche den zum heutigen Zeitpunkt eingeschätzten Bedarf angeben.

Dabei erfolgt die Finanzierung der Maßnahmen zum Teil aus dem städtischen Haushalt oder sie werden durch externe Investoren bzw. Eigentümer finanziert. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen ist zudem von einer Zuweisung von Fördermitteln abhängig.

Insgesamt handelt es sich bei der Kosten- und Finanzierungsübersicht um eine Ansammlung von Maßnahmen und Projekten, aus dieser, je nach zur Verfügung stehender Fördermöglichkeiten, haushaltmäßiger Verfügbarkeit der Eigenmittel und Berücksichtigung im Rahmen der Haushaltsplanung, Maßnahmen zur Umsetzung angemeldet bzw. durchgeführt werden können.

## Erläuterung Symbolik

- ↑ Vorrangige Priorität  
→ Nachrangige Priorität

## Übersicht Abkürzungen

AbS	Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH
ABiSA	Allgemeiner Behindertenverband Sachsen-Anhalt e.V.
ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
ASO	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
BbS	Berufsbildende Schule Schönebeck
DB AG	Deutsche Bahn AG
EF	externe Finanzierung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
FF	Freiwillige Feuerwehr
GRW	Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ Unternehmensförderung
HH	Haushalt der Stadt Schönebeck (Elbe)
HS	Hochschule
LAG	Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LHW	Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft
LSBB	Landesstraßenbaubehörde
NASA	Nahverkehrsservice Sachsen Anhalt GmbH
OVGU	Otto-von-Guerike-Universität Magdeburg
RELE	Regionale ländliche Entwicklung
S III, S V	Stark III bzw. V
SU	Stadtumbau
SVG	Stadtverwaltung
SWS	Stadtwerke Schönebeck GmbH
WU	Wohnungsunternehmen

### 1.1.1. Maßnahmenübersicht Lebensmittelpunkt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Lebensmittelpunkt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

#### Handlungsfeld 1: Sicherung eines zukunftsfähigen Wohnungsmarktes

1.1	Neues Wohnen in der Altstadt und in Mitte	x			x			↑	■	■		60.000	SU, Fremdfinanzierung, HH	WU, Eigentümer, Investoren, Stadt
1.2	Generationengerechte Wohnformen in den ländlich geprägten Ortsteilen	x		x	x			↑		■		7.000	Fremdfinanzierung, HH	WU, Investoren, Stadt
1.3	Wohnen an der Elbe – Entwicklung Hafengebiet Burgwall/Frohse	x			x			↑		■	■	12.000	SU, Fremdfinanzierung, HH	WU, Eigentümer, Investoren, Stadt

#### Handlungsfeld 2: Strategische Siedlungsentwicklung

2.1	Gesamtstädtisches Flächenmanagement vgl. LP Lfd.-Nr. 2.2	x			x	x	x	↑	■	■	■	100	HH	Stadt
2.2	Leerstandsmonitoring-Strategie zum Umgang mit Leerstand vgl. LP Lfd.-Nr. 2.1 sowie Lfd.-Nr. 3.2 und 15.4	x				x		↑	■	■	■	25	SU, Fremdfinanzierung, HH	WU, Versorger, Eigentümer, Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung	
	Lebensmittelpunkt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025				
2.3	Vorbereitende Maßnahmen und Untersuchungen, Städtebauliche Planungen (Wettbewerbe und Gutachten), Voruntersuchungen für Baumaßnahmen, Aufstellung integrierter Quartierskonzepte, Bürgerbeteiligung, Dokumentation und Evaluation sowie sonstige Maßnahmen											2.050			
2.3.1	Fortschreibung Quartierskonzept Altstadt	x			x			↑		■	■			SU, ASO, HH	Stadt, WU
2.3.2	Aufstellung Quartierskonzept Schönebeck Mitte-Süd	x			x			↑		■	■			SU, ASO, HH	Stadt, WU
2.3.3	Aufstellung Quartierskonzept Schönebeck West	x			x			↑		■	■			SU, ASO, HH	Stadt, WU
2.3.4	Aufstellung Quartierskonzept Elbufer	x			x			↑	■	■				SU, ASO, HH	Stadt, WU
2.3.5	Ehem. Heizkesselwerk – Aufstellung eines Quartierskonzeptes im Rahmen eines B-Plan-Verfahrens	x			x			→	■	■	■			SU, Fremdfinanzierung	Stadt, WU, Eigentümer, Investoren
2.3.6	Verbindliche Bauleitplanung zur Baulandschaffung gemäß Quartierskonzepte	x			x			↑	■	■	■			Fremdfinanzierung, HH	Investoren, WU, Eigentümer, Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Lebensmittelpunkt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
2.3.6.1	B-Plan Nr. 34 „Wohnpark Streitfeld“ 2. Änderung, Eigenheimstandort Vernässungsproblematik	x			x			→	■				HH	Stadt, AbS, Unterhaltungsverband
2.3.6.2	Aufstellung B-Plan Sachsenlandstraße Schaffung von Bauland, Eigenheimstandort	x			x			→	■				Fremdfinanzierung	Investoren, Eigentümer, Stadt
2.3.9	Aufstellung Innenbereichs- und Arrondierungssatzung Pretzien	x			x			→	■				HH	Stadt
2.3.10	Evaluierung Dorferneuerung und Umsetzung noch nicht realisierter Maßnahmen vgl. Lfd. Nr. 10.10	x			x	x		→		■	■		RELE, HH	ALFF, Stadt

### Handlungsfeld 3: Historische Bausubstanz sichern und Baukultur fördern

3.1	Sanierung und nachhaltiges Nutzungskonzept Bahnhofsgebäude bzw. Bahnhofsumfeld Hbf. Schönebeck (Elbe) vgl. LP Lfd.-Nr.10.1 und 14.2	x	x	x	x	x	x	↑	■	■		1.500	Schnittstellenprogramm, REVITA, SU, HH	NASA, DB AG, Eigentümer, Private, WU, Stadt
3.2	Ordnungsmaßnahmen (Bodenordnung, Grunderwerb, Umzug von Bewohnern, Freilegung von Grundstücken, Sicherung und Sanierung, Abriss/Rückbau)											6.000		

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Lebensmittelpunkt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
3.2.1	Sicherung und Sanierung Steinstraße12, 55, 61, 62	x						→		■		SU, ASO, Fremdfinanzierung, Beiträge	WU, Eigentümer, Stadt	
3.2.2	Sicherung und Sanierung Salzer Straße 3	x						→		■			SU, ASO, Fremdfinanzierung, Beiträge	Eigentümer, Stadt
3.2.3	Sicherung und Sanierung Friedensplatz 1	x						→		■			SU, ASO, Fremdfinanzierung, Beiträge	Eigentümer, Stadt
3.2.4	Sicherung und Sanierung Breiteweg 18, 22, 23, 50, 63	x						→		■			SU, ASO, Fremdfinanzierung, Beiträge	WU, Eigentümer, Stadt
3.2.5	Sicherung und Sanierung Bahnhofstraße 1A, 2,3	x						→		■			SU, ASO, Fremdfinanzierung, Beiträge	Eigentümer
3.2.6	Sicherung und Sanierung Friedrichstraße 1	x						→			■		SU, ASO, Fremdfinanzierung, Beiträge	Eigentümer, Stadt
3.2.7	Grunderwerb Friedrichstraße 19/20	x			x	x		→	■				SU, Fremdfinanzierung, Beiträge	WU, Stadt



Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Lebensmittelpunkt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
3.2.8	Abriss/Rückbau/ Bedarfsanpassung des Wohnungsbestands vgl. LP Lfd.-Nr. 2.2 und Lfd.-Nr.15.4	x			x	x		↑	■	■	■		SU, Fremdfinanzierung	WU, Eigentümer, Stadt
3.2.9	Sanierung Salzlandmuseum	x	x	x			x	↑	■			500	Fremdfinanzierung	Salzlandkreis, Stadt
3.2.10	Sicherung Industriemuseum (iMUSEt) vgl. Lfd.- Nr.10.4	x	x	x			x	↑	■			2.000	SU, Verein	Verein "IndustrieMuseum Schönebeck e.V."
3.2.11	Fassadensanierung und Sanierung Dach Vorderhaus Breiteweg 11	x			x			→	■			600	HH	Stadt
3.3	Baumaßnahmen (Modernisierung- und Instandsetzungsmaßnahmen, Neubaumaßnahmen, Verlagerung oder Änderung von Betrieben)	x			x	x		↑	■	■	■	22.000		
3.3.1	Neubau Lutherpark	x			x	x		↑	■	■				SU, Fremdfinanzierung, HH
3.4	Straße der Romanik, Stärkung der Verknüpfungspunkte	x			x	x		→		■	■	20	Fremdfinanzierung, HH	LSA, SLK, Stadt

**Gesamtsumme Leitbildebene Lebensmittelpunkt (in 1.000 Euro)**

**113.795**

## 1.1.2. Maßnahmenübersicht Wirtschaftsstandort

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Wirtschaftsstandort	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

### Handlungsfeld 4: Arbeitskräfte und neue Arbeitswelten

4.1	Stärkung des Berufsschulstandorts Schönebeck (Elbe)		x	x		x	x	↑	■			300	Fremdfinanzierung	SLK, Bbs Schönebeck, Wirtschaftsrat, Stadt, IMG
4.2	Etablierung Co-Working-Space vgl. LP Lfd.-Nr. 3.1	x		x	x			↑		■		60	Fremdfinanzierung	Investoren, Stadt
4.3	Verstetigung Regionalmesse „Hier“ Job- und Ausbildungsmesse (Werbung für das Handwerk)		x				x	→	■	■	■	25	Fremdfinanzierung	Investoren, Stadt

### Handlungsfeld 5: Ausbau Kur- und Gesundheitssektor

5.1	Erweiterung Kurstandort - Erweiterung Klinikum Bad Salzelmen		x	x			x	↑		■	■	20.000	Fremdfinanzierung	Investoren, Solepark, Stadt
5.2	Hotel Medical Wellness am Kurstandort/ Investorensuche		x	x			x	→		■	■	6.000	Fremdfinanzierung	Investoren, Solepark, Stadt

### Handlungsfeld 6: Zentrenentwicklung und Sicherung Einzelhandel

6.1	Citymanagement (Verknüpfung mit Quartiersmanagement) vgl. Lfd.-Nr.17.1	x	x	x	x	x	x	↑	■	■		120	SU, ASO, Fremdfinanzierung, HH	Quartiersmanager, Vereine, Stadt
-----	------------------------------------------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	-----	--------------------------------	----------------------------------

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene		Themenfeldbezug					Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Wirtschaftsstandort		Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur		Netzwerke und Kooperationen	Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025			

6.2	Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept			x			x		→	■			30	HH	Stadt
6.3	B-Plan Nr. 61 „Einzelhandel“ Aufstellungsbeschluss Steuerung der städtebaulichen Entwicklung und der zentralen Versorgungsbereiche			x			x		→	■	■		65	HH	Stadt

#### Handlungsfeld 7: Gewerbe- und Industriestandorte

7.1	Gewerbeflächenentwicklungs- und vermarktungskonzept			x			x	x	↑	■			100	HH, GRW	Stadt
7.2	Modernisierung und Erschließung der Gewerbegebiete			x			x	x	→		■	■	4.000	HH, GRW	Stadt

#### Handlungsfeld 8: Förderung Tourismus

8.1	Weiterentwicklung Bürgerpark Salineinsel, Salinekanal und Cokturhof			x		x	x	x	↑	■	■		13.000	SU, OP EFRE, Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
-----	---------------------------------------------------------------------	--	--	---	--	---	---	---	---	---	---	--	--------	------------------------------------	-------------------

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene		Themenfeldbezug					Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Wirtschaftsstandort		Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur		Netzwerke und Kooperationen	Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025			

8.2	Stärkung Naherholungsgebiet			x		x	x	x	↑		■	■	6.500	ELER (EFRE), Fremdfinanzierung, HH	Elbaue- Naherholungs- Förderungs- Gesellschaft mbH, Investoren, Stadt
8.3	Erarbeitung und Umsetzung eines regionalen integrierten Konzepts für Tourismus und Erholung			x		x	x	x	→		■	■	2.500	LEADER, HH	Solepark, ALFF, LAG, Stadt
8.3.1	Erhalt und Erweiterung des touristischen Leit- und Informationssystem (Touristen-Leitsystem vom Elberadweg in das Stadtzentrum)			x			x	x	→	■	■	■	25	LEADER, HH, GRW	Stadt
8.3.2	Ausschilderung und Dokumentation von historischen Stätten			x			x	x	→		■		60	HH	Stadt
8.3.3	Einführung Touristen-Ticket			x			x	x	→		■		20	KVG, HH	KVG, Solepark, Stadt
8.3.4	Radleihstationen			x			x	x	→		■		k.A.	Fremdfinanzierung	Investoren, Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene		Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Wirtschaftsstandort		Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
8.4	Erarbeitung und Umsetzung (regionales) Wassertouristisches Nutzungskonzept Elbe/Saale			x		x	x	x	→		■		800	LEADER, HH	ALFF, LAG, Stadt
8.5	Wohnmobilstellplätze			x			x	x	→			■	250	HH	Stadt, Solepark
8.6	Wiederbelebung Ratskeller vgl. LP Lfd.-Nr. 10.2		x	x				x	→		■		500	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt

**Gesamtsumme Leitbildebene Wirtschaftsstandort (in 1.000 Euro)**

**54.355**

### 1.1.3. Maßnahmenübersicht Miteinanderstadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Miteinanderstadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

#### Handlungsfeld 9: Betreuungs- und Bildungsinfrastrukturen sicherstellen

9.1	Neubau oder Sanierung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen	x		x	x			↑		■		19.000			
9.1.1	Ersatzneubau Kindertagesstätte „Am Gänsewinkel“	x		x	x			↑	■					STARK V, HH	Stadt, Träger
9.1.2	Neubau Kindertagesstätte „Am Schillergarten“	x		x	x			↑	■	■				WU, Fremdfinanzierung	WU, Investoren, Stadt, Träger
9.1.3	Sanierung Kindertagesstätte „Montessori Kinderhaus“	x		x	x			↑	■	■				HH	Stadt, Träger
9.1.4	Sanierung Kindertagesstätte „Knud Sonnenschein“	x		x	x			↑		■	■			HH	Stadt, Träger
9.1.5	Sanierung Kindertagesstätte „Schlupfwinkel“	x		x	x			↑		■	■			HH	Stadt, Träger
9.1.6	Sanierung Kindertagesstätte „Kinderoase“	x		x	x			↑		■	■			HH	Stadt, Träger
9.1.7	Sanierung Kindertagesstätte „Sonnenblume“	x		x	x			↑		■	■			HH	Stadt, Träger

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Miteinanderstadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

9.1.8	Sanierung Kindertagesstätte „Haus der Kleinen Stifte“	x		x	x			↑		■	■		HH	Stadt, Träger
9.1.9	Sanierung Grundschule „Käthe Kollwitz“	x		x	x			↑	■				STARK III , HH	Stadt, Träger
9.1.10	Sanierung Grundschule „Karl-Liebknecht“	x		x	x			↑		■	■		HH	Stadt, Träger
9.1.11	Sanierung Grundschule „Ludwig-Schneider“	x		x	x			↑		■	■		HH	Stadt, Träger
9.1.12	Sicherung Schulstandort Plötzky (Neubau Turnhalle)	x		x	x			↑		■	■		HH	Stadt, Träger
9.1.13	Sanierung Grundschule "Dr. Tolberg"	x		x	x			↑		■	■		HH	Stadt, Träger
9.1.14	Sanierung Grundschule "Freie Waldschule Elbenau"	x		x	x			↑		■	■		Fremdfinanzierung	Träger Oskar Kämmer Schule, Stadt
9.2	Kinder- und Familienaktionen (Wilkommenspaket für Geburt, Zuzüge, etc.)	x		x			x	→	■	■	■	50	Fremdfinanzierung, HH	Kinder- u. Jugendbeirat, Stadt, Investoren

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene		Themenfeldbezug					Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Miteinanderstadt		Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur		Netzwerke und Kooperationen	Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025			

#### Handlungsfeld 10: Begegnung und Teilhabe (Soziales, Kultur, Freizeit, Sport)

10.1	Quartiersentwicklung Schnittstelle Altstadt-Südwest/Bau eines Kombibades <i>vgl. LP Lfd.-Nr. 3.1 und 14.2</i>	x	x	x	x	x	x	↑	■	■	27.000	SU, Förderung d. kommunalen Sportstättenbaus u. d. Vereinssportstättenbaus, Kommunalrichtlinie, Fremdfinanzierung, HH	Investoren, ÖPP, KVG, NASA, Stadt
10.2	Zentralisierung der Verwaltung – barrierefreie Erweiterung Rathaus	x	x	x		x		↑	■		5.300	SU, Fremdfinanzierung, HH	ÖPP, Stadt
10.3	Ehrenamtsbörse mit Suche- und Finde-Funktion			x			x	↑	■	■	15	HH	Stadt
10.4	Weiterentwicklung iMUSEt Industriemuseum (Einbindung ins Stadtgefüge) <i>vgl. Lfd.- Nr. 3.2.10</i>	x	x	x			x	↑	■	■	1.500	SU, Verein	Verein "IndustrieMuseum Schönebeck e.V."
10.5	Konzept Barrierefreies Schönebeck	x		x		x		→		■	35	SU, HH	Stadt, ABiSA



Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Miteinanderstadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

10.6	Demografie-Check für soziale Einrichtungen	x		x		x		→		■		40	HH	Stadt
10.7	Attraktivierung Freilichtbühne und Heimattiergarten Bierer Berg		x	x	x			→			■	1.500	HH	Stadt
10.8	Attraktivierung und Weiterentwicklung Kurpark mit Gradierwerk <i>vgl. LP Lfd.-Nr. 5.1</i>		x	x	x			→			■	500	HH	Stadt, Solepark
10.9	Umsetzung begleitender Sozialmaßnahmen im Teilgebiet Straße der Jugend <i>vgl. Lfd.-Nr. 17.1</i>			x				→		■		250	Soziale Stadt, HH	Quartiersmanager, Stadt
10.10	Gestaltung Identitätsmittelpunkte in den ostelbischen Ortsteilen (Erhaltung Dorfgemeinschaftshäuser) <i>vgl. Lfd.-Nr. 2.4</i>	x		x	x			→		■	■	1.250	HH, LEADER	Stadt, LAG, ALFF
10.11	Initiierung Kinder Kreativtage			x			x	→		■	■	25	Fremdfinanzierung, HH	Kinder- u. Jugendbeirat, Investoren, Stadt
10.12	Bedarfsanpassung Spielplätze entspr. Spielplatzkonzept sowie Weiterführung Spielplatzkonzept	x		x				→	■	■	■	525	SU, ALFF, HH	Stadt, Kinder- u. Jugendbeirat,

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Miteinanderstadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

10.13	Erarbeitung Sportstättenentwicklungskonzept	x		x				→	■	■	■	30	HH	Stadt, Vereine, Kreissportbund
10.14	Sanierung/ Ertüchtigung von Sporteinrichtungen	x		x				→	■	■	■	1.000	SU, Förderung d. kommunalen Sportstättenbaus u. d. Vereinssportstättenbaus, Kommunalrichtlinie, Fremdfinanzierung, HH	Stadt, Vereine, Kreissportbund
10.16	Aufstellung eines kommunalen Sozialraumkonzeptes		x	x			x	→	■	■	■	20	Fremdfinanzierung, HH	WU, SLK, Stadt

**Gesamtsumme Leitbildebene Miteinanderstadt (in 1.000 Euro)**

**58.040**

### 1.1.4. Maßnahmenübersicht Grüne Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Grüne Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

#### Handlungsfeld 11: Stadtlandschaft

11.1	Anpassung Kleingartenwesen mit Nachnutzung/Umnutzung Kleingartenanlagen entsprechend Keks vgl. LP lfd.-Nr. 2.1	x	x	x	x	x		↑	■	■	■	3.000	SU, Fremdfinanzierung, HH	"Verband der Gartenfreunde Schönebeck und Umgebung e.V.", Investoren, Stadt
11.2	Initiierung Grünpatenschaften/Baumpatenschaften	x		x	x			↑	■	■	■	65	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.3	Erarbeitung gesamtstädtisches Freiraumkonzept – Grünflächenkataster	x			x			↑	■			45	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.4	Straßenraumgestaltung Friedrichstraße	x			x	x		→	■	■	■	140	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.5	Bewerbung Landesgartenschau		x	x	x	x	x	→	■	■		200	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.6	Umsetzung Friedhofsentwicklungsplan				x			→	■	■	■	80	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.7	Umsetzung Entdeckergarten Altstadt, Söker Straße			x	x			→		■		320	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	Grüne Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

11.8	Renaturierung Röttgers Kiesgrube / Magdeburger Straße (Standort für Umweltprojekte)				x			→			■	250	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.9	Altstadtrundweg und Ausschilderung-Verknüpfung mit gesamtstädtischem Lichtstelenkonzept (Erlebbarkeit alte Stadtmauer, Eingänge/Ausgänge Altstadtquartier)				x	x	x	→			■	140	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt
11.10	Wiederbelebung Naturlehrpfad Plötzky-Pretzien			x	x	x		→			■	30	Fremdfinanzierung, LEADER, HH	Investoren, LAF, ALFF, Stadt
11.11	Green Gallery - Zwischennutzung von Baulücken	x		x	x			→			■	70	Fremdfinanzierung, LEADER, HH	Investoren, LAF, ALFF, Stadt
11.12	Wiederbelebung Planetenweg		x	x	x	x		→			■	10	Fremdfinanzierung, HH	Investoren, Stadt

#### Handlungsfeld 12: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

12.1	Erstellung und Umsetzung gesamtstädtisches integriertes Klimaschutzkonzept vgl. HF 14	x			x	x		↑	■	■		60	Kommunalrichtlinie, HH	Stadt, SWS
12.2	Umsetzung und Weiterentwicklung Hochwasserschutzmaßnahmen	x			x	x		↑	■	■	■	20.000	Fremdfinanzierung, HH	LHW, Stadt

**Gesamtsumme Leitbildebene Grüne Stadt (in 1.000 Euro)**

**24.410**

### 1.1.5. Maßnahmenübersicht Mobile und angebundene Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	mobile und angebundene Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

#### Handlungsfeld 13: Verkehr stadtvträglich organisieren

13.1	Umgestaltung Breiteweg	x	x		x	x		↑	■	■		3.200	SU, ASO, HH	Stadt
13.2	Verkehrsberuhigung Plötzky verbunden mit Ortsumfahrung Plötzky B 246 a	x			x	x		→			■	k.A.	Bund, Land	Bund, Land
13.3	Ausweisung Tempo-30-Zone Altstadt (Verkehrsberuhigter Bereich)	x			x	x		↑	■	■		80	HH	Stadt
13.4	Verkehrliche Neuordnung Salzer Straße				x	x		↑	■			25	HH	Stadt
13.5	Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan	x	x		x	x	x	→		■		60	HH	Stadt, KVG
13.6	Fortschreibung Radwegekonzept und Umsetzung	x			x	x		↑		■	■	2.000	HH	Stadt
13.7	Umsetzung und Bewirtschaftung Parkraumkonzept inkl. Leitsystem				x	x		→		■		15	HH	Stadt
13.8	Errichtung Parkplatz ehem. Polizeigelände - Parken in der Innenstadt				x	x	x	↑	■			190	HH	Stadt
13.9	Monitoring "Shared Space" Markt					x		↑	■			35	HH	Stadt
13.10	Ordnungsmaßnahmen Herstellung oder Änderung von Erschließungsanlagen, Anpassung der städtischen Infrastruktur													

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	mobile und angebundene Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
	<b>Straßen</b>											30.000		
13.10.1	Republikstraße	x				x	→		■	■	HH, Beiträge		Stadt	
13.10.2	Schillerstraße (zw. Bahnhofstraße u. Krausestraße)	x				x	↑		■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.3	Goethestraße	x				x	→			■	HH, Beiträge		Stadt	
13.10.4	Birkenweg	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.5	Dorfstraße Ranies	x				x	↑	■			HH, Beiträge		Stadt	
13.10.6	Reparatur Stadionstraße	x				x	↑	■			HH, Beiträge		Stadt	
13.10.7	Reparatur Magdeburger Straße	x				x	↑	■			HH, Beiträge		Stadt	
13.10.8	Kunstanger	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.9	Geschwister-Scholl-Straße	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.10	Böttcherstraße	x				x	→		■	■	HH, Beiträge		Stadt	
13.10.11	St.-Jakobi-Str.	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.12	Sanierung Welsleber Straße	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.13	Eggersdorfer Straße (Solgrabenbrücke)	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge		Stadt	
13.10.14	Tischlerstraße	x				x	↑	■	■		HH, Beiträge	Stadt		

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	mobile und angebundene Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
13.10.15	Krummer Ellenbogen (Frohse)	x				x		↑	■	■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.16	Magazinstraße	x				x		↑	■	■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.17	Dr.-M.-Luther-Straße (zw. Welsleber Brücke u. Krausestraße)	x				x		→	■	■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.18	Felgeleber Straße einschl. Hoher Weg bis Höhe Söker Straße	x				x		→		■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.19	Krausestraße	x				x		→		■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.20	Lessingstraße	x				x		→		■	■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.21	Bauhofstraße	x				x		→		■	■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.22	Hermannstraße	x				x		→		■	■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.23	Peterstraße	x				x		→		■	■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.24	E.-Thälmann-Straße	x				x		→		■	■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.25	Thiemannstraße	x				x		→			■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.26	Karl-Marx-Straße	x				x		→			■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.27	Jahnstraße	x				x		↑	■	■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.28	Bahnhofstraße (zw. Goethestraße und Dr.-M.-Luther-Str.)	x				x		→		■	■	HH, Beiträge	Stadt	

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	mobile und angebundene Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
13.10.29	Rudolf-Breitscheidt-Straße	x				x		→		■		850	HH, Beiträge	Stadt
13.10.30	Maxim-Gorki-Straße	x				x		↑	■				HH, Beiträge	Stadt
13.10.31	Straßensanierung Ernst-Thälmann-Straße Plötzky	x				x		→			■		HH, Beiträge	Stadt
13.10.32	Errichtung Kreisverkehr Magdeburger Straße/ Welsleber Straße	x				x		↑	■	■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.33	Knotenausbau Friedrichstraße/Am Stadtfeld	x				x		↑	■	■			HH, Beiträge	Stadt
13.10.34	Errichtung Kreisverkehr Am Stadtfeld/Martin-Luther-Straße	x				x		↑	■	■			HH, Beiträge	Stadt
	<b>Wege</b>											850		
13.10.35	Gehweg Lindenstraße	x			x	x		↑	■	■			HH	Stadt
13.10.36	Bau eines Geh- und Radweges am Ortseingang Plötzky	x			x	x		→		■			HH	Stadt
13.10.37	Rad- und Fußwegeverbindung Altstadt – Bootshaus Delfin	x			x	x		→			■	HH	Stadt	
13.10.38	Anlagen zum Zwecke der Beleuchtung	x			x	x		↑	■	■	■	260	SU, Kommunalrichtlinie, HH	Stadt
13.10.39	Breiteweg 13 Parkplatz				x	x		→	■	■		200	HH	Stadt



Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	mobile und angebundene Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

Handlungsfeld 14: Förderung Umweltverbund und nachhaltige Mobilität

14.1	Mitwirkung ÖPNV Konzept Nachhaltige Verknüpfung d. Stadtbuslinie Anbindung der drei großen Gewerbegebiete an ÖPNV	x	x		x	x		↑	■	■		k.A.	KVG	KVG, Stadt
14.2	Stadtteilverbindung Mitte-Altstadt (Tunnel) vgl. LP Lfd.-Nr. 3.1 und 10.1		x	x	x	x	x	↑		■	■	1.400	Schnittstellenprogramm Sachsen-Anhalt, DB, HH	NASA, DB, Stadt, HH
14.3	Fahrradschnellweg Schönebeck (Elbe) – Magdeburg		x		x	x	x	→		■	■	k.A.	Bund, Land	Bund, Land, Stadt
14.4	Jobticket		x		x	x	x	→		■		k.A.	Fremdfinanzierung	KVG, Stadt
14.5	Errichtung Mobilitätsstationen		x		x	x	x	→		■	■	2.000	Fremdfinanzierung, HH	KVG, Stadt
14.6	Implementierung und Integration Elektromobilität inkl. Aufbau öffentliche Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet		x		x	x	x	↑		■	■	3.000	HH	Stadt, SWS
14.7	Fuhrpark d. Stadt auf E-Cars umstellen/ Nutzung E-Bikes				x	x	x	→			■	200	HH	Stadt
14.8	Fahrradfreundliche Quartier am Stadtfeld (Fahrradstraße) vgl. LP Lfd.-Nr. 1.1	x			x	x		→		■	■	200	HH	Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	mobile und angebundene Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			
14.9.	Erstellung eines gesamtstädtischen Parkraumkonzeptes	x			x	x		→	■	■		k.A.	HH	Stadt

Handlungsfeld 15: Technische Infrastrukturen bedarfsgerecht anpassen

15.1	Ausbau eines kommunalen Breitbandnetzes	x		x		x	x	↑		■	■	2.000	Fremdfinanzierung, HH	SWS, Stadt
15.2	Reduzierung Vernässung vgl. Lfd.-Nr. 2.3.6.1 und 12.1	x				x	x	↑	■	■		9.800	Fremdfinanzierung, Stadt	EU, Land, ALFF, TG, Unterhaltungsverbände, Stadt
15.3	Feuerwehrbedarfsplanung/ Risikoanalyse und Brandschutzbedarfsplanung	x			x	x		↑		■	■		HH	SLK, FF, Stadt
15.4	Ordnungsmaßnahmen stadumbaubedingte Rückführung der technischen, städtischen Infrastruktur	x			x	x		↑	■	■	■		SU, HH	WU, Versorger, Stadt

Gesamtsumme Leitbildebene mobile und angebundene Stadt (in 1.000 Euro)

55.515

### 1.1.6. Maßnahmenübersicht Kooperative und vernetzte Stadt

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	kooperative und vernetzte Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

#### Handlungsfeld 16: Kooperationen

16.1	Ausbau Städtenetzwerk	x		x	x		x	↑	■	■		8	HH	Stadt, Nachbarkommunen
16.2	Wirtschaftsrat - Wirtschaftliche Entwicklung in Schönebeck (Elbe) aktiv begleiten und gestalten	x		x	x		x	→		■		15	Wirtschaftsrat	Wirtschaftsrat, Stadt
16.3	Aufbau eines Netzwerks Wirtschaft/Universitäten/Hochschulen/Berufsschulen			x			x	→	■	■	■	7	HH	Wirtschaftsrat, OVGU, HS Magdeburg-Stendal, Bbs Schönebeck, Stadt
16.4	Aufbau eines Tourismusnetzwerkes, vgl. Lfd.-Nr. 8.3		x		x	x	x	→		■	■	vgl. Lfd.-Nr. 8.3	LEADER, HH	Solepark, ALFF, LAG, Stadt

#### Handlungsfeld 17: Stadtgesellschaft informieren und beteiligen

17.1	Quartiersmanagement Altstadt Schönebeck, vgl. LP Lfd.-Nr. 6.1	x			x	x	x	↑		■		vgl. LP Lfd.-Nr. 6.1	SUO, ASO, HH	Stadt, Citymanager
------	---------------------------------------------------------------	---	--	--	---	---	---	---	--	---	--	----------------------	--------------	--------------------

Lfd.-Nr. d. Maßnahme	Leitbildebene	Themenfeldbezug						Priorität	Realisierung			Geschätzter Kostenrahmen in 1.000 Euro	Finanzierungsquellen	Mögliche Projektbeteiligung
	kooperative und vernetzte Stadt	Wohnen und Stadtstruktur	Wirtschaft und Tourismus	Soziales, Bildung und Kultur	Öffentl. Raum, Grün, Klima	Mobilität, techn. Infrastruktur	Netzwerke und Kooperationen		Kurzfristig 2017-2020	Mittelfristig 2020-2025	Langfristig ab 2025			

17.2	Bürgerinformationsplattform	x				x	x	↑		■		150	SU, HH	WU, Versorger, Investoren, Stadt
17.3	Informationen Stadtentwicklung (Berichte)	x		x	x	x	x	→	■	■	■	30	HH	WU, Versorger, Stadt
17.4	Aktionstage z.B.: Bauherren-/Eigentümerberatung	x					x	→		■	■	k.A.	SU, HH	WU, Versorger, Stadt

**Handlungsfeld 18: Marketing optimieren (Profilierung)**

18.1	Entwicklung Stadtmarketingkonzept und Image Kampagne (800 Jahrfeier)		x	x			x	↑	■	■		200	HH	Solepark, Stadt
------	----------------------------------------------------------------------	--	---	---	--	--	---	---	---	---	--	-----	----	-----------------

**Gesamtsumme Leitbildebene kooperative und vernetzte Stadt (in 1.000 Euro)**

**410**

**Geschätzte Gesamtsumme INSEK 2030 Schönebeck (Elbe) (in 1.000 Euro)**

**306.525**